KÜNKER



Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Mages GmbH

Sammlung Vogel, Hamburg, u. a.

Teil 3: Goldraritäten aus sechs Jahrhunderten europäischer Geschichte

Teil 4: Hamburger Münzen und Medaillen Geprägte Geschichte in Gold

AUKTION 221
30.–31. Oktober 2012 in Osnabrück



Titelfoto (Nr. 8721)

HAMBURG, STADT
Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1689,
von J. Reteke, auf die großen europäischen Bankstädte
Amsterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig.
Gaed. 1643.

AUKTION 221



SAMMLUNG VOGEL, HAMBURG, U. A.

Teil 3: Goldraritäten aus sechs Jahrhunderten europäischer Geschichte

Teil 4: Hamburger Münzen und Medaillen - Geprägte Geschichte in Gold

ZEIT	**Dienstag, 30. Oktober 2012** 16.00 Uhr - 18.00 Uhr **Mittwoch, 31. Oktober 2012** 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
ORT	Steigenberger Hotel Remarque Osnabrück, Natruper-Tor-Wall 1
AUKTIONS-TELEFON	+49 (0)541 60 96 633
AUKTIONS-FAX	+49 (0)541 60 96 634

in Zusammenarbeit mit:

MAGES GmbH
Laufzorner Str. 39 a
82031 Grünwald
Telefon +49 (0)89 45 40 96 41
Fax +49 (0)89 45 40 95 14
info@mages-gmbh.de

Auktionen 219-222, 30./31. Oktober 2012

30. OKTOBER 2012	**Auktion 219** Schweden und seine Besitzungen Die Sammlung Julius Hagander, Teil 4
	Auktion 220 300 Raritäten aus Hessen Die Sammlung Mercator
30./31. OKTOBER 2012	**Auktion 221** Sammlung Vogel, Hamburg, u. a. Teil 3: Goldraritäten aus sechs Jahrhunderten europäischer Geschichte Teil 4: Hamburger Münzen und Medaillen - Geprägte Geschichte in Gold
31. OKTOBER 2012	**Auktion 222** Russische Münzen und Medaillen



Zeitplan/Timetable

Auktion 219 Schweden und seine Besitzungen Die Sammlung Julius Hagander, Teil 4	**Dienstag, 30. Oktober 2012** 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 7001 bis Nr. 7377
Auktion 220 300 Raritäten aus Hessen Die Sammlung Mercator	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Nr. 7501 bis Nr. 7800
Auktion 221 Sammlung Vogel, Hamburg, u. a.	16.00 Uhr - 18.00 Uhr Nr. 8001 bis Nr. 8371
Teil 3: Goldraritäten aus sechs Jahrhunderten europäischer Geschichte	
Teil 4: Hamburger Münzen und Medaillen - Geprägte Geschichte in Gold	**Mittwoch, 31. Oktober 2012** 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 8401 bis Nr. 8914
Auktion 222 Russische Münzen und Medaillen	14.00 Uhr - 18.00 Uhr Nr. 9001 bis Nr. 9591

Sehr geehrte Münzfreunde/Dear Coin Collectors,


Fritz Rudolf Künker

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit unseren neuen Auktionskatalogen und hoffe, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung. Als Europas führendes Auktionshaus für Münzen, Medaillen und Orden hat sich unser Dienstleistungsspektrum für Sie als unsere Kunden stetig verbessert und erweitert. Einen kleinen Überblick über unsere Angebote finden Sie hier.

I wish you a lot of pleasure with our new auction catalogues and I hope you will find a few additonal items for your collection. As Europe's leading auction company for coins, medals and decorations our range of services for our customers has been steadily improving and expanding. Following is a short overview of our offers.

Mit herzlichen Grüßen/With warm regards Fritz Rudolf Künker

AUKTIONEN/AUCTIONS



Besuchen Sie unsere international bedeutenden Auktionen, die Ihnen viermal jährlich zahlreiche Raritäten bieten. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Visit our internationally recognized auctions which take place four times a year and offer many rarities. Benefit from our experience and competence while being a bidder or consigner.

GOLDHANDEL/GOLD COIN TRADING



Wir bieten Ihnen ein ständiges Angebot sowie den Ankauf von Anlagemünzen aus Deutschland, Europa und aller Welt zu fairen tagesaktuellen Preisen.

We are constantly offering as well as purchasing a vast range of German, European and World bullion coins. We buy and sell gold assets at a fair, daily updated market price.

ONLINE-SHOP



Wir bieten Ihnen in unserem Online-Shop auf www.kuenker.de ein täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit. Kaufen Sie hier unkompliziert zum Festpreis und ohne Risiko.

We offer you an exclusive daily updated selection of coins from ancient to modern times. You can order at www.kuenker.com without hassle or risk.

eLIVE AUCTION



Mit unseren eLive Auctions können Sie über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator teilnehmen. Sie können Vorgebote bequem online abgeben und abschließend die Auktion live am Bildschirm für sich entscheiden.

With our eLive Auctions, we offer you an opportunity to participate in regular auctions live over the Internet. You can submit preliminary bids online, and up to the last moment of the sale you can win auctions live on your computer screen.

ORDEN UND EHRENZEICHEN/ORDERS AND DECORATIONS



Einmal im Jahr findet unsere besondere Ordensauktion statt, die sich ganz den dekorativen Ehrenzeichen widmet. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz im Bereich Phaleristik.

Once a year there is a special auction dedicated to medals and decorations. Benefit from our experience in the field of phaleristik becoming our bidder or consigner.



Besichtigung/On View

Die Besichtigung des Auktionsgutes kann nach vorheriger telefonischer Absprache erfolgen.

Auction lots may be viewed by appointment only.

KUENKER.DE

SIXBID.COM

EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS

Online-Katalog/Online Catalogue

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter www.kuenker.de und www.sixbid.com haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com or at www.sixbid.com! You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.



Künker-Service

Wir sind mittlerweile mit neun eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung in Ihrer Nähe.
- Sie können Ihre Münzen direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich nach Vereinbarung Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.





We are now represented with nine locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:

- You always have a point of contact nearby.
- You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive by appointment payment for consignments.
- You can have our cooperation partner represent you at our auctions.


Hauptsitz in Osnabrück

OSNABRÜCK

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 23, 49076 Osnabrück

Tel. +49 (0)541 96 20 20, E-Mail: service@kuenker.de

USt-IdNr./VAT-No: DE256270181


Dr. Hubert Ruß


Frank Richardsen


Michael Otto


Roland Trampe


Michael Autengruber


Petr Kovaljov


Aleksey Onchukov

Standorte/Locations

MÜNCHEN

Künker Numismatik AG
Löwengrube 12, 80333 München

Dr. Hubert Ruß
Tel. +49 (0)89 242 198 38, service@kuenker-numismatik.de

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Maximiliansplatz 12a, 80333 München

Frank Richardsen
Tel. +49 (0)89 242 16 990, frank.richardsen@kuenker.de

BERLIN

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Poststraße 22, 10178 Berlin-Mitte
Wollankstraße 117, 13187 Berlin-Pankow

Michael Otto
Tel. +49 (0)30 247 248 91, michael.otto@kuenker.de

HAMBURG

Künker Hamburg, c/o Roland Trampe

Roland Trampe
Tel. +49 (0)541 96 20 20, roland.trampe@kuenker.de

KONSTANZ

Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber
Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz

Michael Autengruber
Tel. +49 (0)7531 28 44 69, michael.autengruber@kuenker.de

ZNOJMO

Künker Znojmo, c/o Petr Kovaljov
17. Listopadu 18, 66902 Znojmo, Tschechische Republik

Petr Kovaljov
Tel. +42 (0)603 81 10 31, petr.kovaljov@kuenker.de

ZÜRICH

Künker Zürich, c/o Hess-Divo AG
Löwenstraße 55, 8001 Zürich, Schweiz

Ulf Künker
Tel. +41 (0)44 225 40 90, zuerich@kuenker.de

MOSKAU

Künker Moskau, c/o Russian Coin Co. Ltd.
Lyalin pereulok dom 9, str. 1, of. 3, 105062 Moskau, Russland

Aleksey Onchukov
Tel. +7 (495) 589 56 10, aleksey.onchukov@kuenker.de

DEUTSCH

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax oder Email entgegen.
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.



Ulrich Künker
Leiter Kundenbetreuung

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500,– möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 48 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen.
- Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein Gebotslimit abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.



Barbara Westmeyer
deutschsprachige Kundenbetreuung

Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet sofort nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Alle Ergebnisse sind spätestens einen Tag nach Auktionsende auf unserer Internetseite verfügbar.

Telefon: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
Gebührenfrei: 0800 58 36 537
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Montag – Donnerstag 8.30 – 17.00 Uhr
Freitag 8.00 – 15.30 Uhr

Sie möchten Ihre Münzen in unsere Auktion einliefern?

Sollten Sie sich zum Verkauf Ihrer Münzen entschlossen haben, kommen Sie zu uns. Seit 1985 beweisen wir mit derzeit 4 Auktionsterminen und ca. 15 Katalogen pro Jahr unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wichtige Informationen für Sie im Überblick:

- Ihre Münzen werden von unseren Experten nach neuestem numismatischem Standard bestimmt und in hochwertigen Farbkatalogen präsentiert.
- Wir verfügen mit mehr als 10.000 Kunden über eine der besten Kundendateien weltweit. Im Durchschnitt verkaufen wir mehr als 95 % der Stücke einer Auktion, nicht selten erzielen wir dabei Rekordzuschläge. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
- Ab der Übergabe an uns sind Ihre Münzen mit dem doppelten Schätzwert versichert. Unsere Kundenbetreuung bespricht gerne mit Ihnen wie Ihre Stücke sicher zu uns gelangen können.
- Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort nach der Übernahme quittiert. Spätestens 5 Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine Auflistung Ihrer Stücke inkl. Katalognummern und Schätzpreisen.
- Unmittelbar nach der Auktion erhalten Sie die Ergebnisliste und können dann alle erzielten Preise feststellen. Den Auktionserlös erhalten Sie innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion.

Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax or e-mail.
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 48 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold.
- When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

What occurs after the auction?

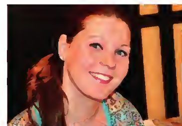
- The shipment of all auction goods starts immediately after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- All clients who submitted bids for the auction will automatically receive the list of auction results free of charge within two weeks after the end of auction.

Do you wish to consign your coins to our auction?

Should you decide to sell your coins, we are ready to assist you. Since 1985 we have earned our bona fides in conducting over 4 auctions and in publishing 15 catalogues per year. In the following you will find the most important information on consigning:

- We guarantee the professional handling of your consignment following the latest numismatic level of expertise including its presentation in colour catalogues of outstanding quality.
- We possess one of the best customer lists worldwide. On average we sell more than 95 % of all items in our auction, and it is not unusual for us to achieve record hammer prices for lots submitted. Unsold items incur no fees.
- Once the coins are consigned they are covered by our insurance at double the estimate. Upon consultation with our customer service we try to advise you on the safest way of shipping for your coins.
- Your delivery will be confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you will receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers and descriptions.
- Within a week of the end of auction, you will receive a list of auction results in order to see what prices were reached for each individual lot. As a consignor, you will receive the auction proceeds within 45 days after the end of auction.

ENGLISH



Nadine Zuber
English, Deutsch



Marion Künker
English, Deutsch

Phone: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday – Thursday 8.30 AM – 5 PM
Friday 8 AM – 3.30 PM

FRANCAIS

Votre participation par écrit – Les points essentiels

- Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre. Vous pouvez nous envoyer vos ordres par la poste, par fax ou par e-mail.
- Si vous n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, nous vous prions de nous indiquer une ou deux références d'autres maisons numismatiques où vous avez déjà acheté.
- L'authenticité des pièces vendues est garantie même au-delà des délais légaux.



Alexandra Elflein, M.A.
Français, Deutsch, English, Italiano

Vous voulez participer par téléphone?

La participation par téléphone est bien sûr possible. Nous vous appelons volontiers pour vous aider à acquérir les pièces voulues. Pour des raisons d'organisation veuillez noter les points suivants:

- La participation par téléphone est possible seulement pour les lots estimé à plus de 500 Euros chacun.
- Veuillez nous informer au moins 48 heures avant la vente de la liste des pièces pour lesquelles vous voudriez être appelé.
- Veuillez prendre soin d'être joignable quand vos pièces seront mises en vente. L'ordre de vente dans ce catalogue vous aidera à estimer l'heure de la vente.
- Vue les risques de la participation téléphonique, nous vous recommandons néanmoins d'indiquer une limite maximale pour chaque lot, pour que nous puissions enchérir pour vous, même si la communication téléphonique serait interrompue ou ne pourrait pas être établie.
- La participation par téléphone présente des risques, et nous déclinons toute responsabilité dans le cas où la communication téléphonique serait interrompue, ou bien ne pourrait être établie.



Kmar Chachoua
Français, Deutsch, English, Arabic

Ce qui se passe après la vente

- L'expédition des biens va commencer immédiatement après la fin de la vente complète, et prend généralement 8 jours.
- Tous les clients qui ont participé à l'une de nos ventes aux enchères recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines qui suivent.
- Les résultats seront disponibles sur notre site internet, au plus tard un jour après la fin de la vente.

Tél. +49 (0)541 96 20 20
Facs. +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Site: www.kuenker.de

Lundi à Jeudi de 8h30 à 17h00
Vendredi de 8h00 à 15h30

Vous voulez confier vos monnaies pour nos ventes aux enchères?

Contactez nous si vous envisagez de vendre vos pièces. Notre compétence et fiabilité est prouvée depuis 1985 par actuellement 4 ventes aux enchères et environ 15 catalogues par an. Le plus important pour vous est que:

- Vos pièces seront décrites par notre équipe d'experts selon les standards numismatiques les plus récents, et elles seront présentées dans des catalogues de haute qualité en couleurs.
- Nous avons un des meilleurs fichiers-clientèle du monde avec plus de 10.000 clients. Nous vendons en moyenne plus de 95% de la vente aux enchères, et obtenons souvent des prix records. Les monnaies invendues n'encourent aucun frais.
- Notre service clientèle est disponible pour vous conseiller pour l'envoi de vos pièces, et dès leur réception vos pièces seront assurées pour le double de la valeur d'estimation.
- Vous recevrez une liste détaillée des pièces fournies au moment de la prise en charge puis, au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez leur liste exacte avec les numéros de catalogue correspondants.
- Immédiatement après la vente aux enchères, vous recevrez la liste des résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus. Vous recevrez le produit de la vente dans les 45 jours après les enchères.

I punti piú importanti per la Sua partecipazione per iscritto

- La preghiamo di farci pervenire i Suoi ordini al piú presto possibile. Se i Suoi ordini ci arrivano poco prima dell´inizio dell´asta possono verificarsi errori. Il formulario allegato Le faciliterá l´invio dei Suoi ordini per iscritto. Ci puó far pervenire i Suoi ordini per posta, per fax o per email.
- Se non ha mai acquistato presso di noi, La preghiamo di volerci indicare a titolo di referenza il nome di uno o due commercianti numismatici presso i quali è giá cliente.
- L'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene garantita anche oltre i termini previsti dalla legge.

Desidera partecipare telefonicamente alla nostra asta?

La partecipazione telefonica è naturalmente da noi possibile. La chiameremo durante l´asta e La assisteremo volentieri per ottenere l´aggiudicazione dei pezzi desiderati. Per motivi di organizzazione La preghiamo di voler tenere conto dei seguenti punti:

- La partecipazione telefonica è possibile solo per lotti stimati con almeno 500,– € l´uno.
- La preghiamo di volerci comunicare almeno 48 ore prima dell´inizio dell´asta per quali pezzi desidera essere chiamato.
- La preghiamo di aver cura di essere raggiungibile telefonicamente al momento in cui vengono messi all´asta i pezzi che Le interessano. Lo schema orario in catalogo La aiuterá a stimare a che ora verranno messi all´asta i pezzi che Le interessano.
- Consigliamo di indicare sempre assieme alla richiesta di partecipazione telefonica anche un´ importo massimo, per permetterci di fare per Lei l´offerta anche nel caso in cui la telefonata non fosse possibile.
- La partecipazione telefonica è un modo incerto di partecipare alle aste. Non assumiamo nessuna responsabilità se per esempio la linea telefonica è occupata o interrotta o se Lei non sará raggiungibile per altri motivi.

Cosa succede dopo l´asta?

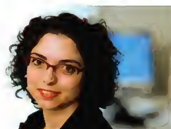
- La spedizione del materiale d´asta comincia subito dopo la fine dell´intera asta e termina normalmente entro 8 giorni.
- Tutti i clienti che hanno partecipato all´asta ricevono entro 2 settimane dopo l´asta la lista dei prezzi di realizzo.
- I prezzi di realizzo sono visionabili sul nostro sito internet al piú tardi un giorno dopo la fine dell´intera asta.

Vuole consegnarci le Sue monete per una nostra asta?

Ci contatti se ha deciso di vendere le Sue monete. Dal 1985 la nostra competenza ed affidabilità è dimostrata da attualmente 4 aste e circa 15 cataloghi all´anno. Quali sono i punti di maggior importanza per Lei:

- Le Sue monete vengono valutate dal nostro staff di esperti secondo i piú attuali standard numismatici e vengono presentati in cataloghi di alto valore a colori.
- Con piú di 10.000 clienti disponiamo di una delle migliori banca dati clienti del mondo. In media vendiamo oltre il 95% del materiale d´asta realizzando spesso prezzi da record. Per i pezzi invenduti non ci sono nessune spese da pagare.
- Dal momento della consegna le Sue monete sono assicurate per il doppio del valore di stima. Il nostro servizio clientela Le consiglierá volentieri come farci avere le Sue monete nel modo piú sicuro.
- La Sua consegna Le verrá immediatamente quietanzata al momento della resa dei pezzi. Al piú tardi 5 settimane prima dell´asta riceverá una lista dettagliata dei Suoi pezzi con i numeri di catalogo ed i prezzi di stima.
- Subito dopo l´asta riceverá la lista con i risultati d´asta dalla quale potrá subito controllare i prezzi realizzati. Riceverá l´importo di realizzo entro 45 giorni dopo la fine dell´asta.

ITALIANO



Sonia Russo, M.A.
Italiano, Deutsch, English, Español



Cristina Welzel
Italiano, Deutsch, English, Français

Tel.: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Lunedì a giovedì dalle 8.30 alle 17.00
Venerdì dalle 8.00 alle 15.30

Что особенно важно при заочном участии на аукционе?

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали. Заполните приложенный формуляр и отправьте нам его заранее по почте, факсу или электронной почте. Мы обращаем внимание на то, что если Ваши ставки придут перед самым началом аукциона либо во время аукциона, то существует вероятность допуска ошибки в процессе обработки заказа.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам указать Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону +49(0)541 9620268.
- Подлинность купленных на нашем аукционе лотов гарантируется нами на протяжении неограниченного времени.



Anastasija Koepsell
Russkij, Deutsch

Вы хотели бы принять участие на аукционе по телефону?

У нас, конечно, есть возможность организовать Ваше телефонное участие на торгах, но мы бы хотели обратить внимание на следующие пункты:

- Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
- Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона.
- Мы хотим подчеркнуть, что телефонное участие на аукционе – не самый безопасный способ: в случае плохой связи, недоступности клиента во время торгов либо других технических проблем мы не несем ответственности.
- Мы рекомендуем Вам при участии в торгах по телефону дополнительно сообщить нам о Вашем лимите на интересующие лоты в случае, если телефонная связь будет невозможна или по техническим причинам прервана.



Dzmitry Nikulin
Russkij, Deutsch, English

Что происходит после окончания аукциона?

- Результаты аукционов доступны на нашем сайте на следующий день после окончания торгов.
- Вы можете лично забрать приобретенные лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Евросоюза.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните по телефону +49 (0)541 9620268.

Телефон: +49 (0)541 96 20 20
Факс: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
интернет: www.kuenker.de

понедельник – четверг 8.30 – 17.00
пятница 8 – 15.30

Вы хотели бы выставить Ваши предметы на аукцион?

Более 160-ти успешно проведенных аукционов, тысячи участников, 4 аукциона в год - эти и другие преимущества, которые говорят в пользу выставления Ваших коллекций на аукцион Кюнкер:

- Ваши монеты будут оценены нашими экспертами по самым новым нумизматическим стандартам и представлены в высококачественном цветном каталоге.
- Более 10000 клиентов со всего мира оказывают нам свое доверие. В среднем мы продаем более 95% всех выставляемых предметов, при этом зачастую достигая рекордных сумм.
- Все Ваши предметы, после передачи их нам, хранятся у нас до начала аукциона застрахованными. Не позднее 5-ти недель до начала аукциона Вы получите по почте подробное описание Ваших лотов с указаннами номерами в каталоге, а также их оценочной стоимостью.
- Результаты аукционов также будут высланы Вам по почте после окончания торгов. В течение 45 дней после аукциона Вам будет выплачено Ваше вознаграждение.

什么是书面竞价要注意的？

- 请尽早将您的竞价单寄给我们。如果我们在拍卖前很短时间内才收到您的竞价单，可能会产生工作上的失误。后面附加的竞价表会辅助您完成您的书面竞价。我们很愿意通过邮件，传真及电子邮件的方式接受您的竞价。
- 如果您以前从未参与过我们的拍卖，请将一个与您有过生意往来的钱币公司作为介绍人告知我们。
- 我们承诺所有拍品为真品，即使过了法律追诉期。

您想通过电话竞拍吗？

您当然也可以参加电话竞价。我们会在拍卖进行时致电给您，并协助您拍得拍品。我们请您注意以下几点：

- 电话竞价只针对估价为500欧元以上的拍品。
- 请在至少拍卖48小时前告知我们您要电话竞价的拍品。
- 请您注意，在您的拍品进行竞拍时，我们能够与您联系上。拍卖目录中所附的时间表能帮助您推测您的拍品竞拍时间。
- 如果我们不能与您联系上，我们会以您的名义出价到您书面竞价的最高价，最低不低于我们的起拍价。
- L请您注意，电话竞价是一种不保险的参拍方式。我们并不能保证电话线路的畅通无阻。如果您想确保参拍，请亲临现场或书面竞价。

拍卖售后服务

- 在拍卖结束后我们将立即开始寄出拍品，通常需要8个工作日。
- 所有参加书面竞价的顾客，将在拍卖结束的2周内免费收到我们的拍品成交价目单。
- 所有拍品成交价目单最晚在拍卖结束一天后登载在我们的主页上。

您想送拍您所收藏的钱币到我们的拍卖会？

如果您想出售您的钱币，请联系我们坤客拍卖公司。自1985年我们就通过一年四拍和大约每年15本拍卖目录来证明了我们的专业技能和可信度。请过目以下的重要信息：

- 您的钱币将由我们的专家通过最新币识标准来鉴定并刊登到高品质的彩色目录上。
- 我们拥有全球超过10000个顾客，平均在每场拍卖会上有95%的拍品成交，并多次创造了新的成交记录。对于没有成交的拍品我们不收取任何费用。
- 从我们收到您的钱币开始，拍品会以双倍起拍价保险，我们的客户服务很愿意为您解说您的钱币如何能安全的递交于我们。
- 我们在收到您的钱币后会立即给您开具书面收据，最晚至拍卖开始前5星期您会收到所送拍品明细清单及其目录号和起拍价。
- 拍卖结束后您会收到成交价目录单并从中确认您的送交拍品成交价。45天后您会收到您的拍品拍卖所得款项。



Michael Otto
Deutsch, English

Phone: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday–Thursday 8.30 AM–5 PM
Friday 8 AM–3.30 PM



INHALT AUKTION 221

Ein Stichwortverzeichnis finden Sie am Ende des Auktionskataloges 222.

SAMMLUNG VOGEL, HAMBURG, U. A., TEIL 3

GOLDRARITÄTEN AUS SECHS JAHRHUNDERTEN EUROPÄISCHER GESCHICHTE



1,5:1




8001



1,5:1

BALTIKUM

KURLAND

8001 **Peter Biron, 1769-1795.** Dukat 1780, Mitau. 3,48 g. Fb. 4; Kopicki 4105 (R4).
RR Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 2.500,--

Erworben von der Firma Robert Ball Nachf., Berlin.





8002

RIGA, STADT

8002 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1841, von H. Lorenz, auf die Goldene Hochzeit des Rigaer Bürgers Johann Martin Pander und Ursula Karoline Pander, geb. Woehrmann. Brustbild des Jubilars r. mit Mantel// Brustbild seiner Gemahlin l. mit Haube und umgelegtem Mantel. 39,39 mm; 41,11 g. Slg. Minus/ Preiss 5008 (dort in Silber); Wurzbach 7074 (dort in Bronze). **RR** Vorzüglich 1.500,--


1,5:1


8003




1,5:1

BELGIEN

BRABANT

8003 **Johanna und Wenzel, 1355-1383.** Pieter d'or o. J., Louvain. 4,05 g. Delm. 45 (R); Fb. 11.
Selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich 2.000,--




8004

8004 **Karl V. (Karl I. von Spanien), 1506-1555.** Real d'or o. J. (1521-1540), Antwerpen. 5,33 g. Delm. 97; Fb. 56. Fast vorzüglich 600,--


1,5:1


8005

1,5:1

DÄNEMARK

KÖNIGREICH

8005 **Christian IV., 1588-1648.** Dukat 1648, Kopenhagen. Hebräerdukat. 3,42 g. Fb. 39; Hede 33.
RR Leicht gewellt, vorzüglich 3.000,--

Im Jahre 1643 geriet Dänemark mit dem Königreich Schweden abermals in einen Krieg, der dem Land herbe Verluste einbringen sollte. Nach der Kriegserklärung der Schweden drang deren Feldherr Lennart Torstensson zunächst nach Holstein ein und eroberte es mit Ausnahme der Festungen Rendsburg und Glückstadt. Später rückte er mit Erfolg nach Jütland vor. Zudem wurde die dänische Flotte von schwedischen und holländischen Schiffen hart bedrängt. Im 1645 geschlossenen Frieden von Brömsebro (heute Teil von Karlskrona) mußte Dänemark die Provinzen Jämtland und Härjedalen sowie die Inseln Gotland und Ösel an Schweden abtreten.

Seit 1644 wurden in der Münzstätte zu Kopenhagen im Auftrag von König Christian IV. Goldmünzen zu 2, 1 und ½ Dukaten sowie Silbermünzen zu 2 und 1 Mark unter Aufsicht des Reichs-Hofmeisters Corfitz Ulfeldt geprägt, die traditionell als "Hebräer" bezeichnet werden. Der volkstümliche Name dieser Prägungen beruht darauf, daß ihre Rückseite in teils hebräischen Buchstaben die Aufschrift JUSTUS / Jehova / JUDEX ("der Herr ist ein gerechter Richter") trägt, mit dem der dänische König seinen Protest gegen den Friedensbruch und den Einmarsch der Schweden zum Ausdruck bringen wollte. Die Prägung entsprechender Silbermünzen erfolgte zwischen 1644 und 1646, die Ausgabe der goldenen Hebräer wurde bis 1648 fortgesetzt.




8006

8006 **Christian VIII., 1839-1848.** Goldmedaille zu 25 Dukaten 1840, von Chr. Christensen und F. Krohn, nach einer Vorlage von B. Thorvaldsen, auf die Silberhochzeit des Königspaares. Die Köpfe des Königs und seiner Gemahlin Karoline Amalie von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg nebeneinander r.//Geflügelter Hymen steht nach l. und hält 2 Fackeln, vor ihm steht Armor und umwickelt die Fackeln mit einem Blumenkranz. 47,89 mm; 87,96 mm. Bergsøe 168; Lange 165.
Von größter Seltenheit. Prachtexemplar von polierten Stempeln. Fast Stempelglanz 10.000,--

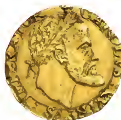
Kronprinz Christian, der Sohn des dänischen Erbprinzen Friedrich und der Sophie Friederike von Mecklenburg, wurde am 17. Mai 1814 auf dem norwegischen Reichstag von Eidsvoll zum norwegischen König gewählt, nachdem Norwegen in Frieden von Kiel vom 14. Januar 1814 an Schweden gefallen war. Der adoptierte schwedische Kronprinz Karl Johan (der ehemalige französische Marschall Bernadotte) setzte jedoch die schwedische Armee in Marsch, und König Christian VIII. von Norwegen mußte am 10. Oktober 1814 abdanken.

Am 22. Mai 1815 heiratete der 28jährige dänische Kronprinz, der sich nach vierjähriger Ehe von seiner Cousine Charlotte Friederike von Mecklenburg-Schwerin hatte scheiden lassen, die 18jährige Karoline Amalie von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. Nach dem Tod des Königs Friedrich VI. 1839 übernahm Christian VIII. die Regierung.

Zur Silberhochzeit des Königspaares wurde das vorliegende Prachtstück geprägt, zu dessen Stempeln der berühmte Bildhauer Bertel Thorvaldsen die Vorlage lieferte.




1,5:1

8007

FRANKREICH/FEODALES

BESANÇON

8007 **Stadt.** 2 Pistolen 1578, mit Titel Karls V. 13,24 g. Carvalho/Clairand/Kind M1/1578; Fb. 73 ("Unique").
RR Fast vorzüglich 4.000,--

Im Jahre 1534 hat ein Abgesandter von Besançon, der damaligen Reichsstadt Bisanz, das Münzrecht von Karl V. erworben, deshalb erscheint auf allen Münzen der Stadt der Titel und meistens auch das Bild Karls V.



1,5:1



8008





1,5:1

FRANKREICH/ELSASS

STRASSBURG, BISTUM

8008 **Ludwig Constantin von Rohan, 1756-1777.** Constantin d'or 1759, Oberkirch. 8,08 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat mit Ordensstern, darunter Hund und die Münzmeistersignatur J • G • (Jean Gamot)//Mit Kardinalshut bedeckter Hermelinmantel, davor das mit dem Fürstenhut bedeckte Wappen auf Schwert und Krummstab gekreuzt. Engel/Lehr 298; Fb. 241.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, sehr schön-vorzüglich 5.000,--

Das Bistum Straßburg, das der Erzdiözese Mainz unterstellt war, erstreckte sich auf das Unterelsaß ohne Weissenburg, kleine Teile des Oberelsaß sowie rechtsrheinisch auf das Gebiet zwischen Elz und Baden-Baden bis zum Schwarzwaldkamm. Weitere Gebietsgewinne im 14. Jahrhundert, so 1303 Oberkirch, ließen das Territorium auf eine Größe von 1.400 Quadratkilometer anwachsen. 1680 kamen die linksrheinischen Gebiete an Frankreich und wurden 1789-1792 säkularisiert. Die rechtsrheinischen Gebiete fielen 1803 an Baden.


1,5:1




8009


1,5:1

FRANKREICH/LOTHRINGEN

HERZOGTUM

8009 **René II. von Vaudémont-Anjou, 1473-1508.** Goldgulden, Nancy. 3,20 g. Vierfeldiges Wappen (Ungarn/Neapel, Jerusalem/Aragon, Anjou und Bar) mit Mittelschild von Lothringen//Heiliger Nikolaus steht v. v. mit segnender Rechten und Krummstab in der Linken, l. unten Pökelfaß mit drei Kindern. Fb. 139; Flon 25 var. **Von großer Seltenheit.** Feine Goldpatina, sehr schön 3.000,--

Auf dem vorliegenden, sehr seltenen Gulden fehlt in der Vorderseitenumschrift der Titel von Jerusalem. De Saulcy verzeichnete mit dieser Umschrift nur einen anderen Typ, auf dem der heilige Nikolaus kein Kind hält, sondern die Rechte segnend erhebt (Pl. XII, 6).

Mit René II. gelangten die Grafen von Vaudémont an die Regierung, deren Stammsitz südlich von Nancy lag. Der Herzog vereinigte die Herzogtümer Lothringen und Bar und die Grafschaft Vaudémont zu einem Großterritorium und konnte dieses mit Unterstützung der Eidgenossen und einiger elsäßischer Reichsstände gegen den burgundischen Herzog Karl den Kühnen behaupten. Die Entscheidung fiel in der Schlacht von Nancy am 5. Januar 1477, welche die Burgunderkriege (1474-1477) beendete und in der Karl der Kühne fiel. René II. und sein Sohn Anton vergrößerten das Herzogtum auf Kosten der Bistümer Metz, Toul und Verdun.


1,5:1


8010




1,5:1

ITALIEN

KIRCHENSTAAT

8010 **Clemens VII., 1523-1534.** Fiorino di camera o. J., Rom. 3,36 g. Fb. 60; Muntoni 16. Vorzüglich 1.000,--

Erworben von der Firma Robert Ball Nachf., Berlin.


1,5:1




8011


1,5:1

SUBALPINE REPUBLIK

8011 20 Francs AN 9 (1800), Turin. 6,42 g Feingold. Fb. 1172; Pagani 3 a; Schl. 435.
R Nur 2.820 Exemplare geprägt. Vorzüglich 1.000,--


1,5:1


8012




1,5:1

TOSCANA

8012 **Leopoldo II. di Lorena, 1824-1859.** 80 Fiorini (200 Paoli) 1827, Florenz. 32,62 g Feingold. Fb. 343; Pagani 91 (R2); Schl. 332. **R** Randfehler, fast vorzüglich 1.500,--


1,5:1


8013




1,5:1

VENEDIG

8013 **Carlo Ruzzini, 1732-1735.** Goldene Osella ANNO III/1734. 13,92 g. Gamberini 1433. **RR** Fassungsspuren, fast vorzüglich 2.000,--


1,5:1




8014


1,5:1

LUXEMBURG

HERZOGTUM, AB 1815 GROSSHERZOGTUM

8014 **Wenceslas I., 1353-1383.** Florin d'or o. J. Florentiner Typ. 3,48 g. Lilie//St. Johannes mit segnender Rechten und Kreuzstab steht v. v., am Ende der Umschrift eine Krone. Fb. 5; Probst L 134-1. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar 5.000,--




8015

8015 **Charlotte, 1919-1964.** 100 Francs 1946, Brüssel, von A. Bonnetain, auf den 600. Jahrestag der Schlacht von Crécy und zur Erinnerung an den Heldentod von Johannes des Blinden. Probe in Gold; 39,47 g. Probst L 385-1; Schl. 59. **Von großer Seltenheit. Nur 25 Exemplare geprägt.** Stempelglanz 4.000,--




8016

NIEDERLANDE

ZWOLLE

8016 **Stadt.** 2 Dukaten o. J. (1590-1597). Spanischer Typ. 6,85 g. Delm. 1128 (R4); Fb. 209. **R** Sehr schön 1.000,--



1,5:1




8017



1,5:1

KÖNIGREICH HOLLAND

8017 **Ludwig Napoleon, 1806-1810.** Dukat 1810, Utrecht. 3,45 g Feingold. Fb. 322; Schl. 63; Schulman 133. **Selten in dieser Erhaltung.** Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 500,--




8018

POLEN

DANZIG

8018 **Stadt.** Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (um 1640), von J. Höhn d. Ä., auf die Beschneidung und die Taufe Christi. Die Beschneidung Christi in einer Säulenhalle: Ein Priester hält den Jesusknaben, vor ihm vollzieht ein auf einem Schemel sitzender Mann mit einem großen Messer die Beschneidung; dahinter beobachten Maria und Joseph die Zeremonie, und ein elegant gekleideter Mann beleuchtet die Szene mit einer Kerze. Im Vordergrund eine Kanne auf einem Becken//Die Taufe Christi im Jordan, r. zwei Engel, oben die Taube des Heiligen Geistes. 45,40 mm; 34,10 g. Dutkowski/Suchanek -; Slg. Goppel 1088 (dort in Silber). **RR** Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 2.000,--


1,5:1



8019


1,5:1

8019 Dukat 1655, mit Titel Johann Kasimirs (1649-1668). 3,45 g. Dutkowski/Suchanek 310; Fb. 24; Kopicki 7655 (R3). **R Prachtexemplar.** Vorzüglich 2.000,--

Erworben von der Firma Robert Ball Nachf., Berlin.


1,5:1


8020




1,5:1

8020 Dukat 1672, mit Titel Michael Korybuts (1669-1673). 3,33 g. Dutkowski/Suchanek 365 II; Fb. 32; Kopicki 7680 (R4). **RR** Vorzügliches Prachtexemplar 5.000,--


1,5:1



8021


1,5:1

8021 Dukat 1683, mit Titel Johann III. Sobieskis (1674-1696). 3,45 g. Dutkowski/Suchanek 374; Fb. 36; Kopicki 7692 (R3). **RR** Sehr schön 2.000,--

Erworben von der Firma Robert Ball Nachf., Berlin.


1,5:1



8022


1,5:1

8022 Goldabschlag von den Stempeln des Ku.-Groschens 1812. 3,16 g. AKS 1 Anm.; Dutkowski/Suchanek 444 II b (dieses Exemplar); J. 153 Anm.; Kopicki 7816 (R8).
Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich Unikum.
Leichte Überprägungsspuren, sonst attraktives, fast vorzügliches Exemplar 6.000,--

Exemplar der Auktion Helbing 31, München 1909, Nr. 1096.






1,5:1 8023 1,5:1

THORN

8023 **Stadt.** Dukat 1633, mit Titel Wladislaws IV. (1632-1648). 3,44 g. Dutkowski/Suchanek 1416 (R5); Fb. 58; Kopicki 8292 (R6). **RR** Leicht gewellt, fast vorzüglich 3.000,--




8024

8024 6 Dukaten 1659, mit Titel Johann Kasimirs (1649-1668). 20,70 g. EX • AVRO • SOLIDO • CIVIT ⁝ THORVNENS ⁝ FIERI ⁝ F ⁝ (Dreieck) Stadtansicht von Thorn, mit einer Brücke über der Weichsel, auf der kleine Boote fahren, oben zwei Engel in Wolken, die das Stadtwappen halten, unten l. auf einer Wiese die geteilte Jahreszahl 16 - 59, dazwischen die verbundene Münzmeistersignatur HL (Hans David Lauer)//IOAN ⁝ CAS ⁝ D ⁝ G ⁝ REX POL ⁝ ET SVE ⁝ M ⁝ D ⁝ L ⁝ R ⁝ P ⁝ Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dutkowski/Suchanek 1557 (R8); Fb. 61.
Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar.
Sehr schön-vorzüglich 15.000,--






1,5:1 8025 1,5:1

PORTUGAL

KÖNIGREICH

8025 **Johann III., 1521-1557.** Portugalöser (Portuguez) o. J., Lissabon. 35,44 g. ⁝ (Dreieck) ⁝ IOANES ⁝ 3 ⁝ R ⁝ PORTVGALIE ⁝ AL ⁝ D (spiegelverkehrt) ⁝ G ⁝ C ⁝ N ⁝ C ⁝ ET Gekröntes Wappen, zu den Seiten das geteilte Münzstättenzeichen R - L, unten Schriftband mit ARAB - PSIF//Schriftband mit IN ⁝ (Dreieck) ⁝ HOC ⁝ (Dreieck) ⁝ SIGNO ⁝ (Dreieck) ⁝ VINCES ⁝ Kreuz, umher Vierpaß, oben Verzierung. Fb. 24 var; Gomes 188.01 var. **Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar 50.000,--

Die Prägung der Portuguez geht auf König Manuel I. von Portugal zurück, der diesen Münztyp zuerst 1499 zu 10 Cruzados im Wert von zunächst 3.900, seit 1517 4.000 Reis prägen ließ. König Manuel war Großmeister des Christusordens und setzte deshalb das Christuskreuz auf die Rückseite. In Portugal wurden die Portuguez bis 1559 geprägt. Sie spiegelten den Reichtum Portugals durch den Handel mit Indien wieder. In Deutschland wurden u. a. ab 1560 in Hamburg Portugalöser geprägt und in Brandenburg 1570 und 1584.





8026

8026 **Michael I., 1828-1834.** Peça (7.500 Reis) 1830. 13,15 g Feingold. Fb. 138; Gomes Mi 16.01; Schl. 48.
R Nur 2.274 Exemplare geprägt. Vorzüglich 2.000,--





8027

SCHWEIZ

CHUR

8027 **Bistum. Peter II. Rascher, 1581-1601.** 7 Dukaten o. J., mit Titel Rudolfs II. 24,30 g. • PETRVS ⁝ DEI ⁝ GR - A ⁝ EPISCOPVS ⁝ CVR I Gekröntes und geharnischtes Brustbild des heiliges Luzius r., mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten SL - PEC, unten Stifts- und Familienwappen//RODOL • II • D • G • ROM • IMP • SEMP • AVGVSTVS Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen. Fb. 190; HMZ 2-393 a. **RR** Min. gewellt, sehr schönes Exemplar 20.000,--



8028





8028

ZÜRICH

8028 **Stadt.** 8 Dukaten 1559. 27,80 g. Geprägt mit den Stempeln des Talers von J. Stampfer. + MON • NO • THVRICENSIS • CIVITATIS • IMPERIALIS Gekröntes Reichswappen mit dem Doppeladler von zwei Löwen gehalten, darunter zwei Stadtwappen (gespiegelt), unten die Jahreszahl ⁝ 1559 •//Das Stadtwappen von Zürich, umher • DNE SERVA NOS IN PACE •, außen Kreis von neun Vogteiwappen (Kyburg, Grüningen, Regensburg, Eglisau, Greifensee, Andelfingen, Knonau, Wädenswil, Laufen), zwischen den Schilden lilienartige Verzierungen. Fb. 427 ("Very rare"); HMZ 2-1123 i (Au); Hürlimann 89.
Von großer Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar 20.000,--

Exemplar der Slg. Wunderly und der Slg. Nordmann, Auktion Hess/Leu 25, Luzern 1964, Nr. 12.

Stempel zu diesem hervorstechenden Prachtstück schnitt der Zürcher Goldschmied und Medailleur Hans Jakob Stampfer (1505-1579). Mit der Erzeugung einiger prächtiger Münzen und einer ganzen Reihe von Schaumünzen hatte er die Schweizer Münzkunst entscheidend beeinflusst und sie auf einen absoluten Höhepunkt gebracht.






8030 8029 8030

EIDGENOSSENSCHAFT

8029 20 Franken 1871. Probe mit geripptem Rand; 6,45 g. Divo -; Fb. 491; Schl. 1.
RR Nur 30 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 3.500,--

SPANIEN

KÖNIGREICH

8030 **José Napoleón, 1808-1814.** 320 Reales 1812, Madrid. 23,63 g Feingold. • IOSEPH • NAP • D • G • - HISP • ET IND • R • Büste l. mit Lorbeerkranz, darunter die Jahreszahl 1812//AUSPICE • DEO • -- • IN • UTROQ • FELIX • Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die Wertangabe 320 - Rs., umher die Kette des Ordens vom goldenen Vlies, unten zu den Seiten die Münzzeichen M (gekrönt) • - • RS. Calicó 3; Fb. 300; Schl. 89. **RR** Kl. Randfehler, fast vorzüglich 10.000,--






1,5:1 8031 1,5:1

TSCHECHIEN

BÖHMEN

8031 **Karl IV., 1346-1378.** Dukat o. J., Kuttenberg. 3,55 g. Doneb. 835; Fb. 2.
RR Min. gewellt, fast vorzüglich 4.000,--




8032

UNGARN

SIEBENBÜRGEN, FÜRSTEN

8032 **Christoph Bathory, 1576-1581.** 10 Dukaten 1577. 35,18 g. ⋆ CHR ⋆ BATH ⋆ DE ⋆ SOM ⋆ VAIVODA ⋆ TRANSILVA ⋆ ET ⋆ SIC ⋆ COMES ⋆ Z ⋆ Gekröntes Familienwappen (drei Wolfszähne übereinander) von zwei geflügelten Genien gehalten//⋆ ANNO ⋆ DOMINI ⋆ MILESIMO ⁑ QVINGENTESIMO ⋆ SEPTVAG ⋆ SEPTIMO ⋆ (Arabeske), in der Mitte: (Arabeske) / ❁ VIRTVS / ❁ VNI'TA ⋆ / ⋆ VALET ⋆ / (Arabeske). Fb. 279; Resch 2.
Von großer Seltenheit. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 20.000,--

Nach Stephan Bathorys Wahl zum König von Polen wurde sein Bruder Christoph von den siebenbürgischen Ständen zum Nachfolger gewählt. Dieser führte die Regierung unter dem Titel eines Woiwoden von Siebenbürgen bis zu seinem Tod 1581.

Die Inschrift der Rückseite VIRTVS/VNITA/VALET = Die Tugend ist durch Einheit stark, zielt vielleicht auf das gute Einverständis hin, welches Christoph Bathory mit seinem Bruder, dem König von Polen pflegte.




8033

8033 **Stephan Bocskai, 1604-1606.** 10 Dukaten 1605. 34,84 g. ⊕ STE ⁝ BOCHKAY . D ⁝ G ⁝ HVNGA ⁝ TRAN ⁝ Q3 . PRIN ⁝ ET . SICV ⁝ COMES Geharnischtes Brustbild r. mit Pelzmütze//⊕ DVLCE . EST . PRO . PATRIA . MORI . 1 ⁝ 6 ⁝ 0 ⁝ 5 Aus Wolken kommender, geharnischter Arm mit aufrecht stehendem Schwert, das von einem Band mit der Aufschrift PRO . DEO - ET . PATRIA umwunden ist. Fb. 305; Resch 3. **Von großer Seltenheit.** Kl. Randfehler, sehr schön + 20.000,--

Nach dem Verzicht Sigmund Bathorys auf Siebenbürgen nützten die Habsburger die kaiserliche Herrschaft in diesem konfessionell gemischten Fürstentum energisch zur Gegenreformation. An die Spitze des Widerstandes trat der im Türkenkrieg bisher loyale, aber durch die neuen Maßnahmen verbitterte siebenbürgische Adelige Stephan Bocskai, der Führer des calvinistischen siebenbürgischen Adels. Er zwang Erzherzog Matthias, der in Ungarn die Regentschaft für seinen geistesschwachen Bruder Rudolf II. führte, zum Wiener Frieden vom 23. Juni 1606. Er starb bereits kurz danach am 29. Dezember 1606 in Kaschau. Das Münzbild soll seinen Glaubenskampf für Siebenbürgen verdeutlichen, die Inschrift ist sein Programm: DVLCE EST PRO PATRIA MORI ("Es ist süß für das Vaterland zu sterben") - PRO DEO ET PATRIA ("Für Gott und Vaterland").


1,5:1


8034

1,5:1

8034 **Georg Rakoczi II., 1648-1660.** Dukat 1655 NB, Nagybánya. 3,47 g. Geharnischtes Hüftbild r. mit Pelzmütze, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm sitzt v. v. auf Mondsichel, zu den Seiten das geteilte Münzstättenzeichen N - B (mit Punkten), unten gekröntes Wappenschild. Fb. 399; Resch 86. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

EINE GOLDMÜNZE AUS ÜBERSEE


8035

1,5:1

8035

BRASILIEN

8035 **Johann V., 1706-1750.** 20.000 Reis 1725, Minas Gerais. 53,21 g. Fb. 33; Gomes J5 105.02. **R** Sehr schön 3.000,--

Erworben von der Firma Robert Ball Nachf., Berlin.

HABSBURGISCHE ERBLANDE-ÖSTERREICH



8036

1,5:1 1,5:1

TIROL, GRAFSCHAFT

8036 **Erzherzog Sigismund, der Münzreiche, 1446-1496.** 7 Dukaten o. J. (posthume Prägung um 1563), Hall. Stempelschneider Christof Loch. 24,20 g. Geprägt nach dem Vorbild des von Wenzl Kröndl geschnittenen Guldiners 1486. • SIGISIIVNDVS : ✱ : - ΆRCΗIDVX • ΆVSTRIΕ Der Erzherzog steht v. v., l. Löwe mit Wappen, r. Helm//Ritter mit Fahne reitet r., darunter die Jahreszahl 1486, umher 16 Wappenschilde. Fb. 7 ("Very rare"); Moeser/Dworschak, Erzherzog Sigismund, S. 97, Nr. 99; Slg. Montenuovo 402. **Von allergrößter Seltenheit.**
Mit eingeritzter Wertzahl "7" im Feld der Vorderseite, vorzügliches Exemplar mit feiner Goldpatina 80.000,--

Exemplar der Slg. Arthur Graf Enzenberg, Auktion Gilhofer & Ranschburg/Adolph Hess AG, Wien 1936, Nr. 107.

Die Entstehungsgeschichte dieser Prachtmünze und des 7-Dukaten-Stücks auf die erste Vermählung Maximilians I. (Nr. 8038), die von Karl Moeser und Fritz Dworschak (Die große Münzreform unter Erzherzog Sigismund von Tirol, Wien 1936, S. 97-99) wiedergegeben wurde, ist münzgeschichtlich hochinteressant. Der Haller Bürger und Goldschmied Christof Loch (junior), Vetter des berühmten Stempelschneiders Ulrich Ursenthaler, arbeitet seit 1546 als Gehilfe seines Vaters Christof Loch (senior) als Stempelschneider für die Münzstätte Hall. Beide waren offiziell nur Gehilfen des an einer (bereits 1535 festgestellten) Augenkrankheit leidenden Ulrich Ursenthaler, der seit 1508 das Amt des Stempelschneiders und seit 1535 auch das Amt des Münzmeisters in Hall bekleidete. Im Jahr 1551 erhielt Christof Loch (junior) sogar eine förmliche "Expektanz" auf die Nachfolge seines Cousins als Stempelschneider der Haller Münze. Ulrich Ursenthaler bevorzugte jedoch seinen Sohn Ulrich Ursenthaler (den Jüngeren), der dann auch nach dem Amtsverzicht des Vaters im Jahr 1560 das Amt des Stempelschneiders übernahm, wobei Christof Loch (junior) weiterhin als Geselle vorgesehen war. Bei der Entscheidung gegen die Nachfolge Lochs als verantwortlichen Stempelschneider dürfte auch eine Rolle gespielt haben, daß er seit 1550 auf privater Basis zahlreiche schautalerartigen Sonderprägungen (Medaillen) hergestellt und damit den Unmut der Haller Münzbeamtem erregt hatte (siehe Moser/Tursky, S. 108).

Im Jahr 1563 besuchte Kaiser Ferdinand I. mit seinen beiden Söhnen, König Maximilian und Erzherzog Karl, die Münzstätte in Hall. Der Stempelschneidergeselle Christof Loch (junior) hat wahrscheinlich diese Gelegenheit genutzt, um seinen - angesichts der erwähnten "Expektanz" von 1551 nicht unbegründeten - Anspruch auf das Haller Stempelschneideramt zu untermauern. Dabei wandte er sich nicht an König Maximilian oder Kaiser Ferdinand I., der dem Gesellen zuvor ein Gnadengehalt verweigert hatte, sondern an den jungen, am Münzwesen interessierten Erzherzog Karl. Loch überreichte dem Erzherzog als Beleg für sein Können wohl vier eigens zu diesem Zweck hergestellte Stempel, jeweils mit Abschlägen in Gold, die nach dem Vorbild des Guldiners 1486 und eines Pfundners des Erzherzogs Sigismund sowie des halben Hochzeitsguldiners und eines Kreuzers des Kaisers Maximilian I. gestaltet waren. Alle vier Stempel gelangten mit Erzherzog Karl nach Graz, von wo sie 1765 in das Stempelarchiv des Wiener Münzamtes abgeliefert wurden, in dem sie sich noch heute befinden. Alle vier Stempel des Stempelschneidergesellen Christof Loch (junior) tragen am Schaft das Wappen des Salzburger Erzbischofs Leonhard von Keutschach (eine Rübe). Der Geselle hatte wahrscheinlich ungebrauchte Stempeleisen aus der Eisenkammer der Haller Münzstätte verwendet, die im Jahr 1521 von Gabriel Ursenthaler (Salzburger Stempelschneider sowie Bruder von Ulrich Ursenthaler und weiterer Cousin von Christof Loch, junior) von Salzburg nach Hall mitgebracht wurden, als Gabriel seinen Bruder eine Zeit lang als Geselle unterstützte.


1,5:1


8037

1,5:1

RÖMISCH-DEUTSCHES REICH

8037 **Friedrich III., 1440-1493.** Goldgulden o. J. (1467-1473), Graz. 3,20 g. Reichsapfel, umher Dreipaß// St. Johannes steht v. v. mit Lamm, zwischen den Füßen des Heiligen befindet sich das Münzmeisterzeichen Halbmond (Hans Wieland von Wesel). CNA I, F b 9 var.; Fb. 1354 (dort unter Ingelheim).
RR Sehr schön 6.000,--

Friedrich III., *1415 Innsbruck, ✝1493 Linz, wurde am 2. Februar 1440 als Nachfolger seines Vetters Albrecht II. zum deutschen König gewählt. Er vereinbarte im Frühjahr 1448 mit Papst Nikolaus V. das für das deutsche Kirchenrecht grundlegende Wiener Reichskonkordat, das bis 1806 die Beziehungen der deutschen Kirche zu Rom regelte. Am 19. März 1452 empfing Friedrich - als letzter deutscher Kaiser überhaupt - vom Papst in Rom die Kaiserkrone. Der Kaiser zog sich jedoch weitgehend aus der Reichspolitik zurück und verließ bis 1471 nicht mehr seine Erblande. Seine Regierungszeit war geprägt von Auseinandersetzungen, in denen er seine Autorität in den Erblanden und als Reichsoberhaupt verteidigen mußte. Vorübergehend verlor er Ungarn an Matthias Corvinus und Böhmen an Georg Podiebrad. Auf Reichsebene erschütterten starke Landesfürsten (z. B. Friedrich der Siegreiche von der Pfalz, Albrecht Achilles von Brandenburg) in territorialen Auseinandersetzungen die Position des Kaisers. Im Jahr 1486 konnte Friedrich die Wahl seines Sohnes Maximilian zum König erreichen. Nach dem Tod von Matthias Corvinus 1490 konnte Friedrich seine Erblande wieder vollständig vereinen. Friedrich III., der noch 1490 den gesamten habsburgischen Besitz an Maximilian übergab, legte somit - trotz zeitweiliger Mißerfolge - den Grund für den weiteren Aufstieg des Hauses Habsburg.


1,5:1

8038


1,5:1

8038 **Maximilian I., 1490-1519.** 7 Dukaten o. J. (posthume Prägung um 1563), Hall. Stempelschneider Christof Loch. 24,08 g. Geprägt nach dem Vorbild des von Ulrich Ursenthaler nach 1511 geschnittenen halben Schauguldiners, auf die 1. Hochzeit Maximilians I. mit Maria von Burgund im Jahr 1479. ⁂ MAXIMILIANVS • MAGNANIM • ARCHIDVX • AVSTRIÆ • BVRGVND Jugendliches Brustbild Maximilians I. r. mit Ehrenkranz und umgelegtem Mantel, zu den Seiten ETA - TIS • 19//⁂ MARIA • CAROLI • FILIA • HERES BVRGVND • BRABA • CONIVGES Jugendliches Brustbild seiner Gemahlin Maria von Burgund im Alter von 20 Jahren r., unter dem Brustbild die Jahreszahl 1479, zu den Seiten ETAT - IS • 20. Egg S. 44; Fb. 13 a ("Very rare"); M./T. S. 41; Moeser/Dworschak, Erzherzog Sigismund, S. 98. **Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.**
Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 25.000,--

Exemplar der Slg. Arthur Graf Enzenberg, Auktion Gilhofer & Ranschburg/Adolph Hess AG, Wien 1936, Nr. 142.

Zu diesem hochinteressanten Stück siehe die Anmerkung zu Nr. 8036.


1,5:1


8039




1,5:1

8039 5 Dukaten 1518, St. Veit. 17,20 g. ⁂ MAXI • ROM • IMPERA • AVG • ARCHIDVX • CARI ⁝ Brustbild r. mit Barett, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//⁂ PLVRIVM • EVROP • PVINCIA REX • ET • PINCEP' PO Das zweifeldige Wappen von Kärnten, darüber Herzogshut, zu den Seiten die Wappen von Österreich und Burgund, jedes mit dem Herzogshut bedeckt, darunter zu den Seiten die Wappen von der Steiermark und von Krain, unten Jahreszahl 1518. Egg 34 Anm.; Fb. 14 b. **Unikum.** Min. Schrötlingsriß, winz. Wertmarkierung im Feld, fast vorzüglich 50.000,--

Exemplar der Slg. Wilczek, Auktion Adolph Hess Nachfolger 200, Frankfurt/Main 1930, Nr. 89.


1,5:1


8040




1,5:1

8040 **Ferdinand I., 1522-1558-1564.** 12 Dukaten o. J. (um 1522/1530), Klagenfurt, auf das Alte Testament. Unbekannter Stempelschneider ("Meister des Weihnachtstalers"). 41,47 g. Zwitterprägung vom Vorderseitenstempel des sogenannten Weihnachtsguldiners o. J., Klagenfurt (Voglhuber 19) und vom Rückseitenstempel des Reiterguldiners 1522, Klagenfurt (Voglhuber 30). Brustbild des Propheten Jesaia mit spitzer Mütze und Zepter in der Rechten halbr. in einem Renaissancebogen, zu den Seiten je ein Reiter, darunter in verzierter Kartusche ISΆIE • VII • CΆ • ECCE • VIRGO / CONCIPIE • ET • PΆRIET • FILI / V • ET • VOCΆBIT • NOMEN / EIVS • EMΆNVEL / NOBISCV • DEO //⁂ ARCHIDVX • AVSTRIE • DVX • EVRGVNDIE • ET • CARINT ⁂ Mit dem Erzherzogshut bedecktes, mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher ein Kranz aus dem gekrönten Wappen von Österreich und neun weiteren ungekrönten Wappen (Kärnten, Tirol, Krain, Elsaß, Altburgund, Württemberg, Oberösterreich, Altsteiermark und Habsburg). Markl 2200/2201 (dort in Silber); Probszt 18 (dieses Exemplar); Slg. Trau 2 (dieses Exemplar). **Von größter Seltenheit. Unikum.**
Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, fast vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Slg. Franz Trau, Auktion Gilhofer & Ranschburg/Adolph Hess AG, Wien 1935, Nr. 2.


1,5:1


8041




1,5:1

8041 Goldmedaille zu 4 Dukaten 1536, unsigniert, auf sein 10jähriges Regeriungsjubiläum als König von Böhmen und Ungarn. Die gekrönten Brustbilder Ferdinands und seiner Gemahlin Anna von Ungarn nebeneinander r., beide mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Ungarn, Österreich/Burgund, Böhmen und Castilien/Leon). 31,11 mm; 13,97 g. Markl - (vgl. 2101, dort in Silber); Slg. Montenuovo - (vgl. 601, dort in Silber).
Von großer Seltenheit. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 4.000,--


1,5:1




8042


1,5:1

8042 Dukat 1562, Prag. 3,43 g. Münzmeister Hans Harder. Dietiker 161; Fb. 44; Halacka 9. **R** Vorzüglich 2.000,--


1,5:1


8043




1,5:1

8043 **Rudolf II., 1576-1612.** 8 Dukaten o. J. (1593). 27,28 g. Geprägt mit den Stempeln des Salvatortalers von Ulrich Linkh. MVN + RP + / Der Wappenschild von Wien, daneben der Brustschild des Wappens von Wien / VIENN, umher Lorbeerkranz//SALVATOR - MVNDI Brustbild Christi l., umher Lorbeerkranz. 47,00 mm; 27,89 g. Unger 5. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 10.000,--


1,5:1


8044




1,5:1

8044 **Erzherzog Maximilian als Hochmeister des Deutschen Ordens, 1585-1590-1618.** 10 Dukaten 1603, Hall. 34,83 g. ✱ MAX ⁝ DG ⁝ ARCH ⁝ AVST ⁝ DVX - BVR ⁝ MAG ⁝ PRVSS ⁝ ADMI Der gekrönte und geharnischte Erzherzog steht v. v. mit umgelegtem Mantel und Schwert in der Rechten, zu den Seiten Löwe mit dem österreichischen Bindenschild und Turnierhelm mit Helmzier//Turnierreiter r. mit Lanze, darunter die geteilte Jahreszahl und Ordenswappen, umher 14 kleine Wappenschilde. Fb. 3379 a (dort unter Deutscher Orden); M./T. - (vgl. 366, dort als Taler und siehe S. 226, 53 Anm.); Prokisch 60.1. **RR** Mit eingeritzter Wertzahl "X" im Feld der Vorderseite, winz. Sammlerpunze und kl. Probierspur im Rand, sehr schön + 10.000,--




8045

8045 **Matthias, 1608-1612-1619.** Goldmedaille zu 5 Dukaten 1608, von C. Heidler, auf seine Krönung in Ungarn und die Huldigung der niederösterreichischen Stände. Gekröntes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter die Stempelschneidersignatur C - H (Caspar Heidler)//Sieben Zeilen Schrift, darüber zwei gekreuzte Palmzweige und Lorbeerkranz. 32,24 mm; 17,09 g. Fb. -; Slg. Horsky - (vgl. 1417, dort in Silber); Slg. Montenuovo - (vgl. 693, dort in Silber). **Von großer Seltenheit.** Kl. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 5.000,--


8046


1,5:1


8046

8046 **Ferdinand II., 1592-1618-1637.** 5 Dukaten 1623, Wien. 17,19 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, großer Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten Münzmeisterzeichen Spitze (Matthias Fellner)//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, auf der Brust mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift kleiner, gekrönter Wappenschild. Fb. zu 152; Herinek 65. **Von großer Seltenheit.** Felder der Vorderseite leicht berieben, sehr schön 8.000,--




1,5:1




8047

8047 10 Dukaten 1634, Prag. 34,41 g. FERDINANDVS • II • D - G - R • I • S • A • G • H • BO • REX ✠ Der gekrönte und geharnischte König steht fast v. v., in der Rechten Zepter, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten der gekrönte böhmische und der gekrönte ungarische Wappenschild//• ARCHI DVX • AVS • DVX - BVRG • MAR • MOR • 1634 • Gekrönter Doppeladler mit gekröntem österreichisch-burgundischen Wappenschild auf der Brust, unten Münzmeisterzeichen (Tobias Schuster). Dietiker 763; Fb. 38 (dort unter Böhmen); Halacka 713. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar 15.000,--

Ferdinand II., *1578 in Graz, ✝1637 in Wien, Sohn des Erzherzogs Karl von Kärnten und Steiermark und Marias von Bayern, wurde von Jesuiten erzogen. Nach dem Tod seines Vaters 1590 rottete er in seinen Erblanden Kärnten, Steiermark und Krain den Protestantismus aus und gab mit dem gleichen Versuch in Böhmen nach seiner Wahl zum König 1617 den Anlaß zum böhmischen Aufstand. In dessen Verlauf setzte ihn der Landtag am 23. Juli 1619 als König wieder ab. Nach dem Tod von Kaiser Matthias am 20. März 1619 wurde Ferdinand zum deutschen Kaiser gewählt. Nach der Schlacht am weißen Berg 1620 trat er die Herrschaft in Böhmen wieder an und begann im Land sofort rigoros die Gegenreformation. Im 30jährigen Krieg bedeutete das Restitutionsedikt von 1629 den Höhepunkt seiner Macht in Deutschland, der Prager Frieden von 1635 war der Beweis für das Scheitern seiner Politik. Kurz vor seinem Tod erreichte er die Wahl seines Sohnes Ferdinand (III.) zum römischen König.



1,5:1



8048





1,5:1

8048 Dukat 1636 HZ, Breslau. 3,45 g. F. u. S. 263; Fb. 159. **R** Vorzügliches Exemplar 3.000,--



8049



1,5:1



8049

8049 **Erzherzog Ferdinand Karl, 1632-1662.** Goldene Gußmedaille zu 6 Dukaten o. J. (1632), Hall, unsigniert, auf die Vormundschaft seiner Mutter Claudia von Medici. Jugendliches geharnischtes Brustbild des Erzherzogs l. mit umgelegtem Mantel//Brustbild seiner Mutter, der Vormünderin, halbl. in einem Gewand mit Witwenschleier. 37,39 mm; 19,53 g. M./T. 485; Slg. Enzenberg Bd. 2, S. 196, Nr. 1 (dort in Silber). **Von allergrößter Seltenheit.**
Zeitgenössischer Originalguß. Felder geglättet, min. Henkelspur, sonst vorzüglich 8.000,--

Claudia von Medici, die Enkelin des Fürsten Cosimo I. von Florenz, heiratete 1626 in Innsbruck den ursprünglich für den geistlichen Stand bestimmten Erzherzog Leopold V. von Österreich dem sie fünf Kinder schenkte. Nach dem frühen Tod Leopolds 1632 übernahm Claudia für ihren unmündigen Sohn Ferdinand Karl (geboren 1628) die vormundschafthche Regierung in Tirol. Allen Intrigen zum Trotz organisierte sie tatkräftig eine wirksame Landesverteidigung, erzielte eine Verständigung mit den Schweizern und konnte durch Kauf und diplomatisches Geschick ihr Herrschaftsgebiet im Süden und Norden vergrößern.



1,5:1



8050





1,5:1

8050 20 Dukaten o. J. (1654), Hall. 69,61 g. Geprägt mit den Stempeln des doppelten Reichstalers. ✤ FERDINAND ⁝ CAROL ⁝ D ⁝ G ⁝ ARCHIDVX • AVST Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Blätterkranz//DVX • BVRGVNDIÆ • COMES • TYROLIS ⁝ Der Tiroler Adler mit Krone und Kranz, den Kopf nach l. gewandt, umher Blätterkranz. Fb. 245 ("Very Rare"); M. z. A. S. 135; M./T. - (vgl. 511, dort als Doppeltaler). **Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.**
Winz. Feilspuren, kl. Sammlerpunze im Feld der Vorderseite, sonst vorzüglich 75.000,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 12, Basel 1983, Nr. 816.



1,5:1

8051

8051 **Ferdinand III., 1625-1637-1657.** 40 Dukaten 1629, Prag. auf seine böhmische Krönung. 139,34 g. FERDINANDVS • III • D ⁝ G ⁝ HVNG ⁝ BOHEMIÆ • REX ⁝ Geharnischtes Brustbild r. mit großer Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Schrift- und Lorbeerkranz, zu den Seiten des Lorbeerkranzes die geteilte Stempelschneidersignatur D - S (Donat Stark)//ARCHIDVX - AVSTRIÆ TE (verbunden) c Gekröntes, böhmisches Wappen in reich verzierter Kartusche mit angehängter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Lorbeerkranz. Dietiker -; Doneb. - (vgl. 2353, dort als Schaumünze in Silber); Fb. 45 ("Rare"); Halacka -; Herinek 83 (dort als Münzstätte Glatz); Slg. Horsky - (vgl. 1965, dort als 100 Dukaten).

Von allergrößter Seltenheit.
Vermutlich einziges im Handel verbliebene Exemplar. Vorzügliches Exemplar 150.000,--

Ferdinand III., Sohn Ferdinands II. und Anna Marias von Bayern, *1609 in Graz, †1657 in Wien, wurde schon 1625 zum König von Ungarn und 1627 zum König von Böhmen gekrönt. Seit der Ermordung Wallensteins 1634 führte er das Oberkommando über die kaiserlichen Heere. Nach dem Tod seines Vaters 1637 folgte er ihm als Kaiser. Von da an arbeitete er auf den Friedenskongreß hin, der 1644 in Münster und Osnabrück eröffnet wurde und 1648 zum Westfälischen Frieden führte. Auf dem Regensburger Reichstag von 1653 erreichte er die Königswahl seines Sohnes Ferdinand, der jedoch vor ihm starb. Nach dem Friedensschluß bemühte er sich besonders um den Wiederaufbau in Böhmen und stärkte das deutsche Element in der Bevölkerung, indem er Kolonisten aus dem katholischen Süden Deutschlands ins Land zog. Insbesondere wurde der Adel weitgehend erneuert; dies setzte sich unter seinem Nachfolger Leopold I. fort.



8052

8052 10 Dukaten 1629, Glatz. 35,12 g. • FERDINAND : III - D : G : H : B : REX ✤ Geharnischtes Brustbild r. mit großer Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter Verzierung mit der geteilten Signatur H - G (Münzmeister Hans Gebhart)//(Verzierung) ✤ ARCHIDVX ❅ AV - STRIÆ ❅ TE (verbunden) C ❅ 1629 (Verzierung) Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Ungarn/Böhmen) mit zweifeldigem Mittelschild (Österreich/Burgund), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. F. u. S. 2843; Fb. 189 ("Rare"); Herinek 4.
Von größter Seltenheit. Mit eingeritzter Wertzahl "X" im Feld der Vorderseite, winz. Schrötlingsfehler, sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Goldtönung 25.000,--



8053

8053 10 Dukaten 1640, Prag. 34,53 g. FERDIN ❅ III ❅ D ❅ G ❅ R ❅ IMPERATOR ❅ S ❅ A ❅ Brustbild r. mit Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//GER • HVN • BOHE - MIÆ • REX • Ao 1640 Gekrönter Doppeladler, auf der Brust das gekrönte, böhmische Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in Klammern das Münzmeisterzeichen Hand mit Stern (Jakob Wernhard Wolker). Dietiker 835; Fb. 213; Halacka 1148.
RR Kl. Probierspur am Rand, fast vorzüglich 20.000,--



8054

8054 10 Dukaten 1642, Wien. 34,55 g. ✶ FERDINANDVS • III • D • G - • R • I • S • AV . G • H • BO • REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift Wardeinzeichen Vogel (H. J. Stadler)//• ARCHID • AVS DVX • - • BVR • CO • TYR C . 164Z • Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, auf der Brust mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift kleiner, gekrönter Wappenschild. Fb. 209; Herinek 9.
Von großer Seltenheit. Winz. Druckstelle, vorzüglich 20.000,--



8055

8055 10 Dukaten 1645, St. Veit. 34,25 g. Geprägt mit den Stempeln des Präsenttalers der Kärntner Stände. Fb. -; Herinek -; Voglh. vgl. 214.
Von großer Seltenheit. Broschierspuren, Felder überarbeitet, fast sehr schön 3.000,--

Erworben von der Firma Robert Ball Nachf., Berlin.


8056


1,5:1


8056

8056 10 Dukaten 1652, Prag. 34,49 g. FERDIN ⁝ III • D G ⁝ R ⁝ IMPERATOR • S A ⁝ Brustbild r. mit Lorbeerkranz, großem Kragen und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//GER ⁝ HVN ⁝ BOHE - MIÆ • REX • A º . 1652 Gekrönter Doppeladler mit dem gekrönten böhmischen Schild auf der Brust, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in Klammern das Münzmeisterzeichen Hand mit Stern (Jakob Wernhard Wolker). Dietiker 836; Fb. 213; Halacka 1150.
Von großer Seltenheit. Kl. Druckstellen, vorzüglich 25.000,--



8057

8057 10 Dukaten 1657, Wien. 34,50 g. ✤ FERDINANDVS • III • D ⁝ G • ROM - IM ⁝ SE ⁝ AV ⁝ GE ⁝ HV ⁝ BO ⁝ REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift das Münzmeisterzeichen Dreieck in Kreis (J. C. Richthausen, Münzmeister in Wien 1647-1657)// • ARC ⁝ DVX • AVST ⁝ D ⁝ - • BVR ⁝ S ⁝ K ⁝ C ⁝ C ⁝ TYRO ⁝ • 1 • 6 • - • 5 7 • (Jahreszahl bogig) Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, auf der Brust mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift kleiner, gekrönter Wappenschild. Fb. 209; Herinek 22.
Von großer Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit feiner Goldpatina 25.000,--




8058

8058 **Leopold I., 1657-1705.** Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (1658), von J. Buchheim, auf seine Krönung zum Deutschen Kaiser in Frankfurt. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, auf der Schulter Löwenkopf//Auf einem mit einer Decke bedeckten Tisch liegt ein Kissen mit dem Reichsapfel, darüber hält eine aus Wolken kommende Hand die Kaiserkrone, im Hintergrund Landschaft. 48,60 mm; 34,50 g. F. u. S. 4098 (dort in Silber); Förschner 102; J. u. F. 1896. **Von großer Seltenheit.**
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, min. Randfehler, vorzüglich 8.000,--

In der Goldenen Bulle von 1356, dem wichtigsten staatsrechtlichen Gesetz des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, wurde verfassungsrechtlich verankert, dass die deutschen Kaiser in Frankfurt von den sieben Kurfürsten zu wählen seien. Es war zur Gewohnheit geworden, in Frankfurt die Wahl, in Aachen die Krönung und in Nürnberg den ersten Reichstag des neugewählten Kaisers zu balten. Scbon 856 und 887 und häufig seit dem 12. Jahrhundert war Frankfurt Ort von Kaiserwahlen (zwischen 1147 und 1356 15 von 20 Wahlen, zwischen 1356 und 1806 alle Wahlen bis auf 5). Seit 1562 löste die Stadt aucb Aachen als Krönungsort ab. Es wurden bier insgesamt zehn deutsche Kaiser gekrönt. Mit Leopold wurde zum vierten Mal ein deutscher Kaiser gekrönt. Er musste allerdings eine Wahlkapitulation unterzeichnen, die den Kurfürsten stark entgegenkam. Auf der Rückseite dieser prachtvollen Erinnerungsmünze wird das Regierungsprogramm des neuen Kaisers vorgestellt: IMPERIO SUA FORMA REDIT ("Für das Reich kehrt die eigene (rechte) Form zurück"). Vermutlich beauftragte der sächsische Kurfürst Johann Georg I. den in seinen Diensten stehenden Stempelschneider Johann Buchheim mit dieser Arbeit.


8059


1,5:1


8059

8059 10 Dukaten 1659, Wien. 34,47 g. ✱ LEOPOLDVS ✱ D G ✱ ROM Münzmeisterzeichen Blume (Franz Faber) IM ✱ SE ✱ AV ✱ GE ✱ HV ✱ B ✱ REX ✱ Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//• ARC ⁝ DVX • AVST ⁝ D ⁝ - • BVR ⁝ S ⁝ K ⁝ C ⁝ C ⁝ TYRO ⁝, oben die geteilte Jahreszahl • 1 • 6 • - • 59 • (Jahreszahl bogig) Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Hälsen Reichsapfel, auf der Brust mehrfeldiges Wappenschild. Fb. 258; Herinek 4.
Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 15.000,--

Leopold, zweiter Sohn von Kaiser Ferdinand III. und Maria Anna von Spanien, *09.06.1640 Wien, †05.05.1705 Wien, war zunächst für den geistlichen Stand bestimmt, wurde dann aber 1656 zum König von Böhmen und 1658 zum deutschen Kaiser gekrönt. In seiner langen Regierungszeit verfolgte seine Politik zwei Ziele: Spanien den deutschen Habsburgern zu gewinnen und auch Ungarn zu rekatholisieren. Das erste verwickelte ihn in langwierige Kriege mit Frankreich. Der Versuch, Ungarn zu rekatholisieren rief wiederholt Aufstände hervor; die Ungarn suchten Hilfe bei den Türken. So kamen die Bündnisse des französischen Königs Louis XIV mit den Türken gegen das Reich zustande, was die Türkenkriege zur Folge hatte. Zwar erfochten Leopolds bedeutende Feldherren (u. a. Prinz Eugen von Savoyen, Ludwig Wilhelm von Baden - der "Türkenlouis") immer wieder glänzende Siege, doch zerrüttete diese Politik Wirtschaft und Finanzen. In Deutschland legte Leopold I. damit den Keim für den weiteren Zerfall des Reiches, in dem die größeren Territorialstaaten, insbesondere Brandenburg-Preußen, immer stärker wurden. So legte der Kaiser selbst den Grundstein für den späteren "Dualismus", der Österreich im 19. Jahrhundert dem engeren deutscben Raum entfremden sollte.




8060

8060 10 Dukaten 1661, Wien. 33,90 g. (Raute) LEOPOLDVS (Raute) D : G (Raute) - (Raute) R • I S • A • G • H • B • REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//(Raute) ARCHI • D (Raute) AVS (Raute) DVX (Raute) - (Raute) BVR (Raute) COM (Raute) TYR (Raute) 1661 (Raute) Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Hälsen Reichsapfel, auf der Brust mehrfeldiges, ovales Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten Kartusche mit Münzmeistersignatur AC (verbunden, Andreas Cetto). Fb. 258; Herinek 7. **RR** Mit eingeritzter Wertzahl "10" im Feld der Vorderseite und kl. Punze "20 K" (20 Karat) im Randbereich der Rückseite, Fassungsspuren, sehr schön 10.000,--




8061

8061 5 Dukaten 1669 KB, Kremnitz. 17,16 g. LEOPOLDVS • D : G • R - O • I • S • AV . GE • HV • B • REX • Der gekrönte und geharnischte Kaiser mit Schwert, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies steht nach r., mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten das Münzstättenzeichen K - B//ARCHID • AV • DV • BVR • MA (gekröntes Wappen) R • MORA • CO • TYR • 1669 ❋ Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm sitzt v. v. auf Mondsichel, umher Strahlenkranz. Fb. 125; Herinek 123.
Jahrgang von größter Seltenheit. Feilstelle am Rand, leicht gewellt, fast vorzüglich 15.000,--




8062

8062 10 Dukaten 1678 KB, Kremnitz. 34,61 g. ❋ LEOPOLDVS (Madonna mit Kind) • D : G • RO • I • S • AVG • GER • (gekröntes Wappen) HV • BOH • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//ARCHIDVX • AVS • DVX • BVR • MAR • MOR • CO • TY • Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, unten zu den Seiten K - B. Fb. 122; Herinek 45; Huszar 1272. **Von größter Seltenheit.**
Min. Henkelspur, dennoch attraktives, vorzügliches Exemplar 20.000,--

Die Stempel wurden eigens für dieses extrem seltene Zehndukatenstück angefertigt. Es existieren keine Taler von diesem Stempelpaar.


8063


1,5:1


8063

8063 5 Dukaten 1678 IAN, Graz. 17,15 g. ✤ LEOPOLDVS (Raute) - (Raute) D (Raute) G (Raute) R (Raute) I (Raute) S (Raute) A (Raute) G (Raute) H (Raute) E (Raute) B (Raute) REX (Raute) Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies// (Raute) ARCHI (Raute) D (Raute) AVS (Raute) DV - X (Raute) BVR (Raute) STYRIÆ (Raute) 16 - 78 Gekröntes, mehrfeldiges Wappen, darunter die Münzmeistersignatur IAN (J. A. Nowak), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 314; Herinek 99.
Von großer Seltenheit. Min. gewellt, kl. Stempelfehler, vorzüglich 10.000,--


1,5:1




8064


1,5:1

8064 Dukat 1695 KV, Klausenburg, für Siebenbürgen. 3,42 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust Wappenschild, unten zu den Seiten der Schwanzfedern Münzstättenzeichen K - V. Fb. 495 (dort unter Siebenbürgen); Herinek 407.
RR Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--


1,5:1




8065


1,5:1

8065 Dukat 1698 KV, Klausenburg, für Siebenbürgen. 3,45 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust Wappenschild, unten zu den Seiten der Schwanzfedern Münzstättenzeichen K - V. Fb. 495 (dort unter Siebenbürgen); Herinek 410.
RR Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--


1,5:1




8066


1,5:1

8066 Dukat 1699 KV, Klausenburg, für Siebenbürgen. 3,47 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust Wappenschild, unten zu den Seiten der Schwanzfedern Münzstättenzeichen K - V. Fb. 495 (dort unter Siebenbürgen); Herinek 411.
RR Prachtexemplar. Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--




1,5:1




8067

8067 10 Dukaten 1703 (Jahreszahl im Stempel aus 170Z geändert) NB, Nagybánya. 34,66 g. LEOPOLDVS • (Madonna mit dem Kind auf dem linken Arm, in der Rechten Zepter) D • G • RO • I • S • AVG • GER • (Gekröntes Wappen) HV • BO • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//• ARCHIDVX • AVS • DVX • BVR • MAR • MOR • CO • TY • 17 - 03 Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten zu den Seiten das geteilte Münzstättenzeichen N - B. Fb. 133; Herinek 60.
Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Mit eingeritzter Wertzahl "X" im Feld der Vorderseite, attraktives, vorzügliches Exemplar mit schöner Goldtönung 20.000,--



1,5:1




8068



1,5:1

8068 **Die Malkontenten in Siebenbürgen. Aufstand unter Franz Rakoczy, 1703-1711.** Dukat 1705 KV, Klausenburg. 3,47 g. Gekröntes, verziertes und ovales, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//Palme, zu den Seiten Münzstättenzeichen K. - V. und die geteilte Jahreszahl 17 - 05. Fb. 478 (dort unter Siebenbürgen); Herinek 8. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--



1,5:1




8069



1,5:1

8069 **Karl VI., 1711-1740.** Dukat 1712 IFK, Hermannstadt, für Siebenbürgen. 3,47 g. Fb. 517; Herinek 197. **RR** Vorzüglich 4.000,--




8070

8070 5 Dukaten 1713, Siebenbürgen. 16,54 g. Goldabschlag von den Stempeln des Reichstalers. Fb. 511 (dort unter Siebenbürgen); Herinek 26. **RR** Gestopftes Loch, Fassungsspuren, gewellt, sehr schön 3.000,--


1,5:1


8071

1,5:1

8071 Dukat 1714, Siebenbürgen. 3,47 g. Fb. 520 (dort unter Siebenbürgen); Herinek 199. **RR** Prägeschwäche, fast Stempelglanz 4.000,--


1,5:1


8072

1,5:1

8072 Dukat 1716, Siebenbürgen. 3,47 g. Fb. 520 (dort unter Siebenbürgen); Herinek 201. **R** Vorzüglich 4.000,--


8073

1,5:1

8073

8073 5 Dukaten 1722, Prag, Ausbeute der Grube Eule. 17,15 g. CAR' VI D • G • R • I • S • A • G • - H • H • B • R • A • D • A Der gekrönte Kaiser steht in voller Rüstung mit Schwert und umgelegtem Mantel halbr., in der Rechten Zepter, in der Linken Reichsapfel, der rechte Arm lehnt auf einer verzierten Kartusche, darin der gekrönte Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust der gekrönte böhmische Wappenschild//HOCPATROCINIO - RESTAVRATVR • Der Heilige St. Nepomuk mit fünf Sternen um den Kopf, umgelegtem Mantel und Kruzifix und Palmzweig in der Linken steht v. v. auf einer Wolke, auf seinem Mantelsaum die Initialen S • I • N • (St. Johannes Nepomuk), darunter Bergwerkslandschaft mit Stollenmundloch und den Initialen I I C W (Johann Joseph Comes Waldstein), darauf sitzt eine Eule mit Sonnenscheibe, im Abschnitt die römische Jahreszahl MDCCXXII. Fb. 50 ("Rare"); Müseler 6/24; Slg. Donebauer 4238.
Von großer Seltenheit. Kl. Henkelspur, leicht bearbeitet, sehr schön-vorzüglich 20.000,--

Die Inschrift über dem Stollenmund gibt den wirklichen Prägeherrn an, nämlich IICW = Johann Joseph Comes Waldstein. Dem Grafen Waldstein (Wallenstein), dem Besitzer der Grube, war 1722 die Prägeerlaubnis erteilt worden.






1,5:1 8074 1,5:1

8074 Dukat 1740, Wien. 3,48 g. Fb. 375; Herinek 68. Vorzüglich-Stempelglanz 600,--






1,5:1 8075 1,5:1

8075 **Maria Theresia, 1740-1780.** 6 Dukaten 1741, Wien. 20,81 g. MAR • THERESIA - D : G • REG • HUNG • BOH • Brustbild r. mit Diadem und umgelegtem Mantel//ARCHID • AUST • DUX - BURG • COM • TYR • 1741 Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit gekröntem Mittelschild in verzierter Kartusche, an den Seiten je ein Greif, Lorbeer- bzw. Palmzweig. Eypeltauer 4; Fb. 394.
RR Felder der Vorderseite leicht bearbeitet, sonst fast vorzüglich 12.500,--

Maria Theresia, *13.05.1717 Wien, †29.11.1780 Wien, seit 1736 mit Franz Stephan von Lothringen verheiratet, mußte - ohne eigentliche Vorbereitung auf ihr Amt - nach dem Tod ihres Vaters Karl VI. 1740 den Kampf um ihr Erbe antreten. Ihre Gegner im österreichischen Erbfolgekrieg (1741-1748) waren Karl Albrecht von Bayern und seine Verbündeten (vor allem Frankreich und Spanien), die nicht die Pragmatische Sanktion von 1713 anerkannten, in der die weibliche Erbfolge des Hauses Habsburg geregelt worden war. Nach dem Ende dieses Krieges versuchte die Kaiserin im Siebenjährigen Krieg gegen Friedrich II. von Preußen (1756-1763) erfolglos, Schlesien zurückzugewinnen. Im Innern führte Maria Theresia tiefgreifende Reformen der Verwaltung und des Schulwesens durch und reduzierte den Einfluß der Kirche erheblich. Die charismatische Persönlichkeit als Frau und Mutter von 16 Kindern, ihre Fähigkeit im Umgang mit Mitarbeitern und ihre Umsicht in der Staatsführung machten Maria Theresia zu einer der beliebtesten und bedeutendsten Herrscherfiguren des Absolutismus.






1,5:1 8076 1,5:1

8076 Goldmedaille zu 2 Dukaten 1751, unsigniert, auf den Besuch des Kaiserpaares in den ungarischen Bergwerke. Die gekrönten Büsten des Kaiserpaares, Maria Theresia und Franz I., einander gegen- über// Gekrönte Hungaria sitzt nach r. mit Füllhorn und überreicht dem vor ihr schwebenden Merkur eine Erzstufe. 24,73 mm; 6,97 g. Müseler 71/13; Slg. Montenuovo - (vgl. 1828).
RR Kl. Druckstelle, attraktives, fast vorzügliches Exemplar 4.000,--



1,5:1



8077





1,5:1

8077 5 Dukaten 1761 (Jahreszahl im Stempel aus 1758 geändert), Wien. 17,41 g. Brustbild r. mit Diadem und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen mit gekröntem Mittelschild, unten Kartusche mit der Wertzahl V. Eypeltauer - (vgl. 57 a); Fb. - (vgl. 402); Herinek - (vgl. 35); Slg. Horsky - (vgl. 2992).
Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar, kl. Kratzer, fast vorzüglich 7.500,--





8078





8079

8078 2 Dukaten 1765, Karlsburg, für Siebenbürgen. 6,97 g. Eypeltauer 349; Fb. 540.
Vorzüglich-Stempelglanz 800,--

8079 2 Souverain d'or 1780 IC-FA, Wien, für die Niederlande. 11,12 g. Eypeltauer 448 a; Fb. 420.
R Vorzügliches Prachtexemplar 1.000,--



8080



1,5:1



8080

8080 **Franz I., 1745-1765.** 10 Souverain d'or 1751, Antwerpen. 55,52 g. FRANC • D • G • R • I • S • - A • GE • IER • R • LO • B • M • H • D • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//JN TE DOMINE • - SPERAVI • 1751 • (Münzstättenzeichen Hand) Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Hälsen Reichsapfel, auf der Brust mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Delm. 214; Eypeltauer 717; Fb. 140 (dort unter Belgien).
Von großer Seltenheit. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 15.000,--

Franz. I. Stephan, *08.12.1708 Nancy, †18.08.1765 Innsbruck, Sohn Herzog Leopolds von Lothringen und Elisabeth Charlottes von Orléans, kam 1723 an den Wiener Hof und wurde dort erzogen. 1729 wurde er Herzog von Lothringen, 1730 Herzog von Bar und 1732 Statthalter in Ungarn. Nach seiner Vermählung mit Maria Theresia 1736 verzichtete er zugunsten von Stanislaus Lesczynski auf Lothringen und wurde dafür 1737 Großherzog von Toskana. Am 4. Oktober 1745 zum deutschen Kaiser gekrönt, wurde Franz I. von der Politik ferngehalten und widmete sich seinen naturwissenschaftlichen und sammlerischen Interessen. 1763 begann er erfolgreich die Sanierung der österreichischen Staatsfinanzen, die jedoch durch seinen plötzlichen Tod unterbrochen wurde.




8081

8081 **Josef II., 1765-1790.** 4 Dukaten 1786 A, Wien. 13,90 g. Fb. 433; J. 24 a.
RR Fassungsspuren, leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 4.000,--



8082



1,5:1



8083



8082 Souverain d'or 1786 A, Wien, für die Niederlande. 11,09 g. Fb. 442; J. 46.
Prachtexemplar von feiner Erhaltung. Fast Stempelglanz 1.250,--

8083 **Franz II., 1792-1804.** Sovrano 1796 M, Mailand. 11,07 g. Fb. 741 a; J. 136 a; Schl. 92.
Leicht berieben, fast vorzüglich 800,--



8084



1,5:1



8084

KAISERREICH ÖSTERREICH

8084 **Franz I., 1804-1835.** Goldmedaille zu 25 Dukaten 1804, von J. N. Wirth, auf die Erhebung Österreichs zum Kaiserreich und die Annahme des österreichischen Kaisertitels. FRANCISCVS AVSTRIAE IMPERATOR • Büste r. mit Lorbeerkranz, darunter Stempelschneidersignatur I • N • WIRT • F •// AUSTRIA AD IMPERII DIGNITATEM EVECTA • Ansicht eines sechssäuligen Tempels, darin gekrönter Wappenschild mit gekröntem Doppeladler über zwei Füllhörnern, im Abschnitt MDCCCIV. 49,25 mm; 83,84 g. Slg. Horsky 3381 (dort in Silber); Slg. Julius -; Slg. Montenuovo 2338 (dort in Silber). **Von größter Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.**
Fast Stempelglanz 10.000,--


1,5:1 1,5:1
8085.1 8085.3 8085.2

8085 **Franz Josef I., 1848-1916.** Set von drei Probemünzen zur Einführung der Goldwährung 1855. 20-, 10- und 5 Gulden 1855, Münzstätte Wien. FRANZ JOSEPH I • V • G • G • KAISER V • OESTERREICH • Büste r. mit Lorbeerkranz, darunter Münzstättensignatur A und Jahreszahl 1855// 15 1/2 bzw. 31, bzw. 62 EINE FEINE - VEREINS MARK Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust dreifeldiges Wappen, oben Krone. Alle mit glattem Rand; 13,35 g, 7,28 g und 4,54 g. M. z. A. S. 336; Schl. 411.1-411.3.
3 Stück. GOLD. Prachtexemplare. Von größter Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz 60.000,--

Im Jahre 1854 wurde die Einführung der Goldwährung durch die österreichische Regierung in Erwägung gezogen. Karl Freiherr von Bruck, der im März 1855 zum Finanzminister ernannt worden war und ein Verfechter einer Goldwährung für Österreich war, ließ Probemünzen zu 20, 10 und 5 Gulden anfertigen. Es war beabsichtigt, die neuen Goldmünzen im Wertverhältnis des Goldes zum Silber von 15 1/2 : 1 auszuprägen. Der Wiener Münzkongreß von 1857 entschied sich jedoch für die Silberwährung, so daß es bei den Probeprägungen blieb. Im Jahr 1858 kamen dann erstmals goldene Vereinshandelsmünzen (Vereinskronen und -halbkronen) zur Ausprägung (siehe Nr. 8086). Damit hatte sich Österreich der Münzpolitik des deutschen Zollvereins untergeordnet, weil es den eigenständigen Wechsel zur Goldwährung, die sonst im Deutschen Bund nur in den Hansestädten gültig war, nicht durchsetzen konnte. Hier zeigte sich schon die Dominanz Preußens in der Rivalität um die Führungsrolle in Deutschland.

Die drei Proben gehören zu den ganz großen Raritäten unter den Münzen von Kaiser Franz Josef. Miller zu Aichholz mutmaßte in seinem Monumentalwerk über die österreichische Münzprägung, daß die Goldmünzen nie zur Ausprägung kamen, er vermerkte aber, daß sich die Stempel im Hauptmünzamt befinden. Die Stempel zu diesen goldenen Probemünzen hat Karl Lange geschnitten.


1,5:1 8086 1,5:1

8086 Vereinskrone 1859 M, Mailand. 10,00 g Feingold. Divo/S. 258; Fb. 411; J. 315; Schl. 422.
RR Fast vorzüglich 10.000,--

Im für die deutsche Geschichte so wichtigen 19. Jahrhundert wurde das verworrene Geldwesen Deutschlands schrittweise vereinheitlicht. Ein bedeutender Fortschritt wurde dabei durch den Wiener Münzvertrag vom 24. Januar 1857 erzielt, in dem die Zollvereinsstaaten mit Österreich und Liechtenstein die Umstellung der Münzfüße auf das Zollpfund von 500 Gramm sowie die Ausprägung weiterer Vereinsmünzen neben den bereits seit 1838 geprägten Vereinsdoppeltalern vereinbarten. Diese neuen Gemeinschaftsmünzen der Taler- und Guldengebiete waren zum einen die Vereinstaler, zum anderen die Vereinskronen. Die goldenen Vereinskronen wurden allerdings im Gegensatz zu den anderen beiden gemeinsamen Nominalen tatsächlich sehr selten ausgeprägt





8087

8087 4 Dukaten 1890, Wien. 13,76 g Feingold. Fb. 487; J. 345; Schl. 509.
Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 800,--






1,5:1 8088 1,5:1

DIE GEISTLICHKEIT IN DEN HABSBURGISCHEN ERBLANDEN

OLMÜTZ, BISTUM, SEIT 1777 ERZBISTUM

8088 **Wolfgang von Schrattenbach, 1711-1738.** Dukat o. J. 3,45 g. Fb. 97; Suchomel/Videman 777.
RR Min. gewellt, attraktives, sehr schönes Exemplar 2.000,--

Erworben von der Firma Robert Ball Nachf., Berlin.





8089




1,5:1 1,5:1

SALZBURG, ERZBISTUM

8089 **Leonhard von Keutschach, 1495-1519.** 4 Dukaten 1513. 13,90 g. ❈ ORA PRO ME SA - NCTE RVDBERTE Brustbild r. in geistlichem Ornat//❈ LEONARD ᾽ DE KEWTSCH ᾽ ARE ᾽ SAL ᾽ Vierfeldiges Stifts- und Familienwappen, darüber Mitra, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 13. Fb. 577 b; Zöttl 3. **Von großer Seltenheit.**
Mit eingeritzter Wertzahl "4" im Feld der Vorderseite, attraktives, vorzügliches Exemplar 20.000,--

Leonhard von Keutschach stammte aus ländlichem Kärntner Adel und war ohne besondere akademische Bildung. Er zeichnete sich durch sparsame Staatshaushaltung aus. Salzbergbau und -handel sowie der Goldbergbau in Gastein und Rauris warfen große Gewinne ab, mit denen der allgemeine Wohlstand gefördert sowie der Kunst und Kultur zu neuer Blüte verholfen werden konnten. Es gelang dem Erzbischof auch, Salzburg aus den militärischen Auseinandersetzungen des Bayerischen Erbfolgekrieges (1503-1505) herauszuhalten.

Leonhard soll in seiner Jugend ein lockeres und lustiges Studentenleben geführt haben, ohne sich viel um die Ermahnungen und Zurechtweisungen seiner Angehörigen zu kümmern. Zu Besuch bei seinem Onkel Wolf zu Alm im Pinzgau, machte dieser ihm, bei einem Spaziergang über die Felder, heftige Vorwürfe wegen seines letztes Schuljahres. Da Leonhard diese Vorwürfe nicht annahm, sondern sich darüber lustig machte, soll sein Onkel in Zorn geraten sein und dem flüchtenden Studenten eine Rübe nachgeworfen haben, mit den Worten: "Wenn Du Dich nicht besserst, darfst Du mir nicht mehr unter die Augen treten". Leonhard hat sich diese Rüge zu Herzen genommen. Aus Dankbarkeit und zur Erinnerung an dieses Ereignis soll er die Rübe in sein Wappen aufgenommen haben.



8090



1,5:1



8090

8090 **Johann Jakob Khuen von Belasi, 1560-1586.** 2 Dukaten 1562. 6,84 g. Fb. 617; Zöttl 532.
R Kl. Schrötlingsriß am Rand, min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 1.500,--



1,5:1





8091



8091 10 Dukaten 1565. 34,84 g. (Blatt) IOAN • IAC • D • G • ARCHIEPS • SALZ • APO • SE • LEG Vierfeldiges Stifts- und Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, dahinter Kreuz- und Krummstab gekreuzt, unten zu den Seiten die abgekürzte und geteilte Jahreszahl 6 - 5//✚ S • RVDBERTVS • ET • S • VIRGILIVS • EPI • SALZBVRGN ⁝ Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius sitzen nebeneinander mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab, die Köpfe einander zugewandt, davor Dommodell. Fb. 622; Zöttl 510.
Von großer Seltenheit. Kl. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 35.000,--

Exemplar der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 47.

Johann wurde 1515 in Südtirol geboren und wurde nach dem Studium in Freiburg im Breisgau Domherr in Brixen und in Salzburg. Nach dem plötzlichen Tod des Erzbischofs Michael von Küenburg 1560 wurde er zu dessen Nachfolger gewählt. Auch die Regierungszeit Johann Jakobs war vor allem durch seine Maßnahmen zur Bekämpfung des sich rasch ausbreitenden Protestantismus geprägt. Dabei spielten die Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens von 1555 eine besondere Rolle, die das Recht der katholischen und protestantischen Landesherren enthielten, die Religion ihrer Untertanen zu bestimmen. Diese Situation wurde für die Lutheraner in Salzburg quasi unerträglich. Nachdem Johann Jakob, der sich insbesondere für das Münzwesen interessierte, im Jahr 1579 durch einen Schlaganfall körperlich und geistig stark beeinträchtigt worden war, akzeptierte er nur widerwillig, daß ihm das Domkapitel mit Georg von Küenburg einen Koadjutor zur Seite stellte.



8092

8092 4 Dukaten 1586, auf die Ernennung des Michael Freiherr von Wolkenstein-Rodenegg zum Domprobst am 23. Juni. 13,99 g. ✤ MICHAEL • D ⁝ G ⁝ PPS • ET • ARCHID ⁝ ECCLIÆ • SALISB ⁝ Zwei Wappenschilde nebeneinander (Kreuz und Familienwappen), darüber Mitra mit langen Bänder und beigestecktem Krummstab, unten geflügeltes Engelsköpfchen, umher Verzierung//S ⁝ MICHAEL • ARCHAN ⁝ VENI • IN • ADIVTORIVM • NRM ❦ Der gekrönte Erzengel Michael steht halbl., auf dem Kopf ein kleines Kreuz, und tötet den am Boden liegenden Drachen mit einer oben mit einem Kreuz verzierten Lanze, umher Verzierung. Probszt 2714 (dieses Exemplar); Zöttl 3454 (dieses Exemplar).
Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Rand und Felder etwas bearbeitet, fast vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Slg. Lindner, Auktion Helbing 15, München 1899, Nr. 957; der Auktion L. & L. Hamburger 55, Frankfurt/Main 1921, Nr. 189; der Auktion Spink & Son 12, Zürich 1984, Nr. 246 und der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 471.


8093


1,5:1


8093

8093 **Wolf Dietrich von Raitenau, 1587-1612.** 12 Dukaten 1593. Turmprägung. Geschenkmünze an die Truppen. 41,84 g. SANCTVS • RVDBE - RTVS • EPS • SALISBV ⁝ Sechsfeldiges Stifts- und Familienwappen mit Mittelschild, dahinter thront St. Rudbertus mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab v. v.// • RESISTIT ✤ M • D ⁝ XCIII ✤ IMMOTA • Turm in Wellen, umher die durch Köpfe personifizierten vier Winde, darüber Hagel aus Wolken. Fb. 676; Zöttl 830. **Von großer Seltenheit.**
Sehr attraktives Exemplar, mit eingeritzter Wertzahl "XII" im Feld der Vorderseite, vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Auktion Hess/Leu 2, Luzern 1955, Nr. 383; der Auktion Leu 41, Zürich 1986, Nr. 482 und der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 109.

Die Voralberger Familie, aus der Wolf Dietrich von Raitenau stammte, besaß gute Beziehungen zu den höchsten Kirchenkreisen und vielleicht wurde er deshalb schon früh als erstgeborener Sohn für die geistliche Laufbahn bestimmt. So war seine Mutter Helena von Hohenems eine Nichte des Papstes Pius IV. (1559-1565). Wolf Dietrich machte schnell Karriere und wurde im Alter von 27 Jahren am 2.3.1587 zum Erzbischof von Salzburg gewählt. Mit ihm brach eine Zeit der Reformen sowohl in der kirchlichen Liturgie als auch in der zivilen Verwaltung an und Salzburg erlebte den Höhepunkt des fürstlichen Absolutismus. Nach anfänglichen streng gegenreformatorischen Maßnahmen, die 1589 in einer Vertreibung aller Protestanten aus Salzburg gipfelten, fand er schließlich zu einer Politik der Toleranz. Obwohl er in vielem seiner Zeit voraus war, geriet er durch sein ungestümes Wesen oftmals in Konflikt mit seinen Zeitgenossen. Ein Einmarsch der Salzburger Truppen in Berchtesgaden im Oktober 1611 wurde von den Bayern mit einem Einmarsch in Salzburg beantwortet. Wolf Dietrich wurde gefaßt und bis an sein Lebensende 1617 von seinem Nachfolger und Neffen Markus Sittikus von Hohenems zuerst in der Festung Hohenwerfen und dann in der Festung Hohensalzburg in strenger Einzelhaft eingesperrt. In die Wand der Festung ritzte er, den 1931 bei einem Brand zerstörten, Spruch: "Gibt in der Welt vil Trug - Tue recht und fürcht die Lug. - Damit ward ich betrogen - Ich tat recht und ward ....".

Der Turm in stürmischer See symbolisiert wahrscheinlich den Erzbischof in seiner Stand- und Wehrhaftigkeit gegenüber den Türken, gegen die der Erzbischof ein Truppenkontingent unter der Führung seines Bruders zur Unterstützung des Kaisers Rudolf II. entsandt hatte. Die in diversen Nominalen in Gold und Silber ausgebrachten Turmprägungen dürften als Geschenke an die Soldaten verwendet worden sein. Nach anderer Interpretation ist der Turm ein Symbol für die katholische Kirche, die den Bedrohungen durch die Reformation Stand hält.




8094

8094 **Markus Sittikus von Hohenems, 1612-1619.** 6 Dukaten 1617/1593, auf den Tod des Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau. Zwitterpägung, geprägt mit dem Rückseitenstempel des 6 Dukaten 1593 des Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau. 20,83 g. SANCTVS • RVDBERTVS • EPS • SALISBVRG : 1617 St. Rudbertus mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab thront v. v.// • RESISTIT ⊕ M • D : XCIII ⊕ IMMOTA • Turm in Wellen, umher die durch Köpfe personifizierten vier Winde, darüber Hagel aus Wolken. Fb. 706; Zöttl 1136 und 911. **Von großer Seltenheit.**
Attraktives Exemplar, mit eingeritzter Wertzahl "6" im Feld der Vorderseite, vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Auktion S. Rosenherg 64, Frankfurt/Main 1928, Nr. 910; der Auktion Spink & Son 9, Zürich 1983, Nr. 249 und der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 143.

Diese hochinteressante Zwitterprägung ist vermutlich anläßlich des Todes des vorherigen Erzhischofs, Wolf Dietrich von Raitenau, am 16. Januar 1617 entstanden. Die Rückseite ist nämlich von den Stempeln zu der prachtvollsten Münze des Verstorhenen, der Turmtalerprägung auf seine Verdienste in den Türkenkriegen, geschlagen. Wolf Dietrich, dessen politischer Gegenspieler Herzog Maximilian I. von Bayern (1598-1651) war, hatte sich im Oktoher 1611 zu der unüherlegten Besetzung von Berchtesgaden hinreißen lassen, weshalb er aus Salzhurg fliehen musste und hald darauf gefangengenommen wurde. Er verhrachte die letzten fünf Jahre seines Lehens als Häftling auf der Hohensalzhurg. Sein Nachfolger Markus Sittikus von Hohenems entwickelte eine krankhafte Angst vor der Rückkehr seines gefangenen Vetters, den er nur um zwei Jahre üherlebte.




8095

8095 **Paris von Lodron, 1619-1653.** 10 Dukaten 1628, auf die Domweihe. 34,83 g. ECCLES : METROP • SALISB : DEDICATVR 25 SEPT . APARIDE • ARCHIE : Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius mit ihren Attributen thronen auf Wolken einander gegenüber, die Köpfe nach vorn gewandt, und halten ein Dommodell, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 28, darunter dreifeldiges, kombiniertes Stifts- und Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, umher Laubkranz//(Gefügeltes Engelsköpfchen) SS : RVPERTVS • ET . VIRGILIVS • PATRONI • TRANSFERNVNTVR • 24 SEPT : Von acht Bischöfen getragener Reliquienschrein, unten zwei Engel mit Rauchfaß, umher Laubkranz. Variante mit breitem Schrötling und Engelsköpfchen am Anfang der Rückseitenumschrift. Fb. 729; Zöttl 1251. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 12.500,--

Exemplar der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 158.

Paris von Lodron stammte aus einem Südtiroler Geschlecht und war der Wunschkandidat des Erzbischofs Markus Sittikus von Hohenems für dessen Nachfolge. Im Alter von 35 Jahren wurde Paris am 13. Novemher 1619 zum neuen Salzhurger Erzhischof gewählt. Ohwohl er wie seine Vorgänger die Reformation in Salzhurg entschieden hekämpfte und auch zur finanziellen und militärischen Unterstützung der katholischen Seite im Dreißigjährigen Krieg gezwungen wurde, konnte er einen formellen Beitritt Salzhurgs zur Katholischen Liga vermeiden. Als im Mai 1632 München durch die Schweden eingenommen wurde, war auch deren Einmarsch in Salzhurg zu hefürchten. Dem diplomatischen Geschick des Erzhischofs und auch der starken Befestigung der Stadt war es zu verdanken, daß Salzburg vom Großen Krieg weitgehend verschont blieb. Paris gründete 1623 die Salzburger Universität, die auf dem von seinem Vorgänger gegründeten Gymnasium zurückging und heute Paris-Lodron Universität heißt. Eine enorme Leistung war auch die Fertigstellung des Domneuhaus in den schwierigen Kriegszeiten. Die Weihe des Gebäudes im Jahr 1628 war ein gewaltiges achttägiges Barockfest. Als glühender Anhänger der Marienverehrung führte Paris die Madonnendarstellung auf Münzen ein, die sich in Salzhurg his weit ins 18. Jahrhundert fortsetzte. Am 15. Dezemher 1653 starh Erzhischof Paris nach 34 Jahren Regierung an Wassersucht und Herzmuskelentartung.

Unter Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau (1587-1612) war 1598 der gotische Dom ahgehrannt. Sein Nachfolger Markus Sittikus von Hohenems (1612-1619) hegann mit einem Neuhau im Stil des Barock. Sein Baumeister war der Italiener Santino Solari, der auch unter seinem Nachfolger Paris von Lodron daran weiterhaute. Am 25. Septemher 1628 konnte der Dom geweiht werden, allerdings waren die Türme noch nicht vollendet. Mit großem Aufwand wurde die Überführung der Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius gefeiert. Zu diesem Anlaß wurde eine umfangreiche Serie von Gedenkmünzen in Gold und Silher vom 20fachen Dukaten his zum Doppeldukaten und vom 6fachen Taler his zum 1/4 Taler geprägt.


8096
1,5:1 1,5:1

8096 4 Dukaten 1628, auf die Domweihe. 13,86 g. Variante mit geflügeltem Engelsköpfchen in der Rückseitenumschrift. Fb. 737; Zöttl 1263. **RR** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 4.000,--


8097
1,5:1 1,5:1

8097 **Guidobald von Thun und Hohenstein, 1654-1668.** 4 Dukaten 1655, auf die Aufstellung der Salvatorstatue auf dem Giebel der Domfassade. 13,88 g. Sechsfeldiges Stifts- und Familienwappen mit Mittelschild, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 55, umher Laubkranz//Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius mit Krummstäben thronen auf Wolken einander gegenüber, die Köpfe nach vorn gewandt, und halten ein Dommodell mit der Salvatorstatue, darunter Salzgefäß, Dommodell und drei Engelsköpfe, umher Laubkranz. Fb. 772; Zöttl 1748. **RR** Mit eingeritzter Wertzahl "4" im Feld der Rückseite, vorzüglich 5.000,--

Guidobald wurde am 16. Dezember 1616 in Castelfondo (Südtirol) geboren. Im Alter von 37 Jahren wurde er am 3. Februar 1654 zum Erzbischof von Salzburg gewählt. Zunächst mußte Guidobald die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen des Dreißigjährigen Krieges überwinden. Salzburg hatte während des Großen Krieges enorme Kontributionen aufbringen müssen, und die Befreiung davon führte zu einer neuen Blütezeit in Kunst und Bauwesen. Guidobald hatte diplomatische Ambitionen und wurde 1662 von Leopold I. zum Kaiserlichen Prinzipalkommissar auf den Ewigen Reichstag zu Regensburg berufen. Er hielt sich von da an meist in Regensburg auf. Im Jahr 1666 wurde er auch zum Bischof von Regensburg gewählt und ein Jahr später erhielt er die Kardinalswürde. Für das Erzbistum Salzburg war die Karriere seines Erzbischofs eher nachteilig, da erhebliche Geldsummen nach Regensburg transferiert werden mußten, um die aufwendige Hofhaltung und Repräsentation Guidobalds zu finanzieren. Am 1. Juni 1668 starb der Erzbischof im Alter von 52 Jahren überraschend an einer Blutvergiftung.



1,5:1

8098 8098

8098 **Max Gandolph von Küenburg, 1668-1687.** Fünfundzwanzigfache Dukatenklippe 1668, auf seinen Regierungsantritt. 87,25 g. (geflügeltes Engelsköpfchen) MAXIMIL ⁝ GANDOLPH9 D ⁝ G ⁝ ARCHIEPS ⁝ SALISB ⁝ SE ⁝ AP ⁝ LE ⁝ S ⁝ R ⁝ I ⁝ PR ⁝ Sechsfeldiges Stifts- und Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, zu den Seiten DEO - DVCE und unten die geteilte Jahreszahl 16 - 68, umher Laubkranz//(geflügeltes Engelsköpfchen) SS ⁝ RVDBERTVS • ET • VIRGILIVS • PATRONI • SALISBVRGENSES • Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius sitzen nebeneinander mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab auf Wolken, die Köpfe einander zugewandt, davor Dommodell, umher Laubkranz. Fb. 791 ("Rare"); Zöttl 1919.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 60.000,--

Exemplar des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinettes Donaueschingen, Teil 1, Auktion Helbing Nachf. 67, München 1932, Nr. 382.

Max Gandolph von Küenburg, der am 30. Juli 1668 im Alter von 45 Jahren zum Erzbischof von Salzburg gewählt wurde, besaß - im Gegensatz zu seinen barock eingestellten Vorgängern - eine eher kühle und praktische Natur, unter der die polizeiliche Seite der Gesetzgebung stark in den Vordergrund trat. So ist es kein Zufall, daß die Hexenverfolgungen gerade unter ihm ihren Höhepunkt erreichten, zumal diese Kulturverirrung mehr als polizeiliche und weniger als eine religiöse Angelegenheit aufgefaßt wurde. Max Gandolph schränkte das Luthertum in Salzburg massiv ein und bewirkte eine erste große Auswanderungswelle der Protestanten. Allein 1684 verließen etwas 1.000 Personen Osttirol und wandten sich nach Deutschland. Als Bauherr vollendete der Erzbischof den Dom durch Errichtung der Altäre in den Kapellen des Langhauses. Da sich Kaiser Leopold I. seinen Einfluß bei der Papstwahl sichern wollte, wurde Max Gandolph Kardinal. Dieses Amt bekleidete er aber nicht lange, da er 1687 nach einer kurzen Krankheit starb.



8099

8099 Zehnfache Dukatenklippe 1668, auf seinen Regierungsantritt. 34,62 g. ☀ MAXIMIL ⁝ GANDOLPH9 D ⁝ G ⁝ ARCHIEPS ⁝ SALISBVRG ⁝ SED ⁝ AP ⁝ LEG ⁝ S ⁝ R ⁝ I ⁝ PR ⁝ Sechsfeldiges Stifts- und Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 68, umher Laubkranz//(geflügeltes Engelsköpfchen) SS ⁝ RVDBERTVS • ET • VIRGILIVS • PATRONI • SALISBVRGENSES • Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius sitzen nebeneinander mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab auf Wolken, die Köpfe einander zugewandt, davor Dommodell, umher Laubkranz. Fb. 798; Zöttl 1922.
RR Feine Goldpatina, winz. Bearbeitungsspuren im Randbereich, sonst vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 234 und der Auktion Spink & Son 12, Zürich 1984, Nr. 109.



8100 8100

1,5:1

8100 10 Dukaten 1668, auf seinen Regierungsantritt. 34,96 g. Variante mit nimbierten Heiligen. (geflügeltes Engelsköpfchen) MAXIMIL ⁝ GANDOLPH9 D ⁝ G ⁝ ARCHIEPS ⁝ SALISB ⁝ SE ⁝ AP ⁝ LE ⁝ S ⁝ R ⁝ I ⁝ PR ⁝ Sechsfeldiges Stifts- und Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, zu den Seiten DEO - DVCE und unten die geteilte Jahreszahl 16 - 68, umher Laubkranz//(geflügeltes Engelsköpfchen) SS ⁝ RVDBERTVS • ET • VIRGILIVS • PATRONI • SALISBVRGENSES • Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius sitzen nebeneinander mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab auf Wolken, die Köpfe einander zugewandt, davor Dommodell, umher Laubkranz. Fb. 797; Zöttl 1909. **Von großer Seltenheit.** Kl. Randfehler, sehr schön + 10.000,--



8101

8101 4 Dukaten 1668, auf seinen Regierungsantritt. 13,83 g. Variante mit nimbierten Heiligen. Fb. 803; Zöttl 1918.
RR Mit (2x) eingeritzter Wertzahl "IIII" auf der Rückseite, vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 240.



8102



1,5:1



8102

8102 **Johann Ernst von Thun und Hohenstein, 1687-1709.** 6 Dukaten 1687, auf seinen Regierungsantritt. 20,94 g. Variante mit nimbierten Heiligen. Sechsfeldiges Stifts- und Familienwappen mit Mittelschild, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 87, umher Laubkranz//Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius sitzen nebeneinander mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab auf Wolken, die Köpfe einander zugewandt, davor Dommodell, umher Laubkranz. Fb. 826; Zöttl 2103.
RR Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 8.000,--

Exemplar der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 280.

Johann Ernst von Thun und Hohenstein war der zweite seines Geschlechts, der im 17. Jahrhundert das Erzstift regierte; sein Stiefbruder Guidobald war 1654-1668 Erzbischof gewesen. Wie dieser war er ein großer Förderer der Künste. Er berief den berühmten Baumeister Johann Bernhard Fischer von Erlach nach Salzburg. Johann Ernst ließ u. a. die Felsenreitschule - heute ein Ort der jährlicben Salzburger Festspiele - errichten. Er ließ die Pferdebändiger von der Schwemme und die Statuen der Apostelfürsten vor dem Dom aufstellen. Johann Ernst war aufgrund großer Beteiligungen an der Ostindischen Kompanie persönlich sehr wohlhabend und verbesserte auch die Finanzen des Erzstiftes durch eine umsichtige Wirtschafts- und Finanzpolitik. Er förderte diverse Schulen und theologische Einrichtungen und erhielt daher auch den Beinamen "der Stifter". Als leidenschaftlicher Jäger (ein weiterer Beiname war "der Jagdbischof") verfolgte er Wilderer mit äußersten Härte. Bereits 1695 war Johann Ernst an einem Augenleiden erkrankt und setzte daher die Wahl seines Favoriten Franz Anton von Harrach zu seinem Koadjutor 1705 durch. Trotzdem hielt er bis zu seinem Tod im Jahr 1709 die Regierungsgeschäfte fest in der Hand.



8103



8103 **Sigismund III. von Schrattenbach, 1753-1771.** 5 Dukaten 1759. 17,41 g. SIGISMUNDUS • D : G • A • & • PR • SAL • S • A • L • NAT • GER • PRIMAS Brustbild r. in geistlichem Ornat mit Pileolus, darunter die Signatur F • MK • (Stempelschneider Franz Matzenkopf)//S . RUPERTUS . EPISCOP . SALISBURG . 1759 St. Rudbertus sitzt nach r. mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab, der rechte Arm ruht auf dem dreifeldigen Stifts- und Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt; im Abschnitt V : DUCA :. Fb. 868 ("Rare"); Zöttl 2892.
RR Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 10.000,--

Exemplar der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 385 und der Auktion Hess/Leu 16, Luzern 1960, Nr. 256.

Sigismund von Schrattenbach, geboren 1698, entstammte dem steirischen Zweig seiner Familie. Erst am 13. Tag des Wahlganges hatte man sich auf ihn, den bisherigen Domdechanten, geeinigt, der keineswegs der tüchtigste war, wenn er auch den besten Willen mitbrachte. Durch seine besondere mönchartige Frömmigkeit erregte er das Mißfallen jener, die schon der erwachenden Aufklärung zugeneigt waren. Er betete stundenlang mit seinem Hofstaat den Rosenkranz. In Salzburg gründete er ein Zucht- und Arbeitshaus sowie zwei Waisenhäuser. Er förderte auch den Bergbau, der unter ihm eine schwache Nachblüte erlebte. Sigismund konnte aber nicht die schwere Finanzkrise beheben, in der sich sein Land befand. Der Haushalt wurde noch zusätzlich durch einen Beitrag von 18.000 Gulden an den österreichischen Kosten des Siebenjährigen Krieges und durch eine pauschale, von Preußen durchgesetzte Entschädigung von Emigrantenguthaben in Höhe von 30.000 Gulden belastet. Das Stadtbild bereicherte er durch zwei eigenartige Werke: das Sigismundtor (Neutor), eine kühne technische Leistung, weil es den Mönchsberg durchstieß, und die Marienstatue auf dem Domplatz. Als großer Theaterfreund förderte er auch den kleinen Mozart, dem er seine erste Reise nach Italien ermöglichte und überhaupt den Grundstein zu dessen Karriere legte. Am 16. Dezember 1771 starb der Erzbischof an einer Nierenblutung.


8104

8104 **Sedisvakanz, 1771-1772.** Goldmedaille zu 20 Dukaten 1772, von Matzenkopf. CORONA CANONICORUM ECCLESIÆ METROPOLITANÆ SALISBURGENSIS • MDCCLXXII Hüftbild des St. Rudbertus mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab fast v. v. auf Postament, davor Kapitelwappen, zu den Seiten SANCTUS . - RUPERTUS ., unten zu den Seiten die geteilte Signatur F • - M • (Stempelschneider Franz Matzenkopf), oben gekrönte Muschelverzierung zwischen den zwei Wappen des Dompropstes Virgil Maria von Firmian und des Domdechanten Ferdinand Christoph von Zeil in Waldburg, umher weitere zehn Wappen der Domherren Firmian, Dietrichstein, Breuner, Colloredo, Spauer, Khevenhüller, Saurau, Thun, Podstrazky und Zeil-Friedberg//CAPITULUM METROPOLITANUM SALISBURGENSE REGNANS SEDE VACANTE Hüftbild des St. Virgilius mit Mitra, Dommodell und Krummstab halbl. auf Postament, zu den Seiten SANCTUS . VIRGILIUS ., darunter die Signatur F . M . (Stempelschneider Franz Matzenkopf), oben gekrönte Muschelverzierung, umher weitere zwölf Wappen der Domherren von Lobkowitz, Altemps, Firmian, Zeil-Wolfsegg, Lodron, Küenburg, Strasoldo, Lodron, Schrattenbach, Daun, Spauer und Auersperg. 55,45 mm; 69,98 g. Zepernick 61; Zöttl 3113. **Von großer Seltenheit. Nur 26 Exemplare geprägt.**
Vorzüglich-Stempelglanz 20.000,--

Eine Woche nach dem Ableben des Erzbischofs Sigismund von Schrattenbach, der am 16. Dezember 1771 an Nierenblutungen starb, beschloß das Domkapitel die Ausgabe von Schaumünzen in Gold und Silber und beauftragte die beiden Stempelschneider Matzenkopf (Vater und Sohn) mit dieser Arbeit. Vermutlich standen diese einzigen Salzburger Sedisvakanzprägungen im Zusammenhang mit dem unverhofften Geldsegen, der den Domherren zufloss. In den erzbischöflichen Gemächern wurden nämlich in verschiedenen Verstecken Münzen im Gesamtwert von 203.820 Gulden sowie Zillertaler Gold im Wert von 23.000 Gulden entdeckt. Sigismund, der vollkommen zerrüttete Staatsfinanzen hinterließ, hatte sich dieses Geld für sein 50jähriges Priesterjubiläum aufgespart.

Durch die erhaltene genaue Abrechnung der Stempelschneider wissen wir, daß 23 Domherren deren Wappen sich auf der Münze befinden, das Zwanzigdukatenstück erhielten, von denen laut Bernhart und Roll heute nur noch vier Exemplare existieren. Davon wiederum befinden sich zwei Stücke in öffentlichem Besitz.


1,5:1 8105 1,5:1

8105 **Hieronymus von Colloredo, 1772-1803.** Dukat 1803. 3,48 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat mit Pileolus, darunter die Signatur M (Stempelschneider Franz Matzenkopf)//Mit dem Kardinalshut bedecktes, vierfeldiges Stifts- und Familienwappen mit gekröntem Mittelschild auf gekröntem Wappenmantel, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, unten die geteilte Jahreszahl 18 - 03. Fb. 881; Schl. 736; Zöttl 3171 (dieses Exemplar).
Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich Unikum. Vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

Exemplar der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 464.

Hieronymus Graf Colloredo war der letzte Salzburger Erzbischof. Im zweiten Koalitionskrieg gegen das republikanische Frankreich stand Salzburg mit Bayern auf der Seite des Kaisers. Nach dem französischen Sieg bei Marengo begann Colloredo im Mai 1800 seine Flucht vorzubereiten. Nachdem die Franzosen einen weiteren Sieg bei Hohenlinden über die kaiserliche Armee errungen hatten, floh der Erzbischof nach Wien. Erst am 11. Februar 1803 legte er die Regierung nieder. Das weltliche Herrschaftsgebiet des säkularisierten Erzbistums (13.000 km², 250.000 Einwohner) fiel durch den Reichsdeputationshauptschluss an den Großherzog von Toskana.

Der vorliegende Dukat ist die letzte Prägung des souveränen Erzbistums Salzburg. Letztmalig wird hier auch der seit 1529 angenommene Titel Primas Germaniae (G PRIM) geführt. Dieses Amt bedeutete den Vorsitz des Reichsfürstenrates, der Ende des 15. Jahrhunderts von den Fürsten und Reichsgrafen gegründet worden war, um bei den Reichstagen ihre Forderungen gegenüber Kaiser und den Kurfürsten durchsetzen zu können. Reichsgeschichtlich war der Salzburger Erzbischof außerdem seit 1512 bedeutsam, als er mit dem bayerischen Herzog das Direktorium für den bayerischen Reichskreis übernahm.

DIE ÖSTERREICHISCHEN STANDESHERREN


8106


1,5:1


8106

BATTHYANI, FÜRSTEN

8106 **Karl, 1764-1772.** 10 Dukaten 1764, Wien, auf seine Erhebung in den Reichsfürstenstand. 34,76 g. CAROL • S ⁝ R ⁝ I ⁝ PRINC ⁝ DE • BATTHYAN • P ⁝ I ⁝ N ⁝ U ⁝ & • S ⁝ COM ⁝ AUR ⁝ U ⁝ E ⁝ C ⁝ C ⁝ P ⁝ S ⁝ U ⁝ S ⁝ C ⁝ Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, im Armabschnitt die Stempelschneidersignatur I • TODA F • (Joseph Toda)//GEN ⁝ C ⁝ MAR ⁝ U ⁝ L ⁝ DIM ⁝ COL ⁝ U ⁝ S ⁝ C ⁝ & - R ⁝ A ⁝ M ⁝ A ⁝ I ⁝ CONS ⁝ & • S ⁝ CONF ⁝ M ⁝ 1764 •. Zwei Pegasi halten das gekrönte, fünffach behelmte Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, dahinter gekrönter Wappenmantel, unten die Wertzahl "X" in Kartusche. Fb. 550; Holzmair 6.
Von großer Seltenheit. Kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 12.500,--

Karl Josef Batthyani war General Maria Theresias und Prinzenerzieher. Anläßlich der Krönung Josefs II. zum römisch-deutschen König wurde er 1764 für seine in fast 50 wechselvollen Jahren erworhenen Verdienste um Hof und Staat in den Reichsfürstenstand erhohen. Unter den vielen Titeln, die ihm sein langes Leben gebracht hat, werden auf seinen späteren Münzen der Generalfeldmarschall und Inhaber eines Dragonerregimentes sowie der Geheime Rat und Staatskonferenzminister genannt. Im Jahre 1749 erhielt er das Goldene Vlies, 1764 das Großkreuz des Stephansordens.


8107


1,5:1


8107

DIETRICHSTEIN, GRÄFLICHE LINIE PULGAU

8107 **Sigismund Ludwig von Wechselstätt, 1631-1664.** 10 Dukaten 1653, Graz, mit Titel Ferdinands III. 34,76 g. Geprägt mit den Stempeln des Reichstalers. ✤ SIGISMVND9 . LVDOVICUS • COMES • A • DIETRICHSTAIN Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter die Jahreszahl • 1653 •//❁ LIBER • BARO • IN ✤ - ✤ HOLLENBVRG ❁ Gekrönter Doppeladler mit Spruchband SVB ALIS - PROTEGENTI - BVS TVIS in den Fängen, auf der Brust F III über gekröntem Familienwappen (zwei Winzermesser), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 536 ("Rare"); Holzmair S. 21. **Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich 3. bekanntes Exemplar.**
Kl. Randfehler, winz. Graffiti im Feld der Rückseite, vorzüglich 15.000,--

Graf Sigismund Ludwig erhielt am 22. April 1637 von Kaiser Ferdinand III. für sich und seine männlichen Nachkommen das Münzrecht oder - besser gesagt - die Bestätigung eines Münzrechts, das mit dem Besitz der Herrschaft Hollenhurg an die protestantische Linie Dietrichstein-Nikolshurg gekommen war. Der Graf war Hofkammerpräsident von Innerösterreich.




1,5:1




8108

ORTENBURG

8108 **Christoph Widmann, Kardinal, 1640-1660.** 10 Dukaten 1656, St. Veit. 34,65 g. Geprägt mit den Stempeln des Reichstalers. CHRISTOPHOR9 • S • R • E • CARDINALIS • VIDMAN Brustbild r. in geistlichem Ornat mit Birett, umher Verzierung//(Verzierung) COMES • - AB • ORTENBVRG (Verzierung) 1656 (Verzierung) Vierfeldiges Wappen (Ortenburg/Freienstein) mit Mittelschild von Widmann-Neumann, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, unten die geteilte Signatur H - S (Stempelschneider Hans Seel). Fb. 563 ("Rare"); Holzmair 99. **Von großer Seltenheit.** Mit eingeschlagener Wertzahl "X" im Feld der Vorderseite, attraktives, vorzügliches Exemplar mit schöner Goldtönung 25.000,--

Die Grafen von Ortenburg stammten aus der Gegend von Vilshofen in Niederbayern. Sie wurden 1122 zu Herzögen von Kärnten erhoben und erwarben zusätzliche Gebiete in Bayern und Tirol. Gegen Ende des 12. Jahrhundert waren die Ortenburger neben den Andechsern und Wittelsbachern das mächtigste bayerische Geschlecht. Nach 1190 erfolgte eine Teilung der Grafschaft in eine bayerische und eine Kärntner Linie. Während die bayerische Linie relativ bedeutungslos wurde, sicherten sich die Kärntner umfassenden Einfluss, starben aber 1418 aus. 1639 gingen die Ortenburger Güter als freies Eigen an die Grafen Widmann über, bis sie 1722 an die Fürsten von Portio fielen, die bis 1918 in Spittal an der Drau residierten.



1,5:1




8109



1,5:1

PAAR, FÜRSTEN

8109 **Johann Wenzel, 1741-1792.** Dukat 1771, Wien. 3,49 g. Fb. 567; Holzmair 64. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 2.000,--

Die Familie Paar, die aus Italien stammt und seit dem 16. Jahrhundert im Römisch-Deutschen Reich nachweisbar ist, spielte im Postwesen der habsburgischen Erblande die gleiche Rolle wie das Haus Thurn und Taxis im Reich. Zeitweise waren beide Häuser in heftige Kompetenzstreitigkeiten verwickelt. Am 5. August 1769 wurde Graf Johann Wenzel von Kaiser Josef II. in den Reichsfürstenstand erhoben. Er erhielt gleichzeitig das Münzrecht.





8110





1,5:1

1,5:1

SCHLICK, GRAFEN

8110 **Heinrich IV., 1612-1650.** 10 Dukaten 1642, Plan, mit Titel Ferdinands III. Ausbeuteprägung. 33,97 g. Geprägt mit den Stempeln des doppelten Reichstalers. ⋆ HEINRIC ⋆ SCHLICK - COMES ⋆ A ⋆ PASSAN ⋆ Vierfeldiges Wappen (Weißkirchen/Bassano) mit dem Familienwappen als Mittelschild, darüber die heilige Anna mit dem Jesuskind und der heiligen Maria, zu den Seiten S • AN - NA, unten die geteilte Jahreszahl 16 - 42//FERDINAND ⁝ III ⁝ ROM (Münzzeichen) IMP ⁝ SEMPER ⁝ AVGVST Doppeladler mit dem gekrönten böhmischen Wappen auf der Brust, zwischen den Köpfen Kreuz, oben Krone, unten Löwe l. mit einem Band in der Vorderpranken zwischen der geteilten Münzmeistersignatur I-W (Johann Wodníansky von Wildenfels). Fb. - (vgl. 114, dort andere Jahrgänge); Holzmair S. 48/49.
Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.
Rand und Felder leicht bearbeitet, sonst sehr schön-vorzüglich 15.000,--

Heinrich IV. war der Sohn der Hypolita von Hohenlohe und des gleichnamigen Ahnherren der Grafen von Schlick. Er diente von seiner Jugend an in der kaiserlichen Armee in den Niederlanden, Ungarn und Savoyen. 1623 wurde er Generalzeugmeister, 1630 Feldmarschall, 1632 Hofkriegsratpräsident und geheimer Rat. König Philipp IV. von Spanien zeichnete ihn 1643 mit dem Orden des Goldenen Vlieses aus und er wurde in den Grafenstand des Heiligen Römischen Reiches aufgenommen. Kaiser Ferdinand III. bestätigte Heinrich 1641 sämtliche von seiner Familie früher innegehabten Privilegien und erteilte ihm 1646 ein neues Bergwerks- und Münzprivilegium.







8111



1,5:1

1,5:1

8111 **Franz Josef, 1675-1740.** Dukat 1716, Prag, mit Titel Karls VI. 3,48 g. Fb. 118; Holzmair 77.
Äußerst selten. Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--







8112



1,5:1

1,5:1

TRAUTSON, GRAFEN, SEIT 1711 FÜRSTEN

8112 **Johann Franz, 1621-1663.** Dukat 1634. 3,47 g. Doneb. -; Fb. 897; Holzmair -; Slg. Horsky -.
RR Sehr schön-vorzüglich 2.000,--


1,5:1


8113




1,5:1

8113 10 Dukaten 1638. 34,80 g. ⁎ IO ⁝ FRANC ⁝ TRAVTHSON ⁝ C ⁝ IN ⁝ FALKHENSTAIN Brustbild r. in verziertem Mantel//L • B • IN • SPRECHEN • ET • - • SCHROVENST • 1638 • Gekröntes, vierfeldiges Wappen (gekrönter Doppeladler als Gnadenzeichen/Falkenstein/Sprechenstein/ Schroffenstein) mit Mittelschild von Trautson, darüber gekrönter Doppeladler, zu den Seiten • SVB • VMBRA • - ALARVM • TVARVM Doneb. -, Fb. 896 ("Rare", dieses Exemplar); Holzmair -, Slg. Horsky -:

Von allergrößter Seltenheit. Unikum.
Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 63, Osnabrück 2001, Nr. 1676.

Es war der Vater des Grafen Johann Franz, Paul Sixtus, der als Obersterbmarschall Rudolfs II. zu dessen mächtigsten Günstlingen zählte und im Jahr 1598 die Erhöhung der seit der Zeit Ferdinands I. im Familienbesitz befindlichen Herrschaft Falkenstein zur Grafschaft und für sich und sein Geschlecht die Reichsgrafenwürde erhielt. Im Jahr 1615 erhielt Paul Sixtus von Trautson das Münzrecht für den jeweiligen Inhaber der Herrschaft Falkenstein.


1,5:1


8114




1,5:1

EINE PRÄGUNG DER STADT KREMNITZ

8114 5 Dukaten o. J. (17. Jahrhundert), von Chr. H. Roth (1645-1690). 16,76 g. Fb. 563; Huszar 6 Anm.
Äußerst selten. Min. Bearbeitungsspuren, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

DEUTSCHE GOLDMÜNZEN UND -MEDAILLEN


1,5:1


8115




1,5:1

AACHEN

STADT

8115 Dukat 1753, mit Titel von Franz I. 3,47 g. Verzierte Tafel mit fünf Zeilen Schrift//Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht fast v. v. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 53. Fb. 11; Menadier 260.

RR Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--


1,5:1


8116




1,5:1

AUGSBURG

STADT

8116 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1600, von V. Maler. Ratsmedaille. DEVS NOST ⁝ REFVGIVM ET VIRTVS • Stadtansicht mit Befestigungswerken, darüber schwebender Engel r. mit Öl- und Palmzweig in den Händen, AVGVSTA VINDELIC ⁝ darunter Stadtpyr zwischen den vier Flußgöttern Lech, Wertach, Singold und Brunnenbach, zu den Seiten je ein Füllhorn, unten CVM PRIVI CÆS • / V • M • (Valentin Maler, Nürnberg)// ✽ H • OCT • SECVND9 FVGGER F • Z • K • V • W • ♣ H • QVIR • RECHLINGER V • R • ♣ H • I • IA • REMB • / H • CAR • LANGENM • ♣ H • IOAN • ANT • LAVINGER ♣ H • OCT • IMHOF ♣ H • MARC9 VELSER9 ♣ Sieben wabenförmig angeordnete Patrizierwappen, darunter die Jahreszahl 1600, umher sechs Rosetten. 39,36 mm; 34,72 g. Fb. 48 a ("Rare"); Forster 2; Slg. Erlanger 2225 (dort in Silber).

Von großer Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit schöner Goldtönung 15.000,--

Diese künstlerisch hervorragend ausgeführte Münze wurde zur Jahrhundertwende vom Rat der Stadt Augsburg an verdiente Persönlichkeiten von außerordentlichem Rang vergeben. Die sieben Ratsmitglieder, unter ihnen zwei Vertreter der berühmtesten und bedeutendsten Augsburger Familien Fugger und Welser, sind auf der Rückseite durch ihre Wappen und durch ihre Namen in der Umschrift repräsentiert.

Valentin Maler war einer der bedeutendsten Stempelschneider des ausgehenden 16. Jahrhunderts. Er arbeitete hauptsächlich als Goldschmied in Nürnberg, war aber oft für auswärtige Auftraggeber unterwegs, außer in Augsburg auch in Prag, München, Dresden, Stuttgart und Würzburg. Am 22. Mai 1588 erhielt er von Kaiser Rudolf II. das kaiserliche Privileg, das ihn vor Nachahmungen und Kopien schützen sollte.



8117

8117 Ovale Goldmedaille zu 16 Dukaten 1628, unsigniert. Acht Zeilen Schrift in Schnitzwerk, oben Stadtpyr, unten die geteilte Jahreszahl und Hufeisen//Susanna im Bade von zwei "Alten" belauscht, oben Punze 16. 38,16 x 45,54 mm; 55,48 g. Forster 34. **Von allergrößter Seltenheit. Unikum.**
Mit eingepunzter Wertzahl "16" auf der Rückseite, kl. Randfehler, sehr schönes Exemplar 6.000,--

Diese Medaille könnte sich auf die Ausweisung protestantischer Prediger beziehen.

In den Apokryphen des Alten Testaments wird die Geschichte der schönen und gottesfürchtigen Jüdin Susanna erzählt, die während des Badens die unsittlichen Anträge zweier jüdischer Ältester zurückweist und von diesen aus Rache des Ehebruchs mit einem jungen Mann beschuldigt wird. Von der Gemeinde zum Tode verurteilt, wird Susanna vom jungen weisen Daniel gerettet, der die beiden Ältesten in getrennten Verhören der Falschaussage überführt und sie statt ihrer hinrichten läßt. Das Motiv der "Susanna im Bade" ist seit der Renaissance in der Malerei häufig verwendet worden (u. a. Rubens, Rembrandt, Böcklin).




8118

8118 Goldmedaille zu 17 Dukaten o. J. (um 1690), von Chr. J. Leherr, auf die Liebe. Weibliche Gestalt sitzt nach r. an einem, mit einer Fratze verzierten Postament gelehnt, davor sitzt ein junger Flötenspieler und ein Lamm, im Hintergrund der Hafen (der Ehe) mit Schiff, Mole und Stadtansicht//Ein junges Paar steht nebeneinander an Altar, darauf zwei durch einen Ring verbundene Herzen. 48,34 mm; 60,46 g. Forster 616.
Von größter Seltenheit. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 4.000,--




8119

8119 Goldmedaille zu 2 Dukaten 1690, von J. Färber, auf die Krönung Josefs I. zum römischen König. Gekrönte Büste des Königs r., darunter Linie und zwei Zeilen Schrift//Aufrecht stehendes Schwert, von Lorbeerzweig umwunden, oben strahlendes Gottesauge. 24,89 mm; 6,89 g. Fb. -; Forster -; Slg. Horsky -; Slg. Julius - (vgl. 531); Slg. Montenuovo -.
Äußerst selten. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Aus dem Streit um die Nachfolge des 1685 verstorbenen Pfälzer Kurfürsten Karl entzündete sich 1688 eine Auseinandersetzung von europäischem Ausmaß, der Pfälzer Erbfolgekrieg (1688-1697). Während Philipp Wilhelm von der katholischen, babsburgfreundlichen Linie Pfalz-Neuburg (reg. 1685-1690) die umstrittene Nachfolge angetreten hatte, erhob der französische König Louis XIV Erbansprüche für die Frau seines Bruders, Lieselotte von der Pfalz. Nach der französischen Besetzung Kurkölns und der Eroberung Philippsburgs schlossen sich Brandenburg, Sachsen, Hannover und Hessen-Kassel mit der Unterstützung des englischen Königs Wilhelm von Oranien zum "Magdeburger Konzert" zusammen. Kaiser Leopold I., der sich bereits seit 1683 im Krieg mit den Türken befand, entschloß sich zum Zweifrontenkrieg. So konnte der Regensburger Reichstag von 1688 den Reichskrieg gegen Frankreich erklären. Im folgenden Jahr verstärkte sich spürbar die antifranzösische Stimmung angesichts der Gewalttaten und großen Zerstörungen an Rhein und Mosel, wovon Heidelberg, Mannheim, Worms und Speyer besonders betroffen waren. Diese Entwicklung begünstigte im Januar 1690 die Wahl Josefs I., des Sohns Leopolds I., zum römischen König. Die Wahl und Krönung fand aber aus Sicherheitsgründen nicht in Frankfurt am Main sondern in Augsburg statt.





8121



8120



8120

8120 Tragbare Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (um 1700), unsigniert, von P. H. Müller, auf die Hochzeit. Männliche und weibliche Gestalt stehen nebeneinander fast v. v., reichen einander die Hände und sind durch ein Joch sowie einer Kette miteinander verbunden, an der Kette hängt ein brennendes Herz, r. kleine Schnecke, im Hintergrund landwirtschaftliche Geräte, ein Bienenkorb und schnäbelnde Tauben//Weibliche Gestalt schreitet v. v., in der Rechten ein Füllhorn, mit der Linken hält sie einen Knaben, der ein Vogelnest trägt, im Hintergrund eine Henne mit vier Küken. 45,34 mm; 37,22 g. Forster 878; Slg. Goppel 1035. In zeitgenössischer Einfassung. Kl. Kratzer, kl. Randfehler, sehr schön 2.500,--

8121 Dukat 1737, mit Titel Karls VI. 3,49 g. Fb. 92; Forster 505.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Goldtönung 1.500,--



1,5:1





8122



1,5:1

8122 1 1/2 Dukaten 1752, auf die Gründung der Stadt durch die Römer im Jahr 12 v. Chr. 5,22 g. Gekröntes Stadtwappen über den gekrönten Schilden der Stadpfleger Imhof und Koch, im Abschnitt die Jahreszahl 1752 und die Stempelschneidersignatur T (Jonas Thiebaud)//Büste des römischen Kaisers Augustus l. mit Lorbeerkranz. Fb. 105 a ("Very rare", dieses Exemplar); Forster 990.
Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich Unikum. Prachtexemplar.
Vorzüglich-Stempelglanz 8.000,--

Mit diesem ungewöhnlichen Dukaten wollte die Stadt auf ihre große historische Bedeutung hinweisen. Schon seit etwa 15 v. Chr. bestand links der Wertach an der Kreuzung wichtiger Straßen ein römisches Legionslager. Um 45 n. Chr. wurde auf einem Bergsporn zwischen Lech und Wertach Augusta Vindelicorum als Vorort der römischen Provinz Rätien gegründet, das nach der Provinzteilung Vorort der Provinz Raetia secunda blieb. Für das Münzbild der Vorderseite griff der berühmte Stempelschneider Jonas Thiebaud das Porträt des ersten römischen Kaisers Augustus (27 v. Chr. - 14 n. Chr.), der während der Gründung des römischen Lagers regierte, wieder auf. Die Münze kann somit als Restitutionsprägung des Augustus bezeichnet werden.



8123



8123 6 Dukaten 1763, mit Titel von Franz I., auf den Frieden von Hubertusburg. 20,89 g. AVGVSTA - VINDELICORVM • Augusta mit Mauerkrone steht v. v., in der Rechten Ölzweig, die Linke auf das ovale Stadtwappen gelegt, das auf einem verzierten Postament steht, unten im Abschnitt MDCC•LXIII•, darunter die Stempelschneidersignatur T (Jonas Thiebaud)//FRANCISCVS I • D • G • R • I • S • - A • GER • IER • REX • L • B • M • H • D • Büste von Franz I. r. mit Lorbeerkranz. Fb. 108; Forster - (zu 632, dort als Halbtaler); Pax in Nummis -. **RR Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 20.000,--


1,5:1




8124


1,5:1

BADEN

BADEN-DURLACH, MARKGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

8124 **Karl Friedrich, 1746-1811.** Dukat 1767, Durlach. Rheingold. 3,48 g. Büste r., darunter Stempelschneidersignatur S (Johann Christoph Schepp)//Gekröntes Wappen von zwei Greifen gehalten, unten das Kleinod des Fidelitas-Ordens, darunter Münzmeistersignatur W (Johann Georg Wörscheler), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl • 17 - 67 •. Fb. 144; Kirchheimer 18; Wielandt 697.
Von allergrößter Seltenheit.
Winz. Probierspur, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Goldtönung 5.000,--

Die Goldwäscherei an deutschen Gewässern ist bereits zu vorgeschichtlicher Zeit betrieben worden und als Gewerbe erst im ausgehenden 19. Jahrhundert erloschen. Sie lebt in der Erinnerung fort, Sage und Dichtung bemächtigten sich ihrer Substanz bis hin zu Richard Wagner ("Das Rheingold"). Der vorliegende Dukat gehört zu den ersten badischen Flußgoldgeprägen, auf denen die Herkunft des Goldes hervorgehoben wird (EX SABULIS RHENI). Franz Kirchheimer konnte von diesem Stück nur vier Vorkommen nach dem Zweiten Weltkrieg feststellen.


1,5:1




8125


1,5:1

8125 **Ludwig, 1818-1830.** 5 Gulden 1827. 3,44 g. Mit glattem Rand. Divo/S. 6 (dort mit geripptem Rand); Fb. 150; Schl. 17 (dort mit geripptem Rand). **Nur 2.877 Exemplare geprägt.** Vorzüglich 2.000,--


1,5:1




8126


1,5:1

8126 5 Gulden 1828. 3,44 g. Mit glattem Rand. Divo/S. 6 (dort mit geripptem Rand); Fb. 150; Schl. 18 (dort mit geripptem Rand).
R Nur 2.317 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 2.000,--


1,5:1




8127


1,5:1

8127 5 Taler zu 500 Kreuzer 1830. 5,71 g. Variante mit Münzmeisterzeichen D (Karl Wilhelm Doell, Münzmeister in Mannheim und Karlsruhe 1810-1848) im rechten Stern der Rückseite. Divo/S. 7 (dort ohne Münzmeisterzeichen); Fb. 151; Schl. 19 (dort ohne Münzmeisterzeichen).
Nur 1.788 Exemplare geprägt. Vorzüglich 2.000,--


8128


1,5:1


8128

BAMBERG

BISTUM

8128 **Lothar Franz von Schönborn, 1693-1729.** 5 Dukaten 1696, Nürnberg. 17,39 g. LOTHAR • FRANC • D • G • - A • & EL • M • EP • BAMB • Brustbild r. in geistlichem Ornat//IN MANIBVS DOM - INI SORTES MEÆ + Mit Kurhut bedecktes, sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, unten die geteilte Jahreszahl 16 - 96, dazwischen die Stempelschneidersignatur G F - N • (Georg Friedrich Nürnberger). Fb. 168 d ("Rare", dieses Exemplar); Krug 369.01.
Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich Unikum.
Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

Unter dem Bischof Lothar Franz begann in Bamberg eine Epoche unvergleichlicher barocker Blüte. Die Neue Residenz am Domplatz in Bamberg, ferner Kloster Banz am Obermain und Schloß Weissenstein zu Pommersfelden wurden unter seiner Herrschaft gebaut. Seit 1695 war der Barockfürst gleichzeitig Erzbischof und Kurfürst von Mainz, was auch in der Vorderseitenumschrift dieser prachtvollen Münze zum Ausdruck kommt.


8129



8130


8129

BAYERN

HERZOGTUM, SEIT 1623 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

8129 **Ludwig IV., der Bayer, 1314-1347.** Goldener Schild (Chaise d'or) o. J., Antwerpen. Kaiserliche Prägung nach 1338. 4,49 g. Delm. 223 (R1); Fb. 176; Witt. 66 ff. Sehr schön-vorzüglich 1.500,--

8130 **Albert IV., der Weise, 1465-1508.** Goldgulden 1506, München. 3,27 g. Fb. 177; Hahn 11.
R Attraktives Exemplar, sehr schön + 3.000,--

Albert, geboren am 15.12.1447 in München, war der dritte Sohn Herzog Alberts III., des Frommen (reg. 1438-1460). Zunächst für den geistlichen Stand bestimmt, kehrte er nach dem Tod seines ältesten Bruders Johann umgehend nach München zurück, um zunächst mit seinem Bruder Sigismund und ab 1467 allein die bayerische Regierung zu übernehmen. Er wurde einer der umsichtigsten Fürsten Bayerns, förderte Kunst und Wissenschaften und erhielt den Beinamen "der Weise". Karl Bosl bezeichnete ihn als "den ersten modernen Staatsmann auf dem bayerischen Herzogsstuhl". Herzog Albert IV. konnte das bayerische Territorium bedeutend vergrößern, mußte jedoch auf den Besitz der alten bayerischen Hauptstadt Regensburg 1492 verzichten. Nach dem Tod Georgs des Reichen von Bayern-Landshut ohne männliche Nachkommen mußte sich Albert gegen den Pfälzer Wittelsbacher im Landshuter Erbfolgekrieg 1504/1505 durchsetzen. Mit Hilfe des Kaisers Maximilian I., dem Halbbruder seiner Gattin Kunigunde, konnte er den Schiedsspruch von Köln erreichen, der die Wiedervereinigung von Ober- und Niederbayern bestimmte. Herzog Albert IV., der am 18. März 1508 in München starb, zog aus den innerwittelsbachischen Konflikten die Konsequenz des Primogeniturgesetzes vom 8. Juli 1506, das die Voraussetzung für den Zusammenhalt des Herzogtums schuf und die Epoche der Teilherzogtümer beendete. Herzog Albert IV. leitete mit seinen Münzverordnungen von 1506/1507, in denen u. a. die Ausprägung größerer Nominale bestimmt wurde, das neuzeitliche Münzwesen Bayerns ein.


8131
1,5:1
1,5:1

8131 **Maximilian I., 1598-1651.** 5 Dukaten 1640, München, auf die Neubefestigung der Stadt München. 17,19 g. Fb. 196; Witt. 807. Vorzüglich 4.000,--

Maximilian, geb. am 17.4.1573 in München, wurde von seinem Vater Wilhelm V., dem Frommen, schon 1594 an der Regierung beteiligt und übernahm sie nach der Abdankung seines Vaters vollständig am 4. Februar 1598. Es gelang dem begabten Herzog, die von seinem kunstliebenden Vater und Großvater übernommenen völlig zerrütteten Finanzverhältnisse in relativ kurzer Zeit zu konsolidieren. Maximilian führe in diesem Zusammenhang grundlegende Staats- und Verwaltungsreformen durch wie z. B. die Festlegung von Gesetzen im "Codex Maximilianeus", der bis zum Ende des Alten Reiches das bayerische Staatsgrundgesetz war. Als führender katholischer Reichsfürst gründete er 1609 die Katholische Liga als Antwort auf die im Vorjahr gebildete protestantische Union. Auch wenn die Durchsetzung der katholischen Sache zu seinen zentralen Zielen gehörte, verfolgte Maximilian in erster Linie die bayerischen Interessen, wie er beispielsweise mit der Gefangennahme des gegen Bayern aggressiven Salzburger Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau im Jahr 1611 unter Beweis stellte. Im beginnenden Dreißigjährigen Krieg stellte er sich im Münchener Vertrag von 8. Oktober 1619 trotz der grundsätzlichen Konkurrenz zu den Habsburgern auf die Seite Kaiser Ferdinands II. An der Niederwerfung des böhmischen Aufstandes und am Sieg über den böhmischen Winterkönig Friedrich V. von der Pfalz, ebenfalls ein Wittelsbacher, hatte Maximilian entscheidenden Anteil. Dies war nicht nur ein enormer Fortschrift für die katholische Partei, sondern brachte auch Maximilian und Bayern einen bedeutenden Vorteil: Am 25. Februar 1623 verlieh Kaiser Ferdinand II. die dem Pfälzer aberkannte Kurwürde und das Reichserztruchsessamt an den bayerischen Herzog. Im Jahr 1628 erhielt Kurfürst Maximilian I., der sich immer stärker in der Reichspolitik engagierte, die Oberpfalz. Nachdem Bayern und München infolge des 30jährigen Krieges von den Schweden besetzt worden war, entschloß sich Kurfürst Maximilian I., seine Haupt- und Residenzstadt neu zu befestigen. Auf diesen Anlaß wurden diese 5-Dukaten-Stücke geprägt. Die Vorderseiten-Umschrift dieses barocken Schaustückes bringt die Titulatur: MAXIMIL(ianus) COM(es) PAL(atinus) RH(enanus) VT(riusque) BA(variae) DVX S(acri) R(omani) I(mperii) ARCHIDAP(ifer) ET ELECT(or) = Maximilian Pfalzgraf bei Rhein, beider Bayern (Ober- und Niederbayern) Herzog, des heiligen römischen Reiches Erz- und Kurfürst. Die Rückseite bringt den Psalm 127,1: NISI DOM(inus) CVSTODIERIT CIVIT(atem) FRVST(ra) VIGIL(at) QVI CVSTODIT = Wo der Herr nicht die Stadt bewacht, da wacht der Wächter vergeblich. Nach zahlreichen bayerischen Vorverhandlungen, vor allem mit Frankreich, gelang es Maximilian, im Westfälischen Frieden 1648 seine wesentlichen Ziele durchzusetzen. Nach 54 Jahren Regierungszeit, der längsten aller bayerischen Herrscher, starb Kurfürst Maximilian I., neben Ludwig I. wohl der bedeutendste bayerische Landesherr, am 27.9.1651 im Alter von 78 Jahren in Ingolstadt.


1,5:1
8132
1,5:1

8132 2 Dukaten 1645, München. 6,86 g. Der geharnischte Kurfürst steht fast v. v. mit Schwert, mit der Rechten auf sein Zepter gestützt, die Linke greift nach dem Reichsapfel, der auf einem Postament liegt//Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm, darunter mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 45. Fb. 198; Hahn 125. **RR** Fast vorzügliches Exemplar 6.000,--



1,5:1





8133



1,5:1

8133 **Ferdinand Maria, 1651-1679.** Dukat 1657, München, auf das Vikariat. 3,44 g. F • M • V • B & P • S • D • C • P • R • S • R • - I • - • AR • EL & VIC : L • L : Der geharnischte Kurfürst steht fast v. v. mit Schwert, mit der Rechten auf sein Zepter gestützt, die Linke greift nach dem Reichsapfel, der auf einem Postament liegt//CLYPEVS OMNIBVS - IN TE SPERANTIBVS Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm, darunter mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 57. Fb. 201; Hahn 181.
Von großer Seltenheit. Attraktives, vorzügliches Exemplar 12.500,--

Ferdinand Maria, geb. am 31.10.1636 in München, Sohn Maximilians I. und seiner Gemahlin Maria Anna von Habsburg, stand nach dem Tod seines Vaters von 1651 bis 1654 unter der Vormundschaft seiner Mutter. Mit merkantilistischen Wirtschaftsmaßnahmen gelang es dem jungen Kurfürsten nach seinem Regierungsantritt, die schweren Folgen des Dreißigjährigen Krieges zu überwinden. In den 50er Jahren, in denen die Ausübung des Reichsvikariats nach dem Tod Kaiser Ferdinands III. 1657 für Ferdinand Maria (dem Neffen des verstorbenen Kaisers) den Höhepunkt bildete, betrieb der bayerische Kurfürst unter dem Einfluß seiner Mutter eine habsburgfreundliche Politik. Später sorgte die Gemahlin Ferdinand Marias, die nach ihrem Großvater Heinrich IV. von Frankreich benannte Henriette Adelheid von Savoyen, für eine starke Annäherung an Frankreich. Insgesamt behielt Ferdinand Maria dennoch eine Neutralitätspolitik bei, durch die es ihm gelang, sein Land aus den Konflikten zwischen Frankreich und Habsburg herauszuhalten. Die fast 30 Jahre andauernde Regierungszeit dieses Kurfürsten, der am 26.5.1679 in Schleißheim starb, war eine Periode des Friedens und des Wiederaufbaus, in der die barocke Kunst und Kultur entscheidend gefördert wurde. Neben dem Engagement für Musik und Theater, in dem Ferdinand Maria gelegentlich sogar selbst mitwirkte, ist insbesondere die auch durch die Turiner Herkunft der Kurfürstin beeinflußte Bautätigkeit des Kurfürstenpaares zu erwähnen. Die bekanntesten Beispiele sind die Theatinerkirche und das Hauptgebäude des Nymphenburger Schlosses.



1,5:1





8134



1,5:1

8134 1/2 Dukat 1662, München. Präsent der bayerischen Landstände zur Geburt des Kurprinzen Maximilian Emanuel. 1,76 g. Fb. 204; Witt. 1362. **R** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 1.000,--

Nach bereits zehnjähriger Ehe war die Geburt des langersehnten Thronfolgers Maximilian Emanuel am 11. Juli 1662 für Kurfürst Ferdinand Maria eine so große Freude, daß er aus Dankbarkeit die Münchener Theatinerkirche und als Geschenk für seine Gemahlin Henriette Adelheid das Hauptgebäude des Nymphenburger Schlosses errichten ließ.



1,5:1



8135





1,5:1

8135 **Maximilian II. Emanuel, 1679-1726.** 2 Dukaten 1685, München. 6,92 g. Geharnischtes Brustbild r., darunter die Jahreszahl, im Armabschnitt die Stempelschneidersignatur CZ (Caspar Zeggin)//Madonna mit Strahlenkranz steht v. v. in Wolken auf Mondsichel mit Gesicht, in der Rechten Zepter, die Linke auf das mit dem Kurhut bedeckte, vierfeldige Wappen mit Mittelschild gelegt. Fb. 216; Hahn 203.
RR Vorzüglich 6.000,--


1,5:1


8136



1,5:1

8136 Dukat 1687, München. 3,45 g. Geharnischtes Brustbild r., darunter die Jahreszahl, im Armabschnitt die Stempelschneidersignatur CZ (Caspar Zeggin)//Madonna mit Heiligenschein steht v. v. in Wolken auf Mondsichel ohne Gesicht, in der Rechten Zepter, die Linke auf das mit dem Kurhut bedeckte, vierfeldige Wappen mit Mittelschild gelegt. Fb. 217; Hahn 202. **RR** Vorzüglich 7.500,--


1,5:1

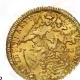

8137



1,5:1

8137 2 Dukaten 1701, München. Präsent der bayerischen Landstände zur Rückkehr des Kurfürsten aus den Niederlanden. 6,36 g. Fb. 223; Witt. 1553. **RR** Vorzüglich 3.000,--


1,5:1



8138


1,5:1

8138 1/2 Max d'or 1722, München. 3,26 g. Fb. 227; Hahn 204. Vorzüglich 500,--


1,5:1


8139



1,5:1

8139 Max d'or 1723, München. 6,51 g. Fb. 226; Hahn 206. Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 600,--


1,5:1 8140 1,5:1

8140 **Karl Albert, 1726-1745.** Doppelter Karolin 1729, München. 19,37 g. C • A • V • B • D • E • & ✱ M • A • E • B • A • A • & • Brustbilder Karl Alberts und seiner Gemahlin Maria Amalia, Tochter Josefs I. von Österreich nebeneinander r.//Zwei auf Felsen stehende Löwen halten gemeinsam das mit dem Kurhut bedeckte, vierfeldige Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter die Kette des St. Georgsordens, oben die römische Jahreszahl ✱ MDCCXXVIIII ✱, unten Stadtansicht von München. Fb. 228; Hahn 261.
Von großer Seltenheit. Attraktives, vorzügliches Exemplar 20.000,--

Karl Albert, Sohn des Kurfürsten Maximilian 11. Emanuel und der Therese Kunigunde von Polen, wurde am 6. August 1697 in Brüssel, dem Amtssitz seines Vaters als Generalstatthalter der Spanischen Niederlande, geboren. Als Achtjähriger wurde er 1706 nach der österreichischen Besetzung Bayerns zusammen mit seinen jüngeren Brüdern nach Graz, später nach Klagenfurt gebracht, und mußte als "Graf von Wittelsbach" in österreichischem Gewahrsam die politische Katastrophe des Exils seines Vaters miterleben. 1715 konnte er nach der Wiedereinsetzung seines Vaters nach München zurückkehren und zog 1717 in den Krieg gegen die Türken mit dem bayerischen Hilfskorps, mit dessen Entsendung Kurfürst Maximilian II. Emanuel die Beziehungen zum Haus Habsburg deutlich verbessern konnte. Ein weiterer bedeutender Schritt in diese Richtung war, daß Kurprinz Karl Albert - wie 1685 sein Vater - am 5.10.1722 in Wien die habsburgische Kaisertochter heiratete. Maria Amalia, die jüngste Tochter Kaiser Josefs I., sollte auch im späteren Konflikt und Krieg mit Habsburg fest auf der Seite ihres Gatten stehen. Durch die Ehe mit der Habsburgerin setzte sich Karl Albert nach der Regierungsübernahme 1729 unter völliger Fehleinschätzung seiner politischen und finanziellen Möglichkeiten das Ziel, nach dem Tod des kinderlosen Karl VI. Universalerbe der gesamten habsburgischen Monarchie zu werden. Um dieser Entwicklung vorzubeugen, hatte Karl VI. mit der vom Reich und allen Großmächten anerkannten Pragmatischen Sanktion vom 19. April 1713 festgelegt, daß bei der Thronfolge seine eigenen Töchter Vorrang vor den Töchtern seines Bruders Joseph I. haben sollten. Nach dem Tod Karls V1. wurde Karl Albert im Österreichischen Erbfolgekrieg vor allem von Frankreich unterstützt. Nach militärischen Erfolgen in Böhmen und Oberösterreich über die Habsburger, die in Schlesien zusätzlich vom preußischen König Friedrich II., dem Großen, angegriffen wurden, ließ sich Karl Albert am 29. Dezember 1741 zum böhmischen König krönen. Knapp einen Monat später wurde er am 24. Januar 1742 einstimmig zum Kaiser Karl V11. gewählt und erhielt am 12. Februar 1742 von seinem eigenen Bruder, dem Kölner Erzbischof Clemens August, die Kaiserkrone, ein Höhepunkt in der Geschichte Bayerns und des Hauses Wittelsbach. Nur zwei Tage nach der Frankfurter Kaiserkrönung eroberten österreichische Truppen die bayerische Hauptstadt. Obwohl Karl VI1. München noch im selben Jahr zurückgewinnen konnte, wechselte das Kriegsglück nun zwischen den Parteien. Mit dem plötzlichen Tod des 47jährigen wittelsbachischen Kaisers am 20. Januar 1745 konnte der Österreichische Erbfolgekrieg beendet werden, und der Sohn Karls VII., Kurfürst Maximilian III. Joseph, verzichtete im Frieden von Füssen vom 22. April 1745 auf alle Ansprüche auf das habsburgische Erbe. Der zum Reichsoberhaupt avancierte Kurfürst Karl Albert, bei dessen politischen Plänen Anspruch und Realität weit auseinanderklafften, prägte München mit seiner Bautätigkeit - wie der für seine Gattin im Nymphenburger Schloßpark erbauten Amalienburg - den Stempel des Rokoko auf.

Diese attraktive Prägung erfolgte anläßlich der Gründung des Georgsordens, der von den Wittelsbachern - im Hinblick auf die Rivalität um die Kaiserkrone - als Gegenstück zum habsburgischen Goldenen Vlies ins Leben gerufen wurde. Am 24. April 1729 fand in der Frauenkirche zu München der erste Ritterschlag durch den Großmeister, den Kurfürsten Karl Albert, statt. Beide Ordensketten, Georgsorden und Goldenes Vlies, sind auf der Rückseite dieses Stückes dargestellt.


8141

8141 Karolin 1732, München. 9,68 g. Fb. 232; Hahn 259.
Selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar 2.000,--




8142

8142 **Karl Theodor, 1777-1799.** Dukat 1779, München. 3,48 g. Fb. 255; Hahn 349.
Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Karl Theodor wurde am 11. Dezember 1724 als Sohn des Pfalzgrafen Johann Christian von Pfalz-Sulzbach und seiner Gemahlin Maria Anna de la Tour geboren. Nach dem Tod von Karl Philipp, dem letzten Kurfürsten aus der Neuburger Linie, wurde er 1742 Kurfürst von der Pfalz. Dieses Amt hatte er bis zum Jahre 1777 inne und erbte im gleichen Jahr das Kurfürstentum Bayern. Deshalb verlegte er seine Residenz von Mannheim nach München. Karl Theodor starb am 16. Februar 1799 ohne direkte Erben, da sein natürlicher Sohn August, der aus der Ehe mit Josefine Seifert, geadelte Gräfin von Heideck, stammte, nicht nachfolgeberechtigt war.


1,5:1




8143


1,5:1

8143 3 Dukaten 1787, München. 10,45 g. Büste r.//Das mit dem Kurhut bedeckte, dreifeldige Wappen zwischen Lorbeer- und Palmzweig, unten Wertzahl 3 in Klammern. Fb. 253; Hahn 352.
RR Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--




8144

8144 Dukat 1787, München. 3,48 g. Fb. 255; Hahn 349. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--


1,5:1



8145




1,5:1

8145 3 Dukaten 1792, München, auf das Vikariat. 10,46 g. ♣ C • TH • D • G • C • P • R • V • B • D • S • R • I • A • & • E • & • I • P • R • S • & • I • F • PRO • & • VIC Büste r.//• I • C • & • M • D • L • L • P • M • M • M • A • Z • C • V • S • M • & • R • D • I • N • R • Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust gekröntes, neunfeldiges Wappen mit vierfeldigem Mittelschild, umher Ordenskette, unten die Wertzahl 3 in verzierter Kartusche, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 92. Fb. 259; Hahn 371.
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 25.000,--

Nach dem Tod Kaiser Leopolds II. nach nur eineinhalbjähriger Regierungszeit am 1. März 1792 übernahm Karl Theodor zum zweiten Mal das Reichsvikariat und übte es bis zum 14. Juli 1792 aus. Noch nie zuvor hatte ein Kurfürst aus dem Hause Wittelsbach in so kurzer Zeit nacheinander dieses Amtes walten müssen. Der Kurfürst, der seinen Traum vom bayerischen Königtum verwirklichen wollte, nutzte den Anlaß für eine neue Vikariatsmünzserie.


1,5:1




8146


1,5:1

8146 2 Dukaten 1792, München, auf das Vikariat. 6,94 g. Büste r., darunter die Stempelschneidersignatur D (Cajetan Destouches)//Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust gekröntes, dreifeldiges Wappen, umher Ordenskette, unten die Wertzahl 2 in Klammern, zu den Seiten die Jahreszahl 17 - 92. Fb. 260; Hahn 370. **RR** Vorzüglich 6.000,--


1,5:1




8147


1,5:1

8147 Dukat 1792, München, auf das Vikariat. 3,48 g. Büste r.//Doppeladler r. mit Kopfscheinen, auf der Brust gekröntes, neunfeldiges Wappen mit vierfeldigem Mittelschild, umher Ordenskette. Fb. 261; Hahn 369. **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 7.500,--


1,5:1




8148


1,5:1

8148 Dukat 1794, München. 3,47 g. Fb. 255; Hahn 350. **RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--




8149




8150

8149 **Maximilian I. (IV.) Joseph, 1799-1806-1825.** Dukat 1800. 3,47 g. Divo/S. 13; Fb. 262; Schl. 45. **R** Attraktives, vorzügliches Exemplar 1.500,--

8150 Dukat 1803. 3,48 g. Divo/S. 14; Fb. 262; Schl. 52. **RR Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--


1,5:1




8151


1,5:1

8151 Dukat 1805. 3,47 g. Divo/S. 15; Fb. 263; Schl. 48. **R** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--







8153



8152 8152

8152 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1809, von F. X. Lösch, auf den Besuch des bayerischen Königspaares im neuen Münzgebäude in München. Büsten des Königspaares nebeneinander r., darunter Stempelschneidersignatur LOSCH//Weibliche Allegorie in antikem Gewand mit Waage und Füllhorn steht fast v. v., den Kopf nach l. gewandt, im Abschnitt drei Zeilen Schrift, auf der Abschnittsleiste Stempelschneidersignatur L •. 36,06 mm; 20,89 g. Wielandt/Zeitz 159; Witt. 2485 Anm. var.
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 3.000,--

Karoline Friederike Wilhelmine wurde am 13. Juli 1776 als die jüngere der beiden Zwillingstöchter des Erbprinzen Karl Ludwig und der Amalie Friederike von Hessen-Darmstadt geboren. Sie wurde am 9. März 1797 mit dem späteren König Maximilian I. Joseph von Bayern vermählt, dessen zweite Frau sie war. Das Paar hatte sieben Kinder.

In der Regierungszeit Maximilians I. Joseph, der am 1. Januar 1806 zum König erhoben wurde, kam es vor allem auf Betreiben des leitenden Ministers Montgelas zu einschneidenden Staatsreformen. Die verschiedenen links- und rechtsrheinisch verstreuten Landesteile wurden administrativ weitmöglichst integriert, 1808 und 1818 wurden frühliberale Verfassungen erlassen, und 1813 ein einheitliches modernes Strafrecht eingeführt. Das Münzgebäude an der Münchener Maximilianstraße, das der König und seine zweite Gemahlin im Juli 1809 besuchten, hatte gerade eine von Alexander Gärtner entworfene Fassade erhalten.

8153 Dukat 1811. 3,49 g. Divo/S. 17; Fb. 265; Schl. 54. Fast vorzüglich 750,--



8154



1,5:1



8154

8154 Goldabschlag zu 8 Dukaten von den Stempeln des Konv.-Talers 1818. Verfassung. 27,91 g. AKS 59 Anm.; Dav. zu 553; J. 15 Anm.; Kahnt 69 d; Schl. S. 120, A 3; Thun zu 45; Witt. 2595.
RR Kl. Randfehler, winz. Kratzer, fast Stempelglanz 8.000,--

Auf Betreiben seines leitenden Ministers Montgelas führte König Maximilian I. Joseph in Bayern einschneidende Staatsreformen durch. Die verschiedenen links- und rechtsrheinisch verstreuten Landesteile wurden administrativ weitmöglichst integriert und 1813 ein einheitliches modernes Strafrecht eingeführt. Bereits am 1. Januar 1808 erhielt Bayern als zweiter deutscher Staat (nach dem Königreich Westfalen) eine Verfassung, durch die alle überkommenen Vorrechte der Kirche, des Adels, der Korporationen und der Gemeinden beseitigt wurden. Um dem Staat eine festere Einheit zu geben und um dem nationalen Gedanken ein Gegengewicht entgegenzusetzen, entschloß sich der König zu weitergehenden liberalen Reformen. Nach der Entlassung des absolutistisch gesinnten Ministers Montgelas erließ er am 26. Mai 1818 ein Grundgesetz, mit dem erstmalig in einem deutschen Staat eine Volksvertretung mit zwei Kammern eingeführt wurde. Die neue Verfassung sicherte den Bayern Gleichheit vor dem Gesetz und in der Besteuerung, Freiheit und Sicherheit der Person und des Eigentums, Glaubensfreiheit sowie andere staatsbürgerliche Rechte zu. Die Gesetzgebung und die Besteuerung wurde an die Zustimmung des Landtages gebunden. Die Einführung der neuen Verfassung wurde der Bevölkerung stolz mit dem attraktiven Taler vor Augen geführt. Wir freuen uns, den vorliegenden, äußerst seltenen Goldabschlag von den Talerstempeln anbieten zu können, der vermutlich bei der feierlichen Verkündung der Konstitution an bedeutende Teilnehmer ausgegeben wurde.





8155 8156 8157





8155 Dukat 1821. 3,45 g. Variante mit Stempelfehler "BAEIRN" in der Vorderseitenumschrift. Divo/S. 17; Fb. 265; Schl. 65. **Sehr seltener Jahrgang.** Gewellt, sehr schön 750,--

8156 Dukat 1823. 3,48 g. Divo/S. 17; Fb. 265; Schl. 67.1. Leicht gewellt, winz. Probierspur, sehr schön 500,--

8157 **Ludwig I., 1825-1848.** Dukat 1828. 3,49 g. Divo/S. 23; Fb. 270; Schl. 77. **Nur 3.090 Exemplare geprägt.** Vorzüglich 1.000,--


1,5:1



8158


1,5:1

8158 Dukat 1830. Rheingold. 3,48 g. Divo/S. 30; Fb. 275; Schl. 89. **RR** Vorzüglich 3.000,--



8159



8160

8159 Dukat 1848. 3,49 g. Divo/S. 25; Fb. 271; Schl. 100. **Nur 1.470 Exemplare geprägt.** Vorzüglich + 1.250,--

8160 **Maximilian II., 1848-1864.** Dukat 1851. 3,49 g. Divo/S. 33; Fb. 277; Schl. 106. **Nur 3.815 Exemplare geprägt.** Fast Stempelglanz 1.000,--


1,5:1



8161


1,5:1

8161 Dukat 1852. Rheingold. 3,48 g. Divo/S. 35; Fb. 278; Schl. 114. **Nur ca. 500 Exemplare geprägt.** Vorzüglich 2.000,--


1,5:1



8162


1,5:1

8162 Dukat 1853. Rheingold. 3,49 g. Divo/S. 35; Fb. 278; Schl. 115. **Nur ca. 500 Exemplare geprägt.** Randfehler, gewellt, kl. Druckstellen, sehr schön 250,--



8163

8163 Dukat 1854. 3,49 g. Divo/S. 33; Fb. 277; Schl. 109. Sehr schön-vorzüglich 600,--



1,5:1 8164 1,5:1

8164 Dukat 1856. Rheingold. 3,49 g. Divo/S. 35; Fb. 278; Schl. 118.
Nur ca. 500 Exemplare geprägt. Leichte Probierspur am Rand, vorzüglich 1.000,--



8165

1,5:1 1,5:1

8165 **Ludwig II., 1864-1886.** Vereinskrone 1866. 11,11 g. Divo/S. 39; Fb. 282; Schl. 137.
Von großer Seltenheit. Nur sehr wenige Exemplare geprägt.
Prachtexemplar von polierten Stempeln. Vorzüglich-Stempelglanz 20.000,--

Im Wiener Münzvertrag vom 24. Januar 1857 vereinbarten die Staaten des Deutschen Zollvereins sowie Österreich und Liechtenstein neben der Umstellung der Münzfüße auf das Zollpfund von 500 g die Ausprägung von Vereinsmünzen. Dies waren in erster Linie die Vereinstaler und die bereits seit dem Dresdner Münzvertrag von 1838 gängigen doppelten Vereinstaler. Außerdem legte Artikel 18 des Wiener Münzvertrages "zur weiteren Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs und zur Förderung des Handels mit dem Auslande" die Prägung von Vereins-Handelsmünzen in Gold unter der Benennung "Krone" und "Halbe Krone" fest. Der Vertrag bestimmte auch das Feingewicht (1/50 des Pfundes feinen Goldes = 10 g), den Feingehalt (900 Tausendteile Gold, 100 Tausendteile Kupfer), den Durchmesser (24 mm) und die Gestaltung (Vorderseite: Bildnis des Landesherrn, Rückseite: Wertangabe) der Goldmünzen, die von Bayern alle selten sind. Die Kronen und Halbkronen des berühmten Bayernkönigs Ludwig II. sind die seltensten Stücke dieser Nominale und zählen zu den begehrtesten Prägungen des 19. Jahrhunderts.



8166

8166 Goldmedaille 1882, von J. Ries, auf die 300-Jahrfeier der Universität Würzburg. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//11 Zeilen Schrift in Lorbeerkranz, unten drei Wappen, oben strahlender Stern. 44,10 mm; 52,02 g. Laverrenz 47; Witt. 2972 (dort in Silber und Bronze).
RR Prachtexemplar von polierten Stempeln. Fast Stempelglanz 2.500,--




8167

BRANDENBURG IN FRANKEN

BRANDENBURG-BAYREUTH, MARKGRAFSCHAFT

8167 **Christian, 1603-1655.** Goldmedaille zu 10 Dukaten 1638, von P. Walter, auf die Vermählung seiner Tochter Magdalena Sybilla mit Kurprinz Johann Georg (II.) von Sachsen. Die zwei Wappenschilde von Sachsen und Brandenburg mit einer Kette verbunden, dazwischen steht eine weibliche Gestalt mit Fußfesseln, in der Rechten fünf Mohnblumen, in der Linken einen Zypressenstrauß, um den Hals ein Eisen, oben strahlende Sonne, außen Blumenverzierung; auf dem Boden Stempelschneidersignatur P W//✿ EMBLEMA FESTIVITATI NUPT ⁝ SERENISSIMI • PRINCIP ⁝ AC DOMMINI DO ⁝ IOHANNIS GEORGII • SAXON ⁝ / * IUL • CLIV ⁝ ET MONT ⁝ DVC ⁝ LANDG ⁝ THU ⁝MARCH ⁝ MISN ⁝ ET LUS ⁝ ETC ⁝ SPONSI • ET MAGDALENÆ ⁝ / SIBYLLÆ MARC ⁝ BRAD ⁝ BORUS ⁝ STET ⁝ PO ⁝ CAS ⁝ ETC ⁝ D ⁝ SPOS ⁝ DICATUM • Zwei aus Wolken kommende, ineinandergreifende Hände halten Rosen über einen Diamantenring, an dem zwei flammende Herzen heften, umher zwei Füllhörner mit ebenfalls einem Diamantring besetzt. 47,90 mm; 34,72 g. Merseb. 1147 (dort in Silber); Slg. Wilm. 674 (dort in Silber).
Von großer Seltenheit. Winz. Henkelspur, sonst attraktives, vorzügliches Exemplar 12.500,--

Die Hochzeit dauerte über eine Woche und fand vom 13. bis zum 23. November 1638 in der Residenz zu Dresden statt. Höhepunkt der Feierlichkeiten war ein dreistündiges Feuerwerk. Diese Münze, von der auch Exemplare in Silber angefertigt wurden, wurde an die Gäste verteilt. Das Paar bekam drei Kinder: Erdmuthe Sophie, Johann Georg III. von Sachsen und eine weitere Tochter, die frühzeitig verstarb.


1,5:1


8168




1,5:1

BRANDENBURG-PREUSSEN

BRANDENBURG, MARKGRAFSCHAFT, SEIT DEM 14. JAHRHUNDERT KURFÜRSTENTUM

8168 **Johann Georg, 1571-1598.** Dukat 1590, Berlin. 3,48 g. ♁ • IOHAN ❀ GEOR ❀ D ❀ G ❀ MAR ❀ BRAN ❀ ELECT • Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff, umher Verzierung//❀ MONETA ❀ NOVA ❀ AVREA ❀ BRANDENBV Mit Kurhut bedecktes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die abgekürzte und geteilte Jahreszahl 9 - 0. Bahrf. 511; Fb. 2140. **Von größter Seltenheit.** Min. gewellt, vorzüglich 30.000,--

Nach seinem Studium in der von seinem Großvater Joacbim I. Nestor 1506 gegründeten Universität Frankfurt an der Oder nahm Johann Georg, geboren am 11. September 1525 in Cölln an der Spree, auf kaiserlicher Seite an der Schlacht bei Mühlberg teil. Seit 1552 verwaltete er die von seinem Vater Joachim II. Hektor aufgehobenen Klöster Havelberg und Lebus, seit 1560 auch Brandenburg. Nach dem Tod seines Vaters am 3. Januar 1571 übernahm Johann Georg die Regierung und erbte 10 Tage später nach dem Tod seines Onkels Johann I. von Brandenburg-Küstrin auch dessen Land. Im Gegensatz zu seinem Vater zeichnete sich Johann Georg durch mäßigen Lebensstil aus, ein Charakterzug, der sich auch in der rigorosen Reduzierung der Staatsausgaben und folglichen Gesundung der staatlichen Finanzen bemerkbar machte. Dabei half auch die Ansiedelung einer großen Zahl von niederländischen Glaubensflüchtlingen, die der überzeugte Lutheraner Johann Georg bereitwillig aufnahm. Am 8. Januar 1598 starb der im persönlichen Genuß mäßige Kurfürst im Alter von 72 Jahren und erreichte damit das höchste Lebensalter aller Kurfürsten seines Hauses.




1,5:1




8169

8169 **Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688.** 5 Dukaten o. J. (um 1650), Berlin. 34,49 g. FRID ÷ WILH ÷ D ÷ G ÷ M ÷ B ÷ S ÷ R ÷ I ÷ AR ÷ C ÷ P ÷ R ÷ E ÷ M P I C M ÷ S ÷ P ÷ Hüftbild r. in Kurornat, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//✿ C • U • I • N • S • C • C • D • B • N • P • H • & M • CO • M & R • D • I • R ✿ Zwei wilde Männer mit Helmen halten das siebenfach behelmte, 25feldige Wappen. Fb. 2191 a ("Unique"); v. Schr. 2133.
Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Winz. Kratzer, vorzüglich 60.000,--

Die Kindheit Friedrich Wilhelms, des am 16.2.1620 in Cölln an der Spree geborenen Sohnes des Kurfürsten Georg Wilhelm, war durch den Dreißigjährigen Krieg und durch die Hilflosigkeit geprägt, mit der Brandenburg ihn erleiden mußte. Die einzigen Lichtblicke waren die Heldengestalt seines Onkels Gustav II. Adolf, dessen Leichnam er 1633 in Wolgast zu Schiffe geleitet hat und sein Bildungsaufenthalt in den Niederlanden (1634-1638), die ihm religiös, politisch und wirtschaftlich zum Vorbild wurden. Nach dem Regierungsantritt 1640 begann er seit 1643 mit dem Aufbau eines schlagkräftigen Heeres, das zur Grundlage der späteren preußischen Armee wurde. Durch den Westfälischen Frieden erhielt Brandenburg Gebietszuwachs durch die aufgehobenen Bistümer Halberstadt, Minden, Magdeburg und Kammin, im Frieden von Oliva vom 3. Mai 1660 konnte Friedrich Wilhelm die polnische Anerkennung seiner Souveränität über Preußen erreichen. Die diversen Interessen seiner weit auseinanderliegenden Gebieten veranlassten den Kurfürsten zu wechselnden Koalitionen mit den damaligen Großmächten (Polen, Habsburg, Frankreich, Niederlande), eine Politik, die als „brandenburgisches Wechselfieber“ bezeichnet wurde. Der größte Gegner war während seiner Regierungszeit stets Schweden, dessen zahlenmäßig deutlich überlegendes Heer er in der Schlacht bei Fehrbellin besiegen konnte. Obwohl er dadurch sein Ziel, die Erwerbung des gesamten Pommerns, nicht dauerhaft erreichte, wurde er seitdem "der Große Kurfürst" genannt. Neben den bedeutenden Gebietszuwächsen konnte er auch Verwaltung und Wirtschaft ausbauen. Neben der Aussiedlung von Hugenotten, der Errichtung von Kanälen und Manufakturen sind in diesem Zusammenhang auch seine kolonialen Unternehmungen in Afrika und der Bau einer Marine zu nennen. Auch hierbei spielten die Niederlande als Vorbild eine Rolle für Friedrich Wilhelm, der am 7. Dezember 1646 die niederländische Prinzessin Luise Henriette von Nassau-Oranien geheiratet hatte. Am 9. Mai 1688 starb der Große Kurfürst, der durch die Stärkung der kurfürstlich brandenburgischen Zentralgewalt nach innen und außen den Grundstein für die preußische Großmacht gelegt hatte.


1,5:1

8170


1,5:1

PREUSSEN, KÖNIGREICH

8170 **Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, 1713-1740.** 1/4 Dukat 1713 HFH, Magdeburg. 0,85 g. Fb. 2326; v. Schr. 164. Min. gewellt, fast vorzüglich 500,--


1,5:1

8171

1,5:1


8171 1/4 Dukat 1714 HFH, Magdeburg. 0,87 g. Fb. 2347; v. Schr. 167. Fast vorzüglich 500,--



8172

8173


8172 Dukat 1728 EGN, Berlin. 3,42 g. Fb. 2359; v. Schr. 46. Min. gewellt, vorzüglich 2.000,--

8173 1/2 Wilhelms d'or 1740 EGN, Berlin. 6,67 g. Fb. 2364; v. Schr. 193. **R** Sehr schön 1.500,--
Erworben von der Firma Robert Ball Nachf., Berlin.


1,5:1

8174


1,5:1

8174 **Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Dukat 1745 EGN, Berlin. 3,49 g. Fb. 2370; Old. 385 a; v. Schr. 37. **RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--


1,5:1

8175

1,5:1


8175 Friedrichs d'or 1750 A, Berlin. 6,63 g. Fb. 2381; Old. 400 a 1; v. Schr. 93. Vorzüglich 2.000,--


1,5:1

8176


1,5:1

8176 Friedrichs d'or 1751 A, Berlin. 6,64 g. Fb. 2381; Old. 400 b 2; v. Schr. 97.
Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--


1,5:1


8177

1,5:1

8177 1/2 Friedrichs d'or 1751 B, Breslau. 3,25 g. Fb. 2402; Old. 416 a; v. Schr. 159.
Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.000,--


1,5:1


8178

1,5:1

8178 Friedrichs d'or 1752 B, Breslau. 6,62 g. Variante mit nur 2 Spitzen auf jeder Seite der Waffengruppe. Fb. 2400; Old. 413 a Anm. II var.; v. Schr. 120 var.
Sehr seltene Variante. Attraktives Exemplar, winz. Probierspur, fast vorzüglich 2.500,--


1,5:1


8179

1,5:1

8179 Friedrichs d'or 1778 A, Berlin. 6,65 g. Fb. 2411; Old. 435; v. Schr. 390. Vorzüglich 2.000,--



8180

8181 1,5:1


8181

8180 **Friedrich Wilhelm III., 1797-1840.** Friedrichs d'or 1800 A. 6,60 g. Divo/S. 154; Fb. 2422; Schl. 528. Sehr schön 750,--

8181 Friedrichs d'or 1800 B. 6,65 g. Divo/S. 155; Fb. 2423; Schl. 543.
Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 3.000,--


8182


8183

8182

8182 1/2 Friedrichs d'or 1802 A. 3,29 g. Divo/S. 156; Fb. 2424; Schl. 549. **R** Sehr schön 750,--

8183 Doppelter Friedrichs d'or 1806 A. 13,28 g. Divo/S. 153; Fb. 2421; Schl. 520.
Seltener Jahrgang. Fast vorzüglich 1.500,--


1,5:1


8184

1,5:1

8184 Friedrichs d'or 1806 A. 6,63 g. Divo/S. 154; Fb. 2422; Schl. 534. Fast vorzüglich 1.000,--



8185


8186


8187

8185 Friedrichs d'or 1807 A. 6,61 g. Divo/S. 154; Fb. 2422; Schl. 535. Sehr schön 750,--

8186 1/2 Friedrichs d'or 1814 A. 3,31 g. Mit Kerbrand. Divo/S. 156 (dort mit Kettenrand); Fb. 2424; Schl. 553.1. Felder überarbeitet, sehr schön 250,--

8187 1/2 Friedrichs d'or 1817 A. 3,32 g. Divo/S. 160; Fb. 2427; Schl. 559. Kl. Randfehler, sehr schön 500,--


1,5:1


8188

1,5:1

8188 Friedrichs d'or 1822 A. 6,65 g. Divo/S. 158; Fb. 2426; Schl. 558.
Prachtexemplar von schönster Erhaltung. Fast Stempelglanz 2.000,--



8189

8189 1,5:1


8190

8189 1/2 Friedrichs d'or 1825 A. 3,32 g. Divo/S. 163; Fb. 2430; Schl. 587. Fast vorzüglich 750,--

8190 1/2 Friedrichs d'or 1825 A. 3,32 g. Divo/S. 163; Fb. 2430; Schl. 587.
Kl. Schrötlingsfehler im Feld der Vorderseite, fast vorzüglich 500,--


1,5:1


8191

1,5:1

8191 Doppelter Friedrichs d'or 1828 A. 13,31 g. Divo/S. 161; Fb. 2428; Schl. 563. Sehr schön + 1.250,--



8192

8192 1,5:1


8193

8192 **Friedrich Wilhelm IV., 1840-1861.** 1/2 Friedrichs d'or 1842 A. 3,33 g. Divo/S. 166; Fb. 2433; Schl. 619. Attraktives, vorzügliches Exemplar 1.500,--

8193 1/2 Friedrichs d'or 1842 A. 3,33 g. Divo/S. 166; Fb. 2433; Schl. 619. Vorzüglich 1.500,--


1,5:1


8194

1,5:1

8194 Friedrichs d'or 1846 A. 6,67 g. Divo/S. 165; Fb. 2432; Schl. 611. Vorzüglich + 1.250,--



8195

8196 1,5:1


8196

8195 Doppelter Friedrichs d'or 1848 A. 13,34 g. Divo/S. 164; Fb. 2431; Schl. 603. Vorzüglich 1.750,--

8196 Friedrichs d'or 1854 A. 6,68 g. Divo/S. 168; Fb. 2435; Schl. 629. Vorzüglich + 1.750,--


1,5:1

8197


1,5:1

8197 Vereinskrone 1858 A. 11,09 g. Divo/S. 170; Fb. 2437; Schl. 632. **R** Vorzüglich 4.000,--


1,5:1


8198

1,5:1

8198 **Wilhelm I., 1861-1888.** 1/2 Vereinskrone 1862 A. 5,55 g. Divo/S. 174; Fb. 2440; Schl. 647. Vorzüglich + 2.500,--


1,5:1


8199

1,5:1

8199 1/2 Vereinskrone 1864 A. 5,55 g. Divo/S. 174; Fb. 2440; Schl. 649.
Seltener Jahrgang. Nur 4.840 Exemplare geprägt. Kl. Druckstellen, vorzüglich 1.500,--


1,5:1


8200

1,5:1

8200 Vereinskrone 1867 B. 11,10 g. Divo/S. 173; Fb. 2441; Schl. 645. **R** Fast vorzüglich 2.500,--



8201

8201 1,5:1


8202

8201 Vereinskrone 1867 B. 11,09 g. Divo/S. 173; Fb. 2441; Schl. 645.
R Kl. Druckstelle auf der Rückseite, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

8202 1/2 Vereinskrone 1868 A. 5,55 g. Divo/S. 174; Fb. 2440; Schl. 652. Vorzüglich + 2.000,--


1,5:1


8203

1,5:1

BRAUNSCHWEIG UND LÜNEBURG

BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL, FÜRSTENTUM

8203 **Karl I., 1735-1780.** 2 1/2 Taler 1750, Braunschweig. 3,30 g. Fb. 715; Welter 2698.
Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 500,--


8205


8204

8205

8204 **Karl Wilhelm Ferdinand, 1780-1806.** 5 Taler 1803 MC. 6,60 g. Divo/S. - (zu 44); Fb. 726; Schl. - (zu 161 f.); Welter -. **Jahrgang von allergrößter Seltenheit.** Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 1.000,--

8205 **Friedrich Wilhelm, 1806-1815.** 10 Taler 1814 MC. 13,30 g. Divo/S. 47; Fb. 728; Schl. 170.
Vorzüglich 1.500,--


1,5:1


8206




1,5:1

8206 **Karl II., 1815-1830. Unter Vormundschaft des Prinzregenten Georg von Großbritannien (später Georg IV.), 1815-1820.** 5 Taler 1818 FR. 6,61 g. Divo/S. 52; Fb. 733; Schl. 182.
Von großer Seltenheit. Min. justiert, fast vorzüglich 1.250,--


8207


8209


8208







8207 **Karl II., 1815-1830. Selbständige Regierung, 1823-1830.** 10 Taler 1828 CvC. 13,25 g. Divo/S. 60; Fb. 742; Schl. 204. Felder geglättet, vorzüglich 750,--

8208 10 Taler 1829 CvC. 13,26 g. Divo/S. 60; Fb. 742; Schl. 205. **R** Sehr schön + 1.000,--

8209 2 1/2 Taler 1829 CvC. 3,28 g. Divo/S. 61; Fb. 743; Schl. 206. Sehr schön 400,--


8210


8211


8212







8210 **Wilhelm, 1831-1884.** 10 Taler 1831 CvC. 13,26 g. Divo/S. 63; Fb. 744; Schl. 207.
Sehr schön-vorzüglich 1.000,--

8211 10 Taler 1833 CvC. 13,28 g. Mit runder "3" in der Jahreszahl. Divo/S. 64; Fb. 745; Schl. 210.1.
Vorzüglich 1.000,--

8212 10 Taler 1834 CvC. 13,29 g. Divo/S. 64; Fb. 745; Schl. 211. Min. justiert, sehr schön-vorzüglich 1.000,--



8214

8213



8215

8213 2 1/2 Taler 1851 B. 3,33 g. Divo/S. 68; Fb. 749; Schl. 217. Sehr schön-vorzüglich 500,--

8214 Vereinskrone 1857 B. 11,11 g. Divo/S. 69; Fb. 750; Schl. 224.
Sehr seltener Jahrgang. Fast vorzüglich 1.250,--
Jaeger bezeichnet das vorliegende Stück mit dem Jahrgang 1857 als Probe. Diese Münze unterscheidet sich jedoch nicht von den Jahrgängen 1858 und 1859.

8215 Vereinskrone 1858 B. 11,09 g. Divo/S. 69; Fb. 750; Schl. 225. **R** Sehr schön-vorzüglich 1.000,--



8216

BRAUNSCHWEIG-CALENBERG-HANNOVER, AB 1692 KURFÜRSTENTUM HANNOVER, AB 1815 KÖNIGREICH HANNOVER

8216 **Georg I. Ludwig, 1698-1714.** Goldmedaille zu 50 Dukaten o. J. (1713), von A. di Gennaro, auf seine Cousine Wilhelmine Amalie, Tochter Johann Friedrichs, Gemahlin Josefs I., 1705-1711 römisch-deutscher Kaiser. AMALIA • WILHELMINA • D . G . R • IMP . H • & . B . REG • NATA • DUX • BRUNS • & • LUN • IOS • I • VID : Brustbild Wilhelmine Amalies r. mit Witwenschleier, darunter Stempelschneidersignatur DE GENNARO • F •//RECTE ET - CONSTANTER Gekrönte, lorbeerumwundene Säule steht an einem Ufer, an Land Tempel und Befestigungen, auf See zwei Segelschiffe. 61,24 mm; 173,94 g. Brockmann 680; Slg. Montenuovo -. **Von größter Seltenheit.**
In Etui. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldtönung,
winz. Kratzer und Randfehler, vorzüglich 30.000,--



8217

8219



8218

8217 **Georg II., 1727-1760.** Goldabschlag zu einem Dukaten von den Stempeln des Ku.-Pfennigs 1732, Clausthal. Ausbeute der Grube St. Andreas. 3,37 g. Müseler 10.6.2/19; Welter 2542.
RR Sehr schön-vorzüglich 1.500,--

8218 **Georg III., 1760-1820.** Pistole 1803 C. 6,63 g. Divo/S. 81; Fb. 620; Schl. 244.
Kl. Kratzer, fast vorzüglich 1.000,--

8219 Dukat 1804 GFM. Harzgold. 3,47 g. Divo/S. 83; Fb. 618; Schl. 243. **R** Sehr schön-vorzüglich 1.250,--


8220
1,5:1 1,5:1

8220 5 Taler 1814 C. Harzgold. 6,62 g. Mit schrägem Riffelrand. Divo/S. 86; Fb. 622; Schl. 353.
Von großer Seltenheit. Winz. Justierspuren, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--


1,5:1 8221 1,5:1

8221 Goldabschlag zu einem Dukaten von den Stempeln des Ku.-Pfennigs 1818 C. 3,47 g. AKS 25 Anm.; J. 7 Anm.; Schl. 444.3. **RR** Vorzüglich 1.000,--


8222 8224 8223

8222 **Georg IV., 1820-1830.** 5 Taler 1821 B. 6,62 g. Divo/S. 90; Fb. 1159; Schl. 367.
Sehr schön-vorzüglich 500,--

8223 5 Taler 1829 B. 6,64 g. Divo/S. 90; Fb. 1159; Schl. 370. Vorzüglich 750,--

8224 2 1/2 Taler 1830 B. 3,28 g. Divo/S. 92; Fb. 1160; Schl. 374. Fassungsspuren, berieben, sehr schön 150,--


8225 8226

8225 **Wilhelm IV., 1830-1837.** 10 Taler 1835 ohne Münzzeichen. 13,27 g. Divo/S. 95; Fb. 1164; Schl. 381.
Sehr seltener Jahrgang. Sehr schön 1.000,--

8226 10 Taler 1835 B. 13,29 g. Variante mit HANNOVER in der Vorderseitenumschrift. Divo/S. 95 Anm.; Fb. 1164; Schl. 382.1. **RR** Min. berieben, vorzüglich 1.250,--



8227


8228

8227 **Ernst August, 1837-1851.** 10 Taler 1838 B. 13,22 g. Divo/S. 101; Fb. 1170; Schl. 392. Fast sehr schön 600,--

8228 5 Taler 1839 S. 6,65 g. Divo/S. 106; Fb. 1173; Schl. 394. **R** Winz. Kratzer, vorzüglich 750,--


1,5:1


8229

1,5:1

8229 5 Taler 1845 B. 6,63 g. Divo/S. 107; Fb. 1176; Schl. 403. Vorzüglich 750,--



8230


8231

8230 5 Taler 1846 B. 6,60 g. Divo/S. 107; Fb. 1176; Schl. 404. Sehr schön-vorzüglich 600,--

8231 2 1/2 Taler 1847 B. 3,31 g. Divo/S. 111; Fb. 1178; Schl. 408. Sehr schön-vorzüglich 350,--


1,5:1

8232


1,5:1

8232 10 Taler 1850 B. 13,30 g. Divo/S. 105; Fb. 1175; Schl. 411. Vorzügliches Prachtexemplar 2.000,--



8234


8233


8235

8233 5 Taler 1850 B. Harzgold. 6,66 g. Divo/S. 109; Fb. 1177; Schl. 416. Vorzüglich 1.250,--

8234 2 1/2 Taler 1850 B. 3,31 g. Mit Kettenrand und Kreuzrosetten. Divo/S. 112 (dort mit geripptem Rand); Fb. 1178; Schl. 417 (dort mit geripptem Rand). Vorzüglich 400,--

8235 2 1/2 Taler 1850 B. 3,32 g. Mit Kettenrand und Kreuzrosetten. Divo/S. 112 (dort mit geripptem Rand); Fb. 1178; Schl. 417 (dort mit geripptem Rand). Fast vorzüglich 350,--


8237



8236


8237

8236 **Georg V., 1851-1866.** 2 1/2 Taler 1853 B. 3,32 g. Divo/S. 116; Fb. 1182; Schl. 425.
Sehr schön-vorzüglich 300,--

8237 10 Taler 1856 B. 13,27 g. Divo/S. 113; Fb. 1179; Schl. 421.
Seltener Jahrgang. Randfehler, etwas berieben, fast vorzüglich 600,--


1,5:1



8238


1,5:1

8238 Vereinskrone 1857 B. 11,11 g. Divo/S. 117; Fb. 1183; Schl. 429. Kl. Randfehler, vorzüglich 800,--


1,5:1



8239


1,5:1

8239 Goldmedaille zu einer halben Vereinskrone 1861, unsigniert, auf die 25-Jahrfeier des Landwirtschaftlichen Vereins für den Landbezirk. Büste l.//Fünf Zeilen Schrift, umher Ährenkranz. 19,22 mm; 5,54 g. AKS 141 Anm.; J. 135 VI; Schl. 444.1. **RR** Vorzüglich 750,--


1,5:1


8240




1,5:1

BREMEN

STADT

8240 Goldabschlag zu 10 Dukaten von den Stempeln des Talers 1864. Eröffnung der neuen Börse. 34,99 g. GOTT SEGNE HANDEL U. SCHIFFAHRT Ansicht der Bremer Börse, im Abschnitt Stadtwappen, umher zwei Eichenzweige//Hanseaten-Kreuz, darunter acht Zeilen Schrift: GEDENKTALER (bogig) / ZUR / ERÖFFNUNGS- / FEIER DER NEUEN / BÖRSE / IN BREMEN / AM 5 NOVEMB **.** / 1864, umher Eichenkranz. Mit glattem Rand. AKS 15 Anm; Dav. zu 627; J. 26 I; Kahnt 162 a; Schl. 244.14; Thun zu 125. **Vermutlich späterer Abschlag von den Originalstempeln.** Vorzüglich 10.000,--





8241

BRESLAU

BISTUM

8241 **Karl Ferdinand von Polen, 1625-1655.** Ovaler, goldener Gnadenpfennig zu 10 Dukaten 1642, von H. Rieger. ✤ CAROLVS • FERDINAN ⁝ D ⁝ G ⁝ PRINC ⁝ POLON ⁝ ET • SVEC ⁝ Brustbild r. mit langen Haaren und Spitzbart, am Armabschnitt Stempelschneidersignatur HR (Hans Rieger) und die Jahreszahl 164Z// OMNIS POTESTAS A DEO EST + Die ovalen Wappenschilde von Vasa und Breslau, dazwischen Zepter und Krummstab gekreuzt, oben strahlende Sonne, unten die Jahreszahl 164Z. 35,34 x 40,60 mm; 34,78 g. F. u. S. 2672; Fb. 503 ("Very rare").
Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar, kl. Randfehler, vorzüglich 10.000,--

Bereits am 20. Dezember 1619 wurde der sechsjährige polnische Prinz Karl Ferdinand (Sohn Sigismunds III.) zum Koadjutor des Bistums Breslau ernannt. Dies geschah vor allem durch Einfluß von habsburgischer Seite, um eine polnische Parteinahme gegen die schlesischen Stände herbeizuführen, die den Habsburgern als oberste schlesische Lehnsherrn ständig Schwierigkeiten bereiteten. 1625 wurde die Nachfolge des Vasaprinzen als Bischof gegen den Widerstand des Domkapitels durchgesetzt. Karl Ferdinand hielt sich während seiner gesamten Regierungszeit nur selten in Breslau auf. Mit den beiden Wappen auf der Rückseite soll auf diesem ovalen Gnadenpfennig die Doppelherrschaft der Vasa in Schweden und Polen hervorgehoben werden.



1,5:1





8242



1,5:1

STADT

8242 Dukat 1558. 3,52 g. F. u. S. 3430; Fb. 445. **R** Vorzüglich 2.500,--



1,5:1





8243



1,5:1

8243 2 Dukaten 1577, auf das Schützenfest am 1. September. 6,98 g. F. u. S. 3440. Fb. 449;
RR Min. Fassungsspuren, sehr schön 3.000,--





8244





8245

8244 Dukat 1613, mit Titel von Matthias. 3,47 g. F. u. S. 3459; Fb. 457.
RR Leicht gewellt, fast vorzüglich 2.000,--

8245 Dukat 1630, mit Titel Ferdinands II, auf die Huldigung Schlesiens an Ferdinand III. 3,46 g. F. u. S. 3490; Fb. 471. Kratzer auf der Vorderseite, fast vorzüglich 2.000,--


1,5:1




8246


1,5:1

BRETZENHEIM

GRAFSCHAFT

8246 **Karl August, 1789-1803.** Dukat 1790, Mannheim. 3,48 g. Fb. 532; Haas 540; Slg. Memmesh. 2614. **RR** Vorzüglich 3.000,--

Karl August war ein leiblicher Sohn von Karl Theodor von Pfalz-Sulzbach aus der Ehe mit Josefine Seifert, geadelte Gräfin Heideck. Er heiratete Maria Walburga Fürstin von Öttingen-Spielberg, eine Hofdame der Kurfürstin und starb 1825 in Wien.


1,5:1




8247


1,5:1

EICHSTÄTT

BISTUM

8247 **Johann Anton II. von Freyberg, 1736-1757.** Dukat 1738. Mit der stehenden Heiligen Walburga. 3,48 g. Cahn 122; Fb. 911. **Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--


1,5:1


8248




1,5:1

EMDEN

STADT

8248 Goldene Vierziger-Medaille zu 3 Dukaten o. J. (17. Jahrhundert), unsigniert. ⋆ NVM ✱ XL ✱ VIR ✱ CIVITATIS ✱ EMBDENSIS ⋆ Gekrönter und verzierter Stadtschild//CONCORDIA ✱ RES ✱ PARVÆ ✱ CRESCVNT - ✱ Zwei aus Wolken kommende, ineinandergreifende Hände halten Pfeilbündel, oben Krone, umher Verzierung. 34,66 mm; 11,12 g. Knyph. 6304 (dort als 4 Dukaten); Slg. Bonin, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 312, Frankfurt 1984, Nr. 2927 (dort als 3 1/4 Dukat); Slg. Reimmann 876 (dort als 3 1/4 Dukat). **Von großer Seltenheit.** Vorzügliches Prachtexemplar 20.000,--


1,5:1 8249 1,5:1

8249 Goldmedaille zu 4 Dukaten 1689, unsigniert, auf die 100-Jahrfeier des Vierziger-Kollegiums. Gekrönter Stadtschild zwischen Palmzweigen über Hafen- und Stadtansicht//Jeweils sieben Zeilen Schrift einander gegenübergestellt. 39,33 mm; 14,44 g. Knyph. -; Slg. Bonin, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 312, Frankfurt 1984, Nr. 2931; Slg. Reimmann 877 (dort als 6 Dukaten).
Von größter Seltenheit. Vorzügliches Exemplar 30.000,--


8250 8251

FRANKFURT

STADT

8250 2 Dukaten 1711, auf die Krönung Karls VI. zum römischen Kaiser in Frankfurt. Stempel von Johann Jeremias Freytag. 6,94 g. Fb. 988; Förschner 126.6; J. u. F. 634. **R** Vorzüglich 3.000,--

Völlig unerwartet starb am 17. April 1711 Kaiser Josef 1. Sein Bruder Karl, der 1703 als Karl Ill. zum König von Spanien ausgerufen worden war, kehrte aus dem Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) nach Wien zurück, um die Regierung der österreichischen Erblande anzutreten. Er wurde in Frankfurt von den Kurfürsten am 12. Oktober 1711 einstimmig gewählt und am 20. November 1711 zum deutschen Kaiser Karl Vl. gekrönt. 1n der umstrittenen Pragmatischen Sanktion räumte er seinen eigenen Töchtern, falls er keine Söhne haben sollte, die Erbfolge im habsburgischen Gesamtstaat vor den Töchtern Josefs I. ein. Am 20. Oktober 1740 starb mit ihm der Mannesstamm der Habsburger aus. Ihm folgte seine Tochter Maria Theresia.

8251 2 Dukaten 1742, auf die Wahl Karls VII. zum römischen Kaiser in Frankfurt. Stempel von Christian Lebrecht Schild und Engelhardt Johann Kräll. 6,94 g. Fb. 1002; Förschner 235 Anm.; J. u. F. 736.
RR Attraktives, vorzügliches Exemplar 2.000,--

Obwohl Karl Vl. vom Reich und allen Großmächten die Anerkennung der Pragmatischen Sanktion erreicht hatte und damit die Erbfolge seiner Töchter sicher schien, hatte sich Kurfürst Karl Albrecht von Bayern das Ziel gesetzt, nach dem Tod des Kaisers die Nachfolge anzutreten. Er hatte 1722 die jüngste Tochter Kaiser Josefs 1., Maria Amalie, geheiratet. Vorübergehende militärische Erfolge im österreichischen Erbfolgekrieg und die französische Unterstützung ermöglichten seine Krönung zum König von Böhmen am 29. Dezember 1741 und die einstimmige Wahl zum deutschen Kaiser Karl Vll. am 24. Januar 1742. Daraufhin eroberten österreichische Truppen der Kaiserin Maria Theresia München. Der Kaiser konnte zwar seine Stammlande zurückgewinnen, sein plötzlicher Tod am 20. Januar 1745 beendete jedoch die militärischen Aktionen. Anspruch und Wirklichkeit klafften im politischen Handeln Karls Vll. weit auseinander.






1,5:1 8252 1,5:1

8252 2 Dukaten 1764, auf die Wahl Josefs II. zum römischen König in Frankfurt. 6,96 g. Fb. 1012; Förschner 351.3; J. u. F. 841 b. **RR** Vorzüglich 2.000,--

Der älteste Sohn und Erbe der Kaiserin Maria Theresia wurde am 27. März 1764 einstimmig zum römisch-deutschen König gekrönt und war damit designierter Nachfolger seines Vaters Franz I. in der Kaiserwürde. In der Innenpolitik zunächst gegenüber seiner Mutter und dem Staatskanzler Kaunitz im Hintergrund stehend, führte er außenpolitisch einen agressiven Kurs, der entgegen dem Willen Maria Theresias zur ersten Teilung Polens 1772 führte. Im Innern konnte Josef II. erst nach dem Tod seiner Mutter 1780 an die Realisierung seines Staatsideals des aufgeklärten Absolutismus zentralistischer Prägung gehen.




8253

8253 Goldmedaille zu 20 Dukaten o. J. (1790), von J. N. Wirt, auf die Krönung Leopolds II. zum römischen Kaiser in Frankfurt. LEOPOLDVS • II • P • F • AVGVSTVS • Büste des Kaisers r. mit Lorbeerkranz, darunter Stempelschneidersignatur I • N • WIRT • F • (Johann Nepumuk Wirt)//PIETATE • ET • CONCORDIA • Die Reichsinsignien auf einer Schärpe, darüber Kaiserkrone. 50,51 mm; 68,66 g. Förschner 394 (dort als Medaille zu 15 Dukaten); J. u. F. 1957 (dort als Medaille zu 15 Dukaten).
Von größter Seltenheit. Unediert. Entfernte Trageöse, sonst vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Nach dem plötzlichen Tod seines Bruders Josef II. wurde Leopold II. in Frankfurt am 30. September 1790 gewählt und am 9. Oktober 1790 zum deutschen Kaiser gekrönt. Er versöhnte sich noch im selben Jahr mit Preußen und 1791 mit der Türkei. Erhebungen in den habsburgischen Niederlanden konnte der Kaiser ebenso unterdrücken wie Erhebungen in Ungarn. Noch bevor die in der Allianz mit Preußen verabredeten Gegenmaßnahmen gegen die französische Revolutionsregierung begonnen werden konnten, starb Leopold II. in Wien nach nur zweijähriger Regierungszeit. Auf der Rückseite der Krönungsmünze ist seine Devise PIETATE ET CONCORDIA (Durch Frömmigkeit und Eintracht) zu lesen.





8254 1,5:1 8254

8254 Goldabschlag zu 10 Dukaten von den Stempeln des Doppelguldens 1848. Constituierende Versammlung. 39,89 g. Mit glattem Rand. AKS 38 Anm.; Dav. zu 643; J. u. F. 1126 Anm.; Kahnt 175 g; Schl. 246.4; Thun zu 134. **Späterer Abschlag von den Originalstempeln.**
Von größter Seltenheit. Leichte Schabspuren, kl. Randfehler, sonst vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--



1,5:1



8255





1,5:1

FREIBURG

STADT

8255 Goldabschlag zu 10 Dukaten von den Stempeln des Reichstalers o. J. (1714), auf die Friedensschlüsse zu Rastatt und Baden und die dort vereinbarte Rückführung der seit 1713 von Frankreich besetzen Stadt unter die österreichische Oberhoheit. 33,80 g. CIVITAS + AC + MVNIMENTVM + / FRIBVRGEN + BRISGOICVM • Ansicht der befestigten Stadt mit ihren Kastellen, im Abschitt verzierte Kartusche mit dem Fluß Dreisam, oben in Lorbeerkranz PAX//SVB VMBRA - ALA - RVM - TVARVM (Arabeske) Gekrönter Adler mit Zepter und Schwert in den Fängen, auf der Brust die beiden Schilde der Stadt, unten eine Weintraube. Berstett 215 (dort in Silber); Fb. 1028 b ("Very rare", dort falsch beschrieben).
Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Henkelspur, sehr schön 10.000,--

Die Friedensschlüsse von Rastatt vom 6. März 1714 und von Baden (Aargau) vom 7. Septemher 1714 waren Teil des Vertragswerks von Utrecht, das den Spanischen Erhfolgekrieg (1701-1714) heendete. Im Rastatter Frieden einigte sich Kaiser Karl VI. mit Frankreich üher die Rückgahe von Freihurg im Breisgau, Alt-Breisach und Kehl an Österreich. Auch Kurköln und Kurhayern erhielten Titel und Territorien zurück, jedoch ohne Anrecht auf Reparationen. Frankreich erhielt dafür die Stadt und Festung Landau in der Pfalz. Der Kaiser verpflichtete sich, in Verhandlungen an einem neutralen Ort in der Schweiz die Zustimmung der Reichsstände zu erlangen. Nach zähen mehrmonatigen Konferenzen wurde der zwischen Kaiser und Frankreich vereinharte Rastatter Friede im Schweizer Kurort Baden auch für das Reich für verhindlich erklärt.



8256



8256 Goldabschlag zu 7 Dukaten von den Stempeln des Reichstalers 1739. 23,28 g. LAMBERTI ALEXANDRIQUE ★ / (Laubblatt) AVXILIO FLOREBIT (Laubblatt) Ansicht der befestigten Stadt mit ihren Kastellen, im Abschnitt: ★ FRIBVRGVM ★ / ⁂ BRISGOIAE ⁂//• S • LAMBERTVS • - 1739 - • S • ALEXANDER Die beiden Stadtpatrone St. Lambertus mit Mitra, Krummstab und dem österreichischen Schild und St. Alexander in Rüstung mit Schwert, Palmzweig und dem Stadtschild stehen nebeneinander v. v., im Abschnitt ★ PROTECTORES ★ / CIVIT ⁝ FRIBVRG / BRISG. Berstett 211 (dort in Silber), Fb. 1029 a ("Very rare").
Äußerst selten. Winz. Prüfspur am Rand, sonst attraktives, fast vorzügliches Exemplar 15.000,--

Lamhertus wurde in der Mitte des 7. Jahrhunderts gehoren und war von 672 his 675 Bischof von Maastricht. Vom Hausmeier Ebroin vertriehen, lebte er sieben Jahre in Verbannung in Stavelot, bis er wieder nach Maastricht zurückkehren konnte. Aus Rachsucht wurde er um 706 von zwei fränkischen Edlen in seinem eigenen Haus üherfallen und durch einen Lanzenwurf getötet. Von ihm hefand sich eine hedeutende Reliquie in Freihurg. Alexander war ein römischer Märtyrer, über den nichts näheres bekannt ist und dessen Reliquien im Jahr 1651 von Rom nach Freihurg gehracht wurden. Seine Attrihute, die auf diesem prachtvollen Sechsdukatenstück zu erkennen sind, waren das Schwert und der Palmzweig. Noch heute hefinden sich Statuen der heiden Stadtpatrone vor dem Freihurger Münster.






8257

1,5:1 1,5:1

FULDA

ABTEI, SEIT 1752 BISTUM

8257 **Amadeus von Buseck, 1737-1756.** 8 Dukaten 1738. 27,90 g. AMANDVS • D • G • S • R • I • PRINC • ET • ABB • FVLD • Brustbild r. in geistlichem Ornat//• VERITATE • ET • IVSTITIA • Dreifach behelmtes, vierfeldiges Stifts- und Familienwappen, darunter die Jahreszahl • 1738 • und zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur N - D (Nikolaus Dittmar). Buchonia 1; Fb. 1057 ("Very rare").
Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.
Winz. Prüfspur, attraktives, vorzügliches Exemplar 20.000,--

Unter die Regierungszeit des Amandus von Buseck fällt ein entscheidender Einschnitt in der Fuldaer Geschichte. Die Fürstabtei, die 744 von Benediktinern gegründet worden war, wurde im Jahr 1752 zum Fürstbistum erhoben. Fulda erlebte im 18. Jahrhundert eine kulturelle Blüte, die noch heute am barocken Stadtbild erkennbar ist. Die Säkularisation bereitete dem jungen Fürstbistum allerdings bereits 1803 das Ende, es wurde zunächst in den Besitz des Hauses Nassau-Oranien einverleibt und nach weiterem sechsmaligen Herrschaftswechsel 1816 in das Kurfürstentum Hessen integriert.



8258



GÖTTINGEN

STADT

8258 Goldmedaille zu 25 Dukaten 1785, von E. Burch. Prämie der Georgia-Augusta-Universität. Büste Georgs III. von Braunschweig-Calenberg-Hannover r. mit Lorbeerkranz//Ein geflügelter Genius steht v. v., den Kopf nach r. gewandt, und lehnt sich auf einen Schild mit der Aufschrift: INGENIO ET STVDIO (für Begabung und Fleiß), der auf einem Podest mit dem Medaillon Georgs II. von Hannover steht, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift. 50,52 mm; 85,93 g. Brockmann 1004; Laverrenz 189.
RR Vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

Die "Georgia-Augusta-Universität" in Göttingen wurde 1734 von Georg II. gestiftet. Am 17. September 1737 erfolgte die feierliche Eröffnung, nachdem im Jahre zuvor das kaiserliche Privilegium erteilt worden war.



8259



HESSEN

HESSEN-KASSEL, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM

8259 **Friedrich I., 1730-1751.** Goldmedaille zu 20 Dukaten 1720, von J. C. Hedlinger, auf seine Krönung zum König von Schweden in der Stockholmer Storkyrka am 3. Mai. FRIDERICVS • D • - G • REX • SVECIÆ • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, ab Armabschnitt Stempelschneidersignatur C. HEDLINGER, darunter CORONATVS • D • 3 • MAII • A • 1720 •//EN • SVMMI • PIGNVS • AMORIS • Aus Wolken kommender, weiblicher Arm (= Ulrika Eleonora) hält eine Krone, im Abschnitt SVFFRAGIO • ORDINVM • / REGNI •. 52,50 mm; 68,66 g. Felder 32; Hildebrand II, S. 30, 8; Schütz 1547.Au (dort Medaille zu 30 Dukaten).
Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Felder min. überarbeitet, sehr schön-vorzüglich 12.500,--

Bereits am 29. Februar 1720 hatte Königin Ulrika Eleonora im Reichstag ihren Wunsch geäußert, die Regierung ihrem Gemahl, dem Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel, mit dem sie seit 1715 verheiratet war, zu übertragen. Nachdem er am 22. März 1720 von der reformierten zur lutherischen Kirche übergetreten war, wurde Friedrich am 24. März 1720 zum schwedischen König gewählt. Die Krönung wurde am 3. Mai 1720 von Erzbischof Mathias Steuchius in der Stockholmer Storkyrka vorgenommen, und die Huldigung fand am 6. Mai 1720 statt.




8260




8261

8260 **Friedrich II., 1760-1785.** Doppelter Friedrichs d'or (10 Taler) 1777, Kassel. Doppelte Sternpistole. 13,24 g. Fb. 1282; Schütz 1949. Sehr schön + 2.000,--

8261 Friedrichs d'or (5 Taler) 1784, Kassel. Sternpistole. 6,64 g. Fb. 1283; Schütz 1988.
Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Goldtönung 2.000,--


8262


8263


8264


8265









8262 **Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm, 1832-1847.** 10 Taler 1838. 13,30 g. Divo/S. 130; Fb. 1294; Schl. 468. **Sehr seltener Jahrgang. Nur 126 Exemplare geprägt.**
Winz. Schrötlingsfehler am Rand, berieben, sehr schön 1.500,--

8263 5 Taler 1841. 6,66 g. Divo/S. 131; Fb. 1295; Schl. 476. **Selten in dieser Erhaltung.** Vorzüglich 1.000,--

8264 5 Taler 1844. 6,64 g. Divo/S. 131; Fb. 1295; Schl. 479.
Nur 1.495 Exemplare geprägt. Hübsche Goldpatina, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

8265 5 Taler 1847. 6,65 g. Divo/S. 132; Fb. 1296; Schl. 481.
RR Nur 1.438 Exemplare geprägt. Sehr schön-vorzüglich 2.000,--


1,5:1



8266

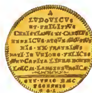

1,5:1

HESSEN-DARMSTADT, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

8266 **Ludwig VIII., 1739-1768.** Dukat o. J. (um 1740), Darmstadt. Hirschdukat. 3,42 g. Fb. 1225; Schütz 3130.
Vorzüglich 2.000,--

Bei diesem Dukaten handelt es sich um eine Jagdprämie.

Die Jagdlust des Darmstädter Landgrafen Ludwig VIII. hat sich in zahlreichen seiner Münzbilder niedergeschlagen. Neben den Hirschmünzen (Dukaten, Taler und Gulden) wurden auch Saudukaten und -gulden geschlagen, die ein kräftiges Wildschwein zeigen. Ludwig VIII. verbrachte die meisten seiner Tage in seinen Jagdschlössern Kranichstein und Wolfsgarten. Von Schloß Kranichstein durchfuhr der Landgraf in einem Muschelwagen mit einem vorgespannten Hirsch oder in einer von sechs Hirschen gezogenen goldenen Kutsche die umliegenden Wälder, zu denen nur seine Jagdbediensteten freien Zutritt hatten. Die Umschrift des Dukaten DURCH DIE DUCATEN WARD ICH VERRATHEN weist daraufhin, daß diese Münze beim Bestätigungsjagen dem Finder vom Landgrafen als Prämie überreicht worden ist.



8267

HOHENLOHE

HOHENLOHE-LANGENBURG, GRAFSCHAFT, SEIT 1764 FÜRSTENTUM

8267 **Gemeinschaftlich.** Dukat 1751, Nürnberg, auf die 50 Jahre zuvor erfolgte Teilung der Langenburger Linie. 3,49 g. Albrecht 200; Fb. 1347. **Prachtexemplar von schönster Erhaltung.** Fast Stempelglanz 2.000,--



8268

JÜLICH-KLEVE-BERG

JÜLICH-BERG, HERZOGTUM

8268 **Karl Philipp, 1716-1742.** 10 Dukaten 1717, Düsseldorf. 34,33 g. Stempelschneider Johann Selter. C • P • C • P • R • S • R • I • A - • T • ET • EL • 1717 • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Das von der Kette des Hubertusordens umschlungene Monogramm CP, darüber Kurhut, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 1406 ("Very rare"); Noss 882.
Von allergrößter Seltenheit. Einziges im Handel vorkommendes Exemplar.
Kl. Schrötlingsfehler im Feld der Vorderseite, sehr schönes Exemplar 15.000,--

Noss kannte nur das Exemplar der Slg. Weygand (Adolph Hess Nachfolger 153, Frankfurt/Main 1917); allerdings lag ihm bei der Bearbeitung seines Werkes über Jülich-Berg II kein Original vor, sondern nur ein Staniolabdruck aus obiger Sammlung. Ein zweites Exemplar stammt einer Schweizer Privatsammlung und wurde in der Auktion Hess/Leu 18, Luzern, Oktober 1961, unter der Nr. 122 versteigert. Unser Stück ist demnach das dritte bekannte Exemplar. Johann Selter, in Düsseldorf ansässig, hat die Stempel zu dieser Prägung geschnitten, wie auch zu den weiteren Nominalen dieser Serie. Die repräsentativen 10-Dukaten-Stücke haben Kurfürst Karl Philipp sicherlich zu Geschenkzwecken gedient, wahrscheinlich als er 1717 Innsbruck, wo er habsburgischer Statthalter war, verließ und in die Residenz seines Vaters nach Neuburg übersiedelte. Dies entsprach den Gepflogenheiten der Zeit und dem Selbstverständnis der barocken Fürsten.


1,5:1




8269


1,5:1

KEMPTEN

STADT

8269 Dukat 1730, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 3,46 g. Fb. 1429; Haertle 1563; Slg. Whiting 401 (dort in Silber). **R** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--


1,5:1




8270


1,5:1

KÖLN

ERZBISTUM

8270 **Hermann V. von Wied, 1515-1546.** Goldgulden 1546, unbekannte Münzstätte. 3,24 g. Christus sitzt v. v. auf gotischem Thron mit segnender Rechten und geschlossenem Buch, unten der Kölner Schild//Spitzer Dreipaß, in der Mitte der Stiftsschild mit gestreiftem Kreuz, belegt mit dem Wappen von Wied, in den Ecken die Schilde von Mainz, Trier und der Pfalz. Fb. 805; Noss -. **RR** Sehr schön 5.000,--

Exemplar der Auktion Cahn 62, Frankfurt 1929, Nr. 288 und der Slg. Band, Auktion Münzzentrum 60, Köln 1986, Nr. 290.

Es handelt sich bei diesem Goldgulden, der Alfred Noss nicht bekannt war, um die letzte Kurkölner Prägung im Rheinischen Münzverein.


1,5:1


8271




1,5:1

STADT

8271 Vierfache Goldguldenklippe 1570, mit Titel Maximilians II. 13,14 g. Das Kölner Stadtwappen in Vierpaß, in den Winkeln die Schilde von Mainz, Trier, Köln und Pfalz, oben über dem Vierpaß Wertpunze 4//Doppeladler ohne Kopfscheine, auf der Brust Reichsapfel, oben Krone. Fb. 758 a ("Unique", dieses Exemplar); Noss - (vgl. 155, dort als 3fache Goldguldenklippe im Berliner Kabinett erwähnt).
Von allergrößter Seltenheit. Unikum.
Mit eingepunzter Wertzahl "4" auf der Vorderseite,
kl. Glättungsspuren, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 8.000,--

Noss kennt diese Klippe nicht, wohl eine Klippe zu 3 Goldgulden der Variante c in Berlin. Auffallend ist, daß die Wertzahl 4 gepunzt und nicht graviert ist, wie gewöhnlich. Die Punze wurde also wahrscheinlich schon in der Münze angebracht. Es handelt sich hier um eine Münzvereinsprägung, wie aus der Vorderseitenumschrift und den Wappen hervorgeht. Die bayerischen Rauten stehen dabei für die Pfalz. Es handelt sich um eine Prägung nach dem letzten kurrheinischen Münzvertrag von 1515.



8272

KONSTANZ

STADT

8272 Doppelte Dukatenklippe o. J. (1637), mit Titel Ferdinands III. 6,89 g. DVCATVS • NOVVS • CIVI ⁝ CONSTANTI ⁝ Das Stadtwappen von Konstanz in verzierter Kartusche//FERDINAND ⁝ III • D ⁝ G ⁝ ROM ⁝ IMP ⁝ S ⁝ AVG Gekrönter Doppeladler, auf der Brust österreichischer Bindenschild, oben Krone. Fb. 842 ("Rare", dieses Exemplar); Nau 227 Anm.

Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar.
Leicht gewellt, attraktives, fast vorzügliches Exemplar 10.000,--

Auch in Konstanz, der Stadt des berühmten Konzils von 1414-1418, des größten Kongresses des Mittelalters, war das Verhältnis zwischen Stadt und Bischof äußerst gespannt. Als 1526 in der Stadt die Reformation eingeführt wurde, gingen Domkapitel und Bischof nach Meersburg, wo der Bischof auch nach der Rekatholisierung der Stadt blieb und das prachtvolle Schloß über dem Bodensee errichtete. Von den Zerstörungen durch den Dreißigjährigen Krieg blieb die Stadt weitgehend verschont. Vermutlich wurde diese äußerst seltene Klippe auf den Regierungsantritt Kaiser Ferdinands III. geprägt.

Neben einem Exemplar in öffentlichem Besitz das zweite bekannte Exemplar. Exemplar der Slg. Dr. G. J. Suhm, Konstanz, Auktion L. & L. Hamburger 5, Frankfurt/Main 1892, Nr. 1791; der Slg. Wunderly, Auktion L. & L. Hamburger 25, Frankfurt/Main 1901, Nr. 163 und Exemplar der Slg. Bachofen, Auktion L. & L. Hamburger 48, Frankfurt/Main 1911, Nr. 1077.



1,5:1





8273



1,5:1

8273 Dukat 1652, mit Titel Ferdinands III. 3,44 g. Das Stadtwappen von Konstanz in verzierter Kartusche//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust österreichischer Bindenschild, oben Krone. Fb. 844; Nau 232. **RR** Min. gewellt, fast vorzüglich 5.000,--

Der Reichsadler, den die Rückseite dieses raren Dukaten zeigt, ist mit dem österreichischen Bindenschild belegt. Die Habsburger brachten vor allem im 14. und 15. Jahrhundert zahlreiche Gebiete im Breisgau, in Schwaben und im Vorarlberg an sich, die zusammenfassend als Vorderösterreich bezeichnet wurden. 1548 erwarben die Habsburger auch die Stadt Konstanz. Dadurch gehörte die Stadt Konstanz dem österreichischen Reichskreis an, während das Bistum Konstanz kreisausschreibender Stand im schwäbischen Reichskreis war.



1,5:1





8274



1,5:1

LEUTKIRCH

STADT

8274 Dukat 1748, Augsburg, auf die 100-Jahrfeier des Westfälischen Friedens. 3,44 g. Stadtansicht, darüber strahlendes Gottesauge, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Blume//Doppeladler mit Kopfscheinen über dem Dach einer Kirche mit Turm, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Augsburger Stadtpyr zwischen zwei Hufeisen. Deth./Ord. 252; Fb. 1441; Nau 3; Pax in Nummis -. **R** Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Einzige Goldprägung von Leutkirch.

Leutkirch, das im Hochmittelalter im Anschluß an eine Leutkirche des Nibelgaues entstanden war, erhielt 1293 das Stadtrecht von Lindau. Es wurde 1488 Mitglied des Schwäbischen Bundes und erlangte Sitz und Stimme auf dem Reichstag und beim schwäbischen Reichskreis. Die Reformation wurde 1546 eingeführt, und 1562 wurden der katholischen Minderheit ihre Rechte garantiert. Die nach Frieden und Ausgleich strebende südwestdeutsche Reichsstadt feierte dankbar das Jubiläum des Westfälischen Friedens, der auch die Glaubenskonflikte weitgehend beendete.


1,5:1




8275


1,5:1

LIPPE

GRAFSCHAFT, SEIT 1789 FÜRSTENTUM

8275 **Friedrich Adolf, 1697-1718.** Dukat o. J. (um 1714), Detmold. Spruchdukat, vermutlich geprägt auf seinen 47. Geburtstag. 3,60 g. Fb. 1451; Grote 191. **Von großer Seltenheit.** Min. justiert, vorzüglich 4.000,--

Der Prägezeitraum des vorliegenden Dukaten kann nicht genau ermittelt werden, da keine zeitgenössischen Quellen vorhanden sind. Grote nimmt für die Datierung das Jahr 1714 an.

Friedrich Adolf wurde 1667 als Sohn Simon Heinrichs und dessen Gemahlin Amalie Burggräfin von Dohna geboren. Nachdem im Jahr 1709 die Nebenlinie Lippe-Brake ausgestorben war, ergriff er sofort Besitz des Gebietes, was einen langjährigen Rechtsstreit mit den schaumburgisch-lippischen Linien Bückeburg und Alverdissen zur Folge hatte, die ebenfalls Anspruch auf Brake erhoben. Die Auseinandersetzung wurde erst 1748 mit dem Vergleich von Stadthagen beigelegt. Die prunkvolle und verschwenderische Hofhaltung des absolutistischen Grafen führte zu einem enormen Haushaltsdefizit und einem sprunghaften Anstieg der Staatsverschuldung, mit der auch noch die Nachfolger Friedrich Adolfs zu kämpfen hatten.


8276


1,5:1


8276

LÜBECK

STADT

8276 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (um 1580), unsigniert, auf die Trauung und Hochzeit in Kanaa. Stempel von Jürgen Rothusen. In einer Landschaft mit Kirche und Häusern, betenden Menschen und schnäbelnden Tauben segnet Christus ein Brautpaar, das von einem in Wolken schwebenden Engel bekränzt wird, zu den Seiten alte, kursiv geschwungene Gravur E - P//Christus und Maria sitzen mit dem Brautpaar an einem Tisch, im Vordergrund Krüge, die von einem Diener gefüllt werden. 47,43 mm; 34, 92 g. Behrens - (vgl. 727); Slg. Feill 3574 (dort in Silber). **Von großer Seltenheit.**
Kl. Sammlerzeichen im Feld der Vorderseite, leichte Bearbeitungsspuren am Rand, vorzüglich 6.000,--




8277


8278



8277 Dukat 1717, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 3,47 g. Behrens 635 b; Fb. 1494; Slg. Whiting 202.
Min. gewellt, vorzüglich 1.000,--

8278 Dukat 1730, mit dem Abzeichen des Bürgermeisters Heinrich Balemann, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 3,44 g. Behrens 638 b; Fb. 1496; J. 42; Slg. Whiting 403.
Leicht gewellt, fast vorzüglich 800,--


1,5:1


8279

1,5:1

8279 Dukat 1797, mit Titel von Franz II. und dem Abzeichen des Bürgermeisters Hermann Georg Bünekau. 3,48 g. Behrens 646 a; Fb. 1500; Schl. 490.
R Prachtexemplar. Nur 1.490 Exemplare geprägt. Fast Stempelglanz 1.000,--


1,5:1


8280

1,5:1

8280 Dukat 1801, mit Titel von Franz II. und dem Abzeichen des Bürgermeisters Hermann Georg Bünekau. 3,48 g. Divo/S. 137; Fb. 1500; Schl. 492. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.000,--


1,5:1

8281


1,5:1

MAINZ

ERZBISTUM

8281 **Anselm Franz von Ingelheim, 1679-1695.** 10 Dukaten 1682, Mainz. 34,59 g. ❀ ANSELMVS • FRANCISC ⁘ D ⁝ G ⁝ ARCHIEP . MOGVNTINUS ⁝ Brustbild r. in geistlichem Ornat//S • R • I • PERGERM • ARCHICAN • ET • PRINC • EL • 1682 Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Ingelheim), dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, in der Umschrift die Münzmeistersignatur M (gekreuzte Zainhaken) F (Matthias Fischer). Fb. 1661 ("Rare"); Pr. Alex. 563; Slg. Heerdt -; Slg. Walther -. **Von allergrößter Seltenheit.**
Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, fast vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Sammlung Mainzer Münzen aus rheinischem Adelsbesitz, Auktion Fritz Rudolf Künker 22, Osnabrück 1992, Nr. 7107.

Anselm Franz wurde am 29. April 1679 zum Bischof konsediert. Sein vorrangiges politisches Ziel war die Eindämmung des Hegemonialstrebens des französischen Königs Louis XIV. Als dessen Truppen trotz der durch Anselm betriebenen Politik des Gleichgewichts 1688 auf Mainz marschierten, überließ er ihnen kampflos die befestigte Stadt und flüchtete nach Erfurt. Als Mainz ein Jahr später durch ein 60.000 Mann zählendes Reichsheer befreit wurde, war die Stadt durch die schweren Bombardements größtenteils verwüstet. Anselm Franz krönte 1690 den Römischen König und späteren Kaiser Josef I. und wirkte an der 1692 errichteten 9. Kurwürde mit.


1,5:1


8282

1,5:1

MANSFELD

MANSFELD-BORNSTEDT, GRAFSCHAFT

8282 **Franz Gundacar, Fürst von Colloredo-Mansfeld, 1780-1806.** Dukat 1792, Spruchdukat. 3,46 g. Fb. 1576; Tornau 328. Min. Randfehler, vorzüglich 1.250,--


8283


8284

8283

MECKLENBURG

MECKLENBURG-SCHWERIN, HERZOGTUM, SEIT 1815 GROSSHERZOGTUM

8283 **Paul Friedrich, 1837-1842.** 10 Taler (Doppelpistole) 1839. 13,25 g. Divo/S. 145; Fb. 1730; Schl. 510. **RR** Sehr schön 2.500,--

8284 2 1/2 Taler (1/2 Pistole) 1840. 3,31 g. Divo/S. 147; Fb. 1732; Schl. 512. **Nur 2.910 Exemplare geprägt.** Mehrere feine Kratzer, sehr schön-vorzüglich 500,--


1,5:1


8285

1,5:1

MECKLENBURG-STRELITZ, HERZOGTUM, SEIT 1815 GROSSHERZOGTUM

8285 **Adolf Friedrich III., 1708-1752.** Taler (Gold) 1746, Stargard. 1,39 g. Fb. 1739; Kunzel 558 A/a. **RR** Winz. Kratzer, min. gewellt, fast vorzüglich 1.500,--


8286


MÜNSTER

BISTUM

8286 **Christoph Bernhard von Galen, 1650-1678.** 6 Dukaten 1661, Münster, auf die Einnahme der Stadt. 20,73 g. Fünffach behelmtes Wappen, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//Stadtansicht, oben das Brustbild des heiligen Paulus mit Schwert in Wolken, im Abschnitt drei Zeilen Schrift. Dethlefs C1/f; Fb. 1773; Schulze 103 a var. **RR** Winz. Kratzer, vorzügliches Prachtexemplar 7.500,--


1,5:1


8287

1,5:1

NASSAU

NASSAU, HERZOGTUM

8287 **Friedrich August zu Usingen und Friedrich Wilhelm zu Weilburg, 1806-1816.** Goldabschlag zu einem Dukaten von den Stempeln des Ku.-1/4 Kreuzer-Stückes 1808. 3,47 g. AKS 20 Anm.; J. zu 1; Schl. 513.2. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



8288

8288 Dukat 1809. 3,47 g. Divo/S. 148; Fb. 1789; Schl. 513. **Nur 3.543 Exemplare geprägt.** Vorzüglich 1.500,--


1,5:1


8289

1,5:1

8289 **Wilhelm, 1816-1839.** Dukat 1818, Limburg. 3,47 g. Kleiner Kopf. Divo/S. 149; Fb. 1790 a; Schl. 514.1. **R Nur 501 Exemplare geprägt.** Fast Stempelglanz 4.000,--



8290

8290 Dukat 1818, Limburg. 3,47 g. Kleiner Kopf. Divo/S. 149; Fb. 1790 a; Schl. 514.1. **R Nur 501 Exemplare geprägt.** Sehr schön 1.500,--


1,5:1


8291

1,5:1

NEUBURG AM INN

GRAFSCHAFT

8291 **Georg Ludwig von Sinzendorf, 1616-1680.** Dukat 1676, Wien. 3,47 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Kappe//Gekröntes, achtfeldiges Wappen mit geteiltem Mittelschild. Fb. 3289; Kellner 1. **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 6.000,--

Graf Georg Ludwig (1616-1680) hat in der Geschichte der österreichischen Finanzverwaltung traurige Berühmtheit erlangt. Nachdem ihm bereits eine Reihe von Ämtern und Würden erteilt wurde, ist er 1657 von Leopold I. zum Hofkammerpräsidenten ernannt worden. In dieser Stellung, die er mehr als zwanzig Jahre bekleidete, hat er in großer Maßlosigkeit alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um sich persönlich zu bereichern. Wie später nachgerechnet wurde, hatte er dem Staat rund 2 Millionen Gulden Schaden zugefügt. 1680 wurde ihm wegen "Mißbrauch der Amtsgewalt, Meineid, Diebstahl, Unterschleif und Erpressung" der Prozeß gemacht. Die wirtschaftlichen und diffamierenden Folgen blieben ihm jedoch erspart, da er noch im selben Jahr verstarb.


1,5:1




8292


1,5:1

NÜRNBERG

REICHSMÜNZSTÄTTE

8292 **Sigismund, 1410-1437.** Goldgulden o. J. (1414/1419). 3,40 g. Fb. 1798; Slg. Erlanger 52.
R Sehr schön 800,--




8293




8294

STADT

8293 Goldgulden 1612, auf den Einzug des Kaiserpaares Matthias und Anna. 3,24 g. Fb. 1809; Kellner 21.
R Fast vorzüglich 1.500,--

8294 Goldgulden 1621. 2,95 g. Fb. 1814; Kellner 29. **R** Sehr schön 2.000,--


1,5:1


8295




1,5:1

8295 Goldmedaille 1639/1641, vermutlich von Chr. Maler. Jakob liegt schlafend unter einem Baum in Flußlandschaft, den Kopf auf einen Stein gebettet, im Hintergrund Stadtansicht, dazwischen die Darstellung seines Traumes: Die Engel wandeln an der Himmelsleiter, die bis zum Himmel reicht, auf und ab, oben Gottvater in Wolken, der dem Jakob und seinen Nachfahren das Land (Israel) verspricht (siehe 1. Moses 28, 12 ff.)//König David mit Krone und umgelegtem Mantel kniet nach l. und spielt Harfe, davor Altar mit aufgeschlagenem Buch, oben strahlender Name Jehovas. 41,05 mm; 34,22 g. Slg. Erlanger -; Slg. Erlanger II, - (vgl. 2607, Vorderseite); Slg. Goppel -.
Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Kl. Henkelspur, sonst sehr schön-vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 51, Osnabrück 1999, Nr. 1641.

Jakob, der zweite Sohn Isaaks, erkaufte sich von Esau für ein Linsengericht das Erstgeburtsrecht und erschlich sich mit Hilfe seiner Mutter Rebekka von Isaak den Segen. Vor Esaus Rache floh Jakob zu seinem Onkel Laban, mit dem er sich nach 14 Jahren zerwarf und dem er durch List entkam. Nach seiner Heimkehr versöhnte er sich mit Esau. Auf ihn werden die zwölf Stämme Israels zurückgeführt, er verkörpert die geschichtliche Einheit des Volkes Israel. In der bildenden Kunst wurde seit dem Mittelalter besonders die Vision der Himmelsleiter (auch Jakobsleiter) umgesetzt, die dem Jakob laut dem Alten Testament im Traum erschienen ist.

In dieser Stempelkombination unpubliziert.


1,5:1


8296

1,5:1

8296 2 Dukaten 1650, mit Titel Ferdinands III., auf den Friedensexekutionshauptrezeß. 6,83 g. Deth./Ord. 144; Fb. 1837; Kellner 50. Min. gewellt, fast vorzüglich 1.500,--

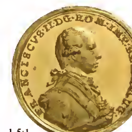

1,5:1


8297

1,5:1

8297 Dukat 1790, mit Titel Leopolds II. 3,48 g. Fb. 1913; Kellner 81.
RR Attraktives Exemplar, vorzüglich + 3.000,--


1,5:1


8298

1,5:1

8298 Dukat o. J. (1792), mit Titel von Franz II. 3,48 g. Fb. 1914; Kellner 82 a.
RR Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--


1,5:1


8299

1,5:1

ÖTTINGEN

ÖTTINGEN, GRAFSCHAFT

8299 **Albert Ernst II., (1683-) 1687-1731.** Dukat o. J. (1731), auf seinen Tod am 30. März und auf den ersten Geburtstag seiner Gemahlin Sophie Louise im Witwenstand am 6. Juli, gewidmet von seinem Schwager Herzog Ludwig Rudolf von Braunschweig. 3,47 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Sechs Zeilen Schrift. Fb. 1957; Löffelholz S. 213, XIV. **RR** Kl. Stempelfehler, vorzüglich 5.000,--

Albert Ernst II. war beim Tode seines Vaters, Albert Ernst I., erst 13 Jahre alt. Er absolvierte sein Studium in Tübingen und übernahm dann im 18. Lebensjahr (1687) die Regierung seines Landes, wobei er besonders der Kirche und den Schulen große Sorgfalt widmete. Ansonsten war er sehr prachtliebend und nicht sonderlich sparsam, vor allem, als sich die Hoffnung auf männliche Nachkommenschaft nicht erfüllte. Sein einziger Sohn, der 1689 geboren wurde, starb bereits nach 12 Wochen. Die Ehe mit Sophie Louise von Hessen-Darmstadt, die 1688 geschlossen wurde, war sehr glücklich. Albert Ernst II. starb am 30. März 1731 auf seinem Landsitz Schrattenhofen bei Harburg. Mit ihm erlosch die ältere Hauptlinie des Hauses Öttingen. Seine Gemahlin starb am 2. Juni 1758 im Alter von 88 Jahren. Sie hinterließ den Ruf einer edlen, gottesfürchtigen und wohltätigen Fürstin. Den vorliegenden Dukaten hat der Schwager Ernst Alberts II., Herzog Ludwig Rudolf von Braunschweig, prägen lassen.



8300

PFALZ



8301

PFALZ, KURFÜRSTENTUM

8300 **Karl Ludwig, 1648-1680.** Dukat 1662 (Jahreszahl im Stempel aus 1659 geändert), Heidelberg. 3,46 g. Fb. 2001; Slg. Memmesh. 2331. **R** Vorzüglich 2.000,--

8301 **Karl Philipp, 1716-1742.** Dukat 1725, Heidelberg, auf die Geburt des Prinzen Karl Philipp August, gewidmet von der Stadt Mannheim. 3,48 g. Fb. 2021; Slg. Memmesh. 2404. **R** Sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Nachdem der erste 1718 geborene Sohn des Kurfürsten Karl Philipp, Karl Franz, bereits im Alter von sechs Jahren verstorben war, richtete sich die Hoffnung auf den 1725 geborenen zweiten Sohn Karl Philipp August. Auch dieser starb jedoch schon im Kindesalter. Nach dem Tod Karl Philipps am 31. Dezember 1742 übernahm mit dem Regierungsantritt Karl Theodors die Linie Pfalz-Sulzbach die Kurwürde.


1,5:1



8302


1,5:1

8302 Dukat o. J. (um 1740), Mannheim. Rheingold. 3,47 g. Fb. 2024; Haas 23; Slg. Memmesh. 2422. **RR** Vorzüglich 4.000,--

Das vorliegende Stück gehört zu den frühesten Flußgoldprägungen und ist der erste Rheingold-Dukat. Dies wird auf der Rückseiten-Aufschrift ausdrücklich hervorgehoben, sogar mit Angabe des Nominals, was sehr ungewöhnlich ist. Die Umschrift der Rückseite bedeutet: "So blinkt das Ufer des Rheines". Interessant ist, daß "LITTORA" irrtümlich mit einem doppelten "T" geschrieben ist und "DVCATUS" mit zwei verschiedenen "U"-Buchstaben. Dieser Umstand erscheint kurios in Anbetracht einer so hervorragenden Arbeit des Stempelschneiders Wiegand Schäffer.


1,5:1



8303


1,5:1

PFALZ-VELDENZ

8303 **Georg Gustav, 1592-1634.** Dukat o. J. (1596), Weinburg. 3,45 g. Der geharnischtes Herzog steht fast v. v., den Kopf nach r. gewandt, in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff// Vierfeldiges Wappen (Pfalz/Bayern) mit Mittelschild von Veldenz. Fb. 2054 ("Rare", dieses Exemplar); Noss -; Slg. Memmesh. -. **Von allergrößter Seltenheit. Unikum.** Sehr schön-vorzüglich 6.000,--

Das kleine Herzogtum Pfalz-Veldenz bestand nur 150 Jahre von 1543 bis 1694. Es erlebte drei Regenten: Georg Johann (1544-1592), seinen Sohn Georg Gustav (1544-1592) und dessen elften Sohn Leopold Ludwig (1634-1694). Von den Goldmünzen des Herzogs Georg Gustav sind in den lückenhaften schriftlichen Quellen Dukaten der Jahre 1603 und 1605 sowie Goldgulden der Jahre 1605 und 1609 verzeichnet, von denen sich aber kein einziges Stück erhalten hat. Im Gothaer Münzkabinett liegt die einzige außer dem vorliegenden Exemplar bekannte Goldmünze Georg Gustavs, ein Goldgulden von 1596.


1,5:1



8304


1,5:1

POMMERN

POMMERN, HERZOGTUM

8304 **Bogislaw XIV., 1620-1625-1637.** Dukat o. J., Stettin. 3,42 g. Fb. 2100; Hildisch 290. **R** Min. gewellt, vorzüglich 2.000,--

Erworben von der Firma Robert Ball Nachf., Berlin.


1,5:1


8305

1,5:1

POMMERN, HERZOGTUM UNTER SCHWEDEN

8305 **Karl XII., 1697-1718.** Dukat 1718, Münzstätte wahrscheinlich Stettin, auf seinen Tod. 3,46 g. Fb. 2122; Hildebrand I, S. 598, 212. **RR Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 2.000,--


1,5:1


8306

1,5:1

REGENSBURG

STADT

8306 Dukat o. J. (1742), mit Titel Karls VII. 3,49 g. Beckenb. 446; Fb. 2515.
RR Attraktives, vorzüglich Exemplar 2.000,--

Die Stadt Regensburg stellte sich mit dieser Huldigungsprägung im Österreichischen Erbfolgekrieg auf die Seite Karls VII. Es gelang dem Wittelsbacher zwar, nach der Kaiserkrönung in Aachen am 12. Februar 1742 seine von den Habsburgern eroberten Stammlande zurückzugewinnen, er starb jedoch plötzlich am 20. Januar 1745, ohne die Kaiserwürde dauerhaft für sein Haus gesichert zu haben. Im Frieden von Füssen vom 22. April 1745 verzichtete sein Sohn Maximilian III. Joseph auf das habsburgische Erbe.


8308

8307

8309




8307 Dukat o. J. (1745-1765), mit Titel von Franz I. 3,48 g. Beckenb. 451; Fb. 2538. Vorzüglich 1.000,--

8308 5 Dukaten o. J. (um 1749), mit Titel von Franz I. 16,92 g. Stempelschneider Johann Leonhard Oexlein. Beckenb. 215 Anm.; Fb. -. Gestopftes Loch, fast sehr schön 2.500,--

8309 Goldmedaille zu 6 Dukaten o. J. (um 1750), von G. F. Loos, auf die Ehe. Darstellung der Hochzeit zu Kanaa, am Abschnitt die Stempelschneidersignatur, im Abschnitt eine Zeile Schrift sowie die Münzmeistersignatur B (Johann Christoph Busch)//Aus dem Himmel fallen Blumen über ein Paar, das mit einer mit einem Herz versehenen Kette verbunden ist, dahinter Pflug, Bienenkorb uns zwei schnäbelnde Tauben. 44,08 mm; 20,65 g. Plato 199. **RR** Sehr schön-vorzüglich 2.000,--




8310

8310 2 Dukaten o. J., mit Titel Josefs II. 6,89 g. Beckenb. 322, II; Fb. 2554.
R Attraktives, vorzügliches Exemplar 2.000,--




8311




1,5:1 1,5:1

8311 10 Dukaten o. J. (1793), mit Titel von Franz II. 34,86 g. MONETA REIP • RATISBONENSIS • Das Regensburger Stadtwappen (gekreuzte Schlüssel), umher Eichenkranz, darunter die Münzmeistersignatur G • C • B • (Georg Christoph Busch)//FRANCISCVS II • D • G • ROM • IMP • SEMP • AVG • Büste r. mit Lorbeerkranz, darunter die Stempelschneidersignatur KÖRNLEIN (Johann Nikolaus Körnlein). Beckenb. 224, X; Fb. 2570.
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar von schönster Erhaltung. Stempelglanz 60.000,--

Anlaß für die Prägung des vorliegenden Stückes war höchstwahrscheinlich die Huldigung der Stadt Regensburg für Franz II. am 11. April 1793.



1,5:1




8312



1,5:1

REUSS

REUSS-SCHLEIZ, GRAFSCHAFT, SEIT 1806 FÜRSTENTUM

8312 **Heinrich XII., 1744-1784.** Dukat 1763, Saalfeld, auf den Frieden von Hubertusburg. 3,49 g. Variante mit fünf Rauten in der Krone sowie veränderten Zacken. Fb. 2579; Schmidt/Knab 521 Anm.
R Vorzüglich 2.000,--

Erworben von der Firma Robert Ball Nachf., Berlin.

Heinrich XII. wurde 1716 als Sohn Heinrich's XI. und seiner Gemahlin Auguste Dorothea, Gräfin von Hohenlohe-Langenburg geboren. Er wurde 1739 königlich dänischer Kapitän bei der Leibgarde zu Fuß, folgte am 6. Dezember 1744 seinem Bruder in der Regierung und wurde 1782 Ältester des Gesamthauses. Er starb am 25. Juni 1784.


1,5:1




8313


1,5:1

ROSTOCK

STADT

8313 Dukat 1796, mit Titel von Franz II. 3,49 g. Fb. 2597; Kunzel 238 A/a.
Nur 1.000 Exemplare geprägt. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich + 1.500,--

Dies ist die letzte Goldmünze der Stadt Rostock.




8314

SACHSEN

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM

8314 **Friedrich Wilhelm von Weimar, 1573-1602, als Administrator des Kurfürstentums Sachsen.** Ovaler goldener Gnadenpfennig 1592 (zeitgenössischer Guß), nach H. von Rehnen, auf die Huldigung in Dresden bei Antritt der Administration von Kursachsen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und großer Halskrause//Verziertes, 11feldiges Wappen mit Mittelschild von Kursachsen. 29,80 x 36,49 mm; 18,82 g. Slg. Engelhardt 421; Slg. Merseb. - (vgl. 3770, dort in Silber).
Von größter Seltenheit. Zeitgenössischer Guß. Sehr schöne Arbeit 2.000,--

Nachdem Kurfürst Christian I. 1591 gestorben war, übernahm Herzog Friedrich Wilhelm die Vormundschaft über dessen drei Söhne Christian II., Johann Georg I. und August. Zugleich übernahm er die Administration der Kurwürde, die er bis zum 23. September 1601 führte.


1,5:1


8315




1,5:1

8315 **Johann Georg I., 1615-1656.** 2 Dukaten 1616, Dresden. 6,95 g. Geprägt mit den Stempeln des 1/4 Reichstalers. Clauß/Kahnt 103 (dieses Exemplar); Fb. 2678.
Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Henkelspur, Felder fein geglättet, sehr schön 4.000,--

Johann Georg I., der zweite Sohn des Kurfürsten Christian I. (1586-1591), war seit 1603 Administrator von Merseburg, ehe er 1611 die Nachfolge seines verstorbenen Bruders Christian II. (1591-1611) als Kurfürst antrat. Bis 1615 regierte er als Herzog gemeinsam mit seinem Bruder August. Der trunksüchtige Kurfürst, der im Volksmund "Bierjörge" genannt wurde, wechselte im Dreißigjährigen Krieg mehrmals die Seiten. Seine lange, über vierzigjährige Regierungszeit überdauerte den großen Krieg. Entgegen der Bestimmung der Unteilbarkeit der Kurlande stattete er durch sein Testament von 1652 seine jüngeren Söhne mit eigenen Territorien aus und schwächte damit den politischen Einfluss Kursachsens. Die so begründeten albertinischen Nebenlinien Weißenfels, Merseburg und Naumburg starben bis 1746 wieder aus.




8316




1,5:1 1,5:1

8316 5 Dukaten 1617, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Reformation. 17,22 g. Hüftbild Johann Georgs I. r. in Kurornat, mit der Rechten das Schwert schulternd, zu den Seiten IOH - GεOR, unten vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 17//Hüftbild Friedrich des Weisen r. in Kurornat, mit der Rechten das Schwert schulternd, zu den Seiten FRID - III, unten zweifeldiges Wappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 17. Clauß/Kahnt 256; Fb. 2660; Slg. Whiting -.
Von großer Seltenheit. Winz. Probierspur am Rand, attraktives, sehr schönes Exemplar 5.000,--




8317




1,5:1 1,5:1

8317 4 Dukaten 1617, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Reformation. 13,65 g. Geprägt mit den Stempeln des 1/2 Reichstalers. Hüftbild Johann Georgs I. r. in Kurornat, mit der Rechten das Schwert schulternd, zu den Seiten IOH - GεOR, unten vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 17//Hüftbild Friedrich des Weisen r. in Kurornat, mit der Rechten das Schwert schulternd, zu den Seiten FRID - III, unten zweifeldiges Wappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 17. Clauß/Kahnt 257; Fb. 2661; Slg. Whiting - (vgl. 76, dort als 6facher Dukat).
Von großer Seltenheit. Leicht gewellt, winz. Randfehler, attraktives, fast vorzügliches Exemplar 6.000,--




8318

8318 Dukat 1617, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Reformation. 3,45 g. Clauß/Kahnt 261; Fb. 2663; Slg. Whiting 70. Leicht gewellt, fast vorzüglich 800,--


8319

8319 20 Dukaten 1628, Dresden. 69,40 g. Geprägt mit den Stempeln den Doppelten Reichstalers. ❆ IOHANN ⁝ GEORG ⁝ D ⁝ G ⁝ DVX SAXONIÆ ⁝ IVL ⁝ CLIV ⁝ ET MONTI ⁝ Der geharnischte Kurfürst reitet r., mit der Rechten das Schwert schulternd, im Hintergrund Stadtansicht von Dresden// SACRI ⁝ ROM ⁝ - IMP ⁝ A - RCHIM ⁝ - ET ELECT ⤫ Sechsfach behelmtes, 18feldiges Wappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 28, unten die geteilte Münzmeistersignatur H - I (Hans Jakob). Clauß/Kahnt 93; Fb. 2688 ("Very rare", dieses Exemplar).
Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar.
Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 50.000,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 263, Zürich 1994, Nr. 331.

Zur Prägezeit dieser Prachtmünze hatte Kurfürst Johann Georg I. seine politische Position bereits verändert. Der im niedersächsisch-dänischen Krieg weitgehend siegreiche Kaiser Ferdinand II. ergriff Maßnahmen wie das Restitutionsedikt von 1629, die den Spielraum des deutschen Protestantismus entscheidend beschnitten und auch die Besitzungen des sächsischen Kurfürsten gefährdeten. Johann Georg I. versuchte eine neutrale Stellung einzunehmen, schloss sicb aber später den schwediscben Truppen an. Auf der Rückseite dieses Scbaustücks wird das Erzamt des Erzmarschalls, das die sächsischen Kurfürsten innehatten, sowie der Kurfürstentitel hervorgehoben: SACRI ROM(ani) IMP(erii) ARCHIM(archalcus) ET ELECT(or).


8320

8320 10 Dukaten 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 34,45 g. Geprägt mit den Stempeln des Reichstalers. Hüftbild Johann Georgs I. r. in Kurornat mit der Rechten das Schwert schultend, zu den Seiten IOH - GεOR, oben 16 - 30 - 25 Juny, unten vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//Hüftbild Johanns des Beständigen r. in Kurornat, mit der Rechten das Schwert schulternd, zu den Seiten IOAN - NES, oben 15 - 30 - 25 Juny, in der Umschrift vier Wappenschilde (Meissen, Kursachsen, Thüringen und Sachsen). Clauß/Kahnt 303; Fb. 2693; Slg. Whiting 105.
RR Kl. eingeritzte Wertzahl "X" im Feld der Rückseite, sehr schön-vorzüglich 8.000,--

Die Augsburger Konfession, deren Jubiläum mit dieser repräsentativen Großgoldmünze gefeiert wurde, war im wesentlichen von Kursachsen initiiert worden. Am 25. Juni 1530 trug auf dem Augsburger Reichstag nach einer lateinischen Einführungsrede des ehemaligen kursächsischen Kanzlers Gregor Brück der junge kursächsische Kanzler Christian Beyer dem Kaiser Karl V. das Augsburger Bekenntnis (Confessio Augustana) vor, das weitgehend von Melanchthon erarbeitet und von den protestantischen Reichsständen unterzeichnet war. Kurfürst Johann der Beständige, der hier - ähnlich wie Friedrich der Weise auf der Gedenkprägung von 1617 (siehe Nrn. 8316-8318) - als Vorgänger Johann Georgs I. vorgestellt wird, hatte den Auftrag zu einem Gutachten über die zwiespältigen Glaubensfragen erteilt.




8321

8321 Goldmedaille zu 15 Dukaten 1635, von P. Walter, auf die Vermählung seiner jüngsten Tochter Magdalena Sibylla mit Christian V., Kronprinz von Dänemark. ⁑ CHRISTIANI • V • ET • MAGDAL ⁝ SIBYLLÆ SER ⁝ ET CELSS ⁝ SAXON ⁝ ELECT ⁝ FIL ⁝ SACRU Die zwei Wappenschilde von Dänemark und Sachsen in verzierten, aneinandergelehnten Kartuschen, die durch ein Band miteinander verbunden sind, darüber die geteilte Jahreszahl 1 - 6 - 3 - 5, oben Krone, darunter die geteilte Stempelschneidersignatur P - W (Paul Walter)// ❀ HYMENÆIS • SERENISS • ET ⁝ POT ⁝ DANIÆ • NOR ⁝ GOT ⁝ E • C • ELEC • PRI ⁝ ET • DN ⁝ DN ⁝ Zwei ineinandergreifende, durch eine Kette miteinander verbundene Hände aus Wolken halten eine dreistielige Blume, an der Kette sind zwei Herzen und ein Ring angebracht, oben strahlender Name Jehovas, unten zu den Seiten je ein Lorbeerzweig. 47,92 mm; 52,42 g. Galster -; Grund - (vgl. W 1635/02 Anm., dort als 10 Dukaten); Slg. Merseb. - (vgl. 1146, dort in Silber). **Von größter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar, kl. Randfehler, vorzüglich 12.500,--

Ein barockes Schaustück auf die Hochzeit der jüngsten Tochter mit dem Kronprinzen von Dänemark 1635. Die Hochzeit fand allerdings schon 1634 statt. Bereits im Jahr 1630 hatte Marie Elisabeth, eine ältere Schwester von Magdalena Sibylla, einen Prinzen aus dem Haus Oldenburg geheiratet. Auch zu diesem Anlaß wurde eine Medaille vom Medailleur Sebastian Dadler geschaffen. Beide Medaillen tragen ähnliche Wappendarstellungen. Auf dem vorliegenden Stück wurde das sächsische Wappen etwas verändert. Es trägt den Rautenschild in der Mitte.

Eine Goldmedaille zu 10 Dukaten auf die Vermählung des Kurprinzen Johann Georg (II.) 1638 finden Sie unter Nr. 8167.




8322

8322 **Johann Georg II., 1656-1680.** 20 Dukaten 1657, Dresden, auf das Vikariat. 68,38 g. Geprägt mit den Stempeln des breiten doppelten Reichstalers. Die Umschrift beginnt oben rechts. DEO - ET - PATRIÆ Der geharnischte Kurfürst in Kurornat reitet r., mit der Rechten das Schwert schulternd, darunter mit dem Reichsapfel verziertes, kursächsisches Wappen, l. im Feld die Jahreszahl 1657//D • G • / IOHAN • GEORG • II • / DUX • SAX • I • C • & • MONT • / S • R • IMP • ARCHIM • ELECT • / ATQ • POST • EXCESS • DIV • IMP • / FERDIN • III • AUG • VICARI9 / LANDG • THUR • MAR • MIS= / NIÆ • SUP • & • INF • LUSATIÆ • / BURGG • MAGD • COM DE • / MARC • & • RAVENSB • / DOM • IN RAVEN= / STEIN • (Münzzeichen Eichel) •. Clauß/Kahnt 469 (dieses Exemplar); Fb. 2714 ("Very rare"). **Von allergrößter Seltenheit.**
Henkelspur, Felder leicht berieben, sonst fast vorzüglich 20.000,--

Nachdem der älteste Sohn des Kurfürsten Johann Georg I. die durch das väterliche Testament verursachten Auseinandersetzungen mit seinen drei jüngeren Brüdern im Dredener Hauptvergleich von 1657 bereinigt hatte, schwankte er politisch zwischen Bündnissen mit Frankreich und dem Kaiser. Durch seine kostspielige Hofhaltung und die Ausgestaltung Dresdens zur führenden Kulturmetropole überforderte Johann Georg II. die Staatsfinanzen erheblich. Nur mit Hilfe der Stände, denen er weitreichende Zugeständnisse machen mußte, wurde der Staatsbankrott verhindert. Eine der ersten Aufgaben des Kurfürsten war die Übernahme des Reichsvikariats, der Stellvertretung des deutschen Kaisers, nach dem Tod Ferdinands III. bis zum Regierungsantritt Leopolds I.


1,5:1


8323

1,5:1

8323 **Johann Georg III., 1680-1691.** Goldmedaille zu 2 Dukaten 1683, unsigniert, auf die Beihilfe beim Entsatz von Wien. Büste r. mit reich verziertem Federhelm//Fama mit Posaune und Lorbeerkranz steht nach l. auf erbeuteten türkischen Waffen. Mit Randschrift. 19,09 mm; 6,93 g. Hirsch 93; Slg. Merseb. - (vgl. 1234, dort in Silber). **Äußerst selten.** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--


1,5:1

8324


1,5:1

8324 3 Dukaten 1690, Dresden. 10,34 g. Geprägt mit den Stempeln des 1/2 Reichstalers. Geharnischtes Brustbild r., mit der Rechten das Schwert schulternd, davor Helm//Verziertes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur I - K (Johann Koch), in der Umschrift Stempelschneiderzeichen gekreuzte Pfeile (Martin Heinrich Omeis). Clauß/Kahnt 558 (dieses Exemplar); Fb. 2747. **Von allergrößter Seltenheit. Unikum.** Leicht berieben, sonst vorzüglich 5.000,--

Der einzige Sohn des Kurfürsten Johann Georg II. bemühte sich seit seinem Regierungsantritt um die Einrichtung eines stehenden Heeres. Er schuf 1684 die Geheime Kriegskanzlei und reduzierte die übermäßigen Ausgaben für den Hofstaat. Auch die Schaukelpolitik seines Vaters zwischen Kaiser und Frankreich gab Johann Georg III. auf und schloß sich dem Kaiser an. Im Prägejahr des prachtvollen Dreidukatenstücks übernahm er trotz mehrfacher Erkrankung den Oberbefehl über die Reichsarmee im Pfälzischen Erbfolgekrieg. Er starb ein Jahr später während eines Feldzugs an der Pest.

Martin Heinrich Omeis aus Nürnberg galt zu seiner Zeit als der beste Stempelschneider. Der Dresdner Wardein Christian Meizner beschwerte sich jedoch beim Kurfürsten Johann Georg III. über Omeis wegen seines geschäftlichen Verhaltens und beschuldigte ihn der Vernachlässigung seiner Aufgaben als amtlicher Stempelschneider. Der Kurfürst nahm die Beschwerde an, protegierte Omeis aber weiterhin. Die Stellung von M. H. Omeis blieb bis zu seinem Tode im Jahre 1703 unangefochten.


1,5:1


8325

1,5:1

8325 **Friedrich August I., 1694-1733 (August der Starke).** Dukat 1696, Dresden. 3,45 g. Fb. 2770; Kahnt 56. **R** Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 2.000,--


1,5:1


8326




1,5:1

8326 **Friedrich August II., 1733-1763.** 10 Dukaten 1741, Dresden, auf das Vikariat. 34,80 g. Geprägt mit den Stempeln des Reichstalers. ✽ D • G • FRID • AUG • REX POL • DUX SAX • ARCHIMARESCHALL • & ELECT • Der geharnischte Kurfürst mit Schwert in der Rechten reitet r. //✽ IN PROVINCIIS IUR • SAXON • PROVISOR ET VICARIUS • 1741 • Unter einem Baldachin auf einem Stufenpodest ein mit Doppeladler verzierter Thron, auf dem Zepter und Reichsapfel liegen. Fb. 2863 ("Very rare"); Kahnt 634. **Äußerst selten.** Attraktives, vorzügliches Exemplar 20.000,--

Der Sohn Augusts des Starken trat 1712 heimlich, 1717 öffentlich zum Katholizismus über. Er folgte seinem Vater 1733 als Kurfürst Friedrich August II. in Sachsen, 1734 nach Abschluß des Polnischen Erbfolgekrieges als König August III. von Polen nach. Politisch weder begabt noch interessiert, überließ er seit 1738 die Regierung in Sachsen und Polen mehr und mehr dem Grafen Heinrich Graf von Brühl (1700-1763) und folgte seinen künstlerischen Interessen. Der weitere Ausbau Dresdens zu einer Metropole barocker Kunst und Kultur verdankt ihm wesentliche Impulse.

Nach dem Tode Karls VI. entbrannte der österreichiscbe Erbfolgekrieg um die Kaiserwürde. Friedricb August II. übernahm das Reichsvikariat bis zur umstrittenen Wahl Karl Alberts von Bayern zum Kaiser Karl VII.


1,5:1




8327


1,5:1

8327 2 Dukaten 1747, Dresden, auf die Vermählung seiner Tochter Maria Josefa mit dem Dauphin Louis von Frankreich. 6,91 g. Geprägt mit den Stempeln des Doppelgroschens. Fb. -; Kahnt 653. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 3.000,--

Nach der Beendigung des Polnischen Thronfolgekrieges (1733-1738) zwischen Habsburg und Frankreich war es dem sächsisch-polnischen König August III. daran gelegen, sich mit dem vormaligen Gegner Frankreich zu versöhnen. Möglichkeiten hierfür ergaben sich in der Heiratspolitik, die in der gesamten Neuzeit von den europäischen Fürsten und Königen - besonders von Habsburg - verfolgt wurde. Im Jahr 1747 wurde die dritte Tochter Augusts III. im Alter von 16 Jahren mit dem Sohn des französischen Königs Louis XV (reg. 1715-1774) vermählt. Der Dauphin erlebte jedoch die Thronfolge nicht, er starb bereits am 20. Dezember 1765.




8328




8329

8328 **Friedrich August III. (I.), 1763-1806-1827.** Dukat 1805 SGH. 3,47 g. Divo/S. 179; Fb. 2873; Schl. 745. **Sehr seltener Jahrgang.** Sehr schön-vorzüglich 1.000,--

8329 Dukat 1806 SGH. 3,48 g. Divo/S. 179; Fb. 2873; Schl. 746. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--


1,5:1


8330

1,5:1

SACHSEN, KÖNIGREICH

8330 **Friedrich August I., 1806-1827.** Dukat 1809, auf das 400jährige Jubiläum der Universität Leipzig. 3,46 g. Divo/S. 184; Fb. 1440; Schl. 786.1. **RR** Leicht gewellt, winz. Probierspur, vorzüglich 1.000,--



8331


8332

8331 Dukat 1819 IGS. 3,47 g. Divo/S. 182; Fb. 2884; Schl. 783.
Nur 1.466 Exemplare geprägt. Kl. Randfehler, vorzüglich 1.000,--

8332 Dukat 1820 IGS. 3,46 g. Divo/S. 182; Fb. 2884; Schl. 784.
Nur 2.502 Exemplare geprägt. Fassungsspuren, sehr schön-vorzüglich 500,--


1,5:1


8333

1,5:1

8333 Dukat 1824 IGS. 3,47 g. Divo/S. 188; Fb. 2891; Schl. 796.
Nur 2.847 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--


1,5:1


8334

1,5:1

8334 **Friedrich August II., 1836-1854.** Dukat 1838 G. 3,46 g. Divo/S. 200; Fb. 2895; Schl. 837.
Von großer Seltenheit. Nur 637 Exemplare geprägt. Vorzüglich 5.000,--


1,5:1


8335

1,5:1

8335 5 Taler 1842 G. 6,67 g. Divo/S. 202; Fb. 2901; Schl. 842.
R Nur 4.445 Exemplare geprägt. Kl. Kratzer, vorzüglich 2.000,--


1,5:1


8336

1,5:1

8336 2 1/2 Taler 1842 G. 3,33 g. Divo/S. 203; Fb. 2899; Schl. 848.
RR Nur 560 Exemplare geprägt. Vorzüglich 1.250,--


1,5:1


8337

1,5:1

8337 5 Taler 1849 F. 6,68 g. Divo/S. 202; Fb. 2901; Schl. 845.
Sehr seltener Jahrgang. Nur 1.110 Exemplare geprägt. Vorzüglich 2.500,--


1,5:1


8338

1,5:1

8338 **Johann, 1854-1873.** 1/2 Vereinskrone 1866 B. 5,54 g. Divo/S. 205; Fb. 2903; Schl. 866.
R Nur 1.559 Exemplare geprägt. Sehr schön-vorzüglich 1.500,--


1,5:1

8339


1,5:1

DIE STADT LEIPZIG

8339 3 Dukaten 1717, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 9,21 g. Fb. - (vgl. 1438, dort als Doppeldukat); Slg. Merseb. - (vgl. 2560, dort als Silbermedaille bezeichnet); Slg. Whiting - (vgl. 198, dort als Silberabschlag vom Doppeldukaten). **Von größter Seltenheit. Unikum.**
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, winz. Randfehler, vorzüglich 4.000,--

Die Stadt Leipzig ist in besonderer Weise mit der Geschichte der Reformation verknüpft. Vom 27. Juni bis zum 16. Juli 1519 fand auf der Leipziger Pleißenburg im Beisein des Herzogs Georg des Bärtigen die Leipziger Disputation zwischen den Theologen Luther, Karlstadt und Eck statt. Eck hatte auf Luthers 95 Ablaßthesen eine Gegenschrift verfaßt, auf die Karlstadt mit einer eigenen umfangreichen Thesensammlung geantwortet hatte. Die Diskussion zwischen Eck und Karlstadt trat hinter der von Luther aufgeworfenen Frage nach dem Primat des Papstes und der Unfehlbarkeit der Konzilien zurück. Die Leipziger Disputation erregte weites Aufsehen und machte deutlich, daß Luthers Lehren einen Angriff auf die Grundstruktur der römischen Kirche darstellten. Erst nach dem Tod Georgs des Bärtigen 1539 konnte die Reformation in Leipzig eingeführt werden.




8340

SACHSEN-COBURG-EISENACH, HERZOGTUM

8340 **Johann Ernst, 1633-1638.** Dukat 1635, Coburg. 3,45 g. Fb. 2944; Kozinowski/Otto/Ruß 325.
Min. gewellt, sehr schön 1.000,--


1,5:1


8341



1,5:1

SACHSEN-ALTENBURG, HERZOGTUM

8341 **Johann Philipp und Friedrich Wilhelm II., 1632-1639.** 2 Dukaten 1638, Saalfeld. 6,95 g. Fb. 2905; Kernbach -. **RR** Min. gewellt, attraktives, fast vorzügliches Exemplar 4.000,--


1,5:1



8342


1,5:1

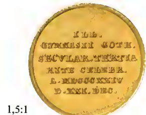
SACHSEN-GOTHA, HERZOGTUM, AB 1672 SACHSEN-GOTHA-ALTENBURG

8342 **Friedrich III., 1732-1772.** Goldmedaille zu 2 Dukaten 1738, von Chr. Wermuth, auf den Landtag zu Gotha am 14. März. Brustbild mit umgelegtem Mantel r., den Kopf nach vorn gewandt//Neun Zeilen Schrift, darunter Stern. 21,51 mm; 6,50 g. Blätter für Münzfreunde 1906, Sp. 3512 (dieses Exemplar erwähnt bei der Firma C. G. Thieme, Dresden); Wohlfahrt - (vgl. 38 005, dort in Kupfer).
Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Sehr schön-vorzüglich 4.000,--


1,5:1



8343


1,5:1

8343 **Friedrich IV., 1822-1825.** Dukatenförmige Goldmedaille 1824, von F. W. Facius, mit Signatur F., auf das 300jährige Jubiläum des Gymnasiums in Gotha. Büste l.//Sechs Zeilen Schrift. 20,71 mm; 4,16 g. Fb. 2978 (dort als Dukat bezeichnet); Schl. 871.3; Slg. Merseb. 3285 (dort in Silber).
Von großer Seltenheit. Nur 53 Exemplare geprägt. Vorzüglich 1.500,--



1,5:1





8344



1,5:1

SACHSEN-COBURG UND GOTHA, HERZOGTUM

8344 **Ernst I., 1826-1844.** Dukat 1842. 3,48 g. Divo/S. 207; Fb. 2915; Schl. 871.
Von großer Seltenheit. Nur 508 Exemplare geprägt. Kratzer, vorzüglich 2.000,--



1,5:1



8345





1,5:1

SCHAUMBURG-LIPPE

SCHAUMBURG-LIPPE, GRAFSCHAFT, SEIT 1807 FÜRSTENTUM

8345 **Wilhelm Friedrich Ernst, 1748-1777.** 10 Taler (Doppelte Pistole) 1763. 13,28 g. Büste l.//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf gekreuzten Marschallstäben, umher die preußische Adlerordenskette. Fb. 3068; Weinm. 49. **RR** Üblicher kl. Stempelfehler, sehr schön + 5.000,--



1,5:1



8346





1,5:1

SCHLESIEN

MÜNSTERBERG-OELS, HERZOGTUM

8346 **Karl II., 1548-1617.** 9 Dukaten 1612, Oels. 31,39 g. ♁ CAROLVS • D ⁝ G • DVX • MVNST • ET • OLS • CO ⁝ GLA • Geharnischtes Brustbild r. mit großem Kragen und umgelegter Feldbinde//SVPREM • PERVT • - Münzmeisterzeichen schräg liegender Zainhaken zwischen drei Sternen (Christoph Hedwiger) S1L • CAP1T • 61Z Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. F. u. S. 2160; Fb. 3240 ("Very rare"). **Von großer Seltenheit.** Fast vorzügliches Exemplar 12.500,--




8347




1,5:1 1,5:1

JÄGERNDORF, HERZOGTUM

8347 **Johann Georg, 1606-1621.** 5 Dukaten 1611, Jägerndorf. 17,26 g. • IOHAN • GEORG • D : G • MARCH • BRA Geharnischtes Hüftbild r., in der Linken Kommandostab, die Rechte auf einen Helm gelegt, im Abschnitt ° 16 ∘ 11 °//• DVX • CAR - NOVIEN Münzmeisterzeichen ⤧ mit Sternen (Valentin Janus) Dreifach behelmtes, 12feldiges Wappen, zwischen den Helmen die geteilte Signatur F(ides) - V(irtus) - C(onstantia). F. u. S. 3346; Fb. 3122 ("Rare").
RR Feine Goldpatina, attraktives, fast vorzügliches Exemplar 10.000,--

Ursprünglich gehörte Jägerndorf zum Herzogtum Troppau. 1377 spaltete sich das Herzogtum Jägerndorf von Troppau im Wege der Erbteilung ab. Im Jahr 1523 erwarb Markgraf Georg der Fromme von Ansbach dieses Herzogtum. Nach dem Tod seines Sohnes Georg Friedrich 1603 ging es von den fränkischen Hohenzollern auf die brandenburgische Hauptlinie über. Durch seine Teilnahme am böhmischen Aufstand verlor Johann Georg von Brandenburg das Territorium 1621 an Österreich.




8348



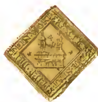

1,5:1 1,5:1

SCHLESWIG-HOLSTEIN

HOLSTEIN-GOTTORP, HERZOGTUM

8348 **Friedrich IV., 1694-1702.** Goldmedaille zu 4 Dukaten o. J. (1700), unsigniert, auf die Beilegung der Erbstreitigkeiten. Zwei miteinander kämpfende Kinder mit Schwert auf einem Felsen im Meer, an dem zwei Segelschiffe zerschellen//Zwei sich umarmende Kinder mit Palmzweigen auf einem Felsen im Meer, zu den Seiten je ein Segelschiff. 34,56 mm; 13,98 g. Coll. Fieweger -; Galster -; Lange -; Slg. Goppel -. **Von allergrößter Seltenheit. Unikum.** Sehr schön + 3.000,--

Die versuchsweise Zuweisung dieser hübschen Medaille zu Schleswig-Holstein und zum Frieden von Traventhal vom 18. August 1700 ist nicht gesichert. Durch den von den Schweden erzwungenen Frieden wurde die Unabhängigkeit des Herzogtums Schleswig-Holstein-Gottorp, auf das Dänemark Ansprüche erhob, garantiert.



8349


1,5:1 1,5:1

SPEYER

STADT

8349 Dukatenklippe 1617, auf die 100-Jahrfeier der Reformation. 3,44 g. Der Dom als Stadtwappen, zu den Seiten je ein sechsstrahliger Stern//Acht Zeilen Schrift mit Rosette. Ehrend 6/51; Fb. 3303 ("Unique", dieses Exemplar); Slg. Whiting 89 (dieses Exemplar).
Von größter Seltenheit. Unikum. Fast vorzüglich 8.000,--

Der Dom zu Speyer erlangte als Grabstätte für acht salische und staufische Kaiser große reichsgeschichtliche Bedeutung. Heinrich V. verlieh im Jahr 1111 der Stadt Speyer weitgehende Freiheiten, die in den folgenden Jahrhunderten regelmäßig zu ernsten Konflikten mit dem Bistum Speyer führten. Die Stadt, die von 1526-1531 das Reichsregiment und von 1527-1689 das Reichskammergericht (später in Wetzlar) beherbergte, neigte schon 1523 heimlich zum Protestantismus. Erst nachdem die Reformation 1538 in der Kurpfalz eingeführt worden war, bekannte sich die Stadt 1540 öffentlich zur lutherischen Lehre. Das 1608 der evangelischen Union beigetretene Speyer wurde zwar im Dreißigjährigen Krieg hart bedrückt, blieb aber vor Zerstörung bewahrt. Erst im Pfälzer Erbfolgekrieg wurden Stadt und Dom 1689 niedergebrannt.


1,5:1


8350

1,5:1

STOLBERG

STOLBERG-WERNIGERODE, GRAFSCHAFT
(DIE ÄLTERE STOLBERGER HAUPTLINIE AUS DER TEILUNG VON 1645)

8350 **Heinrich, 1824-1854.** Dukat 1824. 3,48 g. Divo/S. 211; Fb. 3364; Schl. 878. Vorzüglich 1.500,--


1,5:1


8351

1,5:1

THURN UND TAXIS

FÜRSTEN

8351 **Anselm Franz, 1714-1739.** Dukat 1734, Nürnberg. 3,51 g. Binder 4; Fb. 3391.
RR Kl. Kratzer, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön/vorzüglich 2.500,--

Die ehemals reichsunmittelbare Familie von Thurn und Taxis, 1695 in den Reichsfürstenstand erhoben, ist durch ihre Verdienste um das Postwesen in Deutschland berühmt geworden. Ihren Wohnsitz hat die Familie in der Mitte des 18. Jahrhunderts von Frankfurt am Main nach Regensburg verlegt. Im Jahre 1786 kaufte Fürst Karl Anselm von den Grafen von Waldburg die reichsunmittelbaren Herrschaften Friedberg, Scheer, Dürmentingen und Bussen für die enorme Summe von 2,1 Millionen Gulden. 1787 wurden die neuen Besitzungen zu einer gefürsteten Reichsgrafschaft erhoben und das Haus Thurn und Taxis erhielt Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat.






1,5:1 8352 1,5:1

8352 **Albert, 1885-1952.** Dukatenförmige Goldmedaille 1888, unsigniert, auf die Huldigung der Stadt Regensburg zu seiner Volljährigkeit. Das mit dem Fürstenhut belegte Wappen (Stempel des Dukaten von 1734, Fb. 3391)//Zwei Zeilen Schrift, darunter Stern, umher Eichenkranz. 21,75 mm; 3,93 g. Slg. Max Ritter von Wilmersdörffer, Auktion J. Hamburg, Teil 1, Frankfurt/Main 1905, Nr. 3679; Slg. Wurster -.
Nur 33 Exemplare geprägt. Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 500,--






1,5:1 8353 1,5:1

WALLENSTEIN

8353 **Albrecht, 1623-1634, Herzog von Friedland.** Dukat 1629, Jitschin. 3,39 g. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit umgelegtem Mantel, unten Münzmeisterzeichen Sonne (Georg Reick)//Mit Fürstenhut bedeckter Schild, darin gekrönter Adler mit sechsfeldigem Wappen auf der Brust. Fb. 137; Nohejlová-Prátová 32. **RR** Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 8.000,--

Alhrecht von Wallenstein, gehoren am 24.9.1583 im höhmischen Hermanitz, entstammte der reichen protestantischen höhmischen Adelsfamilie von Waldstein. Um 1606 trat Alhrecht nach ersten Kriegserfahrungen gegen die Türken zum Katholizismus über. Er unterstützte Kaiser Ferdinand II. während des Böhmischen Aufstandes und vermehrte durch den Erwerh von zahlreichen Gütern der geächteten Aufständischen seinen Reichtum heträchtlich. Nach der Erhehung in den Fürstenstand 1623 wurde Wallenstein 1625 Herzog von Friedland und richtete seine Residenz in Jitschin ein. Im gleichen Jahr stellte er auf eigene Kosten ein Heer von 40.000 Mann zur Unterstützung der katholischen Liga gegen Dänemark auf. 1627 kaufte er das Herzogtum Sagan und zog mit Tilly nach Norddeutschland. Er hesetzte Mecklenhurg und Pommern (mit Ausnahme des vergehlich helagerten Stralsund) und wurde 1628 zum "General des ozanischen und Baltischen Meeres" ernannt. Im Frieden von Lüheck mit Dänemark 1629 erhielt Alhrecht die mecklenhurgischen Herzogtümer als kaiserliches Lehen. Die Machtfülle Wallensteins und seine undurchsichtigen Verhandlungen mit Sachsen und Schweden helasteten jedoch das Verhältnis Kaiser Ferdinands II. zu seinem hedeutendsten Feldherrn zunehmend. Am 24. Januar 1634 wurde in Wien die Ahsetzung Wallensteins heschlossen und mit einer Verschwörung gegen den Kaiser hegründet. Der geniale Heerführer, der hereits 1626 das Münzrecht erhalten und umfassend ausgeüht hatte, wurde am 25. Fehruar 1634 im höhmischen Eger ermordet, und der größte Teil seiner Prägungen wurde konfisziert und eingeschmolzen.







8354 1,5:1 8355

WESTPHALEN

KÖNIGREICH

8354 **Hieronymus Napoleon, 1807-1813.** 20 Franken 1808 J, Paris. Probe mit glattem Rand und mit Münzzeichen Pferdekopf; 6,41 g. Divo/S. 218 Anm.; Fb. 3517; J. 39 a; Schl. 893. **R** Vorzüglich 1.000,--

8355 20 Franken 1809 C. Mit Münzzeichen "Adlerkopf" und mit Randinschrift. 6,40 g. Divo/S. 218; Fb. 3517; Schl. 899. Fast sehr schön 300,--



1,5:1


8356


1,5:1

8356 10 Taler 1813 B. 13,29 g. Divo/S. 215; Fb. 3513; Schl. 884. Min. justiert, vorzüglich 1.250,--



1,5:1

8357



1,5:1

8357 40 Franken 1813 (geprägt 1867) C. 13,06 g. Mit Randschrift: GOTT ERHALTE DEN KOENIG ⁘. Divo/S. 217; Fb. 3516; Schl. 890. **RR Nur 80 Exemplare geprägt. Prachtexemplar.** Stempelglanz 10.000,--

Das vorliegende Exemplar mit Randschrift ist von seinem gesamten Erscheinungsbild den 1867 in Paris hergestellten Nachprägungen zuzuordnen.


1,5:1


8358


1,5:1

8358 10 Franken 1813 C. 3,22 g. Divo/S. 219; Fb. 3518; Schl. 902. Fast vorzüglich 600,--


1,5:1


8359

1,5:1

WÜRTTEMBERG

WÜRTTEMBERG, HERZOGTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

8359 **Eberhard Ludwig, 1693-1733.** Goldgulden o. J., Stuttgart, auf die Ernennung des Herzogs zum Generalfeldmarschall der Reichsarmee. 3,19 g. Fb. 3583; Klein/Raff 30 b. **RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--

Der prunkliebende Herzog Eberhard Ludwig errichtete, um sich von den in Stuttgart tagenden Landständen unabhängiger zu machen, seit 1704 Schloß und Stadt Ludwigsburg, die er 1724 zur Residenz erhob. Seit 1706 stand er unter dem Einfluß seiner Mätresse Christiane Graevenitz, die er im Juli 1707 - obwohl mit einer badischen Prinzessin vermählt - heimlich heiratete. Die Geliebte führte über 20 Jahre lang eine fast unumschränkte Herrschaft, besetzte wichtige Stellungen in der Regierung mit ihren Günstlingen und Verwandten und erwarb umfangreichen Besitz. Nach Aussöhnung mit seiner Gattin ließ Eberhard Ludwig allerdings 1731 die Graevenitz verhaften. Der Herzog, der sich bereits in der Schlacht von Höchstädt 1704 ausgezeichnet hatte, wurde unter dem Oberbefehl des Prinzen Eugen von Savoyen 1710 zum Generalfeldmarschall der Reichstruppen im Spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) ernannt.
Das Gold zu diesem Goldgulden ohne Jahreszahl stammte aus der beschlagnahmten Schmuggelware eines Juweliers aus Schaffhausen.


1,5:1


8360

1,5:1

8360 **Karl Alexander, 1733-1737.** Karolin 1734, Stuttgart. 9,61 g. Fb. 3589; Klein/Raff 161/161.1 b.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Der aus der württembergischen Nebenlinie Winnental stammende Karl Alexander, der 1712 katholisch geworden war, mußte sich bei seinem Regierungsantritt am 31. Oktober 1733 in den sogenannten Religionsreversalien zur Anerkennung des Protestantismus als ausschließlicher Landesreligion verpflichten. Kurz nach dem Antritt der Regentschaft berief er als Finanzrat Joseph Oppenheimer, genannt Jud Süß, der seit 1717 in Frankfurt am Main und Mannheim ein großes Wechselgeschäft und bedeutenden Warenhandel betrieb. Als enger Vertrauter Karl Alexanders erschloß er durch Münzverschlechterung, Ämterhandel und Verpachtung von Monopolen zahlreiche Geldquellen, die den Herzog vom Steuerbewilligungsrecht der württembergischen Landstände unabhängig machen und ihm die Mittel für ein stehendes Heer verschaffen sollten. Unmittelbar nach dem Tod des 53jährigen Herzogs wurde Oppenheimer verhaftet, wegen Amtserschleichung, Betrug, Majestätsverbrechen und Hochverrat zum Tode verurteilt und gehängt.


1,5:1


8361

1,5:1

8361 **Wilhelm I., 1816-1864.** 5 Gulden 1824. 3,29 g. Divo/S. 229; Fb. 3613; Schl. 915.
R Nur 2.282 Exemplare geprägt. Kl. Druckstelle, sehr schön 400,--


1,5:1


8362

1,5:1

8362 Dukat 1840. 3,49 g. Divo/S. 231; Fb. 3611; Schl. 919.1. Kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 500,--


1,5:1

8363


1,5:1

8363 4 Dukaten 1841, von Voigt, auf sein 25jähriges Regierungsjubiläum. 13,95 g. Mit Randschrift: "VIER DUCATEN" zwischen Verzierungen. Divo/S. 232; Fb. 3615; Schl. 925. Kl. Kratzer, vorzüglich 1.000,--


1,5:1

8364


1,5:1

8364 Dukat 1841. 3,48 g. Ohne Signatur auf der Vorderseite. Divo/S. 231; Fb. 3611; Schl. 922.
Kl. Druckstelle im Feld der Vorderseite, vorzüglich 350,--


1,5:1

8365


1,5:1

8365 Dukat 1841. 3,50 g. Ohne Signatur auf der Vorderseite. Divo/S. 231; Fb. 3611; Schl. 922.
Winz. Druckstellen, sehr schön-vorzüglich 300,--


1,5:1

8366


1,5:1

WÜRZBURG

BISTUM

8366 **Lorenz von Bibra, 1495-1519.** Goldgulden 1506. 3,27 g. Vierfeldiger Wappenschild//St. Kilian mit Mitra, Schwert und Bischofsstab steht v. v. hinter Wappenschild. Fb. 3619; Helmschrott 2.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 5.000,--


8367


8367 **Johann Philipp von Schönborn, 1642-1673.** 5 Dukaten 1652, Nürnberg. 17,15 g. Brustbild mit verziertem Mantel v. v., davor vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm steht v. v. auf Mondsichel, unten die geteilte Jahreszahl 16 - 52. Fb. 3647; Helmschrott 285. **RR** Henkelspur, leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 8.000,--

Einer der bedeutendsten Bischöfe von Würzburg war Johann Philipp von Schönborn. Nach dem Jurastudium in Weilburg und Orleans wurde er 1621 Domherr in Würzburg, 1625 in Mainz. Nach kaiserlichem Kriegsdienst in Ungarn wurde Johann Philipp 1635 Probst, 1642 Bischof in Würzburg, seit 1647 mit Unterstützung Frankreichs auch Erzbischof und Kurfürst von Mainz, schließlich 1663 Bischof von Worms. Der geistliche Barockfürst, dem wir zahlreiche Prachtbauten in seinen Ländereien verdanken, engagierte sich stark in der Reichspolitik. So drängte er auf eine baldige Beendigung der westfälischen Friedensverhandlungen, verfasste 1658 die dem Kaiser Leopold I. vorgelegte Wahlkapitulation und nahm beim Frieden von Aachen 1668 zwischen Frankreich und Spanien eine Vermittlerrolle ein. Auch wegen dieser Bemühungen gelang es ihm, seiner Familie 1671 einen ständigen Sitz und Stimme im Fränkischen Reichskreis sowie überhaupt für längere Zeit eine hervorgehobene Stellung zu verschaffen. Aber auch im Feld der Rechtspolitik war Johann Philipp zukunftsweisend; er schaffte als erster geistlicher Landesherr die Hexenprozesse ab.


1,5:1

8368

1,5:1


WÜRZBURG NACH DER SÄKULARISATION

8368 **Maximilian IV. Joseph von Bayern, 1803-1805.** Goldgulden 1803. Neujahrsgoldgulden. 3,20 g. Divo/S. 235; Fb. 284 (dort unter Bayern); Schl. 928.1.
RR Fassungsspuren, Felder bearbeitet, sehr schön 500,--

Die Stadt Würzburg war seit dem 15. Jahrhundert verpflichtet, ihrem jeweiligen Landesherren als Herzog von Franken eine Zahlung von 50 Goldgulden zum Neujahr eines jeden Jahres zu leisten, vermutlich in Ablösung einer alten Naturalabgabe. Auch nachdem Würzburg an Bayern gefallen war, wurde dieser Brauch beibehalten.


1,5:1

8369


1,5:1

8369 **Ludwig II. von Bayern, 1864-1886.** Goldgulden o. J. (1864). Neujahrsgoldgulden. 3,28 g. Mit glattem Rand. Divo/S. 255 Anm.; Fb. 295 (dort unter Bayern); Schl. 947.1.
R Winz. Kratzer und Probierspur, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Ludwig II., *25. August 1845, war der erste Sohn von König Maximilian II. Er folgte seinem Vater am 10. März 1864. Wegen angeblicher geistiger Umnachtung wurde er am 10. Juni 1886 abgesetzt, die Regentschaft übernahm sein Onkel Luitpold. Ludwig II. blieb bis zu seinem Tod unverheiratet. Er starb am 13. Juni 1886 im Starnberger See unter bis heute ungeklärten Umständen.


1,5:1

8370


1,5:1

8370 Goldgulden o. J. (1864). Neujahrsgoldgulden. 3,27 g. Mit glattem Rand. Divo/S. 255 Anm.; Fb. 295 (dort unter Bayern); Schl. 947.1. **R** Kl. Probierspur, vorzüglich 1.000,--


1,5:1

8371

1,5:1


8371 Goldgulden o. J. (1864). Neujahrsgoldgulden. 3,27 g. Mit glattem Rand. Divo/S. 254 Anm.; Fb. 294 (dort unter Bayern); Schl. 946.1. Fassungsspuren, berieben, sehr schön 300,--

SAMMLUNG VOGEL, HAMBURG, TEIL 4

HAMBURGER MÜNZEN UND MEDAILLEN
GEPRÄGTE GESCHICHTE IN GOLD




8401

EINE SILBERNE MARK VON HAMURG AUS DER ZEIT DES WENDISCHEN MÜNZVEREINS

8401 Mark 1506. 19,32 g. Münzmeister Martin Oldehorst. Gaed. 658 var.
R Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.000,--
Exemplar der Auktion Oldenburg 18, Kiel 1984, Nr. 841.




8402




8403

AUSWÄRTIGE GOLDMÜNZEN DES 15. JAHRHUNDERTS MIT GEGENSTEMPEL VON HAMBURG

8402 Goldgulden o. J. der Reichsmünzstätte Frankfurt, Sigismund von Luxemburg, König 1410-1433, Münzstättenpächter Jakob Proglin, mit Gegenstempel von Hamburg auf der Vorderseite: Nesselblatt. 3,43 g. Fb. zu 937 (dort ohne Gegenstempel); J. u. F. zu 100 (dort ohne Gegenstempel); Krusy H 2, 5. **R** Sehr schön 500,--

8403 Goldgulden o. J. des Herzogtums Geldern, Arnold von Egmont, 1423-1472, mit Gegenstempel von Hamburg auf der Rückseite: Nesselblatt. 3,06 g. Delm. zu 604 (R, dort ohne Gegenstempel); Fb. zu 56 (dort ohne Gegenstempel); Krusy H 2, 2. **R** Sehr schön 500,--





8404 8405 8406





8404 Goldgulden o. J. (um 1415) des Erzbistums Köln, Dietrich II. von Moers, 1414-1463, Münzstätte Bonn, mit Gegenstempel von Hamburg auf der Vorderseite: Nesselblatt. 3,44 g. Fb. zu 793 (dort ohne Gegenstempel); Krusy H 2, 5; Noss zu 273 (dort ohne Gegenstempel). **R** Sehr schön 500,--

8405 Goldgulden o. J. (1454-1456) des Erzbistums Trier, Jacob I. von Sierk, 1439-1456, Münzstätte Koblenz, mit Gegenstempel von Hamburg auf der Vorderseite: Nesselblatt. 3,44 g. Fb. zu 3446 (dort ohne Gegenstempel); Krusy H 2, 5; Noss zu 486 (dort ohne Gegenstempel). **R** Sehr schön 1.000,--

8406 Goldgulden o. J. des Bistums Utrecht, Friedrich von Blankenheim, 1394-1423, mit Gegenstempel von Hamburg auf der Vorderseite: Nesselblatt. 3,27 g. Delm. zu 929 (dort ohne Gegenstempel); Fb. zu 179 (dort ohne Gegenstempel); Krusy H 2, 1. **R** Sehr schön 500,--



8407


8408

8407 Goldgulden o. J. des Bistums Utrecht, Friedrich von Blankenheim, 1394-1423, mit Gegenstempel von Hamburg auf der Vorderseite: Nesselblatt. 3,33 g. Delm. zu 929 (dort ohne Gegenstempel); Fb. zu 179 (dort ohne Gegenstempel); Krusy H 2, 1. **R** Kl. Kratzer, sehr schön 350,--

8408 Dukat o. J. (um 1500) der Stadt Lübeck, mit Gegenstempel von Hamburg auf der Vorderseite: Nesselblatt. 3,52 g. Behrens zu 67 (dort ohne Gegenstempel); Fb. zu 1474 (dort ohne Gegenstempel); Krusy H 2, 5. **R** Gewellt, sehr schön 800,--


8409

8410

8411




HAMBURGER GOLDMÜNZEN DES 15. BIS 19. JAHRHUNDERTS

Die Zeit Sigismunds von Luxemburg

8409 Goldgulden o. J. (um 1435-1437), mit Titel Sigismunds als Kaiser. 3,36 g. Fb. 1084; Gaed. 255 b. Sehr schön 500,--

8410 Goldgulden o. J. (um 1435-1437), mit Titel Sigismunds als Kaiser. 3,37 g. Fb. 1084; Gaed. 256 a leicht var. Sehr schön 500,--

8411 Goldgulden o. J. (um 1435-1437), mit Titel Sigismunds als Kaiser. 3,41 g. Fb. 1084; Gaed. 261 a/255 c. Schön-sehr schön 250,--


1,5:1

8412


1,5:1

8412 Goldgulden o. J. (um 1435-1437), mit Titel Sigismunds als Kaiser. 3,40 g. Variante mit dem Reichsapfel in Sechspaß sowie mit dem Nesselblatt in einem Schild. Fb. - (vgl. 1084); Gaed. - (vgl. 255 ff. var.). **Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 1.000,--



8413


8414

Die Zeit Friedrichs III.

8413 Goldgulden o. J. (1440-1451), mit Titel Friedrichs III. als König. 3,25 g. Fb. 1085; Gaed. - (zu 263 ff.). Sehr schön 500,--

8414 Goldgulden o. J. (1440-1451), mit Titel Friedrichs 111. als König. 3,31 g. Fb. 1085; Gaed. 264 c. Sehr schön 500,--



8415


8416

8415 Goldgulden o. J. (1440-1451), mit Titel Friedrichs III. als König. 3,27 g. Fb. 1085; Gaed. 264 c leicht var.
Bearbeitungsspuren am Rand, sehr schön 400,--

8416 Goldgulden o. J. (1440-1451), mit Titel Friedrichs III. als König. 3,08 g. Fb. 1085; Gaed. 265 e.
Schön-sehr schön 250,--



8417


8418

8417 Goldgulden o. J. (1440-1451), mit Titel Friedrichs III. als König. 3,31 g. Fb. 1085; Gaed. 266 leicht var.
Sehr schön 500,--

8418 Goldgulden o. J. (1440-1451), mit Titel Friedrichs III. als König. 3,20 g. Fb. 1085; Gaed. 266 leicht var.
Leicht gewellt, sehr schön 500,--



8419


8420

8419 Goldgulden o. J. (1440-1451), mit Titel Friedrichs III. als König. 3,29 g. Fb. 1085; Gaed. 266 leicht var.
Sehr schön 500,--

Die Zeit Maximilians I.

8420 Goldgulden o. J. (1493-1508), mit Titel Maximilians I. als König. 3,13 g. Fb. 1086; Gaed. 267.
RR Sehr schön 1.000,--


1,5:1


8421



1,5:1

8421 Goldgulden o. J. (1493-1508), mit Titel Maximilians I. als König. 3,21 g. Fb. 1086; Gaed. 267.
RR Sehr schön 1.000,--



8422


8423

8422 Goldgulden o. J. (1493-1508), mit Titel Maximilians I. als König. 3,18 g. Fb. 1086; Gaed. 267.
RR Schön 500,--

8423 Dukat 1497. 3,55 g. Fb. 1100; Gaed. 82; Levinson I-362 a. Sehr schön 500,--



8424


8425

8424 Dukat 1497. 3,60 g. Fb. 1100; Gaed. 82 b; Levinson I-362 a. Gewellt, fast sehr schön 250,--

8425 Dukat 1497. 3,59 g. Fb. 1100; Gaed. 84; Levinson I-362 a. Sehr schön 500,--



8426


8427

8426 Dukat 1497. 3,64 g. Fb. 1100; Gaed. 84/84 a; Levinson I-362 a. Leicht gewellt, sehr schön 500,--

8427 Dukat 1497. 3,56 g. Fb. 1100; Gaed. 85 a; Levinson I-362 a. Sehr schön 500,--



8428


8429

8428 Dukat 1497. 3,55 g. Fb. 1100; Gaed. 85 a; Levinson I-362 a. Sehr schön 500,--

8429 Dukat 1497 (spätere Prägung des 16. Jahrhunderts). 3,44 g. Ohne Nesselblatt auf der Rückseite. Fb. 1100; Gaed. 86 Nachtrag; Levinson I-362 b. Sehr schön 500,--


1,5:1

8430


1,5:1

8430 Dukat 1497 (spätere Prägung des 16. Jahrhunderts). 3,49 g. Ohne Nesselblatt auf der Rückseite. Fb. 1100; Gaed. 87 b; Levinson I-362 b. Sehr schön-vorzüglich 500,--


8431

8432

8433




8431 Dukat 1497 (spätere Prägung des 16. Jahrhunderts). 3,41 g. Ohne Nesselblatt auf der Rückseite. Fb. 1100; Gaed. 87 b; Levinson I-362 b. Sehr schön 500,--

8432 Dukat 1497 (spätere Prägung des 16. Jahrhunderts). 3,45 g. Ohne Nesselblatt auf der Rückseite. Fb. 1100; Gaed. 87 b; Levinson I-362 b. Sehr schön 500,--

8433 Dukat 1497 (spätere Prägung des 16. Jahrhunderts). 3,44 g. Ohne Nesselblatt auf der Rückseite. Fb. 1100; Gaed. 87 b; Levinson I-362 b. Leicht gewellt, sehr schön 500,--


1,5:1 8434 1,5:1

Die Zeit Karls V. und Ferdinands I.

8434 Portugalöser zu 10 Dukaten o. J. (1553-1560). 35,32 g. Münzmeister Johann van Collen. Mit spiegelverkehrten Buchstaben "N" in der Vorderseitenumschrift. Bahrfeldt 1; Fb. 1091; Gaed. 1 var.
Von großer Seltenheit. Fast sehr schön 30.000,--

Der älteste Hamburger Portugalöser.

Die Prägung der Portugalöser geht auf König Manuel I. von Portugal zurück, der diesen Münztyp ("Portuguez") zuerst 1499 zu 10 Cruzados im Wert von zunächst 3.900, seit 1517 4.000 Reis prägen ließ. König Manuel war Großmeister des Christusordens und setzte deshalb das Christuskreuz auf die Rückseite. In Portugal wurden die Portuguez bis 1559 geprägt (siehe Nr. 8025). Sie spiegelten den Reichtum Portugals durch den Handel mit Indien wieder.

Hamburg prägte seit der Mitte des 16. Jahrhunderts 10-Dukatenstücke ("Portugalöser") sowie doppelte, Halb- und Viertelportugalöser, die den portugiesischen Portuguez als Vorbild hatten. Auf der Vorderseite prangte das Stadtwappen, die Stadtburg, in einem doppelten Schriftkreis, in dem ausdrücklich auf das portugiesische Vorbild hingewiesen wurde. Die Rückseite ziert ein portugiesisches Kreuz. Im 17. Jahrhundert wurden die Münzbilder vielfältiger. Das Kreuz wurde aufgegeben und das Stadtwappen erschien als Teil eines Gesamtbildnisses. Bezüge zur Hamburger Bank, Handel und Kommerz, sowie politische Ereignisse bestimmten das Münzbild. Die Bankportugalöser wurden zum Zeugnis feinster Stempelschneiderkunst und des Reichtums der Hansestadt (siehe Anmerkung zu Nr. 8486).


8435 8436

8435 Goldgulden 1553, mit Titel Karls V. 3,22 g. Münzmeister Johann van Collen. Fb. 1088; Gaed. 268 leicht var.
RR Sehr schön 1.500,--

8436 Goldgulden 1553, mit Titel Karls V. 3,16 g. Münzmeister Johann van Collen. Fb. 1088; Gaed. 270 b/268 a.
RR Sehr schön + 1.500,--


8437 8438

8437 Goldgulden 1553, mit Titel Karls V. 3,24 g. Münzmeister Johann van Collen. Fb. 1088; Gaed. 270 b var.
RR Sehr schön 1.000,--

8438 Goldgulden 1553, mit Titel Ferdinands I. 3,21 g. Münzmeister Johann van Collen. Fb. 1089; Gaed. - (zu 271).
Von großer Seltenheit. Kl. Randfehler, sehr schön 750,--



8439

1,5:1 1,5:1

Die Zeit Rudolfs II.

8439 Portugalöser zu 10 Dukaten o. J. (1578-1582). 34,96 g. Münzmeister Andreas Metzner. Mit spiegelverkehrten Buchstaben "N" in der Vorderseitenumschrift und mit XPO in der Rückseitenumschrift. Bahrfeldt - (zu 3); Fb. 1091; Gaed. 4 var. **Von größter Seltenheit.** Fast sehr schön 30.000,--



8440

1,5:1 1,5:1

8440 1/2 Portugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1578-1582). 17,35 g. Münzmeister Andreas Metzner. Mit XPO in der Rückseitenumschrift. Bahrfeldt 3 (1. Stempel); Fb. 1092; Gaed. 4 Anm. var. **Von großer Seltenheit.** Mehrere kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 30.000,--


1,5:1 8441 1,5:1

8441 1/4 Portugalöser zu 2 1/2 Dukaten o. J. (1578-1582). 8,82 g. Münzmeister Andreas Metzner. Mit XPO in der Rückseitenumschrift. Bahrfeldt 3 (1. Stempel); Fb. 1093; Gaed. 4 a.
Von großer Seltenheit. Kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 15.000,--


1,5:1 8442 1,5:1

8442 1/4 Portugalöser zu 2 1/2 Dukaten o. J. (1578-1582). 8,67 g. Münzmeister Andreas Metzner. Mit XRO in der Rückseitenumschrift. Bahrfeldt 3 (2. Stempel); Fb. 1093; Gaed. 5 Anm.
Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich 15.000,--



8443

1,5:1 1,5:1

8443 1/4 Portugalöser zu 2 1/2 Dukaten o. J. (1578-1582). 8,66 g. Münzmeister Andreas Metzner. Mit XRO in der Rückseitenumschrift. Bahrfeldt 3 (2. Stempel); Fb. 1093; Gaed. 5 Anm.
Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 15.000,--



8444

1,5:1 1,5:1

8444 1/4 Portugalöser zu 2 1/2 Dukaten o. J. (1578-1582). 8,72 g. Münzmeister Andreas Metzner. Mit XRO in der Rückseitenumschrift. Bahrfeldt 3 (2. Stempel); Fb. 1093; Gaed. 5 Anm.
Von großer Seltenheit. Etwas gewellt, sehr schön-vorzüglich 15.000,--



8445


1,5:1 1,5:1

8445 7 Dukaten o. J. (1606-1620). 23,66 g. Münzmeister Matthias Moers. Fb. -; Gaed. - (vgl. 1524, dort als Schautaler); Geschichte in Gold 39 (dort als Medaille). **RR** Sehr schön-vorzüglich 8.000,--


1,5:1


8446

1,5:1

8446 Dukat 1584 (Jahreszahl im Stempel aus 1583 geändert). 3,47 g. Unbekannter Münzmeister. Fb. 1100; Gaed. - (vgl. 90). **Wohl unediert. Von großer Seltenheit.** Sehr schön 2.000,--



8447


8448

8447 Goldgulden 1584, mit Titel Rudolfs II. 3,27 g. Unbekannter Münzmeister. Fb. 1094; Gaed. -. **R** Sehr schön 1.000,--

8448 Goldgulden 1588, mit Titel Rudolfs II. 3,20 g. Unbekannter Münzmeister. Fb. 1094; Gaed. 273 b/273 a var. **RR** Unregelmäßiger Rand, Schrötlingsriß, sehr schön 750,--



8449


8450

8449 Goldgulden 1588, mit Titel Rudolfs II. 3,22 g. Unbekannter Münzmeister. Fb. 1094; Gaed. 273 b/273 a var. **RR** Fast sehr schön 600,--

8450 Goldgulden 1589, mit Titel Rudolfs II. 3,19 g. Münzmeister Jacob Schmidt. Fb. 1094; Gaed. 274 a. **RR** Kl. Schrötlingsriß, sehr schön 750,--



8451


8452

8451 Goldgulden 1589, mit Titel Rudolfs II. 3,20 g. Unbekannter Münzmeister. Fb. 1094; Gaed. - (zu 274).
RR Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 750,--

8452 Goldgulden 1596, mit Titel Rudolfs II. 3,16 g. Unbekannter Münzmeister. Fb. 1094; Gaed. -.
RR Kl. Fassungsspur, sehr schön 1.000,--



8453


8454

8453 Goldgulden 1600, mit Titel Rudolfs II. 3,20 g. Münzmeister Claus Flegel. Die Jahreszahl steht am Ende der Rückseitenumschrift. Fb. 1094; Gaed. -. **R** Sehr schön 750,--

8454 Goldgulden 1603, mit Titel Rudolfs II. 3,21 g. Münzmeister Claus Flegel. Die Jahreszahl steht am Ende der Rückseitenumschrift. Fb. - (zu 1094); Gaed. -. **RR** Prägeschwäche, sehr schön 1.500,--



8455


8456

8455 Goldgulden o. J. (1606-1612), mit Titel Rudolfs II. 3,18 g. Münzmeister Matthias Moers. Fb. 1094; Gaed. 277 var. Fast vorzüglich 1.000,--

8456 Goldgulden o. J. (1606-1612), mit Titel Rudolfs II. 3,22 g. Münzmeister Matthias Moers. Fb. 1094; Gaed. 278 b. Gewellt, Randfehler, Schrötlingsrisse, sehr schön 400,--


1,5:1


8457



1,5:1

8457 Goldgulden 1611, mit Titel Rudolfs II. 3,23 g. Münzmeister Matthias Moers. Mit der geteilten Jahreszahl 6 - I / I - I zu den Seiten des Dreipasses. Fb. - (zu 1094); Gaed. -.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 1.000,--



8458


8459

Die Zeit Ferdinands II.

8458 Goldgulden 1628 (letzte Ziffer der Jahreszahl nicht lesbar), mit Titel Ferdinands II. 3,20 g. Münzmeister Christof Feustel. Fb. 1098; Gaed. 280 a. Henkelspur, schön-sehr schön 250,--

8459 Goldgulden 1637, mit Titel Ferdinands II. 3,20 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. - (zu 1098); Gaed. 281.
RR Sehr schön 1.000,--



8460

Die Zeit Ferdinands III.

8460 Portugalöser zu 10 Dukaten o. J. (um 1645). 34,91 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1103 a; Gaed. 1602 a. **Von großer Seltenheit.** Kl. Randfehler, sehr schön 15.000,--



8461

8461 1/2 Portugalöser zu 5 Dukaten o. J. (um 1645). 17,29 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1103 b; Gaed. 1602. **RR** Sehr schön 10.000,--


1,5:1


8462



1,5:1

8462 2 Dukaten 1649, auf den Westfälischen Frieden von 1648. 6,88 g. Münzmeister Matthias Freude. Deth./Ord. 119; Fb. 1099; Gaed. 11; Pax in Nummis 1153. **R** Sehr schön + 2.000,--



8463



8464

8463 Dukat 1641. 3,50 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 90 a. Min. gewellt, sehr schön 500,--

8464 Dukat 1642. 3,46 g. Münzmeister Matthias Freude. Mit zusätzlicher Signatur M • • F oben zu den Seiten des Perlovals auf der Rückseite. Fb. 1100; Gaed. 91 b var. Fast vorzüglich 500,--



8465


8466

8465 Dukat 1643. 3,47 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 92. Min. gewellt, sehr schön 500,--

8466 Dukat 1644. 3,45 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 93 a var. Fast vorzüglich 500,--



8467


8468

8467 Dukat 1645. 3,43 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 94. Sehr schön 500,--

8468 Dukat 1645. 3,43 g. Münzmeister Matthias Freude. Ohne Münzmeistersignatur M • - • F. Fb. 1100; Gaed. 94 var. Sehr schön 500,--



8469


8470

8469 Dukat 1646. 3,43 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 95 leicht var. Fast vorzüglich 500,--

8470 Dukat 1647. 3,40 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 96. Leicht verprägt, sehr schön-vorzüglich 500,--


8471

8472

8473




8471 Dukat 1648. 3,45 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. -. Sehr schön 500,--

8472 Dukat 1649. 3,48 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 97. Kl. Stempelfehler, fast vorzüglich 500,--

8473 Dukat 1649. 3,44 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 97. Sehr schön 500,--


1,5:1

8474


1,5:1

8474 Dukat 1650. 3,49 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 98. **Prachtexemplar.** Winz. Schrötlingsriß, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



8475


8476

8475	Dukat 1651. 3,44 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 99.	Sehr schön	500,--
8476	Dukat 1651. 3,42 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 99.	Gewellt, sehr schön	400,--



8477


8478

8477	Dukat 1652. 3,46 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 100.	Sehr schön	500,--
8478	Dukat 1653. 3,47 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 101.	Sehr schön	400,--


1,5:1

8479


1,5:1

8479	Dukat 1654. 3,48 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 101 a.	Vorzüglich	1.000,--


1,5:1

8480


1,5:1

8480	Dukat 1655. 3,47 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 102.	Sehr schön-vorzüglich	400,--



8481


8482

8481	Dukat 1655. 3,46 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 102.	Sehr schön	400,--
8482	Dukat 1656. 3,19 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 103.	Sehr schön	300,--





8483





1,5:1

1,5:1

Die Zeit Leopolds I.

8483 1/2 Portugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1675-1692). 17,32 g. Münzmeister Hermann Lüders. Fb. 1103 b; Gaed. vgl. 1652 (dort als 1/4 Portugalöser). **Von größter Seltenheit.** Min. Doppelschlag, vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Sammlung Kirsten, Auktion Schlesinger 8, Berlin 1931, Nr. 6; der Sammlung Müller-Alinenhof, Auktion Meuss 10, Hamburg 1938, Nr. 3 und der Sammlung Dr. Stalling, Auktion Fritz Rudolf Künker 15, Osnabrück 1990, Nr. 466



8484



1,5:1



8484

8484 1/4 Portugalöser zu 2 1/2 Dukaten o. J. (1675-1692). 8,65 g. Münzmeister Hermann Lüders. Fb. 1103 c; Gaed. 1652. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 15.000,--



8485



1,5:1



8485

8485 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1687, mit Titel Leopolds I. 17,26 g. Abschlag von den Stempeln des Talers. Münzmeister Hermann Lüders. Fb. 1107; Gaed. 522 Anm. **Von großer Seltenheit.** Randfehler, sehr schön 25.000,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 34, Basel 1994, Nr. 1291.




8486




1,5:1 1,5:1

8486 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1695, mit Titel Leopolds I. 17,43 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Mit den Initialen PBM (Peter Burmester, ältester Bankbürger der Stadt). Fb. 1107 (dort fehlerhaft die Jahreszahl 1696 angegeben); Gaed. 9.
Von größter Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 25.000,--

Seitdem die Hamburger Bank im Jahr 1619 (nach dem Vorbild der Amsterdamer Wisselbank) in den Räumlichkeiten des Hamburger Rathauses gegründet worden war, zählte das städtische Münzwesen zu ihren Aufgabenbereichen. Dazu gehörte auch die Ausprägung der regelmäßig (zu manchen Zeiten jährlich) auf städtischen Beschluß ausgegebenen Portugalöser bzw. deren Halbstücke.

Erstmals gab die Bank im Jahr 1653 einen Portugalöser heraus (siehe Nr. 8708). Häufig finden sich auf den Bankportugalösern auch die Initialen des ältesten Bankbürgers (Bankpräsidenten) als Garantie für Gewicht und Feingehalt. Die Stücke dienten als Jahresgeschenke an die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Rates, der Bank und der Kämmerei. Neben der Bank emittierten auch zwei andere städtische Behörden Portugalöser, nämlich das 1623 gegründete Admiralitäts-Kollegium (kurz: Admiralität) und die 1665 gegründete Commerz-Deputation (die heutige Handelskammer).

Neben den offiziellen Portugalösern dieser Behörden existiert eine ganze Reihe repräsentativer Goldprägungen zu 10 und 5 Dukaten, die von diversen Hamburger Medailleuren auf eigene Rechnung hergestellt wurden, um sie an Hamburger Patrizier und Sammler zu veräußern. Da diese "Privatportugalöser" jedoch zum Teil nicht genau in 10- bzw. 5-Dukaten-Gewicht ausgebracht sind, werden sie üblicherweise als Goldmedaillen bezeichnet.

Nach der Reichsgründung und der Vereinheitlichung des deutschen Münzwesens wurde die Hamburger Bank 1875 in eine Filiale der Reichsbank umgewandelt.

Wir führen unter den Münzen die Portugalöser auf, die sich (vor allem durch das Kreuz auf der Rückseite) noch sichtbar an das portugiesische Vorbild anlehnen, sowie dieses und das vorhergehende Stück, das mit den Stempeln des Talers geprägt worden ist (Nr. 8485) bzw. die Umschrift MONETA NOVA AVREA trägt (Nr. 8486). Die Portugalöser mit anderen Darstellungen (Stadtansichten etc.) sind später zusammen mit den Goldmedaillen aufgeführt.




8487




1,5:1 1,5:1

8487 2 Dukaten 1660, auf den Westfälischen Frieden von 1648. 6,92 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1099; Gaed. 12.
R Sehr schön + 1.250,--



1,5:1



8488





1,5:1

8488 2 Dukaten 1666, auf den Westfälischen Frieden von 1648. 6,85 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1099; Gaed. 12 a. **R** Vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 2.000,--



8489



8490



8491







8489 2 Dukaten 1669. 6,87 g. Münzmeister Matthias Freude junior. Fb. 1101; Gaed. 13. **R** Vorzüglich 1.500,--

8490 2 Dukaten 1670. 6,84 g. Münzmeister Matthias Freude junior. Fb. 1101; Gaed. -. **R** Fast vorzüglich 2.000,--

8491 2 Dukaten 1674. 6,93 g. Münzmeister Hermann Lüders. Fb. 1101; Gaed. 14. **R** Vorzüglich 2.000,--



1,5:1



8492





1,5:1

8492 2 Dukaten o. J. (1676-1692), mit Titel Leopolds I. 6,97 g. Münzmeister Hermann Lüders. Fb. 1108; Gaed. 15 a. **Sehr selten in dieser Erhaltung.**
Prachtexemplar mit feiner Goldtönung. Fast Stempelglanz 2.500,--



1,5:1



8493





1,5:1

8493 2 Dukaten o. J. (1692-1705), mit Titel Leopolds I. 6,97 g. Münzmeister Joachim Rustmeyer. Fb. 1108; Gaed. 15 b. Kl. Randfehler, vorzüglich 2.000,--




8494




8495

8494 Dukat 1657. 3,44 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 104. Fast vorzüglich 350,--

8495 Dukat 1658. 3,46 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 105. Sehr schön + 350,--




8496




8497

8496 Dukat 1659. 3,42 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 105 a leicht var. Leicht gewellt, sehr schön 300,--

8497 Dukat 1660. 3,48 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 106. Winz. Randfehler, vorzüglich 500,--




8498




8499

8498 Dukat 1661 (Jahreszahl im Stempel aus 1660 geändert). 3,49 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 107. Fast vorzüglich 350,--

8499 Dukat 1662. 3,46 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 108. Sehr schön-vorzüglich 350,--



1,5:1



8500





1,5:1

8500 Dukat 1663 (Jahreszahl im Stempel aus 1661 geändert). 3,46 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 109. Vorzüglich 750,--





8501 8502 8503





8501 Dukat 1664. 3,46 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 110. Sehr schön 300,--

8502 Dukat 1665. 3,42 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 111.
Kl. Stempelbruch, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

8503 Dukat 1666. 3,49 g. Münzmeister Matthias Freude. Fb. 1100; Gaed. 112. Sehr schön 500,--





8504 8505 8506





8504 Dukat 1668. 3,44 g. Münzmeister Matthias Freude junior. Fb. 1102; Gaed. 113 a. Sehr schön 500,--

8505 Dukat 1669. 3,42 g. Münzmeister Matthias Freude junior. Fb. 1102; Gaed. 114.
Leicht gewellt, sehr schön 500,--

8506 Dukat 1674. 3,42 g. Münzmeister Hermann Lüders. Fb. 1102; Gaed. 115.
R Kl. Kratzer und Druckstellen, vorzüglich 1.000,--


1,5:1


8507



1,5:1

8507 Dukat 1675. 3,46 g. Münzmeister Hermann Lüders. Fb. 1102; Gaed. 116.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar mit feiner Goldtönung 1.000,--



8508



8509

8508 Dukat 1689, mit Titel Leopolds I. 3,47 g. Münzmeister Hermann Lüders. Fb. 1109; Gaed. 117.
R Vorzüglich 1.250,--

8509 Dukat 1692, mit Titel Leopolds I. 3,43 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1109; Gaed. 118.
Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.000,--






8510 8511 8512 8513






8510 Dukat 1694, mit Titel Leopolds I. 3,46 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1106; Gaed. 119.
R Vorzüglich 1.000,--

8511 Dukat 1701, mit Titel Leopolds I. 3,42 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. - (zu 1106); Gaed. - (zu 119).
Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 1.000,--

8512 Dukat 1702, mit Titel Leopolds I. 3,49 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1106; Gaed. 120.
RR Fast vorzüglich 1.000,--

8513 Dukat 1705, mit Titel Leopolds I. 3,47 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1109; Gaed. 121 var.
RR Reparierte Fassungsspur, sehr schön-vorzüglich 600,--


1,5:1


8514

1,5:1

8514 1/2 Dukat 1675. 1,72 g. Münzmeister Hermann Lüders. Fb. 1103; Gaed. 250.
Selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--


1,5:1


8515

1,5:1

8515 1/2 Dukat o. J. (1692-1704). 1,73 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1110; Gaed. 251.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
Prachtexemplar mit feiner Patina. Fast Stempelglanz 600,--


1,5:1


8516

1,5:1

8516 1/4 Dukat 1680, mit Titel Leopolds I. 0,86 g. Münzmeister Hermann Lüders. Fb. 1111; Gaed. 252.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 500,--


1,5:1


8517

1,5:1

8517 1/4 Dukat o. J. (1692-1704), mit Titel Leopolds I. 0,87 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1111; Gaed. 253.
Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 600,--


1,5:1


8518




1,5:1

Die Zeit Josefs I.

8518 2 Dukaten 1705, mit Titel Josefs I. 6,94 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1115; Gaed. 16.
Von großer Seltenheit. Min. gewellt, fast vorzüglich 3.000,--


1,5:1


8519




1,5:1

8519 2 Dukaten o. J. (1705-1711). mit Titel Josefs I. 6,76 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. - (zu 1117); Gaed. 17.
RR Leicht gewellt, sehr schön + 1.250,--


1,5:1




8520


1,5:1

8520 Dukat 1706 (Jahreszahl im Stempel aus 1705 geändert), mit Titel Josefs I. 3,42 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1118; Gaed. 123 var.
RR Sehr schön-vorzüglich 1.500,--


1,5:1




8521


1,5:1

8521 Dukat 1706, mit Titel Josefs I. 3,48 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1118; Gaed. 123.
RR Vorzüglich 1.500,--



8522


8523

8522 Dukat 1707, mit Titel Josefs I. 3,47 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1118; Gaed. 124.
R Vorzüglich 1.500,--

8523 Dukat 1708, mit Titel Josefs I. 3,47 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1118; Gaed. 125.
Seltener Jahrgang. Sehr schön 750,--


1,5:1


8524

1,5:1

8524 Dukat 1710, mit Titel Josefs I. 3,47 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1116; Gaed. 126.
Von großer Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 3.000,--


1,5:1


8525

1,5:1

8525 Dukat 1711, mit Titel Josefs I. 3,46 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1118; Gaed. 127.
R Vorzüglich 1.000,--


1,5:1

8526


1,5:1

Die Zeit Karls VI.

8526 2 Dukaten 1713, mit Titel Karls VI. 6,90 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1119; Gaed. 18.
RR Sehr schön-vorzüglich 2.000,--


8527

1,5:1

8527

8527 2 Dukaten 1717, mit Titel Karls VI. 7,02 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1119; Gaed. 18 a.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.500,--



8528


8529

8528 2 Dukaten 1725, mit Titel Karls VI. 7,01 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 19.
RR Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

8529 2 Dukaten 1726, mit Titel Karls VI. 6,96 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 20.
RR Leicht gewellt, sehr schön 1.500,--


1,5:1

8530


1,5:1

8530 2 Dukaten 1727, mit Titel Karls VI. 6,95 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 21.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Goldpatina 2.500,--



8531


8532

8531 2 Dukaten 1728, mit Titel Karls VI. 6,95 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 22.
RR Min. gewellt, vorzüglich 2.500,--

8532 2 Dukaten 1729, mit Titel Karls VI. 6,93 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 22 a.
RR Nur 396 Exemplare geprägt. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--


1,5:1

8533


1,5:1

8533 2 Dukaten 1730, mit Titel Karls VI. 6,92 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 23.
Seltener Jahrgang. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 3.000,--



8534


8535

8534 2 Dukaten 1732, mit Titel Karls VI. 6,95 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 24.
RR Felder bearbeitet und Fassungsspuren, sehr schön 750,--

8535 2 Dukaten 1733, mit Titel Karls VI. 6,91 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 24 a.
RR Nur 1.078 Exemplare geprägt. Leicht gewellt, vorzüglich 2.000,--


1,5:1

8536


1,5:1

8536 2 Dukaten 1734, mit Titel Karls VI. 6,91 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 24 b.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.500,--



8537


8538

8537 2 Dukaten 1735, mit Titel Karls VI. 6,91 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 25.
RR Sehr schön-vorzüglich 1.500,--

8538 2 Dukaten 1736, mit Titel Karls VI. 6,96 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 25 a.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Goldtönung 2.500,--


1,5:1

8539


1,5:1

8539 2 Dukaten 1737, mit Titel Karls VI. 6,99 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 26.
Seltener Jahrgang. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.500,--



8540


8541

8540 2 Dukaten 1739, mit Titel Karls VI. 7,00 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. -.
RR Nur 335 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

8541 2 Dukaten 1740, mit Titel Karls VI. 7,00 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1119; Gaed. 27.
Seltener Jahrgang. Nur 352 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--


8542

8543

8544




8542 Dukat 1713, mit Titel Karls VI. 3,50 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1120; Gaed. 128.
R Vorzügliches Exemplar mit feiner Goldtönung 1.000,--

8543 Dukat 1717, mit Titel Karls VI. 3,42 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1120; Gaed. 130.
Fast vorzüglich 750,--

8544 Dukat 1717, mit Titel Karls VI. 3,50 g. Münzmeister Jochim Rustmeyer. Fb. 1120; Gaed. 130 leicht var.
Fast vorzüglich 750,--


1,5:1

8545


1,5:1

8545 Dukat 1725, mit Titel Karls VI. 3,47 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. -.
Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



8546


8547

8546 Dukat 1726, mit Titel Karls VI. 3,45 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 131.
Leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 600,--

8547 Dukat 1727, mit Titel Karls VI. 3,46 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 131 a.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 1.500,--






1,5:1 8548 1,5:1

8548 Dukat 1728, mit Titel Karls VI. 3,45 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 132.
Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 1.250,--





8549 8550 8551





8549 Dukat 1729, mit Titel Karls VI. 3,45 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 133.
Vorzüglich 750,--

8550 Dukat 1730, mit Titel Karls VI. 3,49 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 134.
Prachtexemplar. Stempelglanz 1.250,--

8551 Dukat 1731, mit Titel Karls VI. 3,47 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. -.
Sehr seltener Jahrgang. Vorzüglich 750,--






1,5:1 8552 1,5:1

8552 Dukat 1732, mit Titel Karls VI. 3,47 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 134 a.
Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 1.000,--






8553 8554

8553 Dukat 1733, mit Titel Karls VI. 3,47 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 135.
Seltener Jahrgang. Leicht gewellt, vorzüglich 800,--

8554 Dukat 1734, mit Titel Karls VI. 3,47 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 136.
Prachtexemplar mit feiner Goldpatina. Stempelglanz 1.500,--


1,5:1


8555

1,5:1

8555 Dukat 1735, mit Titel Karls VI. 3,46 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 136 a.
Prachtexemplar. Min. gewellt, fast Stempelglanz 1.000,--



8556


8557

8556 Dukat 1736, mit Titel Karls VI. 3,46 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 137.
Vorzüglich 750,--

8557 Dukat 1737, mit Titel Karls VI. 3,49 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 138.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



8558


8559

8558 Dukat 1738, mit Titel Karls VI. 3,46 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 139.
Sehr schön-vorzüglich 600,--

8559 Dukat 1739, mit Titel Karls VI. 3,46 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 140.
Leicht gewellt, sehr schön 500,--



8560

1,5:1


8561

1,5:1

8560 Dukat 1740, mit Titel Karls VI. 3,45 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1120; Gaed. 141.
Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 750,--

8561 1/4 Dukat 1729, mit Titel Karls VI. 0,86 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1121; Gaed. 254.
R Vorzüglich 500,--


1,5:1


8562

1,5:1

Die Zeit Karls VII.

8562 2 Dukaten 1742, mit Titel Karls VII. 6,95 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1122; Gaed. 28.
RR Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



8563



1,5:1 1,5:1

8563 2 Dukaten 1744, mit Titel Karls VII. 6,97 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1122; Gaed. 28.
RR Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



8564



1,5:1 1,5:1

8564 2 Dukaten 1745, mit Titel Karls VII. 6,98 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1122; Gaed. 30.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 3.000,--



8565


8566

8565 Dukat 1742, mit Titel Karls VII. 3,49 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1123; Gaed. 142
R Fast vorzüglich 750,--

8566 Dukat 1743, mit Titel Karls VII. 3,50 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1123; Gaed. 143.
R Nur 4.506 Exemplare geprägt. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Stempelglanz 1.500,--



8567


8568

8567 Dukat 1744, mit Titel Karls VII. 3,46 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1123; Gaed. 145.
RR Sehr schön-vorzüglich 750,--

8568 Dukat 1745, mit Titel Karls VII. 3,48 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1123; Gaed. 146.
Fast vorzüglich 750,--



8569



8570

Die Zeit von Franz I.

8569 2 Dukaten 1746, mit Titel von Franz I. 6,94 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 31.
R Nur 775 Exemplare geprägt. Sehr schön 1.500,--

8570 2 Dukaten 1748 (Jahreszahl im Stempel aus 1747 geändert), mit Titel von Franz I. 6,94 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 31 a. **R Nur 450 Exemplare geprägt.** Sehr schön-vorzüglich 1.500,--


1,5:1


8571




1,5:1

8571 2 Dukaten 1749, mit Titel von Franz I. 6,97 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 31 b.
R Vorzüglich 2.000,--


1,5:1


8572




1,5:1

8572 2 Dukaten 1750, mit Titel von Franz I. 6,95 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 32.
Sehr seltener Jahrgang. Nur 543 Exemplare geprägt. Vorzüglich 2.500,--



8573



8574

8573 2 Dukaten 1751, mit Titel von Franz I. 6,97 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 33.
Sehr seltener Jahrgang. Leichte Bearbeitungsspuren, sehr schön 1.000,--

8574 2 Dukaten 1752, mit Titel von Franz I. 6,92 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. -.
R Vorzügliches Exemplar mit feiner Goldtönung 3.000,--



8575



1,5:1 1,5:1

8575 2 Dukaten 1753, mit Titel von Franz I. 6,85 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 34.
Sehr seltener Jahrgang. Nur 752 Exemplare geprägt.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--



8576


8577

8576 2 Dukaten 1754, mit Titel von Franz I. 6,95 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 34 a.
R Nur 550 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

8577 2 Dukaten 1755, mit Titel von Franz I. 6,90 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 35 (dort irrtümlich von 1745). Min. gewellt, vorzüglich 2.000,--



8578



1,5:1 1,5:1

8578 2 Dukaten 1756, mit Titel von Franz I. 6,95 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 36.
Nur 505 Exemplare geprägt.
Prachtexemplar von feinster Erhaltung. Stempelglanz 3.500,--



8579


8580

8579 2 Dukaten 1757, mit Titel von Franz I. 6,95 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 37.
Nur 767 Exemplare geprägt.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

8580 2 Dukaten 1758, mit Titel von Franz 1. 6,96 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 38.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--


8581


8582


8583







8581 2 Dukaten 1759, mit Titel von Franz I. 6,85 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 39.
RR Henkelspur, fast sehr schön 400,--

8582 2 Dukaten 1760, mit Titel von Franz I. 7,00 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1124; Gaed. 40.
Leicht gewellt, vorzüglich 2.000,--

8583 2 Dukaten 1762, mit Titel von Franz I. 6,94 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1124; Gaed. 42.
Vorzüglich 2.000,--


1,5:1


8584




1,5:1

8584 2 Dukaten 1765, mit Titel von Franz I. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. - (zu 1124); Gaed. 45. **Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--


8585


8586


8587







8585 Dukat 1747, mit Titel von Franz I. 3,46 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 147.
Fast vorzüglich 1.000,--

8586 Dukat 1748, mit Titel von Franz I. 3,45 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 148.
Äußerst seltener Jahrgang. Nur 2.529 Exemplare geprägt.
Prachtexemplar. Feine Tönung, fast Stempelglanz 2.500,--

8587 Dukat 1749, mit Titel von Franz I. 3,48 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 149.
Min. gewellt, vorzüglich 1.250,--


8588

8589

8590




8588 Dukat 1750, mit Titel von Franz I. 3,43 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 150. **Seltener Jahrgang.** Vorzüglich 1.000,--

8589 Dukat 1751, mit Titel von Franz I. 3,40 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 151. Vorzüglich 750,--

8590 Dukat 1752, mit Titel von Franz I. 3,41 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 152. Min. gewellt, vorzüglich 750,--


1,5:1

8591


1,5:1

8591 Dukat 1753, mit Titel von Franz I. 3,48 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 153. **R Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.250,--



8592


8593

8592 Dukat 1754, mit Titel von Franz I. 3,47 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 154. Vorzüglich 750,--

8593 Dukat 1755, mit Titel von Franz I. 3,47 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 155. **Prachtexemplar.** Stempelglanz 1.250,--



8594


8595

8594 Dukat 1756, mit Titel von Franz I. 3,52 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 156. Leicht gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

8595 Dukat 1757, mit Titel von Franz I. 3,48 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 157. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.000,--



8596


8597

8596 Dukat 1758, mit Titel von Franz I. 3,50 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 158. Vorzüglich 1.000,--

8597 Dukat 1759, mit Titel von Franz I. 3,49 g. Münzmeister Johann Hinrich Löwe. Fb. 1125; Gaed. 159. Vorzüglich 1.000,--



8598


8599

8598 Dukat 1761, mit Titel von Franz I. 3,49 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1125; Gaed. 161. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.000,--

8599 Dukat 1762, mit Titel von Franz I. 3,47 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1125; Gaed. 162. **Sehr seltener Jahrgang.** Min. gewellt, vorzüglich 1.000,--


1,5:1

8600


1,5:1

8600 Dukat 1764, mit Titel von Franz I. 3,49 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1125; Gaed. 164. **Jahrgang von größter Seltenheit.** Attraktives, vorzügliches Exemplar 5.000,--



8601

8601 Dukat 1765, mit Titel von Franz I. 3,47 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1125; Gaed. 165. Vorzüglich 1.000,--



8602


8603

Die Zeit Josefs II.

8602 2 Dukaten 1766, mit Titel Josefs II. 6,94 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1126; Gaed. 46. Sehr schön-vorzüglich 1.250,--

8603 2 Dukaten 1767, mit Titel Josefs II. 6,97 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1126; Gaed. 46 a. **Nur 584 Exemplare geprägt.** Sehr schön-vorzüglich 1.250,--



1,5:1



8604





1,5:1

8604 2 Dukaten 1768, mit Titel Josefs II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1126; Gaed. 46 b. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--



1,5:1



8605





1,5:1

8605 2 Dukaten 1769, mit Titel Josefs II. 6,98 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1126; Gaed. -. **Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 3.000,--



8606





8607





8608



8606 2 Dukaten 1770, mit Titel Josefs II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1126; Gaed. 46 c. **Nur 536 Exemplare geprägt.** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.500,--

8607 2 Dukaten 1771, mit Titel Josefs II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1126; Gaed. -. Winz. Randfehler, fast vorzüglich 1.500,--

8608 2 Dukaten 1772, mit Titel Josefs II. 6,97 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1126; Gaed. 46 d. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.500,--


1,5:1 8609 1,5:1

8609 2 Dukaten 1777, mit Titel Josefs II. 6,98 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 50.
Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 2.500,--


8610 8611

8610 2 Dukaten 1778, mit Titel Josefs II. 6,97 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 51.
Feine Tönung, fast Stempelglanz 2.500,--

8611 2 Dukaten 1779, mit Titel Josefs II. 6,94 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 52.
Winz. Randfehler, vorzüglich 2.000,--


8612 8613

8612 2 Dukaten 1780, mit Titel Josefs II. 6,97 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 53.
Nur 875 Exemplare geprägt. Feine Tönung, vorzügliches Exemplar 2.000,--

8613 2 Dukaten 1781, mit Titel Josefs II. 6,99 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 54.
Vorzüglich 2.000,--


8614 8615

8614 2 Dukaten 1782, mit Titel Josefs II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 55.
Fast vorzüglich 1.500,--

8615 2 Dukaten 1783, mit Titel Josefs II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 56.
Nur 450 Exemplare geprägt. Prachtexemplar.
Winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--



8616


8617

8616 2 Dukaten 1784, mit Titel Josefs II. 6,97 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 57. Justiert, fast vorzüglich 1.500,--

8617 2 Dukaten 1785, mit Titel Josefs II. 6,95 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 58. **Nur 879 Exemplare geprägt.** Feine Tönung, vorzüglich 2.000,--



8618


8619

8618 2 Dukaten 1787, mit Titel Josefs II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 59. Prägeschwäche, fast vorzüglich 1.000,--

8619 2 Dukaten 1788, mit Titel Josefs II. 6,93 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 60. **Nur 400 Exemplare geprägt.** Am Rand justiert, sehr schön-vorzüglich 1.000,--



8620


8621

8620 2 Dukaten 1789, mit Titel Josefs II. 6,95 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 61. Winz. Schrötlingsfehler und Kratzer, fast vorzüglich 1.000,--

8621 2 Dukaten 1790, mit Titel Josefs II. 6,93 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1128; Gaed. 62. **Nur 500 Exemplare geprägt.** Fast vorzüglich 1.250,--



8622


8623

8622 Dukat 1766, mit Titel Josefs II. 3,49 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1127; Gaed. 166. **Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 1.000,--

8623 Dukat 1767, mit Titel Josefs II. 3,45 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1127; Gaed. 167. Min. gewellt, vorzügliches Exemplar 750,--



8624


8625

8624 Dukat 1768, mit Titel Josefs II. 3,44 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1127; Gaed. 168. Winz. Kratzer, fast vorzüglich 600,--

8625 Dukat 1769, mit Titel Josefs II. 3,46 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1127; Gaed. 169. Leicht gewellt, sehr schön-vorzüglich 750,--


1,5:1


8626



1,5:1

8626 Dukat 1770, mit Titel Josefs II. 3,49 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1127; Gaed. 170.
Sehr seltener Jahrgang. Vorzüglich 3.000,--



8627


8628

8627 Dukat 1771, mit Titel Josefs 11. 3,46 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1127; Gaed. 171.
Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

8628 Dukat 1772, mit Titel Josefs 11. 3,48 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1127; Gaed. 172.
Vorzüglich 1.000,--



8629


8630

8629 Dukat 1774, mit Titel Josefs 11. 3,48 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129; Gaed. 174.
Feine Tönung, vorzüglich 750,--

8630 Dukat 1775, mit Titel Josefs 11. 3,48 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129; Gaed. 175.
Fast vorzüglich 600,--



8631


8632

8631 Dukat 1779, mit Titel Josefs II. 3,47 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129; Gaed. 179.
Vorzüglich 750,--

8632 Dukat 1780, mit Titel Josefs 11. 3,49 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129; Gaed. 180.
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



1,5:1


8633



1,5:1

8633 Dukat 1781, mit Titel Josefs 11. 3,46 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129; Gaed. 181.
Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 1.000,--






1,5:1 8634 1,5:1

8634 Dukat 1783, mit Titel Josefs II. 3,49 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129; Gaed. 183. **Prachtexemplar.** Stempelglanz 1.000,--






1,5:1 8635 1,5:1

8635 Dukat 1784, mit Titel Josefs II. 3,48 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129; Gaed. 184. **Sehr seltener Jahrgang.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--





8636 8637 8638





8636 Dukat 1786, mit Titel Josefs II. 3,49 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129. Gaed. 186; Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

8637 Dukat 1787, mit Titel Josefs II. 3,48 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129; Gaed. 187. **Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Stempelglanz 1.000,--

8638 Dukat 1788, mit Titel Josefs II. 3,48 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129; Gaed. 188. Feine Tönung, Stempelglanz 1.000,--




8639




8640

8639 Dukat 1789, mit Titel Josefs II. 3,48 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129; Gaed. 189. Kl. Prägeschwäche, vorzüglich 600,--

8640 Dukat 1790, mit Titel Josefs II. 3,46 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1129; Gaed. 190. Sehr schön-vorzüglich 500,--




8641




8643




8642

8641 Goldabschlag zu einem 1/2 Dukaten von den Stempeln des Schillings 1778. 1,65 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Gaed. - (zu 995); J. 31 a Anm. Sehr schön-vorzüglich 300,--

8642 Goldabschlag zu einem 1/2 Dukaten von den Stempeln des Schillings 1790. 1,79 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Gaed. - (zu 996); J. - (zu 31 a Anm.). Felder poliert, sehr schön-vorzüglich 150,--

8643 Goldabschlag zu einem 1/4 Dukaten von den Stempeln des Dreilings 1786. 0,87 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Gaed. - (zu 1211); J. - (zu 29 a Anm.). Vorzüglich 200,--


1,5:1




8644


1,5:1

Die Zeit Leopolds II.

8644 2 Dukaten 1791, mit Titel Leopolds II. 6,97 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1130; Gaed. 63.
R Nur 502 Exemplare geprägt. Vorzüglich 2.000,--


1,5:1




8645


1,5:1

8645 2 Dukaten 1792, mit Titel Leopolds II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1130; Gaed. 64.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Stempelglanz 2.000,--




8646

8646 Dukat 1791, mit Titel Leopolds II. 3,48 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1131; Gaed. 191
Prägeschwäche, sehr schön 500,--


1,5:1

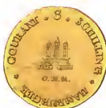

8647




1,5:1

Die Zeit von Franz II.

8647 Goldabschlag zu 10 Dukaten von den Stempeln des 32 Schilling-Stücks 1797, mit Titel von Franz II. 34,87 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1132; Gaed. - (zu 654); J. 37 Anm.
Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 25.000,--


1,5:1


8648

1,5:1

8648 Goldabschlag zu 4 Dukaten von den Stempeln des 8 Schilling-Stücks 1797, mit Titel von Franz II. 13,92 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1133; Gaed. - (zu 717 a); J. 36 Anm.
Von großer Seltenheit. Vorzüglich 5.000,--


1,5:1


8649

1,5:1

8649 Goldabschlag zu 2 Dukaten von den Stempeln des 4 Schilling-Stücks 1795, mit Titel von Franz II. 6,95 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1134; Gaed. III, S. 56 Anm.; J. 34 Anm.
Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 1.250,--


1,5:1


8650

1,5:1

8650 2 Dukaten 1793, mit Titel von Franz II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1135; Gaed. 65.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 2.500,--


8651

8652

8653




8651 2 Dukaten 1794, mit Titel von Franz II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1135; Gaed. 66.
Vorzüglich 1.500,--

8652 2 Dukaten 1795, mit Titel von Franz II. 6,97 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1135; Gaed. 67.
Nur 600 Exemplare geprägt. Vorzüglich 2.000,--

8653 2 Dukaten 1796, mit Titel von Franz II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1135; Gaed. 68.
Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.000,--



8654


8655

8654 2 Dukaten 1797, mit Titel von Franz II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1135; Gaed. 69. **Nur 670 Exemplare geprägt.** Fast vorzüglich 1.250,--

8655 2 Dukaten 1798, mit Titel von Franz II. 6,97 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1135; Gaed. 70. Sehr schön-vorzüglich 1.000,--



8656


8657

8656 2 Dukaten 1799, mit Titel von Franz II. 6,96 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1135; Gaed. 71. **Nur 765 Exemplare geprägt.** Fast vorzüglich 1.250,--

8657 2 Dukaten 1806, mit Titel von Franz II. 6,94 g. Divo/S. 72; Fb. 1135; Schl. 261. **Nur 1.201 Exemplare geprägt.** Sehr schön 1.000,--


1,5:1

8658

1,5:1

8658 Dukat 1793, mit Titel von Franz II. 3,50 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1136; Gaed. 193. **Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Stempelglanz 1.000,--



8659


8660

8659 Dukat 1794, mit Titel von Franz II. 3,48 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1136; Gaed. 194. Vorzüglich 600,--

8660 Dukat 1795, mit Titel von Franz II. 3,47 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1136; Gaed. 195. Sehr schön-vorzüglich 500,--



8661


8662

8661 Dukat 1797, mit Titel von Franz II. 3,48 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1136; Gaed. 197. Sehr schön-vorzüglich 800,--

8662 Dukat 1798, mit Titel von Franz II. 3,50 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1136; Gaed. 198. Vorzüglich 750,--



8663


8664

8663 Dukat 1799, mit Titel von Franz II. 3,49 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Fb. 1136; Gaed. 199. Vorzüglich 750,--

8664 Dukat 1804, mit Titel von Franz II. 3,50 g. Divo/S. 73; Fb. 1136; Schl. 274. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



8665


8666

8665 Dukat 1804, mit Titel von Franz II. 3,50 g. Divo/S. 73; Fb. 1136; Schl. 274. Fast vorzüglich 750,--

8666 Dukat 1805, mit Titel von Franz II. 3,48 g. Divo/S. 73; Fb. 1136; Schl. 275. Vorzüglich 1.000,--



8667


8668

8667 Goldabschlag zu einem Dukaten von den Stempeln des Schillings 1798. 3,46 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Gaed. - (zu 999); J. 31 a Anm. Sehr schön 500,--

8668 Goldabschlag zu einem 1/2 Dukaten von den Stempeln des Sechslings 1798. 1,73 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Gaed. -; J. - (zu 30 a Anm.). Vorzüglich 400,--



8669


8670

8669 Goldabschlag zu einem 1/4 Dukaten von den Stempeln des Dreilings 1794. 0,86 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Gaed. - (zu 1212); J. - (zu 29 a Anm.). Sehr schön 150,--

8670 Goldabschlag zu einem 1/4 Dukaten von den Stempeln des Dreilings 1796. 0,88 g. Münzmeister Otto Heinrich Knorre. Gaed. - (zu 1213); J. 29 a Anm. Fast Stempelglanz 200,--


1,5:1


8671



1,5:1

Hamburger Goldmünzen von 1807 bis 1872

8671 Goldabschlag zu 8 Dukaten von den Stempeln des 32 Schilling-Stücks 1808. 27,79 g. Münzmeister Hans Schierven Knoph. Gaed. - (zu 655); J. - (zu 38).
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 20.000,--



8672


8673

8672 Goldabschlag zu einem 1/2 Dukaten von den Stempeln des Schillings 1823. 1,70 g. AKS 16 Anm.; J. 42 Anm.; Schl. 346.8. Leicht gewellt, winz. Kratzer, vorzüglich 250,--

8673 Goldabschlag zu einem 1/2 Dukaten von den Stempeln des Schillings 1840. 1,73 g. AKS 16 Anm.; J. zu 45; Schl. 346.11. Vorzüglich 300,--



8674


8675


8676

8674 Goldabschlag von den Stempeln des Dreilings 1807. 0,98 g. AKS 31 Anm.; J. 29 b Anm.; Schl. 346.19. Min. gewellt, vorzüglich 200,--

8675 Goldabschlag von den Stempeln des Dreilings 1807. 0,58 g. AKS 31 Anm.; J. 29 b Anm.; Schl. 346.19. Min. gewellt, vorzüglich 200,--

8676 Goldabschlag von den Stempeln des Dreilings 1823. 0,65 g. AKS 31 Anm.; J. 40 Anm.; Schl. 346.21. Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 250,--


1,5:1

8677


1,5:1

8677 Dukat 1807. 3,50 g. Divo/S. 74; Fb. 1137; Schl. 277. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--


8678

8679

8680




8678 Dukat 1807. 3,47 g. Divo/S. 74; Fb. 1137; Schl. 277. Vorzüglich 750,--

8679 Dukat 1807. 3,49 g. Divo/S. 74; Fb. 1137; Schl. 277. Winz. Zainende, vorzüglich 600,--

8680 Dukat 1807. 3,50 g. Divo/S. 74; Fb. 1137; Schl. 277. Winz. Randfehler, vorzüglich 600,--


1,5:1


8681

1,5:1

8681 Dukat 1820. 3,49 g. Divo/S. 77; Fb. 1141; Schl. 294. Vorzüglich 600,--



8682


8683

8682 Dukat 1825. 3,47 g. Divo/S. 77; Fb. 1141; Schl. 299. Sehr schön 300,--
8683 Dukat 1827. 3,49 g. Divo/S. 77; Fb. 1141; Schl. 301. Vorzüglich 600,--



8684


8685

8684 Dukat 1834. 3,50 g. Divo/S. 77; Fb. 1141; Schl. 308. Leicht gewellt, vorzüglich 300,--
8685 Dukat 1840. 3,49 g. Divo/S. 78; Fb. 1141; Schl. 314. Kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 300,--


1,5:1

8686


1,5:1

8686 Dukat 1850. 3,49 g. Divo/S. 78; Fb. 1141; Schl. 324. Winz. Druckstelle, vorzüglich-Stempelglanz 400,--



8687


8688

8687 Dukat 1853. 3,49 g. Divo/S. 79; Fb. 1142; Schl. 327. Vorzüglich 500,--
8688 Dukat 1854. 3,48 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 328. Leicht gewellt, etwas berieben, sehr schön 250,--


1,5:1

8689


1,5:1

8689 Dukat 1856. 3,49 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 330. Vorzüglich 400,--



8690


8691

8690 Dukat 1858. 3,48 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 332. Winz. Probierspur am Rand, vorzüglich 300,--
8691 Dukat 1860. 3,48 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 334. Kl. Randfehler, vorzüglich 350,--



8692


8693

8692	Dukat 1860. 3,47 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 334.	Stark gewellt, etwas berieben, vorzüglich	300,--
8693	Dukat 1862. 3,48 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 336.	Vorzüglich	400,--



8694


8695

8694	Dukat 1862. 3,48 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 336.	Winz. Probierspur am Rand, vorzüglich	350,--
8695	Dukat 1863. 3,48 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 337.	Feine Kratzer, vorzüglich	350,--


1,5:1

8696


1,5:1

8696	Dukat 1863. 3,49 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 337.	Feine Kratzer, vorzüglich	350,--



8697


8698

8697	Dukat 1866. 3,48 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 340.	Feine Kratzer, vorzüglich	350,--
8698	Dukat 1866. 3,48 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 340.	Kratzer, min. gewellt, vorzüglich	300,--


1,5:1

8699


1,5:1

8699	Dukat 1868. 3,49 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 342.	Kl. Belagreste, vorzüglich	350,--



8700


8701

8700	Dukat 1869. 3,49 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 343.	Feine Kratzer, vorzüglich	350,--
8701	Dukat 1872. 3,48 g. Divo/S. 80; Fb. 1142; Schl. 346.	Sehr schön-vorzüglich	300,--





8702

ZWEI SILBERNE BAROCKMEDAILLEN DER STADT HAMBURG

8702 Silbernes Medaillon 1636, von S. Dadler. Merkur als Koloß von Rhodos steht v. v. mit Schlangenstab und Zweig, auf der Brust Wappenschild, im Hintergrund Flußlandschaft mit Schiffen und Hafen// Grundriß der Stadt Hamburg zwischen Alster und Elbe. 79,00 mm; 127,11 g. Gaed. 1553; Maué 39.
RR Prachtexemplar mit schöner Tönung. Min. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 8.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 34, Osnabrück 1996, Nr. 1951.

Dieses prächtige Medaillon reiht sich in die Reihe der Friedenswunschmedaillen ein, die während des 30jährigen Krieges geprägt wurden.





8703

8703 Silbermedaille 1690, von A. Meybusch, auf das Wohlergehen der Stadt. Das Hamburger Stadtwappen, zu den Seiten die Wappen der vier Bürgermeister, umher Schriftbänder, oben Adler mit Zepter und Reichsapfel//Das Elb-Commercium, dargestellt als nach r. sitzende Stadtgöttin mit Merkurstab und Stange mit Freiheitshut, davor stehende Fortuna mit Segelschiff als Krone, in den Händen ein Füllhorn, aus dem Reichtümer ausgeschüttet werden, im Vordergrund Fluß, darin lagert der Elbgott, den linken Arm auf eine Quellurne gelegt. 63,42 mm; 124,53 g. Gaed. 1646.
RR Kl. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.000,--



8704





8704

1,5:1

HAMBURGER GOLDMEDAILLEN MIT RELIGIÖSEM UND MORALISCHEM BEZUG AUS DER BAROCKZEIT

8704 Goldmedaille zu 6 Dukaten o. J. (um 1635-1668), unsigniert, auf die Trauung und Hochzeit in Kanaa. Ein Brautpaar, das sich die Hände reicht, oben Taube und Name Jehovas in Strahlen//Jungfrau sitzt auf Himmelbett, gegenüber steht ein Engel mit Lilie in der Linken, mit der Rechten deutet er auf eine Taube in Strahlenkranz. 43,97 mm; 20,69 g. Gaed. - (vgl. 1600/1586). **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 6.000,--





8705

8705 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (um 1650), unsigniert, auf die Trauung und Hochzeit in Kanaa. Christus segnet ein Brautpaar, das sich die Hände reicht//Darstellung der Hochzeit. 47,24 mm; 34,31 g. Gaed. - (vgl. 1596). Winz. Henkelspur, sehr schön 4.000,--



8706





8706

1,5:1

8706 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (Mitte des 18. Jahrhunderts), unsigniert, vermutlich von P. H. Goedecke, auf die Freundschaft. Zwei ineinandergreifende Hände über stürmischer Meer vor Sylt, darüber Schriftband, im Vordergrund liegen Bogen und Köcher, oben strahlendes Gottesauge in Wolken//Eiche, daran lehnen zwei Schilde, die die Namen Jonathan bzw. David tragen. 40,95 mm; 34,93 g. Gaed. - (vgl. II, S. 131, 130, dort in Silber). Vorzüglich 2.500,--




8707

8707 Goldmedaille zu 15 Dukaten o. J. (Ende des 17. Jahrhunderts), von J. Kittel, auf die Freundschaft. Zwei ineinandergreifende Hände über Landschaft, im Vordergrund liegen Bogen und Köcher, oben hebräische Schrift in Strahlen und Wolken//Eiche, daran lehnen zwei Schilde, die die Namen Jonathan bzw. David tragen. 57,14 mm; 50,98 g. F. u. S. 5059 var.; Gaed. - (zu II, S. 131, 130, dort in Silber).
Von großer Seltenheit. Gestopftes Loch, sehr schön 2.500,--

Diese Medaille trägt die Signatur des Medailleurs Johann Kittel und ist daher Schlesien zuzuordnen. Da ein sehr ähnliches Stück im 2. Band von Gaedechens verzeichnet ist, wollen wir es hier in der Sammlung Hamburger Goldprägungen belassen.




8708

HAMBURGER PORTUGALÖSER UND GOLDMEDAILLEN DES 17. BIS 20. JAHRHUNDERTS

DAS 17. JAHRHUNDERT

8708 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1653, von S. Dadler, auf die Segnungen des Friedens. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben halten zwei aus Wolken kommende Hände einen Schirm mit dem Namen Jehovas über das Stadtwappen von Hamburg//Der personifizierte Friede schwebt über der Elbe und leert zwei Füllhörner. Gaed. 1567; Maué 80. **RR** Vorzüglich 12.500,--

Dies ist der erste Hamburger Bankportugalöser.

Seitdem die Hamburger Bank im Jahr 1619 (nach dem Vorbild der Amsterdamer Wisselbank) in den Räumlichkeiten des Hamburger Rathauses gegründet worden war, zählte das städtische Münzwesen zu ihren Aufgabenbereichen. Dazu gehörte auch die Ausprägung der regelmäßig (zu manchen Zeiten jährlich) auf städtischen Beschluß ausgegebenen Portugalöser bzw. deren Halbstücke.

Erstmals gab die Bank im Jahr 1653 einen Portugalöser heraus. Häufig finden sich auf den Bankportugalösern auch die Initialen des ältesten Bankbürgers (Bankpräsidenten) als Garantie für Gewicht und Feingehalt. Die Stücke dienten als Jahresgeschenke an die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Rates, der Bank und der Kämmerei. Neben der Bank emittierten auch zwei andere städtische Behörden Portugalöser, nämlich das 1623 gegründete Admiralitäts-Kollegium (kurz: Admiralität) und die 1665 gegründete Commerz-Deputation (die heutige Handelskammer).

Neben den offiziellen Portugalösern dieser Behörden existiert eine ganze Reihe repräsentativer Goldprägungen zu 10 und 5 Dukaten, die von diversen Hamburger Medailleuren auf eigene Rechnung hergestellt wurden, um sie an Hamburger Patrizier und Sammler zu veräußern. Da diese "Privatportugalöser" jedoch zum Teil nicht genau in 10- bzw. 5-Dukaten-Gewicht ausgebracht sind, werden sie üblicherweise als Goldmedaillen bezeichnet.

Nach der Reichsgründung und der Vereinheitlichung des deutschen Münzwesens wurde die Hamburger Bank 1875 in eine Filiale der Reichsbank umgewandelt.




8709

8709 Doppelter Bankportugalöser zu 20 Dukaten 1665, von J. Rethe, auf die großen europäischen Bankstädte Amsterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlender Name Jehovas in Wolken//Die Wappen der vier Bankstädte Hamburg, Venedig, Amsterdam und Nürnberg in Barockkartuschen, oben geflügelter Engelskopf. 50,18 mm; 69,58 g. Gaed. 1573. **Von größter Seltenheit.** Vorzüglich 20.000,--





8710

8710 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1672, von J. Rethe oder seinem Sohn Johann Reteke. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben halten zwei aus Wolken kommende Hände einen Schirm mit dem Namen Jehovas über das Stadtwappen von Hamburg//Ein Dreimaster auf See, zu den Seiten stehen Apollo mit Harfe und Diana mit Bogen, oben sitzt Merkur zwischen Stadtwappen und Bankbuch, am Boden diverse Geldstücke und Kisten, eine mit den Initalen M P (Marcus Petersen, ältester Bankbürger), im Abschnitt verzierte Kartusche mit der Jahreszahl MDC LXXII, zu den Seiten die Signatur I - R. 49,64 mm; 34,80 g. Gaed. 1603. **RR** Vorzüglich 15.000,--

Die Abgrenzung zwischen Johann Rethe (ca. 1615-1685) und seinem Sohn Johann Reteke (1645-1720) als Stempelschneider für die von 1672 bis 1683 geprägten Bankportugalöser (hier Nr. 8710-8719) ist leider nicht möglich. Beide waren im Auftrag der Hamburger Bank tätig. Siehe hierzu: D. Dorfmann, Die Medailleure Johann Retke (Reteke), Vater und Sohn, in Riga-Stockholm-Hamburg um 1615/20 bis 1720, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburger Geschichte 46, 1960, S. 105-129.





8711

8711 Bankportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (1673), von J. Rethe oder seinem Sohn Johann Reteke, auf den Handel zur See. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben halten zwei aus Wolken kommende Hände einen Schirm mit dem Namen Jehovas über das Stadtwappen von Hamburg//Merkur als Koloß von Rhodos steht mit dem rechten Bein auf einem Schiff und mit dem linken Bein auf einer Landzunge, oben zwei Zeilen Schrift in Strahlen und Wolken, l. eine weibliche Gestalt auf einem Schiff, an dem die Initialen GB (Gerd Burmester, ältester Bankbürger) angebracht sind, r. eine weibliche Gestalt mit diversen Waren. 49,29 mm; 34,36 g. Gaed. 1604.
Von großer Seltenheit. Winz. Kratzer, vorzüglich 15.000,--

Zur Rückseitendarstellung dürfte Johann Reteke wohl durch das prachtvolle Medaillon von Sebastian Dadler aus dem Jahr 1636 angeregt worden sein (siehe Nr. 8702).





8712

8712 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1675, von J. Rethe oder seinem Sohn Johann Reteke, auf die großen europäischen Bankstädte Amsterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben ein aus Wolken kommender Arm, der das Hamburger Stadtwappen hält, darüber strahlender Name Jehovas in Wolken//Friedensgöttin liegt auf einem Postament, an dem die Wappen der vier Bankstädte Venedig, Amsterdam, Nürnberg und Hamburg angebracht sind, der Sockel ist mit einem Schriftband verziert, auf dem CURA & PRETIO zu lesen ist, im Hintergrund l. Segelschiff, r. Ährengarbe; oben strahlendes Oval mit den Buchstaben A O, zu Seiten des Nürnberger Wappens befinden sich die Initialen A - P (Andreas Petersen, ältester Bankbürger). Gaed. 1605.
RR Randfehler und Kratzer auf der Vorderseite, vorzüglich 7.500,--




8713

8713 Admiralitätsportugalöser zu 10 Dukaten 1675, von J. Rethe oder seinem Sohn Johann Reteke. Herausgegeben vom Admiralitäts-Kollegium. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben halten zwei Engel einen Schirm mit dem Namen Jehovas//Segelnde Flotte, oben hält ein aus Wolken kommender Arm einen Lorbeerkranz, darüber strahlendes Gottesauge. 49,46 mm; 34,92 g. Gaed. 1606.
Von großer Seltenheit. Vorzüglich 15.000,--

Dies ist der erste Admiralitätsportugalöser. Nehen den Hamhurger Bank, die seit 1619 für die Ausgabe von Portugalösern zuständig war und 1653 das erste Stück ausgegehen hatte (siehe Nr. 8708), hegann im Jahr 1675 auch das 1623 gegründete Admiralitäts-Kollegium (kurz: Admiralität) mit der Emission von Portugalösern.

Das Ziel der Behörde war der Schutz der Hamburger Handelsschiffe vor Piraten. Zunächst haute die Admiralität dafür eine eigene hewaffnete Flotte auf, die vor allem im Atlantik operierte. Diese militätischen Einsätze waren jedoch nicht sehr erfolgreich, und es wurde die sogenannte Sklavenkasse eingerichtet, mit der verschleppte Hamburger Kaufleute freigekauft werden sollten. Die Hamhurger Kaufleute waren jedoch mit dem mäßigen Erfolg der Admiraliät nicht zufrieden und gründete 1662 mit der "Convoy-Deputation" ein eigenes Gremium zum Schutz der Hamhurger Handelsschifffahrt. Die Admiralität ühernahm andere Aufgahen. Sie leitete die Hafenpolizei, das Lotsenwesen auf der Unterelhe, die Verwaltung der Leuchtfeuer auf Neuwerk und der Schiffahrtszeichen auf der Elhe sowie die Aufsicht üher das den Hafen hetreffende Versicherungswesen und die Schiedsgerichtsharkeit hei Streitfällen hezüglich der Schifffahrt und des Seehandels. Bis zur Auflösung während der französischen Besetzung Hamburgs im Jahr 1811 war die Admiralität die wichtigste Hamburger Hafenbehörde.


8714

8714 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1677, von J. Rethe oder seinem Sohn Johann Reteke, auf die großen europäischen Bankstädte Amsterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig. Die personifizierte Göttin des Überflusses mit Füllhorn im rechten Arm und Stab in der Linken steht halbr., zu ihren Füßen Handelswaren, neben ihr stehen Waren auf dem Boden (auf einer Kiste die Initialen PBM = Peter Burmester, ältester Bankbürger), r. eine Säule mit den Wappen der vier Städte, im Hintergrund Teilansicht der Stadt, oben strahlender Name Jehovas//Die drei Personifikationen von Klugheit, Einigkeit und Wachsamkeit stehen v. v. mit ihren Attributen, oben das strahlende Symbol der Dreifaltigkeit. 48,87 mm; 34,84 g. Gaed. 1609. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--


8715

8715 1/2 Privatportugalöser zu 6 Dukaten 1679, von J. Rethe oder seinem Sohn Johann Reteke, auf den Pinneberger Interims-Rezeß. Friedensgöttin mit Palmzweig in der Linken und erhobener Rechten steht v. v. zwischen Wolken, den Fuß auf den vor ihr liegenden Mars gestellt, umher Armaturen, oben strahlender Name Jehovas//Die Personifikationen von Güte und Treue mit Palm- und Lorbeerzweig stehen in Wolken und umarmen sich, unten liegt der personifizierte Neid. 39,74 mm; 20,48 g. Gaed. 1612.
RR Leicht gewellt, sehr schön 2.000,--

Der Pinneberger Interimsrezeß vom 1. Novemher 1679 markiert einen kurzfristigen Waffenstillstand in den lang andauernden Bestrebungen Hamburgs, sich aus der von Dänemark beanspruchten Oberhoheit (Erhhuldigung) zu lösen, die erst 1768 in dem Gottorper Vergleich mit der Anerkennung der Reichsunmittelharkeit endeten. Die Stadt zahlte zur Ahwendung der drohenden Belagerung durch König Christian V. 220.000 Reichstaler, versprach, "dem Könige in unterthänigster Devotion zugetan zu sein" und erreichte dafür u. a., daß Dänemark "der Stadt Commercien, hergebrachte Rechte, Privilegien und Freiheiten ungekränkt lassen wolle". In Hamhurg wurde am 9. Novemher "wegen dieses geschlossenen offenhar sehr trügerischen Friedens" ein Dankfest veranstaltet.


8716

8716 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1679, von J. Rethe oder seinem Sohn Johann Reteke, auf den Pinneberger Interims-Rezeß. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlendes Gottesauge//Friedensgöttin mit erhobener Rechten und mit Palmzweig in der Linken steht v. v. zwischen Wolken, den Fuß auf den vor ihr liegenden Mars gestellt, umher Armaturen, oben strahlender Name Jehovas. 39,99 mm; 17,24 g. Gaed. 1613. **RR Kabinettstück.** Mit feiner Tönung, Stempelglanz 5.000,--




8717

8717 Privatportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (1679), unsigniert, von J. Rethe oder seinem Sohn Johann Reteke, auf den Pinneberger Interims-Rezeß. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, darüber ein l. fliegender Engel, der zwei Füllhörner ausleert//Die Personifikationen von Güte und Treue mit Palm- und Lorbeerzweig stehen in Wolken und umarmen sich, unten liegt der personifizierte Neid. 50,21 mm; 34,77 g. Gaed. 1614. **RR Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 15.000,--




8718

8718 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1679, unsigniert, von J. Rethe oder seinem Sohn Johann Reteke, auf den Pinneberger Interims-Rezeß. Bergwerksdarstellung zwischen zwei Altarsäulen, auf der linken Säule der Name Gottes auf strahlendem Herz, auf der rechten Herz mit Kopf und Mammon//Zwischen Merkur und Neptun ein Tisch mit Kaufmannsutensilien, darunter das Hamburger Wappen zwischen Geldtruhe, Geldsäckchen und Silbergeschirr. 40,14 mm; 34,85 g. Gaed. - (vgl. 1615, dort als 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten). **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 10.000,--

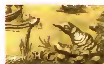




8719

8719 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1681, von J. Rethe oder seinem Sohn Johann Reteke, auf die Errichtung der Sternschanze. Die personifizierte Treue sitzt nach r. an einem Banktisch und streicht von einer vor ihr stehenden weiblichen Gestalt Geld ein, davor auf einem Warenballen die Initialen IK (Johann Kentzler, ältester Bankbürger)//Die Personifikationen von Krieg und Frieden mit ihren Attributen stehen einander gegenüber, im Hintergrund die Sternschanze, oben strahlendes Gottesauge in Wolken, unten Hamburger Stadtwappen. 49,44 mm; 34,63 g. Gaed. 1618. **Von großer Seltenheit.** Leichte Fassungsspuren, sehr schön 4.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Stalling, Auktion Fritz Rudolf Künker 15, Osnabrück 1990, Nr. 465.


8720

8720 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1688, von J. Reteke. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe und eine Landzunge, auf der eine Henne ihre Eier ausbrütet, daneben die Initialen HC (Heinrich Cronenborg, ältester Bankbürger), oben strahlendes Gottesauge über Regenbogen in Wolken//Die Personifikationen von Klugheit und Gerechtigkeit mit ihren Attributen stehen an einer mit Federn und Lorbeerzweigen geschmückten Säule, an der das Hamburger Stadtwappen angebracht ist, oben Taube in Wolken und Strahlen, unten liegen zahlreiche zerbrochene Pfeile am Boden. 48,09 mm; 34,52 g. Gaed. 1642. **RR** Kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 12.500,--





8721

8721 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1689, von J. Reteke, auf die großen europäischen Bankstädte Amsterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlender Name Jehovas in Wolken//Die Wappenschilde der vier Bankstädte Venedig, Amsterdam, Hamburg und Nürnberg in Barockkartuschen, oben geflügelter Engelskopf, unten die Initialen H - B - M (Hinrich Burmester, ältester Bankbürger). 50,32 mm; 34,69 g. Gaed. 1643. **RR Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 15.000,--




8722

8722 Admiralitätsportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (um 1690), unsigniert, vermutlich von A. Karlsteen. Herausgegeben vom Admiralitäts-Kollegium. Merkur steht nach l. mit Wappenschild und Merkurstab auf einer mit Schiffschnäbeln verzierten Säule, im Hintergrund Stadtansicht mit Schiffen auf der Elbe, oben l. ein Band mit den vier Sternzeichen: Krebs, Löwe, Jungfrau und Waage//Abundantia sitzt nach r. mit Füllhorn, vor ihr liegen Pakete, Weinfässer und eine geöffnete Schmuckschatulle, im Hintergrund Segelschiff auf See, das durch den Regen zur strahlenden Sonne fährt. 50,08 mm; 34,69 g. Gaed. - (siehe Bd. I, S. 6); Langermann S. 306, Nr. 2. **RR** Vorzügliches Exemplar 15.000,--

Zur Portgalöserprägung der Hamburger Admiralität siehe die Anmerkung zu 8713.





8723

8723 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1691, von J. Reteke. Das Elb-Commercium, dargestellt als nach r. sitzende Stadtgöttin mit Merkurstab und Stange mit Freiheitshut, davor stehende Fortuna mit Segelschiff als Krone, in den Händen ein Füllhorn, aus dem Reichtümer ausgeschüttet werden, im Vordergrund Fluß, darin lagert der Elbgott, den linken Arm auf eine Quellurne gelegt//Seitenansicht der Börse, umgeben von Bäumen, im Abschnitt die Initialen HC (Hermann Crochmann, ältester Bankbürger) sowie die Jahreszahl und die Stempelschneidersignatur. 49,69 mm; 34,72 g. Gaed. 1647.
Von größter Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 12.500,--







8724

8724 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1691), unsigniert, von J. Reteke. Ansicht der Börse, im Abschnitt das Hamburger Stadtwappen zwischen Palmzweigen//Die Personifikation der Bank sitzt nach r. mit Caduceus, Buch und Waage, r. an einem Kasten die Initialen LB (Ludewig Becceler, ältester Bankbürger des Jahres 1683). 38,33 mm; 17,32 g. Gaed. 1648. **R** Vorzüglich 2.000,--

Für die Rückseite wurde der Stempel eines halben Bankportugalösers von 1683 (Gaed. 1621) verwendet.





8725

8725 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1693, von J. Reteke. Altar, an dem das Hamburger Stadtwappen und die Wappen der vier Bürgermeister angebracht sind, zu den Seiten Palmzweige, oben gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel in Wolken, unten die Initialen GBM (Giese Burmester, ältester Bankbürger) und die Stempelschneidersignatur//Grundriß der Stadt mit Alster und Elbe aus der Vogelperspektive. 50,56 mm; 34,81 g. Gaed. 1654. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Die Jahreszahl des vorliegenden Stückes ist in der Vorder- und Rückseitenumschrift als Chronogramm enthalten.





8726

8726 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1694, von J. Reteke, auf den Frieden und die Freiheit. Das Hamburger Stadtwappen hängt an vier Säulen, die auf einem Postament mit CONSULES stehen; an den Säulen sind Schilde mit den Monogrammen der Bürgermeister angebracht, im Hintergrund Stadtansicht, oben das strahlende Symbol der Dreifaltigkeit in Wolken, unten die Initialen ISI (Johann Schultz, ältester Bankbürger)//Die Personifikationen von Klugheit und Überfluß mit ihren Attributen stehen an einem Altar mit Merkurstab, Palm- und Lorbeerzweig, und empfangen von einer aus Wolken kommenden Hand den Freiheitshut, oben strahlendes Gottesauge. 50,82 mm; 34,78 g. Gaed. 1657. **RR** Vorzüglich 10.000,--




8727

8727 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1695, von A. Meybusch. Das Hamburger Stadtwappen, zu den Seiten die Wappen der vier Bürgermeister über je einem Schriftband, oben Adler mit Zepter und Reichsapfel//Zwei weibliche Gestalten mit Blitz bzw. Waage stehen an einem Altar, auf dem ein aufgeschlagenes Buch liegt, oben strahlendes Gottesauge in Wolken, unten die Initialen PBM (Peter Burmester, ältester Bankbürger). 51,75 mm; 34,65 g. Gaed. 1665. **RR** Sehr schön-vorzüglich 6.000,--




8728

8728 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (um 1697), von J. Reteke. Gluckhennenmedaille. Gluckhenne mit Küken unter einem Feigenbaum, der von Weinreben umrankt ist//Die Personifikationen von Gerechtigkeit und Fleiß mit ihren Attributen stehen an Altar, auf dem ein aufgeschlagenes Buch liegt, oben strahlendes Oval mit den Buchstaben AO. 46,45 mm; 34,35 g. Gaed. 1678. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--





8729

8729 Privatportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (1697), von J. Reteke, auf den Frieden von Rijswijk. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlender Name Jehovas in Wolken, im Vordergrund Löwe mit dem Hamburger Stadtwappen//Pax triumphiert über den am Boden liegenden Neid, umgeben von einer imaginären Küstenlandschaft mit Schiffen. 49,54 mm; 34,46 g. Gaed. 1681 (dort als Silbermedaille); Pax in Nummis 1233 (dort als Goldmedaille zu 12 Dukaten).
RR Vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

Dieses und die folgenden sieben Stücke (Nr. 8729-8736) sind Vorlagen für Bankportugalöser, die von Johann Reteke und einem von Reteke beauftragten sächsischen Stempelschneider angefertigt und an die Hamburger Bank geliefert wurden. Die Bank emittierte jedoch nach 1695 zunächst keine Portugalöser und gab erst nach Beendigung des Spanischen Erbfolgekriegs im Jahr 1713 wieder ein Stück heraus.





8730

8730 Privatportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (1697), von J. Reteke, auf den Frieden von Rijswijk. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlender Name Jehovas in Wolken, im Vordergrund Löwe mit dem Hamburger Stadtwappen//Pax triumphiert über den am Boden liegenden Neid, umgeben von einer imaginären Küstenlandschaft mit Schiffen. 49,58 mm; 34,69 g. Gaed. 1681 (dort als Silbermedaille); Pax in Nummis 1233 (dort als Goldmedaille zu 12 Dukaten). **RR** Vorzüglich 15.000,--




8731

8731 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1697-1700), unsigniert. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlendes Gottesauge in Wolken//Die Göttin des Überflusses mit erhobener Rechten und Füllhorn im linken Arm steht v. v., r. neben ihr stehen Waren auf dem Boden, im Hintergrund Schiff und Landschaft, oben strahlendes Oval mit den Buchstaben AO. 41,22 mm; 17,33 g. Gaed. 1682. **Von großer Seltenheit.** Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 3.500,--




8732

8732 Privatportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (1697-1700), unsigniert. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlendes Gottesauge//Die Göttin des Überflusses mit Füllhorn im rechten Arm und Zweig in der Linken steht nach r., l. neben ihr stehen Waren auf dem Boden, r. Armaturen, im Hintergrund Schiffe, oben strahlendes Oval mit den Buchstaben AO. 41,80 mm; 34,76 g. Gaed. - (zu 1683, dort als 1/2 Bankportugalöser).
Von größter Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 6.000,--




8733

8733 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1697-1700), unsigniert. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlendes Gottesauge//Die Göttin des Überflusses mit Füllhorn im rechten Arm und Zweig in der Linken steht nach r., l. neben ihr stehen Waren auf dem Boden, r. Armaturen, im Hintergrund Schiffe, oben strahlendes Oval mit den Buchstaben AO. 41,72 mm; 17,35 g. Gaed. 1683. **RR** Randfehler, Fassungsspuren, Felder geglättet, fast vorzüglich 1.500,--




8734

8734 Privatportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (1697-1700), unsigniert, auf Gerechtigkeit und Frieden. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben Engel, der zwei Füllhörner ausleert//Die Personifikationen von Frieden und Gerechtigkeit mit ihren Attributen halten sich an der Hand und küssen sich, l. Palme, r. Tanne, im Vordergrund zwei schnäbelnde Tauben, oben Gottvater über Regenbogen in Wolken. 50,38 mm; 34,67 g. Gaed. 1685. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich-Stempelglanz 8.000,--




8735

8735 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1697-1700), unsigniert, auf Gerechtigkeit und Frieden. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlendes Gottesauge// Die Personifikationen von Frieden und Gerechtigkeit mit ihren Attributen halten sich an der Hand und küssen sich, l. Palme, r. Tanne, im Vordergrund zwei schnäbelnde Tauben, oben Gottvater über Regenbogen in Wolken. 41,22 mm; 17,34 g. Gaed. 1686. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 3.500,--




8736

8736 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1697-1700), unsigniert, auf Gerechtigkeit und Frieden. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlendes Gottesauge// Die Personifikationen von Frieden und Gerechtigkeit mit ihren Attributen stehen einander gegenüber, dahinter zwei schnäbelnde Tauben. 41,12 mm; 16,86 g. Gaed. 1689.
Von größter Seltenheit. Vorzüglich + 3.500,--

Exemplar der Slg. Dr. Stalling, Auktion Fritz Rudolf Künker 15, Osnabrück 1990, Nr. 469.




8737



8739





8738

DAS 18. JAHRHUNDERT

8737 Satirische Goldmedaille zu 3 Dukaten o. J. (1708), unsigniert, auf die Bestechlichkeit der kaiserlichen Kommission. Hand mit Geldstücken//Vor Gesicht gespreizte Hand. 25,22 mm; 10,29 g. Coll. Fieweger 343 (dort in Silber); Gaed. II, S. 25, 15 (dort in Silber). **RR** Vorzüglich 1.500,--

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts gab es im Verhältnis zwischen Rat und Bürgerschaft tiefgreifende politische Auseinandersetzungen, die durch das Eingreifen einiger demagogischer Pastoren noch verschärft wurden. Es kam zu einem weitgehenden Zerfall der staatlichen Ordnung, so daß schließlich der Kaiser eingreifen mußte und 1708 eine Kommission unter dem Grafen Hugo Damian von Schönborn nach Hamburg entsandte. Dieser Kommission gelang es, in umsichtiger Weise mit dem sogenannten Hauptrezeß 1712 ein Gesetzeswerk zu schaffen, das die Rechte von Senat und Bürgerschaft regelte und für 150 Jahre Bestand haben sollte. Die vorliegende Spottmedaille entstammt vermutlich der Zeit der kaiserlichen Kommission.

8738 Satirische Goldmedaille zu 2 Dukaten o. J. (1708), unsigniert, auf die Bestechlichkeit der kaiserlichen Kommission. Hand mit Geldstücken//Vor Gesicht gespreizte Hand. 25,10 mm; 6,95 g. Coll. Fieweger 343 (dort in Silber); Gaed. II, S. 25, 15 (dort in Silber). **RR** Leicht gewellt, vorzüglich 1.000,--

8739 Satirische Goldmedaille zu einem Dukaten o. J. (1708), unsigniert, auf die Bestechlichkeit der kaiserlichen Kommission. Hand mit einem Geldstück, davor Spruchband//Vor Gesicht gespreizte Hand, davor Spruchband. 21,24 mm; 3,44 g. Coll. Fieweger 345 (dort in Silber); Gaed. II, S. 25, 15.2.
RR Vorzüglich 500,--





8740

8740 Goldmedaille zu 5 Dukaten o. J. (um 1710), unsigniert. Altar, darauf brennendes Herz, dahinter Sense und Grabspaten gekreuzt, oben strahlener Name Jehovas//Eine aus Wolken kommende Hand hält einen Früchtekorb, zu den Seiten Rebstock und Ährenbündel. 34,03 mm; 17,48 g. Gaed. II, S. 131, 134.
R Vorzüglich 2.000,--



8741



1,5:1



8741

8741 Privatportugalöser zu 10 Dukaten 1711, von A. Heinig, auf das Krönungsfest für Kaiser Karl VI. Dreibogige Ehrenpforte, darin steht Atlas mit Globus sowie zwei allegorische Gestalten, zu den Seiten je eine Pyramide mit den Bildnissen der Kaiser Karl V. und Karl VI., oben gekrönter Doppeladler//Flammender Altar mit dem Hamburger Stadttor, im Hintergrund Stadtansicht mit dem Hafen. 47,87 mm; 34,48 g. Gaed. 1720 (dort in Silber und mit der Jahresangabe 1712). **RR** Vorzüglich 12.500,--

Die Vorderseite trägt die Jahreszahl als Chronogramm.





8742



8742 Bankportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (1713), unsigniert. Neptun mit Dreizack in der Rechten lagert nach l., den linken Arm auf eine Quellurne mit der Bezeichnung ALBIO (=Elbe) gelegt, im Hintergrund Stadtansicht//Die personifizierte, geflügelte Zeit mit Sense in der Linken steht nach l. und hält den über ihr schwebenden Merkur an der Hand, umher Fässer und Warenballen, im Hintergrund Segelschiff auf See, unten die Initialen PG (Peter Greve, ältester Bankbürger). 50,66 mm; 34,69 g. Gaed. 1727.
RR Gestopftes Loch, fast vorzüglich 3.000,--







8743

8743 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1714, unsigniert, auf das Ende der Pest. Baum mit dem Stadtwappen auf dem Stamm und fünf Schilden mit den Kirchspielnamen in den Zweigen steht in karger Landschaft, r. steht der Tod, als Skelett dargestellt, und schneidet mit einem Messer von dem Baum Zweige ab//Altar mit drei Bienenkörben, darüber umherfliegende Bienen, l. Fässer und Warenballen, im Hintergrund r. zwei Segelschiffe, im Abschnitt die römische Jahreszahl in Kartusche, darunter die Initialen DDD (Dietrich de Dobbeler, ältester Bankbürger). 51,52 mm; 34,84 g. Gaed. 1731.
RR Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Am Anfang des 18. Jahrhunderts suchte eine Pestseuche, die sich vom arabischen Raum über Ungarn und Polen ausbreitete, auch Nord- und Ostdeutschland heim. Im Jahr 1710 forderte diese letzte große deutsche Pest in der Stadt Danzig mehrere Tausend Menschenleben, so daß der Hamburger Senat drastische Vorsichts- und Absperrungsmaßnahmen traf, um ein Übergreifen der Pest zu verhindern. Dennoch raffte die Seuche auch in Hamburg ungefähr 7.000 Menschen dahin. Die Krankheit erreichte ihren Höhepunkt in der zweiten Jahreshälfte 1713. Am Jahresende ließ das Sterben schließlich nach. Am Neujahrstag 1714 wurde in allen Hamburger Kirchen ein Dankgebet für das Aufhören der Pest verlesen, und am 22. März 1714 ordnete der Senat ein Dankfest an. Auch der vorliegende Bankportugalöser feiert das Ende der Pest.





8744

8744 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1714, unsigniert. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben halten zwei aus Wolken kommende Hände einen Schirm mit dem Namen Jehovas über das Stadtwappen von Hamburg//Altar mit drei Bienenkörben, darüber umherfliegende Bienen, l. Fässer und Warenballen, im Hintergrund r. zwei Segelschiffe, im Abschnitt die römische Jahreszahl in Kartusche, darunter die Initialen DDD (Dietrich de Dobbeler, ältester Bankbürger). 50,38 mm; 34,74 g. Gaed. 1732.
RR Vorzüglich 8.000,--







8745

8745 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1716, unsigniert. Nackte Fortuna mit Segel steht v. v. auf Globus und wird l. von Prudentia und r. von Concordia durch eine Kette im Gleichgewicht gehalten, unten das Hamburger Stadtwappen//Merkur sitzt nach l. auf einer Geldtruhe, welche auf einem Sockel mit der Aufschrift "TVTA FIDES" steht, zu den Seiten streiten die Personifikationen von Neid und Mißgunst, im Abschnitt Schrift und die römische Jahreszahl, darunter die Initialen IB (Joachim Boetefeuer, ältester Bankbürger) in Kartusche. 50,68 mm; 34,83 g. Gaed. 1736.
RR Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--



8746



1,5:1



8746

8746 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1716, unsigniert. Pallas mit Gesetzbuch in der Linken steht v. v. und hält mit der Rechten einen Freiheitshut über das behelmte Hamburger Stadtwappen//Ein aus Wolken kommender Arm hält einen Weinstock, im Abschnitt die römische Jahreszahl, darunter die Initialen IB (Joachim Boetefeuer, ältester Bankbürger) in Kartusche. 40,34 mm; 17,39 g. Gaed. 1737.
RR Vorzüglich 5.000,--





8747

8747 Privatportugalöser zu 10 Dukaten 1717, von D. G. von Hachten, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. Brustbild Luthers fast v. v. mit umgelegtem Mantel, den Kopf nach r. gewandt//Aufgeschlagene Bibel mit Kerze steht auf einem Altar, der mit einer Decke versehen ist, die das von zwei Löwen gehaltene Hamburger Stadtwappen trägt, oben strahlender Name Jehovas in Wolken, unten die Initialen H W (Heinrich Würtzer, Pastor, der den Entwurf zu dieser Medaille lieferte). Mit Randschrift. 44,40 mm; 34,83 g. Gaed. 1743; Slg. Whiting -. **RR** Vorzüglich 5.000,--





8748



8748 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1717, von E. Hannibal, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. Das behelmte Hamburger Stadtwappen auf Podest unter Baldachin, darauf Tiara, l. Schwan, der den Baldachin lüftet, im Hintergrund Stadtansicht mit dem Hafen, oben l. strahlende Sonne//Pyramide mit dem Bildnis Luthers, das von den zu den Seiten sitzenden Personifikationen von Religion und Hoffnung gehalten wird, oben Stern, im Abschnitt die Initialen DM (Dietrich Möllers, ältester Bankbürger) in Kartusche. 50,04 mm; 34,80 g. Gaed. 1752; Slg. Whiting 177. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--




8749

8749 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1719, von D. G. von Hachten und J. Reteke, auf das 100jährige Jubiläum der Bürgerwache. Das behelmte Hamburger Stadtwappen, zu den Seiten stehen Merkur und Mars v. v. und halten sich an den Händen, oben strahlendes Dreieck//Pyramide mit neun Zeilen Schrift, davor Trophäen. 41,79 mm; 17,37 g. Gaed. 1761. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 3.000,--



1,5:1



8750





1,5:1

8750 Admiralitätsportugalöser zu 10 Dukaten 1723, unsigniert, von G. W. Vestner, Nürnberg, auf die 100-Jahrfeier der Admiralität. Herausgegeben vom Admiralitäts-Kollegium. Justitia mit Schwert in der erhobenen Rechten und dem Hamburger Wappenschild auf dem Schoß sitzt v. v. auf Trophäen und Gegenständen der Seefahrt//Altar mit drei Zeilen Schrift, zu den Seiten sitzen Saturn mit Sense und Neptun mit Dreizack. 42,83 mm; 34,84 g. Bernheimer 205; Gaed. 1773; Slg. Erlanger -. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 8.000,--

Zur Portugalöserprägung der Hamburger Admiralität siehe die Anmerkung zu Nr. 8713.





8751

8751 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1723), von D. G. von Hachten, auf das erntereiche Jahr 1723. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben r. strahlende Sonne// Die Göttin des Überflusses sitzt v. v. mit Füllhorn im rechten Arm, in der erhobenen Linken Ähren, im Hintergrund Schiffe auf See. 40,90 mm; 17,40 g. Gaed. 1775. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--






8752 8753 8754






8752 Goldmedaille zu 5 Dukaten o. J. (um 1725), von D. G. von Hachten, auf die Freundschaft. David und Jonathan in römischer Kriegskleidung und mit Helmen reichen sich die Hände, im Hintergrund Landschaft//Zehn Zeilen Schrift in Lorbeerkranz. 40,70 mm; 17,40 g. Gaed. 1789. **R** Fast vorzüglich 1.500,--

8753 Privatportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (um 1725), von D. G. von Hachten, auf die Ehe. Parkanlage, darin zwei flammende Herzen auf Altar, dessen Vorderseite mit zwei ineinandergreifenden Händen versehen ist, zu den Seiten je eine brennende Fackel, im Vordergrund zwei schnäbelnde Tauben, oben strahlender Name Jehovas über Wolken//Ein Paar reicht sich die Hand, dahinter ein von einer Weinrebe umwundener Baum. 49,67 mm; 34,79 g. Gaed. 1790. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 34, Osnabrück 1996, Nr. 1967.

8754 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (um 1725), von D. G. von Hachten, auf den Frieden. Bauer kniet nach l. und betet, umher landwirtschaftliche Geräte, oben die aus Wolken kommende Hand Gottes mit einem Schriftband, auf dem AMEN zu lesen ist//Strahlender Name Jehovas. 40,31 mm; 17,31 g. Gaed. -. **RR** Kl. Randfehler, fast vorzüglich 2.500,--



8755


8755 Privatportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (um 1725), unsigniert, von D. G. von Hachten, auf die Hoffnung auf bessere Zeiten. Die personifizierte Hoffnung mit Palmzweig und Anker sitzt v. v. auf einer Schnecke in Landschaft//Die Personifikationen von Zucht, Gerechtigkeit und Religion mit ihren Attributen stehen bzw. knien nebeneinander v. v., in der Mitte Schild mit fünf Zeilen Schrift. 48,30 mm; 33,99 g. Gaed. 1791 a. **R** Vorzüglich 4.000,--



8756





8756

1,5:1

8756 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (um 1725), unsigniert, von D. G. von Hachten, auf die Hoffnung auf bessere Zeiten. Die personifizierte Hoffnung mit Palmzweig und Anker sitzt v. v. auf einer Schnecke in Landschaft//Die Personifikationen von Zucht, Gerechtigkeit und Religion mit ihren Attributen stehen bzw. knien nebeneinander v. v., in der Mitte Schild mit vier Zeilen Schrift. 40,37 mm; 17,37 g. Gaed. II, S. 123, 18 Anm. **R** Vorzüglich 2.000,--



8757



8757 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (um 1725), unsigniert, von D. G. von Hachten, auf die Hoffnung auf bessere Zeiten. Die personifizierte Hoffnung mit Palmzweig und Anker steht neben einem Hirsch, der aus einem Brunnen trinkt//Die Personifikationen von Weisheit, Mütterlichkeit und Religion mit ihren Attributen stehen bzw. sitzen nebeneinander. 40,76 mm; 17,35 g. Gaed. - (vgl. 1791 a). **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--





8758



8758 Bankportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (1726), unsigniert, von E. Hannibal, auf die Errichtung der Courantbank. Ein Schreibpult, darauf eine mit dem Hamburger Stadtwappen geschmückte Decke und ein aufgeschlagenes Kontenbuch, l. Geldkiste, auf der zwei prall gefüllte Geldsäcke liegen, r. Zähltisch mit Waage, Rechenbrett und Münzen//Allegorie auf das richtige Münzwesen: Moneta mit Waage, Zepter und Spiegel sitzt v. v., l. hält Diana ein mit einem Halbmond (= Silber) bezeichnetes Geldstück für die linke Waagschale, r. hält Venus ein Kupferstück für die rechte Waagschale, neben ihr Knabe, im Abschnitt Schrift, darunter die Initialen WM (Wilhelm Mattfeld, ältester Bankbürger) in Kartusche. 50,05 mm; 34,83 g. Gaed. 1779. **RR** Leicht gewellt, vorzüglich 10.000,--

Im Jahr 1725 wurde als Unterabteilung der Hamburger Bank die Courantbank eingerichtet, die der massiven Geldverschlechterung entgegen wirken sollte. Bereits 1736 wurde die Courantbank wieder aufgelöst.




8759

8759 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1728), unsigniert, von G. W. Wahl. Zwei Altäre, dazwischen Bergwerksaufriß mit Haspel und Werkzeugen, auf dem linken Altar strahlendes Herz mit aufgelegtem Dreieck, darin der Name Jehovas, darüber hält ein aus Wolken kommender Arm eine Krone; auf dem rechten Altar ein Herz, belegt mit einem geöstem Medaillon, worauf die Umschrift MAMMON zu lesen ist, darüber hält ein aus Wolken kommender Arm einen Lorbeerkranz, der schon die Blätter verliert. Zu den Seiten der zwei Altäre, l. Ähren, r. Dornbusch, oben Wolken//Merkur und Neptun mit ihren Attributen stehen v. v. neben einem Tisch, auf dem sich eine Waage und ein Rechenbrett befinden; unten das Hamburger Stadtwappen. 39,91 mm; 17,41 g. Gaed. 1793; Müseler 24/2. **RR** Vorzüglich 3.000,--

Georg Wilhelm Wahl hat für diese Prägung die von Johann Rethe (oder seinem Sohn Johann Reteke) geschnittenen Stempel für den halben Bankportugalöser von 1679 (Gaedechens 1615, siehe hier Nr. 8718) nachgeahmt. Er stellte sogar zwei verschiedene Vorderseitenstempel her (siehe Nr. 8760), die sich z. B. in der Darstellung der Wolken und der Breite der Altarsäulen unterscheiden.




8760

8760 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1728), unsigniert, von G. W. Wahl. Zwei Altäre, dazwischen Bergwerksaufriß mit Haspel und Werkzeugen, auf dem linken Altar strahlendes Herz mit aufgelegtem Dreieck, darin der Name Jehovas, darüber hält ein aus Wolken kommender Arm eine Krone; auf dem rechten Altar ein Herz, belegt mit einem geöstem Medaillon, worauf die Umschrift MAMMON zu lesen ist, darüber hält ein aus Wolken kommender Arm einen Lorbeerkranz, der schon die Blätter verliert. Zu den Seiten der zwei Altäre, l. Ähren, r. Dornbusch, oben Wolken//Merkur und Neptun mit ihren Attributen stehen v. v. neben einem Tisch, auf dem sich eine Waage und ein Rechenbrett befinden; unten das Hamburger Stadtwappen. 40,35 mm; 17,40 g. Gaed. 1793; Müseler 24/2. **RR** Vorzüglich 3.000,--






8761

8761 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1729, unsigniert, von G. W. Wahl, auf die 200-Jahrfeier der Reformation in Hamburg, auf die 100-Jahrfeier der Stadtbefestigung sowie auf die Friedensverhandlungen von Soisson 1729. Altar, darauf Hut, Palmzweig und Merkurstab, an den Seiten lehnt je ein Schild mit der Jahreszahl 1529 bzw. 1629//Zwei geflügelte Genien halten das lorbeerumwundene Hamburger Stadtwappen, oben schweben zwei weitere Genien, im Hintergrund Baum, im Abschnitt Schrift, darunter die Initialen IB (Johann Berenberg, ältester Bankbürger) in Kartusche. 50,59 mm; 34,75 g. Gaed. 1796.
RR Leicht berieben, fast vorzüglich 8.000,--

8762

8762 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1730, von D. Haesling, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Der gekrönte Adler hält das Hamburger Stadtwappen vor einen Altar, an dem die vier Bürgermeisterwappen angebracht sind; oben strahlende Sonne unter Schriftband//Gekrönte Hammonia mit Freiheitsstab sitzt nach l., den linken Arm auf einen Schild gelehnt, darauf fünf Zeilen Schrift; in der ausgestreckten Rechten hält sie ein aufgeschlagenes Buch; im Abschnitt Schrift und die römische Jahreszahl, darunter die Initialen IW (Jürgen Westphalen, ältester Bankbürger) in Kartusche. 46,37 mm; 35,00 g. Gaed. 1801; Slg. Whiting -. **RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar 7.500,--

8763 8763

1,5:1

8763 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1730, von P. H. Goedecke, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Brustbild Luthers r. mit umgelegtem Mantel//Tisch, darauf Bibel, Kerze und Konfession. 39,05 mm; 17,37 g. Gaed. 1805; Slg. Whiting 388. **RR** Vorzüglich 2.500,--

8764

8764 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1732, von D. Haesling. Stadtwappen zwischen Palm- und Lorbeerzweig, darüber zwei Zeilen Schrift, zu den Seiten je drei Schilde mit Emblemen, oben ein großer Schirm mit dem strahlenden Namen Jehovas, unten Kartusche mit zwei Zeilen Schrift//Neptun mit Dreizack und Elbgott mit Ruder und Quellurne sitzen einander gegenüber und reichen sich Schiffsmodelle entgegen, umher Wellen, im Abschnitt Schrift, darunter die Initialen LP (Lorenz Poppe, ältester Bankbürger) in Kartusche. 48,30 mm; 34,80 g. Gaed. 1807. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Goldtönung 10.000,--







8765

8765 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1735, von D. Haesling. Minerva steht nach l. und hält mit der Rechten das Hamburger Stadtwappen sowie Stab mit Freiheitshut//Ein aus Wolken kommender Arm hält einen Weinstock, im Abschnitt die römische Jahreszahl, darunter die Initialen BIL (Bernhard Hieronymus Lüders, ältester Bankbürger). 39,08 mm; 17,45 g. Gaed. 1812. **R** Vorzüglich 2.000,--

Daniel Haesling orientierte sich bei der Gestaltung dieses Stückes am halben Bankportugalöser von 1716 (Gaedechens 1737, siehe hier Nr. 8746).



1,5:1



8766





1,5:1

8766 Admiralitätsportugalöser zu 10 Dukaten 1736, von D. Haesling, auf das neu erbaute Konvoyschiff. Herausgegeben vom Admiralitäts-Kollegium. Ansicht einer offenen Gerichtshalle, oben das Hamburger Stadtwappen//Das Konvoyschiff l. auf See. 43,31 mm; 34,82 g. Gaed. 1815. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Zur Portugalöserprägung der Hamburger Admiralität siehe die Anmerkung zu Nr. 8713.



8767



8767 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1736, von P. H. Goedecke, auf die Wiedereröffnung des Handels zwischen Dänemark und Hamburg. Die personifizierte Zeit öffnet für Merkur eine Pforte//13 Zeilen Schrift. 39,63 mm; 17,34 g. Gaed. 1816; Galster -. **R** Attraktives, vorzügliches Exemplar 3.500,--

Der vorliegende halbe Bankportugalöser ist auf die Wiederaufnahme des Handels mit Dänemark geprägt worden. Aufgrund von Münzstreitigkeiten kam es 1726 zu einem Wirtschaftsboykott seitens des Königreiches, der die Stadt empfindlich getroffen hatte.



8768



8769



8770







8768 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1736-1764), von P. H. Goedecke. Weibliche Gestalt steht fast v. v. und hält ein brennendes Herz über einen flammenden Altar, r. steht eine Schnitterin mit Hut v. v., in der Rechten Sichel, in der Linken Zweig//Die Göttin des Überflusses sitzt v. v., in der Rechten Palmzweig, im linken Arm Füllhorn, oben Wolken, aus denen Früchte fallen. 39,62 mm; 17,38 g. Gaed. 1911. **R** Feine Tönung, vorzüglich 2.000,--

8769 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1736-1764), von P. H. Goedecke. Brunnen, l. Schäferin mit Lamm, r. Morgenländer mit Kamel//Zwei weibliche Gestalten mit Lorbeer- bzw. Palmzweig halten sich an der Hand und küssen sich. 38,62 mm; 17,35 g. Gaed. 1915. **R** Felder poliert, vorzüglich 1.000,--

8770 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1736-1764), von P. H. Goedecke. Hammonia mit Gesetzestafel und Waage sitzt v. v., r. liegender Löwe v. v.//Männliche Gestalt mit Palmzweig und Licht steht v. v., l. ein aus Wolken kommender Arm mit Umschlag, r. ein aus Wolken kommender Arm mit strahlender Krone. 39,79 mm; 17,32 g. Gaed. 1916. **R** Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--





8771



8771 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1741, mit Jahreszahl 1719), unsigniert. Exakt nach dem Vorbild des ganzen Bankportugalösers 1719 auf das 100jährige Bankjubiläum gefertigt. Tempelartiges Gebäude, darin Geldtruhe, darüber das Hamburger Stadtwappen//Springbrunnen, im Abschnitt die verschlungenen Initialen IAB (Johann Adrian Boons, ältester Bankbürger des Jahres 1719). 38,58 mm; 17,42 g. Gaed. 1828. **GOLD RR.** Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



8772



8772 Goldmedaille zu 3 Dukaten 1741, unsigniert, auf den Tod des Bürgermeisters Johann Hermann Luis. Behelmtes Familienwappen//Erdhalbkugel, darüber Wolken und strahlender Stern. 31,11 mm; 10,46 g. Gaed. 1829. **R Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.500,--




8773

8773 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1741), von P. H. Goedecke, auf die Geburt von Josef II., erster Sohn Maria Theresias, Kaiserin von Österreich, am 13. März 1741. Gekröntes Brustbild Maria Theresias r. mit tiefem Dekolleté//Eine aus Wolken kommende Hand entzündet mit einer Fackel eine Lampe, die auf einem Postament mit dem österreichischen Schild steht, daneben ein verdorrter Baumstumpf, aus dem ein neuer Trieb wächst. 38,05 mm; 17,28 g. Gaed. 1838 (dort dem Jahr 1742 zugeordnet). **Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.** Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--





8774 8775 8776





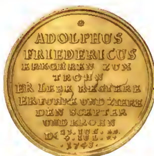
8774 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1742, von P. H. Goedecke, auf die Krönung Kaiser Karls VII. in Frankfurt. Brustbild des Kaisers r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Adler mit Schild, auf dem das Monogramm Karls VII. zu lesen ist, wird von einer aus Wolken kommenden Hand gekrönt, im Hintergrund Stadtansicht. 38,56 mm; 17,28 g. Gaed. 1837. **R** Leicht gewellt, sehr schön 2.000,--

8775 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1743, von P. H. Goedecke, auf die Vermählung Friedrichs V. von Dänemark mit Luise von Großbritannien. Stehendes Brautpaar reicht sich die Hand//Zwei ineinandergreifende Hände über Altar, an dem die Schilde mit den Monogrammen des Paares angebracht sind, oben Krone. 39,94 mm; 17,32 g. Gaed. -; Galster 415. **RR** Vorzüglich 3.000,--

Friedrich V. von Dänemark, *1723, †1766, übernahm nach dem Tod seines Vaters Christian VI. 1746 den dänischen Thron. Er vermählte sich 1743 mit Luise, Tochter des Königs Georg II. von Großbritannien, die 1751 verstarb, danach heiratete er 1752 Juliane Marie, Tochter des Herzogs Ferdinand Albrecht von Braunschweig. Im Gegensatz zu seinen Vorfahren reduzierte er die militärischen Aktivitäten und damit verbundenen Truppenstärken erheblich. Er erkannte, daß die Zukunft Dänemarks nicht in militärisch-machtpolitischen Trugbildern lag. Mit der Förderung von Handel, Handwerk, Gewerbe, Wissenschaften, Kunst und Literatur setzte er zum Wohl seines Landes neue Ziele.

8776 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1743, von P. H. Goedecke, auf die Vermählung Friedrichs V. von Dänemark mit Luise von Großbritannien. Stehendes Brautpaar reicht sich die Hand//Zwei ineinandergreifende Hände über Altar, an dem die Schilde mit den Monogrammen des Paares angebracht sind, oben Krone. 40,12 mm; 17,37 g. Gaed. -; Galster - (zu 415). **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 3.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 59, Osnabrück 2000, Nr. 2159.





8777

8777 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1743, von P. H. Goedecke, auf die Wahl des Lübecker Bischofs, Adolf Friedrich von Holstein-Gottorp, zum schwedischen Thronfolger am 23. Juni 1743 (nach gregorianischem Kalender am 4. Juli). 11 Zeilen Schrift, oben Rosette//Minerva mit Palmzweig und Füllhorn sitzt nach l. auf Waffen und stellt das Bildnis des Bischofs auf ein Podest mit den Initialen AF, darüber schwebt die schwedische Königskrone, l. eine Korngarbe mit den Regalien. 40,56 mm; 17,31 g. Gaed. -; Lange 518. **R** Leicht gewellt, etwas berieben, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

Einer der ersten außenpolitischen Schritte der russischen Zarin Elisabeth, die sich im April 1742 selbst die Krone aufs Haupt gesetzt hatte, war die Beendigung des zwar erfolgreichen, aber aufwendigen Krieges gegen Schweden. Diesen Krieg hatte die schwedische Partei der Hüte vom Zaun gebrochen, die bündnispolitisch nach Frankreich orientiert war. Bereits in den Vorverhandlungen zu einem Friedensschluß setzte Zarin Elisabeth die Wahl des Lübecker Bischofs Adolf Friedrich zum schwedischen Thronfolger durch. Adolf Friedrich von Holstein-Gottorp war der Bruder ihres ehemaligen, bereits im Alter von 27 Jahren (1727) verstorbenen Verlobten Karl August von Holstein-Gottorp. Der favorisierte Thronfolger war außerdem der Vetter ihres bereits 1739 verstorbenen Schwagers, Herzog Karl Friedrich von Holstein-Gottorp, dessen Sohn Karl Peter Ulrich die Zarin bereits zu ihrem eigenen Thronfolger ernannt hatte (später Zar Peter III.). Der schwedisch-russische Krieg 1741-1743 wurde schließlich am 7. August 1743 (nach gregorianischem Kalender am 18. August) mit dem Frieden im finnischen Åbo (finnisch Turku) beendet.



8779




8778



8779

8778 Goldmedaille zu 3 Dukaten 1743, unsigniert, auf den Tod des Bürgermeisters Johann Anderson. Behelmtes Familienwappen//Ein abgebrochener Turm stürzt ins Meer. 31,17 mm; 10,48 g. Gaed. 1841. **R** Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

8779 Goldmedaille zu einem Dukaten 1744, unsigniert, auf den im Februar des Jahres erschienenen Kometen. Der Komet zwischen Sternen über Winterlandschaft//Sechs Zeilen Schrift. 21,35 mm; 3,41 g. Gaed. 1843. Vorzüglich 350,--



8780



1,5:1



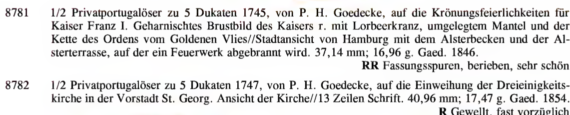
8780

8780 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1745, von P. H. Goedecke, auf die Krönungsfeierlichkeiten für Kaiser Franz I. Geharnischtes Brustbild des Kaisers r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Stadtansicht von Hamburg mit dem Alsterbecken und der Alsterterrasse, auf der ein Feuerwerk abgebrannt wird. 37,45 mm; 17,36 g. Gaed. 1846. **RR Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 6.000,--

8781

8782

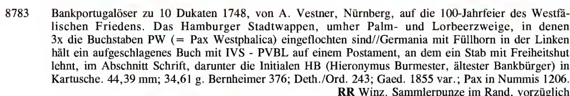
8782



8781 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1745, von P. H. Goedecke, auf die Krönungsfeierlichkeiten für Kaiser Franz I. Geharnischtes Brustbild des Kaisers r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Stadtansicht von Hamburg mit dem Alsterbecken und der Alsterterrasse, auf der ein Feuerwerk abgebrannt wird. 37,14 mm; 16,96 g. Gaed. 1846.
RR Fassungsspuren, berieben, sehr schön 1.000,--

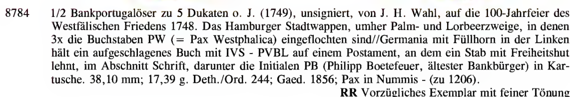
8782 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1747, von P. H. Goedecke, auf die Einweihung der Dreieinigkeitskirche in der Vorstadt St. Georg. Ansicht der Kirche//13 Zeilen Schrift. 40,96 mm; 17,47 g. Gaed. 1854.
R Gewellt, fast vorzüglich 1.500,--

8783



8783 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1748, von A. Vestner, Nürnberg, auf die 100-Jahrfeier des Westfälischen Friedens. Das Hamburger Stadtwappen, umher Palm- und Lorbeerzweige, in denen 3x die Buchstaben PW (= Pax Westphalica) eingeflochten sind//Germania mit Füllhorn in der Linken hält ein aufgeschlagenes Buch mit IVS - PVBL auf einem Postament, an dem ein Stab mit Freiheitshut lehnt, im Abschnitt Schrift, darunter die Initialen HB (Hieronymus Burmester, ältester Bankbürger) in Kartusche. 44,39 mm; 34,61 g. Bernheimer 376; Deth./Ord. 243; Gaed. 1855 var.; Pax in Nummis 1206.
RR Winz. Sammlerpunze im Rand, vorzüglich 8.000,--

8784



8784 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1749), unsigniert, von J. H. Wahl, auf die 100-Jahrfeier des Westfälischen Friedens 1748. Das Hamburger Stadtwappen, umher Palm- und Lorbeerzweige, in denen 3x die Buchstaben PW (= Pax Westphalica) eingeflochten sind//Germania mit Füllhorn in der Linken hält ein aufgeschlagenes Buch mit IVS - PVBL auf einem Postament, an dem ein Stab mit Freiheitshut lehnt, im Abschnitt Schrift, darunter die Initialen PB (Philipp Boetefeuer, ältester Bankbürger) in Kartusche. 38,10 mm; 17,39 g. Deth./Ord. 244; Gaed. 1856; Pax in Nummis - (zu 1206).
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 4.000,--







8785 8786 8787







8785 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1748, von P. H. Goedecke, auf die 100-Jahrfeier des Westfälischen Friedens. Der personifizierte Glauben mit Kreuz und aufgeschlagenem Buch sitzt an einer mit Ölzweigen umwundenen Säule, an der l. ein Schild mit 3 Zeilen Schrift lehnt, r. schwebt Chronos mit Sense und mißt mit einem Zirkel die auf der Säule eingravierte, römische Ziffer C (= 100), oben auf der Säule strahlendes Gottesauge//Stadtansicht, oben gekrönter Doppeladler mit Lorbeer- und Palmzweig in den Fängen, auf der Brust Reichsapfel. 39,93 mm; 17,29 g. Deth./Ord. 245; Gaed. 1857; Pax in Nummis -.
RR Rand- und Schrötlingsfehler, gewellt, sehr schön 2.500,--

8786 1/4 Privatportugalöser zu 2 1/2 Dukaten 1748, von P. H. Goedecke, auf die 100-Jahrfeier des Westfälischen Friedens. Stadtansicht, oben strahender Name Jehovas//Mit einem Ölzweig umwundene Säule, l. eine aus Wolken kommende Hand mit Anker, r. eine aus Wolken kommende Hand, die auf den Anker zeigt, auf der Säule strahlendes Gottesauge. 29,57 mm; 8,60 g. Deth./Ord. 246; Gaed. 1858 (dort 13,65 g). Pax in Nummis -. **RR** Leicht gewellt, fast vorzüglich 2.000,--

8787 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1749, von P. H. Goedecke, auf die 300-Jahrfeier des Hauses Oldenburg. Geharnischtes Brustbild Friedrichs V. von Dänemark r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Muschelthron mit gekröntem Monogramm, davor Dania mit den Wappenschilden von Oldenburg und Dänemark, oben strahlende Sonne. 37,60 mm; 17,36 g. Gaed. -; Galster 418.
RR Vorzügliches Exemplar 4.000,--





8788

8788 Privatportugalöser zu 10 Dukaten 1750, von P. H. Goedecke, auf den Brand der St. Michaelskirche. Ansicht der im Jahr 1661 geweihten Kirche//Ansicht der Ruine. 48,52 mm; 34,72 g. Gaed. 1866 (dort in Silber). **RR** Vorzüglich 6.000,--

Die Jahreszahl des vorliegenden Stückes ist in der Vorder- und Rückseitenumschrift als Chronogramm enthalten.

Die evangelische Hauptkirche Sankt Michaelis, genannt "Michel", ist die bekannteste Kirche in Hamburg und ein Wahrzeichen der Stadt. Am 10. März 1750 wurde die Kirche durch einen Blitz getroffen und es entstand ein Brand, der Kirchturm fiel auf das Kirchendach und vernichtete das Gotteshaus.


8789


8790


8791







8789 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1750, unsigniert, von P. H. Goedecke, auf den Brand der St. Michaeliskirche. Zwei Engel halten den von der brennenden Kirche herabstürzenden Turm//Knabe steht nach r. an einem Baum, am Boden abgebrochener Ast, im Hintergrund Stadtansicht. 38,96 mm; 17,37 g. Gaed. 1867. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

8790 Goldmedaille zu 4 Dukaten 1750, unsigniert, auf den Tod des Bürgermeisters Clemens Samuel von Lipstorp. Behelmtes Familienwappen//Friedensengel mit Kranz und Posaune steht v. v. auf Postament. 33,82 mm; 13,91 g. Gaed. 1869. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

8791 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1751, von P. H. Goedecke, auf die Grundsteinlegung des Wiederaufbaus der 1750 abgebrannten St. Michaeliskirche. Jacob sitzt v. v. mit erhobener Rechten, hinter ihm die Himmelsleiter, oben aus Wolken kommende Strahlen, l. Turmruine//Blühende Senfpflanze. 40,10 mm; 17,33 g. Gaed. 1875. **R** Vorzüglich 2.500,--




8792

8792 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1751, von P. H. Goedecke, auf den Friedenstraktat mit Algier. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben strahlender Name Jehovas// Neptun mit Dreizack sitzt nach l. in Triga auf See und erhält von dem über ihm schwebenden Merkur einen Ölzweig, oben l. Teil des Tierkreises. 39,00 mm; 17,34 g. Gaed. 1876. **RR** Vorzüglich 5.000,--




8793


8794



8793 Goldmedaille zu 2 Dukaten o. J. (18. Jahrhundert), unsigniert, auf das vierte Gebot. Zwei Tafeln nebeneinander, darauf das vierte Gebot//Ein in einen Kübel gepflanzter, größerer Baum steht zwischen zwei kleineren Bäumchen in Kübeln. 26,16 mm; 6,95 g. Gaed. zu II, S. 131, 135; Slg. Goppel 1143 var. Vorzüglich 400,--

8794 Goldmedaille zu einem Dukaten o. J. (18. Jahrhundert), unsigniert, auf das vierte Gebot. Zwei Tafeln nebeneinander, darauf das vierte Gebot//Ein in einen Kübel gepflanzter, größerer Baum steht zwischen zwei kleineren Bäumchen in Kübeln. 21,66 mm; 3,46 g. Gaed. zu II, S. 131, 135; Slg. Goppel zu 1142. Vorzüglich 200,--




8795




8796 8796

8795 Goldmedaille zu 2 Dukaten o. J. (18. Jahrhundert), unsigniert, auf die Schweigsamkeit. Zwei Ohren über Mund auf Wolke//Neun Zeilen Schrift, oben und unten Verzierung. 26,17 mm; 6,95 g. Gaed. -; Slg. Goppel - (vgl. 1219, dort in Zinn). Vorzüglich 400,--

8796 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1752, von P. H. Goedecke, auf die Wiedervermählung Friedrichs V. von Dänemark mit Juliane Marie, Tochter Ferdinand Albrechts II. von Braunschweig-Wolfenbüttel. Baldachin, darunter die Bildnisse des Paares, von denen das der Königin von einem Engel gehalten wird//Zwei aus Wolken kommende Hände halten eine Krone und ein Kleinod über einen barocken Altar; zu den Seiten befinden sich die Monogramme des Paares in Strahlen. 39,42 mm; 17,28 g. Brockmann 485; Gaed. 1880; Galster 419.
In Gold von großer Seltenheit. Gewellt, leichte Bearbeitungsspuren, sehr schön 1.500,--




8797

8797 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten o. J. (1753), von P. H. Goedecke, auf den Aufstand der Schneidergesellen im Jahr 1753. Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben als Sinnbild der drei Stände Lorbeerzweig, Fasces und Merkurstab mit einer Schleife zusammengebunden//Die personifizierte weibliche Gesetzgebung sitzt v. v. auf einem überdachten Thron, in der Rechten Fasces, in der Linken das von Strahlen umgebene Gesetzbuch, l. zwei betende Hände auf einem Altar (symbolisiert die Frömmigkeit), r. ein Bienenstock (symbolisiert den Fleiß). 38,82 mm; 17,28 g. Gaed. 1882.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 4.000,--





8798

8798 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1755, von J. H. Wahl, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. Die Personifikationen von Überfluß mit Füllhorn und Religion mit Kreuz stehen nebeneinander v. v. und umarmen sich, vor sich das Hamburger Stadtwappen//Altar mit neun Zeilen Schrift, darauf flammendes Herz, im Abschnitt die Initialen IHM (Johann Hinrich Martens, ältester Bankbürger) in Kartusche. 43,14 mm; 34,89 g. Gaed. 1889; Slg. Whiting -. **R** Vorzüglich 6.000,--





8799

8799 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1755, unsigniert, von J. H. Wahl, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. Die Personifikationen von Überfluß mit Füllhorn und Religion mit Kreuz stehen nebeneinander v. v. und umarmen sich, vor sich das Hamburger Stadtwappen//Altar mit neun Zeilen Schrift, darauf flammendes Herz, im Abschnitt die Initialen DFK (David Friedrich Klug, zweiter Bankbürger) in Kartusche. 35,84 mm; 17,31 g. Gaed. 1890; Slg. Whiting -. **RR** Winz. Kratzer, vorzüglich 3.500,--




8800

8800 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1755, von P. H. Goedecke, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. Engel öffnet die Pforte zum Paradies//Die personifizierte Andacht steht v. v. an Friedenssäule gelehnt, den Kopf nach l. gewandt, mit der Rechten hält sie Zweige über einen Altar, auf dem ein aufgeschlagenes Buch liegt, daneben steht ein Genius nach r. mit Posaune, im Hintergrund Stadtansicht. 39,85 mm; 17,30 g. Gaed. 1891; Slg. Whiting 503 (dort in Silber). **RR** Vorzüglich 3.500,--



8802



8801





8801

8801 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1755, von P. H. Goedecke, auf die Vollendung der kleinen Michaeliskirche. Ansicht der Kirche//Weibliche Gestalt mit Banner in der Rechten sitzt nach r. in Gartenanlage vor Postament, darauf Kreuz und aufgeschlagenes Buch, r. Bienen und drei Bienenkörbe. 39,46 mm; 17,36 g. Gaed. 1894. **RR Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 3.500,--

Ca. 200 Meter östlich der "großen", heute als Hamburger Wahrzeichen bekannten Michaeliskirche von 1661 stand bis zum Abriß im Jahr 1747 eine kleine, um 1600 erbaute Vorläuferkirche. Nach dem verheerenden Brand der großen Michaeliskirche wurde der "kleine Michel" durch eine private Spende des Senators Joachim Caspar Vogt wiederaufgebaut und bis zur Weihung des wiederausgebauten "großen Michel" im Jahr 1762 als Notkirche benutzt.

8802 Goldmedaille zu 2 Dukaten 1755, unsigniert, vermutlich von P. H. Goedecke, auf die Zerstörung von Lissabon durch das große Erdbeben. Stadtansicht von Lissabon mit einstürzenden Gebäuden//Schiffe in tosendem Meer. 28,34 mm; 6,96 g. Gaed. -. **RR** Vorzüglich 2.000,--

Das Erdbeben vom 1. November 1755 vernichtete über ein Drittel der damals rund 170.000 Einwohner zählenden portugiesischen Hauptstadt und forderte 30.000 Tote.





8803

8803 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1756, von P. H. Goedecke, auf die große Wasserflut am 7. Oktober 1756. Stadtansicht mit dem Hafen und der hoch angeschwollenen Elbe, darauf zahlreiche Schiffe, im Vordergrund ist ein Deichbruch dargestellt; oben eine aus Wolken kommende Hand mit Waage//Neptun auf See steht mit einem Fuß auf einer Muschel, in der Rechten hält er eine Waage, in die Triton Wasser gießt, in der Linken hält er einen Dreizack, oben l. aus Wolken kommender Wind. 40,07 mm; 17,27 g. Gaed. 1895. **Von großer Seltenheit.** Probierspur am Rand, min. gewellt, vorzüglich 4.000,--

Die Jahreszahl des vorliegenden Stückes ist in der Vorder- und Rückseitenumschrift als Chronogramm enthalten.

Die Sturmflut von 1756 war eine der verheerendsten des 18. Jahrhunderts. Die meisten auf der Elbe liegenden Schiffe rissen von ihren Ankern und trieben gegeneinander; zwei große Schiffe wurden hoch auf den Grasbrook versetzt; eine Holländische Smack in den Stadtgraben. Fast alle Pfähle des äußeren Hafens wurden herumgerissen, an den Warenlägern entstanden große Schäden. Im Hafen ertranken etliche Arbeiter, die bei den Rammen angestellt waren. An Dächern, Schornsteinen und Fenstern wurde ebenfalls großer Schaden angerichtet, besonders durch den Bruch des Stadtdeichs, wodurch der Hammerbrook unter Wasser gesetzt wurde.







8804

8804 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1763, von J. L. Oexlein, Nürnberg, auf den Frieden von Versailles und Hubertusburg. Hammonia kniet nach r. vor Altar, an dem das Hamburger Stadtwappen lehnt, auf dem Altar steht eine rauchende Opferschale//Geschlossener Janustempel, in Abschnitt Schrift, darunter die Initialen NGL (Nicolaus Gottlieb Lütkens, ältester Bankbürger) in Kartusche. 48,88 mm; 34,76 g. Gaed. 1904; Pax in Nummis 606 (dort in Silber). **RR** Vorzüglich 5.000,--




8805

8805 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1763, von J. L. Oexlein, Nürnberg, auf den Frieden von Versailles und Hubertusburg. Hammonia kniet nach r. vor Altar, an dem das Hamburger Stadtwappen lehnt, auf dem Altar steht eine rauchende Opferschale//Geschlossener Janustempel, in Abschnitt Schrift, darunter die Initialen NGL (Nicolaus Gottlieb Lütkens, ältester Bankbürger) in Kartusche. 38,52 mm; 17,34 g. Gaed. 1905; Pax in Nummis 606 (dort andere Größe in Silber).
RR Kl. Schrötlingsriß, sehr schön-vorzüglich 1.250,--



8806

8806 Portugalöser der Commerz-Deputation zu 10 Dukaten 1765, unsigniert, von A. Jacobs, auf das 100jährige Jubiläum der Commerz-Deputation. Minerva steht am Ufer und zeigt Jason, der auf einem Schiff steht, den Seeweg//Hammonia sitzt v. v., mit der Linken eine Herme bekränzend, die Rechte liegt auf einem Globus, der auf einem Sockel steht, an dem das Hamburger Stadtwappen angebracht ist. 46,49 mm; 34,74 g. Gaed. 1920. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 4.000,--

Im Jahr 1665 gründeten Hamburger Kaufleute die Commerz-Deputation, die heute Handelskammer Hamburg heißt und die älteste Handelskammer Deutschlands ist. Die Commerz-Deputation erhielt im Jahr 1710 Sitz und Stimmrecht in der Hamburger Bürgerschaft und bezog 1735 Räume über der 1669 erbauten Stadtwaage am Nikolaifleet (nahe dem Rathaus und der Börse). Im Jahr 1841 zog die Commerz-Deputation in das neue Gebäude der Hamburger Börse um und nannte sich ab 1867 Handelskammer. Die Commerz-Deputation war neben der Hamburger Bank und dem Admiralitäts-Kollegiums die dritte Hamburger Behörde, die Portugalöser emittierte, nämlich in den Jahren 1765, 1801 und 1868.



8807

8807 Portugalöser zu 10 Dukaten 1765, mit Signatur C. S. W., auf die Eröffnung der ersten Assecuranz-Compagnie. Vier Männer heben einen schweren, viereckigen Stein, im Vordergrund zahlreiche Lilien, im Hintergrund l. aufgehende Sonne, oben strahlendes Gottesauge in Wolken//Schwebender Merkur deutet mit seinem Stab auf eine am Ufer ruhende, weibliche Gestalt, l. Wolken über tosendem Meer mit zahlreichen Schiffen, im Hintergrund r. Stadtansicht. 48,78 mm; 34,73 g. Gaed. 1921. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 5.000,--

Eine weitere Kategorie neben den offiziell von der Hamburger Bank ausgegebenen Bankportugalösern, den vom Admiralitätskollegium und der Commerzdeputation emittierten Stücke sowie den von den Hamburger Stempelschneidern auf eigene Rechnung für den Verkauf hergestellten Privatportugalösern bilden die von diversen privaten Aktiengesellschaften in Auftrag gegebenen Portugalöser, die als jährliche Ehrengeschenke an Direktoren und Bevollmächtigte überreicht werden sollten. Der erste Portugalöser in dieser Reihe ist das vorliegende Stück der ersten Assekuranz-Compagnie. Dieser ersten Hamburger Versicherungsanstalt folgten bald weitere, und zu Anfang des 19. Jahrhunderts verfügte Hamburg bereits über 30 Versicherungsfirmen.



8808

8808 Goldmedaille zu 3 Dukaten o. J. (um 1770), von A. Abramson. Prämienmedaille der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und des nützlichen Gewerbes. Bienenkorb, von zahlreichen Bienen umschwirrt, umher Eichenkranz, oben das Hamburger Stadtwappen, unten das Stiftungsjahr der Gesellschaft 1765 und die Initialen IVM (möglicherweise der Stifter der Gesellschaft)//Säulenfuß, daran lehnen Speer und Maske, l. Eule, auf der Säule Merkurstab. 28,92 mm; 10,33 g. Gaed. 1924; Hoffmann 130. **R Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.500,--




8809

8809 Goldmedaille zu 2 Dukaten o. J. (um 1770), unsigniert, von S. P. Meyer. Prämienmedaille der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und des nützlichen Gewerbes. Bienenkorb, von zahlreichen Bienen umschwirrt, umher Eichenkranz, oben das Hamburger Stadtwappen//Kartusche mit fünf Zeilen Schrift, l. Eule, darüber Merkurstab. 30,81mm; 6,88 g. Gaed. 1925. **R** Vorzüglich 1.000,--



8811



8810





8810

8810 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1770 (mit falsch angegebener Jahreszahl MDCCXX), unsigniert, auf das neue Banksystem. Schreibtisch mit Tischdecke, an der das Hamburger Wappen angebracht ist, auf dem Tisch liegt ein aufgeschlagenes Buch, dahinter Federkiel; r. Probiertisch mit Waage und anderen Geräten//Großer Tisch mit Waage, auf der Silberbarren gewogen werden. 45,03 mm; 34,24 g. Gaed. 1930. **RR** Vorzüglich 5.000,--

8811 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1770, unsigniert, auf das neue Banksystem. Schreibtisch mit Tischdecke, an der das Hamburger Wappen angebracht ist, auf dem Tisch liegt ein aufgeschlagenes Buch, dahinter Federkiel; r. Probiertisch mit Waage und anderen Geräten//Großer Tisch mit Waage, auf der Silberbarren gewogen werden. 40,30 mm; 17,38 g. Gaed. 1931. **RR** Vorzüglich 3.000,--




8812




8813

8812 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1778, unsigniert, auf den Provinzialgroßmeister Gottfried Jacob Jaenisch. Uniformiertes Brustbild des Großmeisters l. mit umgelegtem Ordensband//Sieben Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz. 32,07 mm; 17,32 g. Gaed. 1949; HZC 90. **RR** Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Nach dem Rücktritt des ersten Provinzialgroßmeisters Lüttmann wurde am 22. Mai 1760 Jaenisch zum Provinzialgroßmeister proklamiert, er wurde am 18. Dezember 1743 in die Loge Absalom aufgenommen und war ein eifriger und begabter Mann. Er wurde als Sohn eines Arztes 1707 in Hamburg geboren, promovierte 1734 zum Dr. med. in Helmstedt und war einer der beliebtesten und angesehensten Ärzte seiner Vaterstadt, außerdem ein gelehrter Sammler einer auserlesenen Privatbibliothek.

8813 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1781, von J. H. Wolff, auf den Tod des Bürgermeisters Vincent Rumpff. Brustbild l. in Amtstracht//Behelmtes Familienwappen. 33,63 mm; 17,51 g. Gaed. 1955. **RR Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 2.000,--





8814

8814 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1786, von J. H. Wolff, auf den Tod des Bürgermeisters Albert Schulte. Brustbild r. in Amtstracht//Trauernder Genius mit gesenkter Fackel stützt sich auf ein Grabmal. 47,53 mm; 41,69 g. Gaed. 1962. **RR Prachtexemplar.** Stempelglanz 8.000,--

Albert Schulte, *1716 ✝1786, wurde 1778 Bürgermeister der Stadt Hamburg und starb als ältester seines Amtes.





8815

8815 1/2 Portugalöser zu 5 Dukaten 1791, von A. Abramson, auf das 20jährige Bestehen der zweiten Assecuranz-Compagnie. Die personifizierte Hoffnung steht nach r. auf einen Anker gelehnt, im Hintergrund Segelschiffe, r. aufgehende Sonne//Postament, darauf Merkurbüste r., Dreizack und Caduceus; am Boden l. Kranich, r. Bienenkorb, im Abschnitt Schrift, darunter die Initialen I • M • S • (Johann Meinhard Schmidt, Bevollmächtigter der Einrichtung). 37,26 mm; 17,53 g. Gaed. 1966; Hoffmann 132. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Der gute Erfolg der ersten in Hamburg 1765 entstandenen Assecuranz-Compagnie führte zur Gründung eines weiteren, gleichen Unternehmens, das mit dem 1. Januar 1771 als Neue (später zweite) Assecuranz-Compagnie ins Leben trat. Sie stand seit 1786 unter der Leitung von Johann Meinhard Schmidt, dessen Initialen in der Aufschrift unter dem Postament der Rückseitendarstellung zu lesen sind.





8816

8816 Goldmedaille zu 11 Dukaten 1797, von A. Abramson, auf den 68. Geburtstag des Professors Johann Heinrich Albert Reimarus. Brustbild des Professors l. mit Perücke und Zopfschleife//Aesculap (Gott der Heilkunde) auf seinen Schlangenstab gestützt, steht nach r. und betrachtet die Bildsäule der Diana von Ephesus, die auf dem durch die Sonne gekennzeichneten Altar der Wahrheit steht. 41,39 mm; 38,60 g. Gaed. 1970; Hoffmann 268; Slg. Brettauer 962. **R** Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Reimarus, Johann Albert Heinrich, *1729 in Hamburg, ✝1814 in Rantzau (Holstein). Arzt, Professor der Physiologie und Naturgeschichte und Schriftsteller. Sohn des berühmten Orientalisten und Philosophen Hermann Samuel Reimarus und einer Tochter des ebenso berühmten Professors Johann Albert Fabricius. Er widmete sich dem Studium der Medizin, besuchte die Universitäten Göttingen, Leiden und Edinburgh. Er promovierte 1757 in Leiden und ließ sich als praktischer Arzt in Hamburg nieder. Neben seiner ärztlichen Praxis war er ein fleißiger Schriftsteller, nicht nur in den Bereichen Medizin und Physik, sondern auch über Aspekte des Gemeinwesens. Im Jahre 1765 war er einer der Mitstifter der Hamburger Patriotischen Gesellschaft, 1796 wurde er zum Professor der Physik und Naturgeschichte am Hamburger Gymnasium erwählt. Im Frühjahr 1814 flüchtete er, um der Belagerung zu entgehen, zu dem Bruder seiner zweiten Gattin auf Schloß Rantzau. Auch hier war er noch mit 84 Jahren schriftstellerisch tätig, namentlich vollendete er hier seine eigene Lebensbeschreibung in lateinischer und deutscher Sprache und verfasste seine Teleologie, beide sind erst nach seinem Tod erschienen. Er starb auf Schloß Rantzau an Altersschwäche am 6. Juli 1814. Sein Leichnam wurde nach Hamburg überführt und neben seinen Vorfahren bestattet.





8817

8817 Goldmedaille zu 4 Dukaten o. J. (1800), von A. Abramson. Prämie der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und des nützlichen Gewerbes. Postament, darauf Bienenkorb zwischen Eule und Globus, umher liegen Attribute des Ackerbaus und des Handels am Boden, im Abschnitt steht das Gründungsjahr der Gesellschaft: 1765//Geflügelter Genius mit zwei Eichenkränzen in der Linken hält mit der Rechten zwei weitere Eichenkränze über einen Altar, der mit dem Hamburger Stadtwappen geschmückt ist. 32,89 mm; 13,95 g. Gaed. 1983; Hoffmann 133. **R** Vorzüglich 500,--





8818





8819

8818 Goldene Whistmarke o. J. (um 1800), von A. Abramson. Postament, das mit dem Hamburger Stadtwappen geschmückt ist, darauf liegen geflügelter Hut und Merkurstab, im Hintergrund Schiffe auf See//Wertangabe: 4 Kugeln, umher Blumenkranz. 21,95 mm; 4,11 g. Gaed. I, S. 315, C 3; Hoffmann 149. Vorzüglich-Stempelglanz 300,--

8819 Goldene Whistmarke o. J. (um 1800), von A. Abramson. Postament, das mit dem Hamburger Stadtwappen geschmückt ist, darauf liegen geflügelter Hut und Merkurstab, im Hintergrund Schiffe auf See//Wertangabe: 3 Kugeln, umher Blumenkranz. 22,10 mm; 4,14 g. Gaed. I, S. 315, C 3; Hoffmann 149. Vorzüglich-Stempelglanz 300,--



8820



8821





8820

DAS 19. JAHRHUNDERT

8820 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1801, von A. Abramson, auf das neue Jahrhundert. Friedenswunsch. Hammonia umfaßt mit dem linken Arm ein Rutenbündel und leert mit der Rechten eine Opferschale über einem brennenden Altar, der mit dem Hamburger Stadtwappen geschmückt ist//Geflügelter Genius mit Ölzweig in der Rechten schreitet l. 44,67 mm; 34,31 g. Gaed. 1984; Hoffmann 136. **R** Vorzüglich 2.500,--

8821 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1801, von A. Abramson, auf das neue Jahrhundert. Friedenswunsch. Hammonia umfaßt mit dem linken Arm ein Rutenbündel und leert mit der Rechten eine Opferschale über einem brennenden Altar, der mit dem Hamburger Stadtwappen geschmückt ist//Geflügelter Genius mit Ölzweig in der Rechten schreitet l. 38,29 mm; 17,38 g. Gaed. 1985; Hoffmann 137. **R** Fast vorzüglich 1.000,--





8822

8822 Admiralitätsportugalöser zu 10 Dukaten 1801, unsigniert, von F. W. Loos, auf das neue Jahrhundert. Herausgegeben vom Admiralitäts-Kollegium. Saturn mit Sense und Schlangenring in der Linken hält mit der Rechten einen Kranz über einen Schild, der an einer Säule hängt, die mit diversen Schiffsschnäbeln besteckt ist; r. am Boden Füllhorn, Ruder, Schlangenstab und geflügelter Hut//Acht Zeilen Schrift, dazwischen Abschnittslinie, umher Eichen- und Palmzweig. 45,68 mm; 35,22 g. Gaed. 1986; Sommer A 75.
R Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Dies ist der letzte von der Hamburger Admiralität geprägte Portugalöser. Siehe die Anmerkung zu Nr. 8713.



8823



8825



8824







8823 1/2 Admiralitätsportugalöser zu 5 Dukaten 1801, unsigniert, von F. W. Loos, auf das neue Jahrhundert. Herausgegeben vom Admiralitäts-Kollegium. Saturn mit Sense und Schlangenring in der Linken hält mit der Rechten einen Kranz über einen Schild, der an einer Säule hängt, die mit diversen Schiffsschnäbeln besteckt ist; r. am Boden Füllhorn, Ruder, Schlangenstab und geflügelter Hut//Acht Zeilen Schrift, dazwischen Abschnittslinie, umher Eichen- und Palmzweig. 38,34 mm; 17,14 g. Gaed. 1987; Sommer A 75 Anm. **R** Kl. Randfehler, Henkelspur, sehr schön 1.000,--

8824 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1801, mit Signatur A H H, auf den Tod des Bürgermeisters Franz Anton Wagener. Behelmtes Familienwappen//Trauernde weibliche Gestalt lehnt am Grabmal und blickt einen hinter ihr stehenden Engel an. 35,29 mm; 17,37 g. Gaed. 1991. **R** Fast Stempelglanz 2.500,--

8825 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1802, von A. Abramson, auf den Frieden von Amiens. Ceres mit Ährenbündel und Merkur mit Caduceus reichen sich die Hände über einem Altar, der mit dem Hamburger Stadtwappen geschmückt ist//Elbgott lagert nach l., den linken Arm auf eine Quellurne gelehnt, in der erhobenen Rechten hält er eine Pax-Statuette. 42,40 mm; 34,39 g. Gaed. 1992; Hoffmann 140; Pax in Nummis 722. **R** Vorzüglich 3.000,--





8826 8827 8828





8826 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1802, von A. Abramson, auf den Frieden von Amiens. Ceres mit Ährenbündel und Merkur mit Caduceus reichen sich die Hände über einem Altar, der mit dem Hamburger Stadtwappen geschmückt ist//Elbgott lagert nach l., den linken Arm auf eine Quellurne gelehnt, in der erhobenen Rechten hält er eine Pax-Statuette. 36,97 mm; 16,34 g. Gaed. 1993; Hoffmann 141; Pax in Nummis 723. **R** Vorzüglich 1.500,--

8827 Portugalöser zu 10 Dukaten 1803, unsigniert, von D. F. oder F. W. Loos, Berlin, auf das 10jährige Bestehen und die Erneuerung der Hamburgischen Assecuranz-Societät. Dreimaster auf See, im Hintergrund l. Leuchtturm//Neun Zeilen Schrift, dazwischen Verzierung, umher Kranz, gebildet aus Schilf und Efeu. 45,66 mm; 33,75 g. Gaed. 1997; Sommer A 106. **RR** Vorzüglich 2.000,--

8828 1/2 Portugalöser zu 5 Dukaten 1803, unsigniert, von D. F. oder F. W. Loos, Berlin, auf das 10jährige Bestehen und die Erneuerung der Hamburgischen Assecuranz-Societät. Dreimaster auf See, im Hintergrund l. Leuchtturm//Neun Zeilen Schrift, dazwischen Verzierung, umher Kranz, gebildet aus Schilf und Efeu. 40,15 mm; 17,29 g. Gaed. 1998; Sommer A 106. **RR** Vorzüglich 2.000,--




8829




8830

8829 Goldmedaille zu 7 Dukaten 1803, von J. V. Döll und D. F. Loos, auf die 1.000-Jahrfeier der Stadt. Stadtgöttin mit Steuerruder, Hamburger Wappenschild, Merkurstab und Füllhorn sitzt an 1.000jähriger Eiche, umher zahlreiche Vögel//Ansicht der Binnenalster mit dem Jungfernstieg, oben schwebt ein Genius mit Ölzweig und Granatapfel auf Wolken. 39,31 mm; 24,89 g. Gaed. 1999; Sommer A 102. **R** Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

8830 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1803, unsigniert, von A. Abramson, auf die 1.000-Jahrfeier der Stadt. Drei kleine Häuser am Ufer der Elbe, im Vordergrund einige Fischerboote//Ansicht der befestigten Stadt mit dem Hafen, davor die Elbe mit zahlreichen Segelschiffen. 36,89 mm; 20,34 g. Gaed. 2001; Hoffmann 142. **R** Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

8831

1,5:1

1,5:1

8831 Goldmedaille zu 18 Dukaten 1806, von B. Andrieu, auf die Besetzung der Stadt durch Napoléon. Büste Napoléons r. mit Lorbeerkranz//Hammonia sitzt v. v. auf Schiff, in der Rechten Steuerruder, im linken Arm Füllhorn. 40,49 mm; 61,03 g. Gaed. 2011; Zeitz 79.
Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

8832

8832 Bankportugalöser zu 20 Dukaten 1809, von D. F. oder F. W. Loos, Berlin, auf das 50jährige Amtsjubiläum des Pastors Johann Jacob Rambach. Brustbild r. in Talar//Zwölf Zeilen Schrift, dazwischen Zweige, unten Verzierung. 46,13 mm; 67,94 g. Gaed. 2015; Sommer A 140. **RR** Vorzüglich 5.000,--

8833

8833 Tragbare Goldmedaille zu 6 Dukaten o. J. (verliehen 1815), von D. F. Loos, Berlin. Verdienstmedaille der hanseatischen Legion (Lübeck, Bremen Hamburg), zur Erinnerung an die Befreiungskriege von 1813/1814. Die Wappenschilde der drei Städte an den Stumpf einer alten Eiche gelehnt//Fünf Zeilen Schrift über dem hanseatischen Kreuz. 35,86 mm; 21,94 g. Behrens 741 a; Gaed. 2023; Jungk 30; Sommer V 6. Mit Trageöse, sehr schön 750,--

Die vorliegende Medaille wurde von den Senaten der Freien und Hansestädte gestiftet für die Offiziere und Soldaten der hanseatischen Legion sowie für die hamburgischen Bürgergardisten, die in den Jahren 1813 und 1814 im offenen Feld gedient hatten.







8834 8835 8836







8834 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1817, unsigniert, auf die 300-Jahrfeier der Reformation. Sieben Zeilen Schrift, darunter das Hamburger Stadtwappen//Brustbild Martin Luthers l. 41,01 mm; 34,75 g. Gaed. 2029; Slg. Whiting 557 (dort in Silber). **R** Vorzüglich 2.500,--

8835 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1819, von H. F. Brandt, auf das 200jährige Bestehen der Hamburger Bank. Hammonia steht halbl. mit Regierungsstab, mit der Rechten hält sie eine Opferschale über den Altar des Vaterlandes//Der Eingang des Bankgebäudes. 41,19 mm; 34,78 g. Gaed. 2030; Lehnert 23. **R** Vorzüglich 2.000,--

8836 Goldmedaille zu 7 Dukaten 1820, unsigniert, auf den Tod des Bürgermeisters Friedrich von Graffen. Behelmtes Familienwappen//Zehn Zeilen Schrift, dazwischen Abschnittslinie, unten Rosette. 40,01 mm; 24,32 g. Gaed. 2031. **RR** Vorzüglich 1.500,--





8837

8837 1/2 Portugalöser zu 5 Dukaten 1821, unsigniert, auf das 50jährige Bestehen der zweiten Assecuranz-Compagnie. Postament, darauf Merkurbüste r., Dreizack und Caduceus; am Boden l. Kranich, r. Bienenkorb, im Abschnitt Schrift, darunter die Initialen I • M • S • (Johann Meinhard Schmidt, Bevollmächtigter der Einrichtung, im Jahr 1791)//Fünf Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. 37,47 mm; 17,05 g. Gaed. 2033. **RR** Sehr schön 1.000,--

Für die Vorderseite dieses halben Portugalösers wurde der von Abraham Abramson geschnittene Stempel des halben Portugalösers von 1791, auf das 20jährige Bestehen der Assecuranz-Compagnie (Gaed. 1966, siehe Nr. 8815) verwendet.





8838

8838 Portugalöser zu 10 Dukaten 1821, unsigniert, von F. König, Werkstatt Loos, Berlin, auf das 25jährige Bestehen der siebten Assecuranz-Compagnie. Segelschiff auf See, im Hintergrund Stadtansicht//Acht Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. 40,51 mm; 35,32 g. Gaed. 2035 (dort 1/2 Portugalöser). **RR** Fassungsspuren, berieben, sehr schön 1.000,--

Im ersten Band von Gaedechens wird dieses Stück auf Seite 38 unter der Nr. 8 als ganzer Portugalöser aufgeführt.



8839



1,5:1



8839

8839 1/2 Portugalöser zu 5 Dukaten 1821, unsigniert, von F. König, Werkstatt Loos, Berlin, auf das 25jährige Bestehen der siebten Assecuranz-Compagnie. Segelschiff auf See, im Hintergrund Stadtansicht//Acht Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. 40,55 mm; 17,08 g. Gaed. 2035. **R** Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



8840



8841



8842



8840 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1821, von F. König, Werkstatt Loos, Berlin, auf den Tod des Bürgermeisters Christian Matthias Schröder. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Behelmtes Familienwappen. 42,38 mm; 34,77 g. Gaed. 2036. **RR** Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

8841 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1823, von Chr. Pfeuffer, Werkstatt Loos, Berlin, auf das neu erbaute Krankenhaus. Hammonia sitzt nach r., den rechten Arm auf den Stadtschild gelehnt, und deutet mit einem Ölzweig in der Linken auf das neu erbaute Krankenhaus//Ansicht der Ruine des im Jahr 1813 von den Franzosen niedergebrannten Krankenhofes vor dem Millerntor. 44,30 mm; 35,00 g. Gaed. 2040; Sommer P 5/1. **R** Vorzüglich 2.000,--

8842 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1823, von Chr. Pfeuffer, Werkstatt Loos, Berlin, auf das neu erbaute Krankenhaus. Hammonia sitzt nach r., den rechten Arm auf den Stadtschild gelehnt, und deutet mit einem Ölzweig in der Linken auf das neu erbaute Krankenhaus//Ansicht der Ruine des im Jahr 1813 von den Franzosen niedergebrannten Krankenhofes vor dem Millerntor. 38,44 mm; 17,49 g. Gaed. 2041; Sommer P 5/2. **R** Vorzüglich 1.000,--



8843


8845


8844







8843 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1826, von Chr. Pfeuffer, Werkstatt Loos, Berlin, auf das neue Bankgebäude. Securitas mit Stab und Füllhorn steht fast v. v., r. neben ihr eine Säule, an der das Stadtwappen hängt, umher Gegenstände des Bankgewerbes//Ansicht des Bankgebäudes. 42,20 mm; 34,77 g. Gaed. 2042; Sommer P 11. **R** Vorzüglich 2.000,--

8844 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1828, unsigniert, von H. F. Brandt, auf die 300-Jahrfeier der bürgerschaftlichen Verfassung. Das Hamburger Stadtwappen, umher fünf Fächer mit den Wappen der Kirchspiele sowie fünf weitere, verzierte Fächer//Ein Ratsherr und vier Kirchenvorsteher stehen um einen Schrein. 41,21 mm; 34,54 g. Gaed. 2043. **R** Kl. Randfehler, vorzüglich 1.500,--

Unter dem Eindruck der Reformation erfuhren die Bestrebungen der Bürgerschaft, Einfluß auf das Stadtregiment zu nehmen, bei der Ratswahl des Jahres 1528 einen erneuten, nun nachhaltigen Auftrieb. Die Kirchspielsvertreter setzten die Einrichtung ständiger bürgerlicher Kontrollfunktionen gegenüber dem Rat ausgestatteter Kollegien durch, deren Rechte in dem "Langen Rezeß" von 1529 festgelegt wurden. Diesen ersten und erfolgreichen Versuch, das rechtliche Verhältnis zwischen Rat und Bürgerschaft zu regeln, priesen später Generationen als Begründung der eigentlichen bürgerlichen Verfassung Hamburgs.

8845 1/2 Portugalöser zu 5 Dukaten 1828, von H. Gube, Werkstatt Loos, Berlin, auf das 50jährige Bestehen der Versorgungsanstalt. Hammonia sitzt auf einem Geldkasten mit Bienenkorb, in der Linken Kornähren//In zwei verschlungenen Kränzen die Jahreszahlen 1778 und 1828. 37,37 mm; 17,37 g. Gaed. 2044. **R** Vorzüglich 1.000,--



8846


8847





8846

8846 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1835, von L. Held, Werkstatt Loos, Berlin, auf den Tod des Bürgermeisters Martin Garlieb Sillem. Brustbild l. in Amtstracht//Behelmtes Familienwappen. 42,28 mm; 34,71 g. Gaed. 2061. **RR** Vorzüglich 2.000,--

8847 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1835, von A. F. König, Werkstatt Loos, Berlin, auf den Tod des Bürgermeisters Martin Hieronymus Schrötteringk. Brustbild l. in Amtstracht//Sechs Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. 37,41 mm; 17,81 g. Gaed. 2063. **RR** Vorzüglich 1.000,--



8848



8849



8850







8848 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1837, von F. Alsing, auf die 100-Jahrfeier der Einführung der Freimaurerei in Deutschland. In einer gewölbten Halle steht in der Mitte ein Altar mit Decke, auf der ein Zirkel und ein Winkelmaß abgebildet sind, auf dem Altar liegt ein geschlossenes Buch//An einer Bandschleife hängt das Hamburger Logenzeichen: Zwei übereinander gelegte Quadrate, die Strahlen werfen, in der Mitte zwischen Zirkel und Winkelmaß das Hamburger Stadtwappen. 42,52 mm; 34,75 g. Gaed. 2065; HZC 95. **R** Fast vorzüglich 2.000,--

Absalom in Hamburg, die älteste Freimaurerloge Deutschlands, wurde am 6. Dezember 1737 von Bruder Charles Sarry und sechs Brüdern gegründet. Sie gewann rasch an Ausdehnung und war berufen, schon im ersten Jahr ihres Bestehens an einem für die Entwicklung der Freimaurerei bedeutsamen Ereignis mitzuwirken. In der Nacht vom 14. auf den 15. August 1738 wurde der damalige Kronprinz von Preußen, der spätere König Friedrich der Große, durch eine nach Braunschweig entsandte Deputation dieser Loge in den Bund aufgenommen. Im Oktober 1740 wurde die Loge in das Register der Großen Loge von London eingetragen. Bei der Einführung der strikten Observanz in Hamburg im Jahre 1765, wurde "zu den drei Nesseln" hinzugefügt. Die englische Provinzial-Loge vom 30. Oktober 1740, die aus der Loge Absalom und den mit ihr vereinigten Hamburger Logen St. Georg zur grünenden Fichte, Emanuel zur Maienblume, Ferdinande Caroline zu den drei Sternen und Ferdinand zum Felsen bestand, erklärte sich am 4. Februar 1811 zur selbständigen und unabhängigen Großen Loge von Hamburg. Unter ihrer Leitung wurde am 6. Dezember 1837 bei allgemeiner Teilnahme der Logen und Großlogen des gesamten Vaterlandes die 100-Jahrfeier der Einführung der Freimaurerei in Deutschland begangen.

8849 Goldmedaille zu 3 Dukaten o. J. (1837), von C. Voigt. Prämie der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und des nützlichen Gewerbes. Bienenkorb mit ausschwärmenden Bienen, darunter steht das Gründungsjahr der Gesellschaft: 1765//Hammonia sitzt nach l. auf Schiffsbug mit Steuerruder. 27,52 mm; 10,40 g. Gaed. 2067. Vorzüglich 400,--

8850 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1841, von H. Lorenz, Werkstatt Loos, Berlin, auf die Errichtung und Einweihung der Neuen Börse. Hammonia mit Ruder und Anker sitzt nach r. an Globus gelehnt und zeigt mit der Linken auf das neue Gebäude, im Hintergrund l. das Gebäude der alten Börse//Acht Zeilen Schrift in Eichenkranz. 42,57 mm; 34,64 g. Gaed. 2069. **R Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 2.000,--





8851

8851 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1851, von H. Lorenz, auf den Tod des Bürgermeisters Christian Daniel Benecke. Brustbild des Bürgermeisters fast v. v. in Amtstracht//Behelmtes Familienwappen. 41,03 mm; 34,84 g. Gaed. 2093. **RR** Winz. Kratzer, vorzüglich 2.000,--





8852

8852 Portugalöser zu 10 Dukaten 1855, von H. Lorenz, auf das 50jährige Bestehen der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens. Mittelalterlich gekleideter Mann gießt Blumen, hinter ihm Eiche//Fünf Zeilen Schrift, umher Eichen- und Palmzweig. 42,17 mm; 34,81 g. Gaed. 2098. **R** Vorzüglich 2.000,--





8853

8853 Bankportugalöser zu 100 Mark 1859 (geprägt nach 1871), von F. Staudigel und C. Schnitzspahn, auf den 100. Geburtstag des Dichters Friedrich von Schiller. Szene aus Schillers Gedicht "Die Glocke", darunter das Hamburger Stadtwappen//Brustbild von Schillers halbl. mit Lorbeerkranz. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 41,53 mm; 36,58 g. Gaed. 2104. **R** Vorzüglich 1.500,--

Nach der Reichsgründung bis zum Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze gefertigte Nachprägung im Gewicht zu 100 Mark als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläen.





8854

8854 Portugalöser zu 100 Mark 1862 (geprägt nach 1871), von H. Lorenz, auf die 100-Jahrfeier der Einweihung der großen St. Michaeliskirche am 19. Oktober, geprägt durch das Kirchenkollegium zum Andenken. Ansicht der Kirche, die von der Sonne bestrahlt wird//Brustbild des Baumeisters E. G. Sonnin l. mit Dreispitz. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,50 mm; 36,33 g. Gaed. 2111. **R** Fast vorzüglich 1.500,--

Nach der Reichsgründung bis zum Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze gefertigte Nachprägung im Gewicht zu 100 Mark als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläen.

Die große St. Michaeliskirche steht in der südlichen Neustadt und ist eine der fünf Hamburger Hauptkirchen, genannt "Michel". Sie ist die bekannteste Kirche Hamburgs und ein Wahrzeichen der Hansestadt, da sie von Seeleuten auf einlaufenden Schiffen gut sichtbar ist. Sie gilt als bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands und ist dem Erzengel Michael geweiht, der als große Bronzestatue über dem Hauptportal hängt. Der heutige Bau ist der dritte Kirchenbau an dieser Stelle. Der erste Bau wurde durch einen Blitzschlag am 10. März 1750 zerstört und am 10. Oktober 1762 wieder eingeweiht, der zweite Bau wurde am 3. Juli 1906 durch einen Schwelbrand mit Benzinlötlampen zerstört und am 19. Oktober 1912 wieder eingeweiht. Der dritte Bau wurde im Zweiten Weltkrieg zwar stark beschädigt aber nicht zerstört und konnte nach Beseitigung der Schäden am 19. Oktober 1952 wieder eingeweiht werden.


8855




8856



8855

8855 Bankportugalöser zu 100 Mark 1863 (geprägt nach 1871), von H. Lorenz, auf die Einweihung der neu erbauten St. Nikolaikirche. Schwebender Engel mit Flammenschwert und Palmzweig über Stadtwappen, im Hintergrund l. die brennende Kirche, r. die neu erbaute Kirche//Ansicht der neu vollendeten Kirche. Mit Randpunze: 100 M. 42,60 mm; 36,55 g. Gaed. 2122. **R** Fast vorzüglich 1.500,--

Nach der Reichsgründung bis zum Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze gefertigte Nachprägung im Gewicht zu 100 Mark als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläen.

Die St. Nikolaikirche war anfangs nur eine kleine Kapelle, die dem Heiligen Nikolaus, dem Schutzpatron der Schifffahrt, geweiht war und wurde später zu einer dreischiffigen Hallenkirche ausgebaut. Kurz nach dem Hamburger Brand im Jahr 1842, als die alte St. Nikolaikirche abgebrannt war, entstand der Entschluß, die St. Nikolaikirche neu aufzubauen. Es wurde eine sogenannte "Schilling-Sammlung" als Spendenaktion begonnen. Der neue Kirchenbau entstand ein kleines Stück südöstlich vom alten Standort. Der Baubeginn war 1846 und am 27. September 1863 waren die Bauarbeiten soweit abgeschlossen, daß die Kirche eingeweiht werden konnte. Im Zweiten Weltkrieg diente der Turm der Nikolaikirche den Piloten zur Orientierung und am 28. Juli 1943 wurde die Kirche durch Fliegerbomben schwer beschädigt. In der Nachkriegszeit entschloß man sich, das Kirchenschiff abzureißen und nur den Turm stehenzulassen. Der Turm und einige Mauerreste der Kirche blieben als Mahnmal gegen den Krieg stehen. Nachdem sich die Wohnbevölkerung in der Innstadt Hamburgs verringert hatte, kam es zu der Überlegung, die Kirche aus der Innenstadt zu verlegen. Die "neue" Hauptkirche St. Nikolai wurde 1960-1962 in der bereits bestehenden Gemeinde St. Nikolai am Klosterstern in Hamburg-Harvestehude erbaut und ist eine der fünf Hamburger Hauptkirchen.

8856 Goldmedaille 1867 (geprägt nach 1871), von F. W. Kullrich, auf die 50jährige Jubelfeier der Loge zur unverbrüchlichen Einigkeit. Zwei ineinandergreifende Hände über Altar, der vorn mit einem Winkelmaß und einem Zirkel versehen ist, darauf ein Hammer und Vereinigungsband, umher die Schlange der Ewigkeit//Mauerwerk mit Rundbogenpforte von zwei Säulen flankiert, darin steht Johannes der Täufer mit Kreuzstab und hebt den Vorhang der Pforte auf, hinter dem ersten Vorhang wird ein zweiter sichtbar, auf dem sich ein Pentagramm mit dem Buchstaben "G" befindet. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 30,23 mm; 12,92 g. Gaed. 2134; HZC 101; Sommer K 56. **R** Vorzüglich 1.000,--

Nach der Reichsgründung bis zum Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze gefertigte Nachprägung, als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläum.

Die Loge wurde 1817 durch den in Altona wohnhaften Dr. med. und Physiker W. Nissen gestiftet. Sie gehört zum Verband der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland in Berlin unter deren Provinzialloge von Niedersachsen in Hamburg. Die Zeichnung auf der Rückseite der Medaille deutet an, daß hinter der Johannisloge noch weitere Ordensstufen verborgen sind. Die Organisation der Großen Landesloge beruht auf dieser Auffassung, wird jedoch von der Mehrzahl der Deutschen Großlogen nicht geteilt.





8857

8857 Portugalöser der Handelskammer zu 10 Dukaten o. J. (1868), von F. W. Kullrich, auf die Handelsfreiheit in Hamburg, das 200jährige Bestehen der Commerz-Deputation im Jahr 1865 und deren Umwandlung in die Hamburger Handelskammer am 1. Januar 1867. Merkur mit Füllhorn sitzt nach r. auf einer Bank, den Kopf nach vorn gewandt, und zeigt mit der Rechten in die Ferne, am Boden liegen die abgestreiften Fesseln//Seemann sitzt nach r. in einem Boot mit Stadtschild, vor ihm Genius mit Fackel in der erhobenen Rechten. 41,56 mm; 34,79 g. Gaed. 2138; Sommer K 55. **R** Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Am 19. Januar 1765 beging die damalige Commerz-Deputation das Fest ihres 100jährigen Bestehens und gab bei dieser Gelegenheit einen Portugalöser heraus (Gaed. 1920, siehe hier Nr. 8806). Dabei legte sie ihren Wunsch nieder, daß nach Ablauf von abermals 100 Jahren eine gleiche Feier begangen werden möchte, wiederum mit der Ausgabe eines Portugalösers. Diese Prägung kam jedoch 1865 nicht zustande und konnte erst nach der Umwandlung der Behörde in die Hamburger Handelskammer verwirklicht werden.



8858



8859



8860







8858 Portugalöser zu 10 Dukaten 1868, von H. Lorenz, gewidmet von der Direktion der Feuerkasse außerhalb der Stadt. Leeres Feld für die Namensgravur//Feuerspritze. 42,54 mm; 34,64 g. Gaed. 2118 Anm. **R** Vorzüglich 2.000,--

8859 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1869, von C. D. Claudius. Preismedaille der Industrie- und Viehausstellung in Altona. Weibliche Gestalt sitzt nach l. mit Spindel, vor ihr Gefäße, im Hintergrund Stadtansicht und Segelschiffe, umher Attribute u.a. des Handwerks und der Landwirtschaft//Zwei Wappenschilde, durch ein Schriftband verbunden, darauf Gravur: August - Bossiere - Honfleur. 40,85 mm; 34,02 g. Gaed. -. Vorzüglich 1.500,--

8860 Privatportugalöser zu 10 Dukaten 1869, von A. Mertens, Werkstatt Loos, Berlin, auf die Goldene Hochzeit des Kaufmanns Johann Heinrich Schröder, Sohn des Bürgermeisters Christian Matthias Schröder, und Henriette Schröder, geb. von Schwartz. Büsten des Paares nebeneinander r.//Zwei behelmte Wappen. 42,70 mm; 34,74 g. Gaed. 2143. **R** Vorzüglich 1.500,--



8861



8862





8861

8861 Privatportugalöser zu 10 Dukaten 1870, von J. Lorenz, auf das 25jährige Amtsjubiläum des Hamburger Pastors B. C. Rosen. Ansicht der Mennoniten-Kirche an der Großen Freiheit in Altona//Die personifizierte Religion sitzt nach l. mit Bibel und Palmzweig, den linken Arm auf einen Schild gelehnt, der mit dem Gemeindewappen verziert ist. 42,51 mm; 36,63 g. Gaed. 2150. **R** Vorzüglich 1.500,--

8862 Goldmedaille zu 5 Dukaten o. J. (1873, graviert 1879), von H. Lorenz und Sohn. Prämie des Gartenbauvereins Hamburg-Altona. Büste der Flora r. mit Blumen- und Früchtekranz//Das Hamburger Stadtwappen auf Blättern und Pflanzen, unten verzierte Kartusche mit dem gravierten Namen des Prämierten A. LÜDICKE. / 1879. 34,39 mm; 17,42 g. Gaed. 2160. Sehr schön 600,--





8863

8863 Portugalöser zu 100 Mark 1876, von H. Lorenz und Sohn, auf das 25jährige Amtsjubiläum des Hauptpastors der St. Michealiskirche, J. A. Rehhoff; gestiftet vom Gemeinde-Vorstand. Brustbild des Pastors l. mit großer Halskrause//Innenansicht der St. Michaeliskirche. 42,59 mm; 36,61 g. Gaed. Nachtrag 2167. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.500,--

Nachdem die Hamburger Bank 1875 in eine Filiale der Reichsbank umgewandelt worden war, gab sie keinen Portugalöser mehr heraus. Da die Hamburgische Münze die Tradition der Portugalöserprägung weitergeführt und sogar einige vor der Reichsgründung geschnittene Stempelpaare weiterbenutzt hat (mit Punzierung des Randes), entstanden auch nach 1875 zahlreiche schöne Stücke. Sie entsprachen im Gewicht dem Wert von 100 Mark der neuen Reichswährung.







8865 8864 8866







8864 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1876, von J. Lorenz. Preismedaille der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und des nützlichen Gewerbes für die Industrieausstellung. Das Hamburger Stadtwappen und das Wappen der Patriotischen Gesellschaft, dazwischen Zweige und Schriftband//Der gravierte Name des Prämierten: A. / Spiermann / & / Wessely. / II. 37,44 mm; 20,89 g. Gaed. Nachtrag 2169. Vorzüglich 750,--

8865 Portugalöser zu 100 Mark 1877, von J. Lorenz, auf das 200jährige Bestehen der Feuerkasse. Geflügelter, weiblicher Genius steht v. v., den Kopf nach r. gewandt, in der Rechten Fackel, in der Linken Buch mit der Aufschrift "SECU- / RITAS", zu den Seiten l. Stadtgöttin, r. Dämon//Fünf Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. 42,55 mm; 36,65 g. Gaed. Nachtrag 2175. Winz. Kratzer, vorzüglich 1.500,--

8866 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (1877), von H. Lorenz und Sohn, der Bürgermeister Kellinghusen-Stiftung. Brustbild des Bürgermeisters Dr. Heinrich Kellinghusen fast v. v.//Behelmtes Familienwappen, umher Vierpaß. 42,41 mm; 36,66 g. Gaed. Nachtrag 2182. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Dieses Stück wird in der Umschrift ausdrücklich als Portugalöser bezeichnet.




8867

8867 Portugalöser zu 100 Mark 1878, von J. Lorenz, auf die Vollendung der Petrikirche. Ansicht der Kirche//Bibelspruch in sechs Zeilen, unten am Rand EV. JOH. C. 6. V. 68. 42,53 mm; 36,64 g. Gaed. Nachtrag 2183. **R** Vorzüglich 1.500,--




8868

8868 Portugalöser zu 100 Mark 1879, von J. Lorenz, auf die diamantene Hochzeit des Freiherrn Johann Heinrich Schröder. Zwei Medaillons mit den Brustbildern des Paares einander gegenüber, von einem Engel gehalten//Löwe und Einhorn halten das gekrönte Familienwappen, darüber Helm. 42,45 mm; 36,65 g. Gaed. Nachtrag 2192. Kl. Probierspur, vorzüglich 1.500,--




8869

8869 Portugalöser zu 100 Mark 1879, von O. Bergmann. Prämie der St. Katharinen-Kirchenschule. Ansicht der Kirche//Die Heilige Katharina steht v. v. mit Buch, Schwert und Palmzweig. 39,01 mm; 36,61 g. Gaed. Nachtrag - (vgl. 2193, dort in Silber und Bronze). Vorzüglich 1.500,--




8870

8870 Portugalöser zu 100 Mark 1879, von J. Lorenz, auf die 350-Jahrfeier des Johanneums. Hammonia mit dem Hamburger Stadtwappen sitzt nach l., umher Vierpaß//Ansicht des inneren Klassenhofs des Johanneums, oben die Porträtmedaillons des Gründers Johannes Bugenhagen und des Rektors Johannes Gurlitt einander gegenüber. 42,43 mm; 36,65 g. Gaed. Nachtrag 2194. Vorzüglich 1.500,--




8871

8871 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (nach 1879), von J. Lorenz, auf die Einweihung der neu erbauten St. Nikolaikirche. Hammonia mit dem Hamburger Stadtwappen sitzt nach l., umher Vierpaß//Ansicht der neu vollendeten Kirche. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,62 mm; 36,62 g. Gaed. - (zu Nachtrag 2194/2122). Vorzüglich 1.500,--

Für diese Medaille wurde der Stempel des Bankportugalösers von 1863 auf die Einweihung der Nikolaikirche (Gaed. 2122, siehe Nr. 8855) verwendet. Das Stück wurde zwischen 1879 und dem Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläen geprägt.




8872

8872 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (1880), von O. Bergmann, auf die Brunnen auf dem Hansaplatz und auf dem Meßberg. Ansicht des Brunnens auf dem Hansaplatz//Ansicht des Brunnens auf dem Meßberg. 42,55 mm; 36,60 g. Gaed. Nachtrag - (vgl. 2207, dort in Silber und Zinn). Stärkere Stempelsprünge, vorzüglich 2.000,--




8873

8873 Portugalöser zu 100 Mark 1882, von J. Lorenz, auf die Vollendung der St. Johanniskirche in Harvestehude. Hammonia mit dem Hamburger Stadtwappen sitzt nach l., umher Vierpaß//Ansicht der Kirche. 42,50 mm; 35,60 g. Gaed. Nachtrag 2249. Fassungsspuren, sehr schön 1.250,--




8874

8874 Portugalöser zu 100 Mark 1885, von J. Lorenz, auf die Gertrudkirche. Hammonia mit dem Hamburger Stadtwappen sitzt nach l., umher Vierpaß//Ansicht der Kirche. 42,71 mm; 36,63 g. Gaed. Nachtrag 2286. Vorzüglich 1.500,--



8875



8876



8877







8875 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (nach 1885), von J. Lorenz, auf den 400. Geburtstag von Johannes Bugenhagen, Gründer des Johanneums. Brustbild Bugenhagens l. mit umgelegtem Mantel//Bogengang und Hof des Johanneums. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,59 mm; 36,33 g. Gaed. Nachtrag 2292. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 1.500,--

Das Stück wurde zwischen 1885 und dem Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläen geprägt.

8876 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (nach 1885), von J. Lorenz, auf das Johanneum. Hammonia mit dem Hamburger Stadtwappen sitzt nach l., umher Vierpaß//Bogengang und Hof des Johanneums. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,61 mm; 36,57 g. Gaed. - (zu Nachtrag 2194/2292). Vorzüglich 1.500,--

Das Stück wurde zwischen 1885 und dem Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläen geprägt.

8877 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (nach 1885), von O. Bergmann, auf die Friedenskirche in Eilbeck. Ansicht der Kirche//Aufgeschlagenes Buch, darauf Kelch, dahinter Palmzweig und Kreuz, unten Schriftband. 42,69 mm; 36,60 g. Gaed. Nachtrag 2293 (dort unter 1886). Vorzüglich 1.500,--



8878



8879





8878

8878 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (1885), von J. Lorenz, auf den Hamburger Bürgermeister Hermann Anton Cornelius Weber. Brustbild l. in Amtstracht//Behelmtes Familienwappen. 42,51 mm; 36,64 g. Gaed. Nachtrag 2294 (dort unter 1886). Winz. Randfehler, fast Stempelglanz 1.500,--

8879 Portugalöser zu 100 Mark 1886, von J. Lorenz, auf die Grundsteinlegung des neuen Rathauses. Hammonia mit dem Hamburger Stadtwappen sitzt nach l., umher Vierpaß//Ansicht des neuen Rathauses. 42,53 mm; 36,37 g. Gaed. Nachtrag 2297. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



8880



8881



8882







8880 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (1888), von E. Pfeiffer, auf das 100jährige Bestehen der Allgemeinen Armenanstalt. Die Brustbilder von Baron Voght und Professor Büsch (Hauptförderer der Anstalt) nebeneinander r. über einer Mauer, auf der das Wappen der patriotischen Gesellschaft (ein Bienenkorb mit der Jahreszahl 1765 und der Umschrift EMOLUMENTO PUBLICO) und die Namen VOGHT und BÜSCH zu sehen sind//Hammonia deckt eine l. zu ihren Füßen sitzende Frau mit ihrem Schleier zu und reicht einem r. zu ihren Füßen sitzenden Greis Speise und Trank. 42,65 mm; 36,56 g. Gaed. Nachtrag 2336; Slg. Brettauer 3228. Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

8881 Goldmedaille zu 12 1/2 Dukaten 1889, von Chr. Lauer, Nürnberg. Preismedaille der Gewerbe- und Industrieausstellung. Zwei Löwen halten das behelmte Stadtwappen//Gekrönte Hammonia sitzt nach r., in der Rechten Merkurstab, mit der ausgestreckten Linken hält sie einen Lorbeerkranz, im Hintergrund Stadtansicht mit dem Hafen und den Türmen von St. Michaelis, St. Nicolai und St. Catharinen. 45,50 mm; 43,37 g. Gaed. Nachtrag 2349. **R** Vorzüglich 1.500,--

8882 Portugalöser zu 100 Mark 1889, von J. Lorenz, auf das 25jährige Amtsjubiläum des Pastors Gustav Ritter. Innenansicht der St. Michaeliskirche//Ansicht der St. Michaeliskirche, die von der Sonne bestrahlt wird. 42,46 mm; 36,63 g. Gaed. Nachtrag 2370. Vorzüglich 1.500,--



8883



8884





8883

8883 1/2 Portugalöser zu 50 Mark o. J. (nach 1890), von J. von Langa, der Polizeibehörde. Zwei Löwen halten das behelmte Hamburger Stadtwappen//Ansicht des Stadthauses (Sitz der Behörde). Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 34,52 mm; 18,25 g. Gaed. Nachtrag 2390. Vorzüglich-Stempelglanz 800,--

Das Stück wurde zwischen 1890 und dem Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze als Ehrengeschenk für Bedienstete der Polizei und der Deputation für Feuerlöschwesen geprägt.

8884 Goldmedaille 1892, von Chr. Lauer, Nürnberg, auf den Tod des Bürgermeisters Carl Friedrich Petersen. Brustbild l. in Amtstracht//Behelmtes Familienwappen, darüber Löwe l. 42,40 mm; 31,31 g. Gaed. Nachtrag 2442. Randfehler, vorzüglich 1.250,--






8886 8885 8886

8885 Portugalöser zu 100 Mark 1894, von J. Langa und P. F. Düyffcke, auf die 500-Jahrfeier der Übergabe des Schlosses Ritzebüttel an die Stadt Hamburg. Brustbilder der Bürgermeister J. Versmann und K. Miles nebeneinander r., zu den Seiten ihre Wappen, darunter die Jahreszahlen 1894 - 1394// Segelschiff auf Meer, im Hintergrund der Turm von Neuwerk, unten Stadtwappen. 42,52 mm; 36,62 g. Gaed. Nachtrag 2453. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

8886 Goldmedaille zu 5 Dukaten o. J. (graviert 1894), von H. Lorenz und Sohn. Preis des Hamburg-Altonaer Vereins für Geflügelzucht. Wappenschilde von Hamburg und Altona, darunter Taubenpaar//Eine Gruppe Geflügel, darüber verziertes Band. 34,40 mm; 16,99 g. Gaed. Nachtrag - (zu 2164, dort in Silber und Bronze). Vorzüglich 800,--





8887 8888 8889





8887 Doppelter Portugalöser zu 200 Mark 1895, von F. Schaper, auf den 80. Geburtstag des Reichsgründers Fürst Otto von Bismarck, *1815 Schönhausen, †1898 Friedrichsruh, gewidmet von der Stadt Hamburg. Büste halbl., daneben das Hamburger Stadtwappen//Bismarck als St. Georg reitet r. und tötet den Drachen mit der Lanze. 42,66 mm; 73,28 g. Bennert 165; Gaed. Nachtrag 2474. Kl. Randfehler, vorzüglich 3.000,--

Der Drache symbolisiert die Zwietracht, die durch Bismarcks Reichsgründung 1871 überwunden wurde. Bismarck war der letzte bedeutende Palladin Preußens.

8888 Portugalöser zu 100 Mark 1895, von F. Schaper, auf den 80. Geburtstag des Reichsgründers Fürst Otto von Bismarck, *1815 Schönhausen, †1898 Friedrichsruh, gewidmet von der Stadt Hamburg. Büste halbl., daneben das Hamburger Stadtwappen//Bismarck als St. Georg reitet r. und tötet den Drachen mit der Lanze. 42,55 mm; 36,60 g. Bennert 165; Gaed. Nachtrag 2474. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

8889 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (nach 1895), von J. von Langa, auf die Heinrich-Schmilinsky-Stiftung. Die Brustbilder von Heinrich und Cäcilie Schmilinsky nebeneinander l.//Ansicht des Stiftungsgebäudes. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,41 mm; 36,67 g. Gaed. Nachtrag 2480. Vorzüglich 1.500,--

Das Stück wurde zwischen 1895 und dem Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläen geprägt.





8890

DAS 20. JAHRHUNDERT

8890 Doppelter Portugalöser zu 200 Mark 1902, von J. Langa und P. F. Düyffcke, auf das 75jährige Bestehen der Hamburger Sparkasse. Mädchen mit Lorbeerkranz kniet nach r. und wirft eine Münze in eine Sparbüchse//Haus mit Garten. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 55,17 mm; 72,92 g. Gaed. Nachtrag 2611.
Mattiertes Exemplar, kl. Randfehler, vorzüglich 3.000,--

Das Stück wurde zwischen 1902 und dem Ersten Weltkrieg von der Hamhurgischen Münze als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt hei Dienstjubiläen geprägt.



8891



8892



8893







8891 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (1902), von P. F. Düyffcke, auf die 225-Jahrfeier der Hamburger Feuerkasse, die 1677 gegründet wurde. Stadtgöttin steht neben einer Säule, auf der das Gründungsdatum der Hamburger Feuerkasse steht, darunter Drache//Verzierte Schrifttafel mit vier Zeilen Schrift, darüber Adler, unten das Hamburger Stadtwappen. Mit Randpunze: H M GOLD 980. 42,67 mm; 36,31 g. Gaed. Nachtrag 2631 (dort in Bronze). Vorzüglich 1.500,--

Das Stück wurde zwischen 1902 und dem Ersten Weltkrieg von der Hamhurgischen Münze als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt hei Dienstjuhiläen geprägt.

8892 Portugalöser zu 100 Mark 1903, unsigniert, auf den Bürgermeister Gerhard Hachmann. Brustbild fast v. v. in Amtstracht, daneben sein Wappen//Hammonia mit dem Hamburger Stadtwappen sitzt nach l., umher Vierpaß. 41,57 mm; 36,63 g. Gaed. Nachtrag - (Vorderseite 2643).
Kl. Graffito im Feld der Vorderseite, kl. Randfehler, vorzüglich 1.500,--

8893 Portugalöser zu 100 Mark 1905, unsigniert, auf die St. Jakobikirche. Ansicht der Kirche, darunter der Heilige Jakob mit Pilgerstab//Siegel der Oberalten: Kreuz mit zwei Stäben und die Hälfte der Wappenburg. Mit Randpunze: HM. GOLD 980. 42,47 mm; 36,56 g. Gaed. Nachtrag - (vgl. 2678 , dort in Bronze). Vorzüglich 1.250,--

Das Stück wurde zwischen 1905 und dem Ersten Weltkrieg von der Hamhurgischen Münze als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläen geprägt.

Die Kirche St. Jacohi ging aus einer Kapelle an einem Jakohsweg hervor, deshalh wurde sie dem Apostel Jakohus geweiht. Im Jahre 1769 wurde die Kirche mit dem ersten Blitzableiter in Deutschland versehen. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche zerstört und brannte aus, doch die historische Innenausstattung konnte vorher evakuiert werden. Nach dem Krieg wurde St. Jacohi nach mittelalterliche Vorhild his 1963 wiederhergestellt, nur der Turm wurde modern gestaltet. Die St. Jacohikirche ist eine der fünf Hamhurger Hauptkirchen und liegt heute im Zentrum im Stadtteil Altstadt.





8894

8894 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (1905), unsigniert, auf die Einweihung der neu erbauten St. Nikolaikirche. Ansicht der neu vollendeten Kirche//Das Siegel der Oberalten, umher Verzierungen. 42,60 mm; 36,62 g. Gaed. Nachtrag 2681 (dort in Bronze). Fast vorzüglich 1.500,--





8895

8895 Portugalöser zu 100 Mark 1906, von B. Kruse, auf das 50jährige Bestehen der Norddeutschen Bank. Hammonia sitzt v. v., in der Rechten Tafel mit der Aufschrift: FÜR / TREUE / MITARBEIT, in der Linken Strauch//Ansicht des Bankgebäudes. 41,52 mm; 36,57 g. Gaed. Nachtrag 2699. Vorzüglich 1.500,--




8896

8896 Goldmedaille zu 25 Dukaten 1906, unsigniert, von E. Barlach, auf die Enthüllung des Bismarck-Denkmals. Ansicht des Denkmals//Drei hockende Giganten tragen das Modell des Denkmals, auf dem Sockel drei Zeilen Schrift. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 55,17 mm; 85,62 g. Bennert 547 (dort in Silber und Bronze); Bucholz/Fried 150 (dort in Bronze); Gaed. Nachtrag - (vgl. 2702, dort in Silber und Bronze). Mattiert, winz. Randfehler, vorzügliches Exemplar 3.500,--

Ernst Barlach (1870-1938) gestaltete tatsächlich 1906 die Einweihungsmedaille des Hamburger Bismarckdenkmals und es gibt sogar ein Buch dazu - Das Bismarck-Denkmal in Hamburg 1906-2006: Beiträge zum Symposium "Distanz halten. 100 Jahre Hamburger Bismarckdenkmal", Hamburg 2008.

Wenige Kunst-Bauwerke um 1900 lösten eine vergleichbare Euphorie aus und weckten Hoffnungen auf die nationale Kulturreform wie das Hamburger Bismarckdenkmal, das ein einzigartiges Monument der wilhelminischen Zeitepoche darstellt. Der Aufruf von 1898, der Wettbewerb von 1901 und die Enthüllung von 1906 fanden überregionale Aufmerksamkeit. Über die künstlerische Bedeutung des vom Architekten Emil Schaudt und vom Bildhauer Hugo Lederer geschaffenen "Hamburger Rolands" diskutierten Alfred Lichtwark und Aby Warburg, der an ihm eine "Distanz haltende objektive Vertiefung" erprobte. Ernst Barlach gestaltete die Einweihungsmedaille. Entstehung und Rezeption des Denkmals standen in einer aufschlußreichen Wechselbeziehung mit der Genese des die Architekturreform prägenden Begriffs der "Monumentalität", wie ihn Fritz Schumacher und Peter Behrens für ihre modernen Bestrebungen instrumentalisierten. Doch bald wandelte sich das Pathos der Reformbewegung in einen emphatischen Nationalismus für den das Hamburger Bismarckdenkmal Symbolcharakter annahm. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde es zum Wallfahrtsort und Aufmarschplatz revanchistischer Kreise. 1939 entstanden im Zuge von Luftschutzeinbauten im Sockelbereich des Denkmals mysteriöse Wandmalereien mit völkischen Inhalten. Bis in die heutige Zeit überdeckt die nationalistische Einvernahme die historische Bedeutung des Hamburger Bismarckdenkmals für die künstlerische Moderne.





8897

8897 Portugalöser zu 100 Mark 1906, unsigniert. Prämie des Hamburger Assecuradeure Vereins für Sir Henry Hozier. SIR HENRY / HOZIER / 12. JULI / 1906, umher Eichenkranz, oben das Hamburger Stadtwappen//Segelschiff auf hoher See. 42,55 mm; 36,59 g. Gaed. -.
Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 1.500,--





8898

8898 Portugalöser zu 100 Mark 1907, unsigniert, von J. C. C. Wienecke, auf den 10. Jahrestag der Einweihung des Rathauses. Hammonia sitzt v. v. mit Zepter auf Podest, zu den Seiten je ein Löwe//Ansicht des Rathauses, im Abschnitt das Hamburger Stadtwappen und Datumsangabe der Einweihung. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,59 mm; 36,61 g. Gaed. Nachtrag 2716.
Mattiertes, vorzügliches Exemplar 1.500,--

Das Stück wurde zwischen 1907 und dem Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläen geprägt.




8899

8899 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1909, von A. Vogel, auf das 16. Bundesschießen. Brustbild des Bürgermeisters Johann Heinrich Burchard l. in Amtstracht, daneben Wappenschild//Das Hamburger Wappen, dahinter Armbrust und Zielscheibe. 34,04 mm; 18,31 g. Gaed. Nachtrag - (vgl. 2748, dort in Silber und Bronze).
Mattiertes, vorzügliches Exemplar 600,--


1,5:1


8900

1,5:1

8900 Kleine Goldmedaille 1909, unsigniert, auf das 16. Deutsche Bundesschießen in Hamburg. Zwei Löwen halten eine Schrifttafel, darüber das Stadttor//Adler, davor Schießscheibe und zwei gekreuzte Gewehre. 16,03 mm; 2,03 g. Gaed. Nachtrag - (vgl. 2749, dort in Bronze).
Stempelglanz 200,--





8901

8901 Portugalöser zu 100 Mark 1909, auf den Wiederaufbau des 1906 abgebrannten Turms der großen St. Michaeliskirche, vom veränderten Stempel des Portugalösers 1862, von H. Lorenz, auf die 100-Jahrfeier der Kirche. Ansicht der Kirche, die von der Sonne bestrahlt wird//Brustbild des Baumeisters E. G. Sonnin l. mit Dreispitz. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,50 mm; 36,63 g. Gaed. Nachtrag - (vgl. 2753, dort in Silber und Bronze). Vorzüglich 1.500,--

Das Stück wurde zwischen 1909 und dem Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläen geprägt.

Die große St. Michaeliskirche steht in der südlichen Neustadt und ist eine der fünf Hamburger Hauptkirchen, genannt "Michel". Sie ist die bekannteste Kirche Hamburgs und ein Wahrzeichen der Hansestadt, da sie von Seeleuten auf einlaufenden Schiffen gut sichtbar ist. Sie gilt als bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands und ist dem Erzengel Michael geweiht, der als große Bronzestatue über dem Hauptportal hängt. Der heutige Bau ist der dritte Kirchenbau an dieser Stelle. Der erste Bau wurde durch einen Blitzschlag am 10. März 1750 zerstört und am 10. Oktober 1762 wieder eingeweiht, der zweite Bau wurde am 3. Juli 1906 durch einen Schwelbrand mit Benzinlötlampen zerstört und am 19. Oktober 1912 wieder eingeweiht. Der dritte Bau wurde im Zweiten Weltkrieg zwar stark beschädigt aber nicht zerstört und konnte nach Beseitigung der Schäden am 19. Oktober 1952 wieder eingeweiht werden.





8902

8902 Goldmedaille zu 12 Dukaten o. J. (graviert 1910), von E. Weigand, Berlin. Staatspreis für Geflügelzucht. Zwei Löwen halten das Hamburger Stadtwappen//Sieben Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 45,27 mm; 43,48 g. Gaed. Nachtrag - (Vorderseite 2774); Sommer W 97. Winz. Kratzer, vorzüglich 1.500,--



8903





8904



8903

8903 Portugalöser zu 100 Mark o. J. (um 1911), von A. Vogel, auf die Katharinenkirche. Brustbild r. des Bürgermeisters Max Garlieb August Predöhl in Amtstracht//Ansicht der St. Katharinen Kirche, im Vordergrund l. sitzt die Heilige Katharina mit einem Rad in der Linken. 42,47 mm; 36,66 g. Gaed. Nachtrag - (vgl. 2790, dort in Bronze). Mattiert, vorzügliches Exemplar 1.500,--

8904 Tragbare Goldmedaille o. J. (graviert 1911), unsigniert. Prämie des Verbandes der Hamburger Schwimmvereine für den Sieger der Springmeisterschaft vom 1.-2. Juli 1911. Ein Schwimmer, der ins Wasser tauchen will, davor taucht ein Triton auf, im Hintergrund Stadtansicht//Vier Zeilen gravierte Schrift, umher Lorbeerkranz. 27,55 mm; 11,39 g. Gaed. Nachtrag - (zu 2373, dort von 1889). Fast vorzüglich 400,--






8905 8907 8906







8905 Portugalöser zu 100 Mark 1912, unsigniert, auf die Wiedereinweihung der St. Michaeliskirche am 19. Oktober 1912 und auf den Theologen Georg Behrmann. Ansicht der Kirche, die von der Sonne bestrahlt wird, im Abschnitt die Signatur des Baumeisters E. G. Sonnin//Brustbild Behrmanns fast v. v. in Amtstracht. 42,41 mm; 36,57 g. Gaed. Nachtrag 2801 (dort in Silber und Bronze).
Mattiertes, vorzügliches Exemplar 1.500,--

8906 Portugalöser zu 100 Mark 1912, von A. Vogel, auf die Wiedereinweihung der St. Michaeliskirche am 19. Oktober 1912. Ansicht der Kirche, die von der Sonne bestrahlt wird, im Abschnitt die Signatur des Baumeisters E. G. Sonnin//Hammonia sitzt nach l., in der erhobenen Rechten Lorbeerkranz, unten zwei Löwen und das Hamburger Stadtwappen. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,73 mm; 36,60 g. Gaed. Nachtrag 2802 (dort in Silber und Bronze). Mattiertes, vorzügliches Exemplar 1.500,--

8907 Goldmedaille 1912, von A. Vogel, auf den Tod des Bürgermeisters Johann Heinrich Burchard. Brustbild l. in Amtstracht, daneben Wappenschild//Bibelspruch in fünf Zeilen, im Abschnitt die Lebensdaten des Bürgermeisters. 34,25 mm; 19,08 g. Gaed. Nachtrag 2806. Mattiertes, vorzügliches Exemplar 800,--




8908

8908 Goldene Verdienstmedaille des Hamburger Senats zu 25 Dukaten 1913, von H. Bubert, Werkstatt G. Loos, Berlin, für den hanseatischen Gesandten Dr. Karl Peter Klügmann. Büste von Hammonia l. mit Lorbeerkranz und Mauerkrone//10 Zeilen Schrift, umher Lorbeer- und Eichenkranz, unten das Hamburger Stadtwappen. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 53,00 mm; 87,03 g. Gaed. - (vgl. 2096).
Vorzüglich 3.000,--

Die Medaille wurde 1853 vom Hamburger Senat gestiftet, und die Stempel von Heinrich Bubert (Werkstatt Loos) geschnitten.





8909

8909 Portugalöser zu 100 Mark 1914, von J. von Langa und P. F. Düyffcke, auf das 25jährige Jubiläum der Hamburger Zollverwaltung. Zwei Löwen halten das behelmte Hamburger Stadtwappen//Brücke und Stadtansicht. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,59 mm; 36,46 g. Gaed. Nachtrag -. Vorzüglich 1.250,--



1,5:1



8910



1,5:1

8910 1/2 Portugalöser zu 50 Mark o. J. (1914), von J. von Langa und P. F. Düyffcke, auf das 25jährige Jubiläum der Hamburger Zollverwaltung. Zwei Löwen halten das behelmte Hamburger Stadtwappen// Brücke und Stadtansicht. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,59 mm; 36,46 g. Vorzüglich 800,--



8911



8911 Doppelter Bankportugalöser zu 200 Mark 1930, mit Signatur A K, ausgegeben von der Hamburger Sparkasse. Strahlende Sonne, l. Diagramm, r. drei Zeilen gebogene Schrift//Sparkassensymbol, umher eine Zeile gebogene Schrift. Mit Randpunze: Hamburger Stadtwappen und 980. 54,97 mm; 72,45 g. Gaed. -. Mattiertes, vorzügliches Exemplar 3.000,--



1,5:1 8912 1,5:1

8912 Kleine Goldmedaille zu einem Dukaten 1957, unsigniert, auf den Wiederaufbau der Türme St. Jakobi und St. Georg. Ansicht der Türme//Segelschiff auf hoher See. 19,24 mm; 3,51 g. Gaed. -. Stempelglanz 150,--



8913 1,5:1 8913

8913 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1960. Nachprägung des 1/2 Portugalösers o. J. (1723), von D. G. von Hachten, auf das erntereiche Jahr (siehe Nr. 8871). Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe, oben r. strahlende Sonne//Die Göttin des Überflusses sitzt v. v., mit der Rechten Füllhorn haltend, in der erhobenen Linken Ähren, im Hintergrund Schiffe auf See. 40,11 mm; 17,39 g. Gaed. - (zu 1775); Geschichte in Gold - (zu 135). Fast Stempelglanz 600,--



8914

8914 Bankportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (um 1986), unsigniert, auf den Brand der St. Michaelis Kirche am 3. Juli 1906. Ansicht der Kirche vor dem Brand, im Abschnitt die Signatur des Baumeisters E. G. Sonnin// Ansicht der zerstörten Kirche. Mit Randpunze: Hamburger Stadtwappen 980. 42,21 mm; 38,79 g. Gaed. -. Stempelglanz 1.250,--



Bernd Kluge

Die Münzen
König Friedrichs II.
von Preußen
(1740–1786)

Auf Grundlage der Werke
Friedrich Freiherr von Schrötters neu bearbeitet.

Unter Mitarbeit von
Elke Bannicke und Renate Vogel

Berliner Numismatische Forschungen.
Neue Folge Band 10

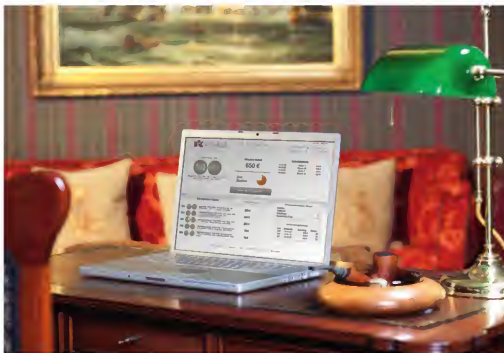
Gebr. Mann Verlag · Berlin 2012
Gebunden, 21 x 29,7 cm, 416 Seiten, € 49,00
ISBN 978-3-7861-2667-6

Das Buch verbindet den Bestandskatalog des Berliner Münzkabinetts (3.597 Münzen) mit einer Gesamtkatalogisierung der Münzen Friedrichs des Großen und einer Darstellung der Münzgeschichte. Im Katalog sind alle Typen, Varianten und Jahrgänge beschrieben und über 1.500 Münzen abgebildet. Münzkommentare bieten Hintergründe und Prägezahlen zu den einzelnen Emissionen, in Tabellen sind Münzsorten, Münzfüße und Prägemengen zusammengefasst.

Die münzgeschichtliche Darstellung zeichnet auf der Grundlage der Werke des verdienten Erforschers der preußischen Münzgeschichte Friedrich Freiherr von Schrötter (1862–1944) die wesentlichen Entwicklungen nach und bietet eine Neubewertung der Münzpolitik Friedrichs des Großen. Ein Dokumentenanhang fasst die dafür wichtigsten archivalischen Quellen zusammen.

Als Separatum liegt dem Buch eine aktuelle Bewertungsliste der Münzen Friedrichs des Großen auf der Grundlage der Preisentwicklung der letzten fünfzig Jahre bei.





eLive Auction

NEU Mit unseren eLive Auctions bieten wir Ihnen die Möglichkeit, direkt und unkompliziert über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator live teilzunehmen.

Bequem von zuhause oder unterwegs können Sie Vorgebote abgeben und abschließend – ganz wie in einer echten Auktion im Bieterwettstreit mit anderen – den Ausgang der Auktionen live am Bildschirm für sich entscheiden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.elive-auction.de/hilfe

NEW With our eLive Auctions, we offer you a direct and easy opportunity to participate in regular auctions live over the Internet.

From the convenience of your own home or when travelling, you can submit preliminary bids, and up to the last moment of the sale – as in a real auction, vying with other bidders – you can win auctions live on your computer screen.

Additional information is available at www.elive-auction.com/help

Künker eLive Auction:
live auf www.elive-auction.de

Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe unten) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Sie haben interessante Lose für insgesamt € 10.000,– gefunden, möchten jedoch nur € 2.000,– ausgeben. Kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) € 2.000,– an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 583 65 37 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von € 500,– pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Musterauftrag für schriftliche Gebote

Name, Adresse, Telefon
Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Losnummern und Gebote
Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

„Oder"-Gebote
Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder" verbinden. Wichtig: bei den „Oder"-Geboten können Sie nicht auf frühere Katalognummern zurückgreifen (z.B. 2890 oder 1558), da die Nr. 1558 dann bereits versteigert ist.

KÜNKER

Auktionsauftrag für die Auktionen

Bid Form for auctions

Name: Max Mustermann
Straße: Bahnhofstr. 22
Plz/Ort: 00000 Musterstadt
Telefon: 0099 - 452280
E-Mail: mustermann@t-online.de
Bemerkungen:

Kunden-Nr. / *Customer no.*: 1 2 3 4 5 6

Hiermit ersuche ich Sie, die folgenden Nummern zu den nachstehend verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten.

Für die Auftragsausführung sind nur die angegebenen Nummern maßgebend. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Nummer	Limit €	Bemerkungen
130	180.–	
131	220.–	
245	130.–	
380	1.850.–	
700	270.–	
1120	1.100.–	
1558	300.–	
2890	570.–	
oder		
2891	600.–	

Nummer	Limit €	Bemerkungen
3010	120.–	
3085	300.–	
3105	150.–	
3106	120.–	
3110	200.–	
3131	315.–	

Bitte die Gebote deutlich angeben und die gewünschten Nummern kontrollieren!
Please verify your bids!

Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten um: [X] 10% [ ] 20% [ ] 30% __%

Falls Sie einen bestimmten Höchstbetrag angeben möchten:
Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Betrag nicht übersteigen: € 2.000,–

29.02.2008 Max Mustermann
Datum / Unterschrift

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Münzenhandlung · Gutenbergstr. 23 · 49076 Osnabrück · Germany
Telefon +49 (0)5 41-96 20 20 · Telefax +49 (0)5 41-96 20 222 · www.kuenker.de · service@kuenker.de

Ihre Kundennummer
Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Ihr Limit pro Einzellos
An dieser Stelle geben Sie an, was Sie für jedes einzelne Stück maximal bereit sind auszugeben.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos
In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...
... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass sie tatsächlich teilnehmen wollen.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits
Hier können sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: € 1.000,–)
Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit € 800,– aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für € 800,–.

Beispiel 2 (Schätzpreis: € 1.000,–)
Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1: Limit € 2.900,–
Bieter 2: Limit € 1.800,–
Bieter 3: Limit € 800,–

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10 %). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von Bieter 1 € 1.900,– (obwohl die Schätzung € 1.000,– beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält Bieter 1 den Zuschlag für € 1.900,–. Das Höchstangebot von € 2.900,– musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: € 1.000,–)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 850,– vor: Das Los wird in der Auktion mit € 800,– ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,–.

Beispiel 4 (Schätzpreis: € 1.000,–)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 1.200,– vor: Der Auktionator ruft das Los mit € 800,– aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,–. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal € 1.200,– und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als € 1.200,– den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: € 1.000,–)
Es liegen drei Gebote von je € 975,– vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei € 1.000,–.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen als Auktionshaus ein Aufgeld von 15 % auf den Zuschlagpreis, dazu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer.

Beispiel 1	Zuschlagpreis	€	100,00
	Aufgeld 15 %	€	15,00
	Versandkosten, z.B.*	€	5,90
	MwSt. 7 %	€	8,46
	Rechnungs-Betrag	€	129,36

Beispiel 2	Zuschlagpreis	€	1.000,00
	Aufgeld 15 %	€	150,00
	Versandkosten, z. B.*	€	5,90
	MwSt. 7 %	€	80,91
	Rechnungs-Betrag	€	1.236,81

- Mehrwertsteuer: üblicherweise in Deutschland 7 %, seit dem 01.01.2000 sind viele Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt.-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 583 65 37.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. Aufgeld und Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

*Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 583 65 37.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen. Als guter Kunde unseres Hauses haben Sie 20 Tage Zahlungsziel nach der Auktion.

Важная информация об участии на аукционе

- Наши аукционные правила и условия Вы можете найти в конце каталога.
- Мы просим Вас присылать Ваши ставки заранее. В противном случае вероятность ошибки при обработке заказа, присланного перед самым аукционом, возрастает.
- Приложенный образец заполнения письменного заказа поможет Вам при отправлении Ваших письменных ставок. Ставки можно отправить как по почте, так и по факсу : +49 (0)541–96 20 222 круглосуточно.
- Успешные заказы будут обрабатываться в порядке их поступления к нам. Все участники, которым не удалось что-либо купить на аукционе, будут также проинформированы после аукциона.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам сообщить нам Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону.
- Мы гарантируем подлинность всех предметов, проданных на нашем аукционе, в течении неограниченного времени.
- Все участники нашего аукциона получают в течении 2-ух недель результаты торгов бесплатно.
- У Вас есть вопросы по определенной монете? Вы хотели бы лично принять участие в аукционе? У Вас возникли другие вопросы? Звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268, и мы будем рады Вам помочь.

Мое заочное участие на аукционе

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали.
- Определите для Себя ту максимальную сумму, которую Вы готовы заплатить за каждый лот.
- Заполните приложенный формуляр.
- Отправьте нам Ваш заказ заранее. При 2-ух и более равных ставок на один и тот же лот преимущество получает ставка, пришедшая к нам первой (ранее других).
- Если стоимость выбранных Вами лотов составляет например 10.000 евро, а Вы могли бы потратить только 2.000 евро, то в этом случае укажите Ваш общий лимит в размере 2.000 евро.
- Если у Вас возникли вопросы по заполнению формуляра, звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268. Наши сотрудники будут рады Вам помочь.

Мое личное участие в Оснабрюке

- Мы будем рады Вашему личному присутствию в Оснабрюке. Атмосфера, которая стоит во время аукционных торгов в зале, особенная и непередаваемая.
- Для получения более подробной информации по Вашей поездке в Оснабрюк, в частности, бронирования номеров в гостинице, мы просим Вас заранее связаться с нами по телефону: +49 (0)541-96 20 268.
- Приобретенные на аукционе лоты Вы можете лично забрать после окончания торгов. Наши постоянные клиенты осуществляют оплату в течение 20 дней после получения счета. Участвующие в аукционе впервые осуществляют 100%-ую предоплату.

Участие по интернету

Все каталоги доступны для просмотра на нашем сайте в интернете по адресу www.kuenker.de. На сайте Вы можете выбрать интересующие Вас лоты и отправить Ваши ставки на нашу электронную почту service@kuenker.de. Если у Вас возникнут дополнительные вопросы, мы просим Вас связаться с нами по телефону +49 (0)5 41-96 20 268.

Участие по телефону

Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона. Условием проведения телефонных торгов является письменное подтверждение ставки, равной как минимум стартовой цене. Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
Для получения дополнительной информации и регистрации на аукционе звоните Анастасии Кепселль до аукциона по телефону +49 (0)5 41-96 20 268 и во время аукциона по телефону, указанному на первой странице каталога.

Как образовывается цена на аукционе?

- Все лоты в нашем каталоге были предварительно оценены нашими экпертами. Минимальная ставка составляет 80 % от оценочной стоимости лота. Конечные цены зачастую намного превышают оценочные.
- Ваши письменные (заочные) ставки должны быть обязательно обработаны нашими сотрудниками до начала аукциона. Рассмотрим несколько возможных примеров:

Пример 1 (Оценочная стоимость: € 1.000,–)
Заочных ставок нет. Аукционатор начинает торги с € 800,–. Если в зале только один человек, желающий приобрести этот лот, то соответственно он получит его за € 800,–.

Пример 2 (Оценочная стоимость: € 1.000,–)
У аукционатора имеются 3 заочные ставки:

Заочный участник 1 : Лимит € 2.900,–
Заочный участник 2 : Лимит € 1.800,–
Заочный участник 3 : Лимит € 800,–

По правилам аукциона аукционатор в интересах заочного участника 1 и 2 должен повышать ставку равномерно (приблизительно на 5 – 10 %). Поэтому в нашем случае в интересах заочного участника 1 аукционатор начнет торги с € 1.900,– (хотя оценочная стоимость составляет € 1.000,–). Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник 1 получит этот лот за € 1.900,–. Его лимит в € 2.900,– ни в коем случае не будет исчерпан.

Пример 3 (Оценочная стоимость: € 1.000,–)
У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 850,–. Аукционатор начнет торги с € 800,–. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,–.

Пример 4 (Оценочная стоимость: € 1.000,–)
У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 1.200,–. Аукционатор начнет торги с € 800,–. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,–. Если же в зале очный участник согласен на более высокую ставку (больше € 800,–), то в этом случае аукционатор в интересах заочного участника имеет право тоговаться до € 1.200,–. Следовательно только при ставке, превышающей € 1.200,–, данный лот получит очный участник в зале.

Пример 5 (Оценочная стоимость: € 1.000,–)
У аукционатора имеются 3 заочные ставки, каждая в размере € 975,–. Среди очных участников интереса к лоту не имеется. В этом случае чтобы избежать недоразумений, аукционатор имеет право ненамного повысить лимит и сделать ставку равной € 1.000,–. Данный лот за € 1.000,– получит тот заочный участник, чей письменный формуляр мы получили раньше всего.

Как я могу получить приобретенные лоты?

Вывоз приобретенных на аукционе предметов осуществляется одним из следующих способов по Вашему выбору:

- Вы можете лично забрать Ваши лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Германии. При вывозе за пределы Евросоюза, НДС Вам возвращается.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) приобретенных Вами лотов осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268.

С 1971 года имя Кюнкер является гарантией надежности и компетентности. Мы не станем изменять нашим принципам и в будущем. Спасибо Вам за Ваше доверие, которое является не только самым сильным стимулом в нашей работе, но и наилучшей ее оценкой.

Я желаю Вам успехов на нашем аукционе! Фриц-Рудольф Кюнкер

Versteigerungsbedingungen

Die Versteigerung erfolgt im Auftrag und für Rechnung der Eigentümer unter Einhaltung der sich aus der Versteigerungsordnung (BGBl I 1976, 1346) ergebenden und für Kommissionare geltenden gesetzlichen Bestimmungen des BGB und HGB gegen Barzahlung des Kaufpreises in €-Währung. Durch Abgabe eines Gebotes werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt, dies gilt auch für die schriftlichen Gebote.

Der Zuschlagpreis ist Nettopreis im Sinne des Umsatzsteuergesetzes und bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld in Höhe von 15 %. Auf den daraus entstehenden Gesamtpreis (Zuschlag + Aufgeld) wird die jeweils gültige Umsatzsteuer erhoben, soweit dies gesetzlich vorgeschrieben ist.

Ausländischen Käufern aus Ländern der europäischen Gemeinschaft wird die in Deutschland gültige Umsatzsteuer berechnet. Anderen ausländischen Käufern (aus Drittländern) wird, sofern die Münzen durch uns exportiert werden, ein Aufgeld von 15 % netto auf den Zuschlagpreis berechnet; sie erhalten die Lieferung nur gegen Zahlung des Kaufpreises in €-Währung, bankspesenfrei.

Ausländischen Münzhändlern aus Ländern der europäischen Gemeinschaft wird bei Nachweis der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (§ 27 a USTG) und der sonstigen Voraussetzungen gemäß § 4 Nr. 1 b USTG in Verbindung mit § 6 a USTG die Lieferung ohne Umsatzsteuer berechnet.

Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist die Zahlung der Auktionsrechnung bei anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt fällig. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen von 1 % pro Monat berechnet.

Wird die Zahlung nicht sofort an den Versteigerer geleistet oder die Abnahme der zugeschlagenen Sache verweigert, so findet die Übergabe der Sache an den Ersteigerer nicht statt. Der Ersteigerer verliert vielmehr seine Rechte aus dem Zuschlag, und die Sache kann auf seine Kosten erneut versteigert werden. In diesem Fall haftet der Ersteigerer für den Ausfall, dagegen hat er auf den Mehrerlös keinen Anspruch.

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur Abnahme und Zahlung. Bei Meinungsverschiedenheiten über den Zuschlag wird die Nummer noch einmal ausgerufen. Der Versteigerer ist berechtigt, Nummern zu vereinigen oder zu trennen. Eine Vorausnahme von Nummern erfolgt nicht. Der Zutritt zur Versteigerung ist nur Interessenten gestattet, die einen Katalog besitzen.

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

Gebote		Mindeststeigerungsstufe
bis zu	€ 100,–	€ 5,–
bis zu	€ 200,–	€ 10,–
bis zu	€ 500,–	€ 20,–
bis zu	€ 1.000,–	€ 50,–
bis zu	€ 2.000,–	€ 100,–
bis zu	€ 5.000,–	€ 200,–
bis zu	€ 10.000,–	€ 500,–
bis zu	€ 20.000,–	€ 1.000,–
bis zu	€ 50.000,–	€ 2.000,–
bis zu	€ 100.000,–	€ 5.000,–
ab	€ 100.000,–	€ 10.000,–

Schriftliche Aufträge werden von uns ohne Auftragsprovision gewissenhaft ausgeführt. Aufträge von uns unbekannten Sammlern können nur ausgeführt werden, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn verbindlich berücksichtigt werden. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 3–5 % zu überschreiten. Bei mehreren gleichhohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag. Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Telefonisches Bieten ist nur in Ausnahmefällen möglich. Telefonische Bieter müssen sich mindestens einen Werktag vor der Auktion voranmelden.

Der Versand geht zu Lasten und auf Risiko des Ersteigerers bzw. Empfängers. Das Auktionsgut bleibt bis zur vollständigen Bezahlung aller Forderungen aus Anlass der Versteigerung Eigentum des Verkäufers. Ist der Käufer Vollkaufmann, so ist Osnabrück als Gerichtsstand vereinbart. Für das Mahnverfahren gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Osnabrück auch in allen anderen Fällen als vereinbart. Ansonsten ist es Osnabrück nur, wenn nur die Firma Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG ihren allgemeinen Gerichtsstand in der BRD hat, oder wenn alle Ansprüche im Wege des Mahnverfahrens geltend gemacht werden, oder wenn die im Klageweg in Anspruch zu nehmende Vertragspartei nach Vertragsabschluss ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort aus dem Geltungsbereich der BRD verlegt hat, oder ihr Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthaltsort zum Zeitpunkt der Klage nicht bekannt ist.

Die Beschreibung im Katalog ist gewissenhaft durchgeführt. Sie begründet jedoch keine Rechts- oder Sachmangelhaftung gemäß §§ 434, 459 ff BGB. Die Angabe der Erhaltung ist streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und gilt als persönliche Beurteilung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich „wie besehen".

Da durch Vorbesichtigung Gelegenheit gegeben ist, sich vom Erhaltungszustand des Versteigerungsgutes zu überzeugen, können nach erfolgtem Zuschlag Reklamationen nur bei irrtümlich übersehener Henkel- oder Fassungsspur oder gestopftem Loch berücksichtigt werden. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Circa-Angaben, irrtümliche Zuschreibungen sind im Einzelfall nicht ausgeschlossen. Diese Lose sind nach erfolgtem Zuschlag von jeder Reklamation ausgeschlossen. Der Versteigerer kann bei eventuellen Meinungsverschiedenheiten bzw. Beanstandungen einen vereidigten Sachverständigen seiner Wahl (die Kosten trägt der unterliegende Teil) beauftragen. Eventuelle Beanstandungen können nur innerhalb von 8 Tagen nach der Auktion bzw. nach Erhalt der ersteigerten Stücke berücksichtigt werden. Die Echtheit der Stücke wird bis zur Höhe des Kaufpreises garantiert. Die beigedruckten Preise sind Schätzpreise, die unter- oder überschritten werden können. Aufträge, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, können nicht bearbeitet werden.

Ausländische Kunden kaufen nach den Devisen-, Zoll- und Steuerbestimmungen ihres Landes. Versandformalitaten werden vom Versteigerer erledigt.

Soweit nicht anders vermerkt, gelten im übrigen die allgemeinen Versteigerungsbestimmungen und – auch im Verhältnis zu ausländischen Kunden – gilt Deutsches Recht.

Die Ergebnisliste erscheint sofort nach der Auktion.

Die Versteigerer:
Fritz Rudolf Künker
Dr. Andreas Kaiser
Arne Kirsch
Oliver Köpp

Terms and Conditions of Auction

The auction is conducted on behalf and for the account of the appropriate proprietors of the goods and is subject to the federal Auction Regulation (Versteigerungsordnung, BGBI I 1976, 1346) published in the Federal Law Gazette Vol. I, 1976, 1346 and the relevant provisions for factors in accordance with the German Civil Code (BGB) and Commercial Code (HGB). Payment of the hammer-price has to be made in cash and in Euro. The submission of an offer implies the express acknowledgement of these Terms and Conditions of Auction; the same applies to the submission of an offer in writing.

The hammer-price is exclusive of applicable German VAT according to the prevailing VAT-legislation and represents the basis for calculating the surcharge of 15 percent payable by the purchaser. The total price so calculated (hammer-price plus surcharge) is subject to the VAT (value added tax = Mehrwertsteuer), which is payable additionally.

Purchasers from abroad will be charged a surcharge of 15 percent net on the hammer-price, provided the export of the coins is undertaken by the auctioneer. Buyers in European Community (EEC) countries (other than Germany) will be charged value added tax at the rates prevailing in Germany.

Dealers from EEC countries (other than Germany) will receive goods free of tax upon presentation of their VAT ID number, and upon fulfillment of the other conditions set forth in Paragraph 4, Nr. 1 b, and Paragraph 6 a of the German Turnover Tax Law Buyers from other countries are not charged value added tax. Delivery will be made against payment in Euro with no bank charges to the auctioneer.

Unless mutually agreed otherwise, payment of the auction bill from purchasers present at the auction is due immediately. From purchasers who have submitted a bid in writing, payment is due within 20 days after receipt of the goods. Defaulted payments shall bear an interest charge of 1% per month in the amount in default.

Should payment to the auctioneer not be made immediately or should the acceptance of the awarded item be refused, such item shall not be handed over to the purchaser. Instead the purchaser shall forfeit all right and title in and to such item from the award and the item may again be put to auction at this buyer's cost. In this event the buyer shall be liable for any shortfall, while he shall have no right or claim towards any excess proceeds.

An item will be knocked down after the highest bid has been called three times. The award shall be a binding commitment and liability on the part of the bidder to take acceptance and delivery of the item or items so awarded. In the event of any dispute with regard to the award the lot will be put up again for bidding. The auctioneer reserves the right to combine or to separate lots. Lots will not be called out of sequence. Access to the auction will only be permitted to interested persons who are in possession of the catalogue.

The minimum rates of increase for the bidding procedure are:

offers		minimum increase rate
up to	€ 100.–	€ 5.–
up to	€ 200.–	€ 10.–
up to	€ 500.–	€ 20.–
up to	€ 1,000.–	€ 50.–
up to	€ 2,000.–	€ 100.–
up to	€ 5,000.–	€ 200.–
up to	€ 10,000.–	€ 500.–
up to	€ 20,000.–	€ 1,000.–
up to	€ 50,000.–	€ 2,000.–
up to	€ 100,000.–	€ 5,000.–
above	€ 100,000.–	€ 10,000.–

Orders submitted in writing will be carried out diligently and without charge of an extra commission. Orders from collectors unknown to the auctioneer can only be accepted and carried out if a deposit or references to the satisfaction on the auctioneer are given. To be bindingly accepted, written bids need to be received at least 24 hours before auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3–5%. Should several bids be obtained in writing bidding the same price or prices for a given lot, the bid first received by the auctioneer shall be given the award. Unlimited bids shall not oblige the auctioneer to consider, accept or carry out such order. Telephone bidding is generally an option for lots of substantial value only. The registration is required at the latest a day before auction.

Shipment (by mail or otherwise) of the goods shall be for the sole cost and risk of the purchaser or recipient, respectively. The auctioned goods remain the sole and exclusive property of the vendor until full payment and settlement of any and all dues and claims in connection with the auction. In the event the purchaser is a merchant (in the sense of the German commercial laws) Osnabrück shall be the agreed and exclusive place of jurisdiction. The competence of the District Court (Amtsgericht) of Osnabrück is agreed in respect of summary proceedings for the collection of defaulted payments (Mahnverfahren) as well as in any and all other cases. Should the purchaser not be a merchant Osnabrück shall be the place of jurisdiction with the District Court of Osnabrück's competence, if only the auctioneer has his ordinary legal domicile in the Federal Republic of Germany or if claims are made by way of summary proceedings of collection (Mahnverfahren) or if the defendant has moved his ordinary legal domicile outside the jurisdiction of the Federal Republic of Germany or if the legal domicile of the defendant is unknown to the auctioneer at the time of filing a suit. To the exclusion of any other legislation German law, as in force at the time, shall be applied for the settlement of any and all legal or judicial matters.

The specifications and descriptions in the catalogue have been prepared diligently and in good faith, however, do not constitute the acceptance by the auctioneer of any warranty or liability in respect of defect in material or title. The state of preservation of items is strictly assessed in accordance with the grades accepted by the German coin trade and only represents an individual and personal assessment. Purchasers present at the auction acquire items strictly on the basis of "as is where is" and "as inspected".

In view of the opportunity of prior inspection to ascertain the state and condition of the auction lots, complaints and objections made after the sale will only be considered, if by obvious error or mistake loop or traces or mountings, traces of trimmings or settings, or the plugging of a hole (eyelet) have remained unnoticed. If and when auctioned in lots, the quantities of individual pieces given, only represent an approximate figure. An error in the allocation of individual pieces to a certain lot cannot be excluded. Such lots are, therefore, excluded from any complaints or objections after the lot is knocked down. In the event of disputes or complaints as to the quality of an item the auctioneer may call upon a generally sworn expert of the trade, which the auctioneer may choose at his sole discretion, for assessment and the rendering of a decision as to the justification of such dispute or complaint. The costs of such expert shall be borne by the party loosing the dispute according to the expert's decision. Complaints or objections, if justified, will only be considered if made and received by the auctioneer within 8 days after the auction or after receiving the lots, respectively.

The authenticity of the coins is warranted up to the total purchase price. The prices set out in the catalogue are estimates only, which may be exceeded or undercut. Orders for less than 80 per cent of the estimated price cannot be accepted.

Purchasers from abroad will have to observe all applicable laws and regulations in respect of foreign exchange, customs duties and taxation of their country. The auctioneer will only discharge such formalities, which have to be observed, in the Federal Republic of Germany in connection with the export of the purchased item(s).

Unless stipulated otherwise herein, the general rules regulations for auctions applicable in Germany shall govern any transaction in respect of the auction; German Law shall also be applicable in relation to purchasers from abroad. Only the German text has legal force.

The prices realized will be published in the form of a list immediately after the auction.

The auctioneers: Fritz Rudolf Kunker
Dr. Andreas Kaiser
Arne Kirsch
Oliver Kopp

Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	ассиметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émaillé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Fundexemplar	specimen from a hoard	exemplaire de trouvaille	da tesoretto	экземпляр
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколатая
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d´oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuivre	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержкн при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	défaut sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	inscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс



DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione estraordi-naria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorato	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	цинк
ziseliert	chased	ciselé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/Gradi di Conservazione/ Шкала сохранности

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrés de Rareté/Grado di Raritá/ Шкала редкости

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande raritá	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima raritá	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Uneditiert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная



IMPRESSUM

NUMISMATISCHE BEARBEITUNG	Alexandra Spreu, Dr. Sebastian Steinbach, Jens Ulrich Thormann M. A., Eva Weber, Manuela Weiß
FOTOS	Lübke & Wiedemann, Stuttgart
LAYOUT	danner pc - gesteuerte systeme waiblingen
DRUCK	meister print und media, Kassel August 2012

ZAHLUNGEN AUS DEM INLAND

Deutsche Bank Osnabrück	(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006
Commerzbank Osnabrück	(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200
Sparkasse Osnabrück	(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320
Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle	(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer 1 200 222 400
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076
Postbank Hannover	(BLZ 250 100 30) Konto-Nummer 2900 60-308
HypoVereinsbank München	(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952
WestLB Dortmund	(BLZ 440 500 00) Konto-Nummer 1128 842
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %

ZAHLUNGEN AUS DEM AUSLAND
FOREIGN PAYMENTS

Deutsche Bank Osnabrück	IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00 Swift-Code: DEUTDE3B265
Sparkasse Osnabrück	IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20 Swift-Code: NOLADE22XXX
Postbank Hannover	IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08 Swift-Code: PBNKDEFF
Credit Suisse	IBAN: CH43 0483 5177 3509 0200 0 Swift-Code: CRESCHZZ80A
Credit Cards	We do accept VISA and MASTERCARD, Service charge: 4,5 %
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %

ZAHLUNGEN INNERHALB RUSSLANDS
PAYMENTS WITHIN RUSSIA

Deutsche Bank Moskau ООО "Дойче Банк"	ИНН 7728717332; КПП 772801001 Получатель: ЗАО "Кюнкер" счет №: 40702810500000000825; БИК: 044525101 корсчет №: 30101810100000000101